Charles Rice.

॥ याज्ञवल्क्यधर्मशास्त्रम् ॥

Yâjnavalkya's Gesetzbuch.

Sanskrit und Deutsch

herausgegeben

von

Dr. Adolf Friedrich Stenzler,

ordentlichem Professor der Orientalischen Sprachen an der Universität Breslau.

Τρέφονται γὰρ πάντες οἱ ἀνθρώπινοι
νόμοι ὑπὸ ἑνὸς τοῦ θείου.

Heraklit.

Berlin,

Ferd. Dümmler's Buchhandlung.

LONDON,

WILLIAMS & NORGATE, 14 Henrietta Street Covent Garden.

1849.

Vorrede.

Die ausgabe des Yâjnavalkya, welche ich hiermit den freunden des indischen alterthums übergebe, war ursprünglich bestimmt, eine sammlung zu eröffnen, in welcher ich wo möglich alle indischen gesetzbücher, ausser dem des Manu, im original mit deutscher übersetzung vereinigen wollte. Noch ehe ich im stande bin ein bestimmtes versprechen zu geben über die ausführung dieses planes, benutze ich die sich darbietende gelegenheit, dieses einzelne gesetzbuch herauszugeben.

Aus der grossen zahl dieser gesetzbücher sind bis jetzt nur diejenigen durch europäische bearbeitung unserer bekanntschaft theilweise näher gebracht, welche das eigentliche recht als einen bestandtheil enthalten, und dadurch wichtig sind für die praktischen juristen in Indien. Es scheint aber jetzt zeit zu sein, die litteratur der gesetzbücher in ihrem ganzen umfange in den bereich der forschung zu ziehen. Ein vergleichendes studium derselben muss nothwendig resultate gewähren, welche nicht wenig beitragen werden zur erkenntniss der entwickelung des indischen lebens. Indem ich mir vorbehalte, die bisherigen ergebnisse meiner studien

auf diesem gebiete in einer reihe von abhandlungen über die litteratur der gesetzbücher im allgemeinen und über einzelne materien derselben mitzutheilen, will ich mich hier auf die nöthigsten andeutungen über das vorliegende gesetzbuch beschränken.

Das gesetzbuch des Yâjnavalkya ist, eben so wie die gesetzbücher des Manu und mehrerer anderer gesetzgeber, in verschiedenen redaktionen vorhanden gewesen, und wahrscheinlich noch vorhanden. Die indischen juristen citiren einen Brihad Yâjnavalkya und einen Vriddha Yâjnavalkya. In welchem verhältnisse die so bezeichneten gesetzbücher zu dem vorliegenden stehen, lässt sich aus den wenigen citaten, welche sich aus ihnen vorfinden, nicht bestimmen. Die in Europa vorhandenen hülfsmittel dürften auch wohl überhaupt nicht zur lösung dieser frage hinreichen. Bei ihrer wichtigkeit für die geschichte dieses zweiges der Sanskrit-litteratur ist es wünschenswerth, dass in Indien selbst nach den verschiedenen redaktionen der gesetzbücher geforscht werde. Aus dem gebrauche, welchen die indischen juristen von diesen verschiedenen redaktionen machen, geht hervor, dass diejenigen redaktionen der gesetzbücher, welche bloss mit dem namen ihrer verfasser, ohne weiteren zusatz, bezeichnet werden, für das praktische leben schon seit langer zeit von überwiegender geltung waren.

Yâjnavalkya's gesetzbuch ist von mehreren commentatoren erläutert worden*). Als den ältesten commentar

*) Ich nehme diese litterarhistorischen notizen aus den vorreden Colebrooke's zu seinen werken: A Digest of Hindu Law, Vol. I—III. London 1801. 8. und: Two Treatises on the Hindu Law of Inheritance. Calcutta 1810. 4. Einiges auch aus dem aufsatze von F. W. Ellis, On the Law Books of the Hindus, in den Transactions of the Literary Society of Madras. P. I. London 1827. 4.

nennt man den des Aparârka. Der verfasser stammte aus der königlichen familie der Silâras. Auf seinen ausführlichen commentar soll sich, nach Ellis, meistens Vijnâneśvara in seiner Mitâksharâ beziehen, wenn er meinungen anführt, ohne zu sagen, woher er sie nimmt. Als ein neuerer und kurzer commentar wird der des Śûlapâńi *) erwähnt, Dîpakalikâ betitelt. Er steht bei der bengalischen rechtsschule in besonderem ansehen, und wird daher auch häufig in Raghunandana's Smrititattva citirt. Ausser diesen werden noch commentare zu Yâjnavalkya's gesetzbuche von Devabodha und Viśvarûpa erwähnt. Wichtiger aber, als die genannten commentare ist die berühmte Mitâksharâ von Vijnâneśvara. Sie ist mehr als ein blosser commentar zum Yâjnavalkya. Sie hat sein gesetzbuch zur grundlage, beschränkt sich aber nicht darauf, dasselbe zu erklären, sondern discutirt zweifelhafte stellen ausführlich und scharfsinnig, und ergänzt da, wo nach dem standpunkte ihrer zeit irgend eine lücke erscheint, aus einer reichen litteratur von gesetzbüchern und anderen werken, so dass sie eine getreue darstellung des ganzen inhalts des gesetzes gewährt, wie sich derselbe zu ihrer zeit gestaltet hatte. Vijnâneśvara soll zu einer durch Śankara gestifteten sekte von Sannyâsins gehört haben, und da ein commentar zur Mitâksharâ wahrscheinlich im 14. jahrhundert geschrieben ist, so würde die abfassung der Mitâksharâ zwischen das 9. und 14. jahrhundert n. Ch. G. fallen **). Ihr ansehen ist gross und

---

*) In der königl. bibliothek zu Berlin, Chambers' sammlung, No. 328, findet sich: Prâyaścitta viveka von Sûlapâńi. Ist das vielleicht ein theil dieses commentares? oder gar der ganze commentar, und die unterschrift nur dem dritten buche angehörend?

**) Colebrooke, Inheritance, p. XI.

weit verbreitet; sie gilt, wie Colebrooke*) sagt, in allen indischen rechtsschulen, von Benares bis zur südspitze Indiens, als die hauptgrundlage der von ihnen befolgten lehren, und als eine autorität, von welcher sie selten abweichen.

Es giebt mehrere commentare zur Mitâksharâ. Colebrooke hat vier erwähnt gefunden**), nennt aber nur drei namentlich: die Subodhinî von Viśveśvara Bhatta, nach Colebrooke's vermuthung aus dem 14. jahrhundert; einen neueren commentar von Bâlam Bhatta, und die Pratîtâksharâ von Nanda Pańdita, dem verfasser des bekannten werkes über Adoption, Dattaka Mîmânsâ, und eines commentars zu Vishńu's Dharma Śâstra, betitelt Vaijayantî.

Von diesen zur erklärung des vorliegenden gesetzbuches dienenden werken hat mir keines, ausser der Mitâksharâ, zu gebote gestanden. Obgleich ich hinreichende gelegenheit gehabt habe, mich von Vijnâneśvara's gründlichkeit im allgemeinen zu überzeugen, bin ich doch seinen erklärungen stets nur nach strenger prüfung gefolgt. Man kann auch, wenn es sich um das verständniss der älteren gesetzbücher handelt, nicht vorsichtig genug sein in der benutzung der werke späterer juristen, weil der standpunkt derselben sie an einer unbefangenen, genauen auffassung der gesetzbücher hindert. Das bewusstsein einer allmähligen weiterbildung des gesetzes ist den Indiern nicht zu jeder zeit fremd gewesen, wie schon aus den verschiedenen gesetzstellen hervorgeht, welche Sir William Jones seiner übersetzung des Manu angehängt hat. In Parâśara's gesetzbuch heisst es (1, 22), dass die gesetze der verschiedenen zeitalter ver-

*) Colebrooke, Inheritance, p. IX.

**) Ebend. p. IV.

schieden sind*), und zwar wird (1, 24) **Manu's** gesetzbuch dem Krita Yuga zugeschrieben, **Gautama's** dem Treta Yuga, **Śankha's** und **Likhita's** dem Dvâpara Yuga, und endlich **Parâśara's** gesetz dem Kali Yuga**). Den späteren juristen aber erscheint die ganze Smriti, d. h. die aus der vorzeit überlieferte gesetzlitteratur, wie eine einheit, innerhalb welcher sie sich keinen widerspruch denken können. Um daher die wirklich vorhandenen verschiedenheiten und widersprüche zwischen einzelnen gesetzbüchern zu entfernen, nehmen sie nicht selten ihre zuflucht zu den gezwungensten erklärungen einzelner stellen der gesetzbücher.

Ein beispiel mag als beweis für diese behauptung dienen.

Yâjnavalkya leitet seine vorschriften über die gottesurtheile (2, 95) mit folgenden worten ein: „Wage, feuer, „wasser, gift und das weihwasser sind hier die gottesurtheile „zur reinigung; diese werden bei grossen anklagen ange„wandt, wenn der kläger zu einer geldstrafe bereit ist.“ Dann giebt er einige allgemeine bestimmungen über die anwendung der gottesurtheile, und beschreibt endlich das verfahren bei jedem einzelnen derselben. Bei unbefangener betrachtung dieses ganzen abschnittes (2, 95—113) lässt sich wohl nicht zweifeln, dass **Yâjnavalkya** die anwendung der gottesurtheile überhaupt nur bei grossen anklagen gestatten will, und dass er nur die fünf genannten arten von gottesurtheilen kennt. Auf dieselben fünf arten beschränken sich auch andere gesetzgeber, z. B. **Vishńu**, **Śankha** und **Nârada**. Dagegen finden sich in den gesetzbüchern

*) अन्ये कृतयुगे धर्मास्त्रेतायां द्वापरे परे ।
अन्ये कलियुगे नृणां युगरूपानुसारतः ॥ २२ ॥

**) कृते तु मानवो धर्मस्त्रेतायां गौतमः स्मृतः ।
द्वापरे शांखलिखितः कलौ पाराशरः स्मृतः ॥ २४ ॥

des Brihaspati und Pitâmaha neun verschiedene arten von gottesurtheilen erwähnt. Vijnâneśvara erkennt aber hierin keine verschiedenheit, welche sich erklären liesse durch die annahme, dass die zahl der gottesurtheile im laufe der zeit vermehrt worden sei, sondern er weiss die verschiedenen gesetzgeber auf andere weise zur übereinstimmung zu bringen. Yâjnavalkya, sagt er, führt die fünf oben genannten gottesurtheile an, nicht als wenn nur diese fünf existirten, sondern indem er hinzufügt: „diese werden bei grossen anklagen angewandt," deutet er an, dass die übrigen bei geringen anklagen angewandt werden.

Ich könnte andere beispiele anführen, in welchen nicht bloss dem sinne, sondern auch den worten noch grössere gewalt angethan wird. Das obige beispiel wird aber hinreichen, um zu zeigen, dass man sich in der erklärung der alten gesetzbücher der leitung der indischen juristen nicht unbedenklich überlassen kann.

Das historische interesse, welches unsere Sanskrit-studien leitet, zwingt uns vielmehr, in graden gegensatz zu den indischen juristen zu treten. Nur die genaue auffassung der verschiedenheiten zwischen den einzelnen gesetzbüchern kann uns in den stand setzen, die stelle zu bestimmen, welche jedes derselben einnimmt, so wie auch die resultate zu ziehen, welche sich daraus für die entwickelung des indischen lebens ergeben.

Zu einer solchen arbeit habe ich mit der vorliegenden ausgabe des Yâjnavalkya den anfang machen wollen. Ich habe alle sorgfalt angewandt, die vergleichung des Yâjnavalkya mit dem Manu zu erleichtern, durch möglichst genaue anführung der parallel-stellen aus dem gesetzbuche des letzteren. Die vielfache übereinstimmung beider gesetzbücher in sachen wie in ausdrücken führt allerdings zu der

annahme, dass Manu's gesetzbuch dem gesetzbuche des Yâjnavalkya als grundlage gedient habe. Neben dieser übereinstimmung treten uns aber auch bedeutende unterschiede entgegen.

Yâjnavalkya enthält zunächst mehrere gegenstände, welche bei Manu gar nicht vorkommen. Als die wichtigsten von diesen erscheinen mir: Die verehrung des Gańeśa (1, 270) und der planeten (1, 284); die ausfertigung von urkunden auf metallplatten über schenkungen von land (1, 318); die einrichtung von klöstern (2, 185). Ob bei Manu eine polemische rücksicht auf die Buddhisten zu finden sei, ist wenigstens zweifelhaft. Ausdrücke wie: leugner, Veda-spötter (Nâstika, Vedanindaka) und ähnliche, sind zu allgemein, um mit sicherheit zu der annahme zu berechtigen. Wenn aber bei Yâjnavalkya ausserdem noch die kahlköpfe, die gelben gewänder, die lehre von dem svabhâva (1, 271. 272. 349) erwähnt werden, so wird sich eine darin liegende beziehung auf die Buddhisten schwerlich leugnen lassen.

Noch wichtiger für die auffassung des verhältnisses beider gesetzgeber zu einander ist die vergleichung derselben in denjenigen materien, welche beiden gemeinschaftlich sind. Wer z. B. das eigentliche recht und das gerichtliche verfahren bei beiden gesetzgebern vergleicht, wird nicht nur im allgemeinen bei Yâjnavalkya einen fortschritt zu grösserer schärfe und bestimmtheit wahrnehmen, sondern auch in vielen einzelnen punkten, in welchen beide wesentliche verschiedenheiten zeigen, Yâjnavalkya's standpunkt als einen späteren erkennen.

Um meine ansicht über das relative alter des Yâjnavalkya hier vollständig auszusprechen, füge ich hinzu, dass aus der vergleichung desselben mit anderen gesetzbüchern,

soweit mir diese bis jetzt vergönnt gewesen, es sich mir als wahrscheinlich ergeben hat, dass keins der anderen gesetzbücher in die zeit vor Yâjnavalkya zu stellen sei. Yâjnavalkya's gesetzbuch scheint mir also die nächste stufe nach Manu zu bezeichnen. Ich werde bald gelegenheit haben, die gründe für diese ansicht bei der bearbeitung einzelner rechtsmaterien näher darzulegen.

Schwieriger ist es, über das absolute alter des Yâjnavalkya zu einer entscheidung zu kommen. Die ansicht, welche Schlegel noch vor wenigen jahren mit zuversicht aussprach, dass Manu's gesetzbuch wenigstens tausend jahre vor Ch. G. vorhanden gewesen sei*), findet schon jetzt schwerlich noch einen anhänger. Die ganze litteratur der uns vorliegenden gesetzbücher ist offenbar in eine viel spätere zeit herabzusetzen, wenn auch ihr wesentlicher inhalt schon früher vorhanden war, und ihre vorläufer wahrscheinlich noch zugänglich sind. Was Yâjnavalkya's gesetzbuch betrifft, so ist das zweite buch desselben später wörtlich in das Agni Purâńa aufgenommen worden. Wilson erwähnt in seiner analyse dieses Purâńa, dass sich stellen aus Yâjnavalkya's gesetzbuch in inschriften aus dem 10. jahrhundert nach Ch. G. finden, und dass das gesetzbuch also eine beträchtliche zeit vor das 10. jahrhundert zu setzen sei**). Der umstand, dass sich stellen aus Yâjna-

---

*) Zeitschrift f. d. K. d. Morgenl. Bd. III. p. 379. Utrumque librum, et legum codicem et carmen epicum, ut uno verba dicam, quod multorum annorum meditatio me docuit, septimo minimum ante Alexandri Magni aetatem seculo propagatum per Indiam fuisse, certissime statuo. Vel remotior Manûs et Vâlmîcis aetas mihi est indubitata.

**) Journ. As. Soc. Beng. Vol. I, p. 84. It is certainly not very modern, as passages have been found on inscriptions in every part of India, dated in the tenth and eleventh centuries. To have been so widely diffused, and

valkya's Gesetzbuch im Panca Tantra finden*), berechtigt uns wohl nicht, das fünfte jahrhundert nach Ch. G. als die späteste grenze der abfassung zu setzen, da es der kritik kaum möglich sein wird, das Panca Tantra in seiner ältesten gestalt herzustellen. Ueber die früheste grenze des Yâjnavalkya lässt sich nur eine wenig sichere vermuthung aufstellen. Wilson hält es für möglich, dass die benennung einer münze, Nâńaka, von den münzen des Kanerki genommen sei**), und da sich dieses wort bei Yâjnavalkya (2, 241) findet, so würden wir etwa das zweite jahrhundert nach Ch. G. als früheste grenze für die abfassung seines gesetzbuches haben.

Ueber die kritischen hülfsmittel, welche mir zu gebote standen, geben die kritischen anmerkungen die nöthige auskunft. Der übersetzung hätte ich, ausser den parallelstellen aus Manu, gern einen ausführlichen commentar beigefügt. Aber wenn sich derselbe gleichmässig über das ganze gesetzbuch verbreiten sollte, so hätte ich die herausgabe des buches auf nicht ganz kurze zeit hinausschieben müssen. Ich habe es daher vorgezogen, zunächst das blosse gesetzbuch zu geben, und werde auch, wenn es mir vergönnt ist, mit den übrigen gesetzbüchern so fortfahren, um auf diese weise die grundlage zu einer ausführlichen darstellung des inhalts des indischen Gesetzes vorzubereiten.

---

to have then attained a general character as an authority, a considerable time must have elapsed, aud the work must date therefore long prior to those inscriptions.

*) Y. 3, 11 steht PT. śl. 380 (p. 80 in Kosegarten's ausgabe), und Y. 1, 71. steht PT. 3, śl. 212 (p. 188). Auch PT. p. 149, l. 2. scheint sich eher auf Y. 1, 346 als auf Mn. 7, 160 zu beziehen.

**) Wilson, Ariana antiqua, p. 364.

Manu's gesetzbuch hat, trotz der mehrfachen bearbeitungen, doch seinem wichtigsten inhalte nach bis jetzt lange nicht die berücksichtigung erfahren, welche es verdient. Wenn ausserdem das interesse auf dem gebiete der indischen litteratur im gegenwärtigen augenblicke sich vorzugsweise auf die wichtigen denkmäler der ältesten zeit wendet, so könnte es scheinen, als hätte ich für die herausgabe dieses gesetzbuches einen ungünstigen zeitpunkt gewählt. Ich fürchte das nicht, sondern hoffe vielmehr, dass die durch vergleichung beider gesetzgeber deutlich hervortretende geschichtliche bewegung nicht nur der gesetzlitteratur überhaupt grössere aufmerksamkeit zuwenden, sondern auch den wunsch erregen wird, die fäden aufzufinden, welche diesen zweig der litteratur mit der ältesten zeit verbinden. Diese aufgabe hat mir bei der beschäftigung mit den gesetzbüchern vor augen gestanden. Möchte es mir vergönnt sein, zu ihrer lösung selbst noch einiges beizutragen.

Breslau,
den 17. august 1849.

A. F. Stenzler.

याज्ञवल्क्यधर्मशास्त्रं

श्रीस्तंश्लेरेण

व्रतिश्लाव्यानगरमहामठे संस्कृतभाषाध्यापकेन

शोधितं

तस्मिन्नेव च नगरे मुद्रितं

१८४९

विक्रीयते तु बेरलीनाख्यराजधान्यां

डुम्लेरनाम्ना पुस्तकविक्रेत्रा

॥ याज्ञवल्क्यधर्मशास्त्रम् ॥

योगीश्वरं याज्ञवल्क्यं सम्पूज्य मुनयो ऽब्रुवन् ।
वर्णाश्रमेतराणां नो ब्रूहि धर्मानशेषतः ॥१॥
मिथिलास्थः स योगीन्द्रः क्षणं ध्यात्वाब्रवीन्मुनीन् ।
यस्मिन्देशे मृगः कृष्णस्तस्मिन्धर्मान्निबोधत ॥२॥
पुराणन्यायमीमांसाधर्मशास्त्राङ्गमिश्रिताः ।
वेदाः स्थानानि विद्यानां धर्मस्य च चतुर्दश ॥३॥
मन्वत्रिविष्णुहारीतयाज्ञवल्क्योशनोऽङ्गिराः ।
यमापस्तम्बसंवर्ताः कात्यायनबृहस्पती ॥४॥
पराशरव्यासशङ्खलिखिता दक्षगौतमौ ।
शातातपो वशिष्ठश्च धर्मशास्त्रप्रयोजकाः ॥५॥

देशे काल उपायेन द्रव्यं श्रद्धासमन्वितम् ।
पात्रे प्रदीयते यत्तत्सकलं धर्मलक्षणम् ॥ ६॥

श्रुतिः स्मृतिः सदाचारः स्वस्य च प्रियमात्मनः ।
सम्यक्सङ्कल्पजः कामो धर्ममूलमिदं स्मृतम् ॥७॥

इज्याचारदमाहिंसादानस्वाध्यायकर्मणाम् ।
अयं तु परमो धर्मो यद्योगेनात्मदर्शनम् ॥ ८॥

चत्वारो वेदधर्मज्ञाः पर्षत्त्रैविद्यमेव वा ।
सा ब्रूते यं स धर्मः स्यादेको वाध्यात्मवित्तमः ॥९॥

ब्रह्मक्षत्रियविट्शूद्रा वर्णास्त्वाद्यास्त्रयो द्विजाः ।
निषेकादिश्मशानान्तास्तेषां वै मन्त्रतः क्रियाः ॥ १०॥

गर्भाधानमृतौ पुंसः सवनं स्पन्दनात्पुरा ।
षष्ठे ऽष्टमे वा सीमन्तो मास्येते जातकर्म च ॥११॥

अहन्येकादशे नाम चतुर्थे मासि निष्क्रमः ।
षष्ठे ऽन्नप्राशनं मासि चूडा कार्या यथाकुलम् ॥ १२॥

एवमेनः शमं याति वीजगर्भसमुद्भवम् ।
तूष्णीमेताः क्रियाः स्त्रीणां विवाहस्तु समन्त्रकः ॥ १३॥

गर्भाष्टमे ऽष्टमे वाब्दे ब्राह्मणस्योपनायनम् ।
राज्ञामेकादशे सैके विशामेके यथाकुलम् ॥ १४॥

उपनीय गुरुः शिष्यं महाव्याहृतिपूर्वकम् ।
वेदमध्यापयेदेनं शौचाचारांश्च शिक्षयेत् ॥१५॥
दिवा सन्ध्यासु कर्णस्थब्रह्मसूत्र उदङ्मुखः ।
कुर्यान्मूत्रपुरीषे च रात्रौ चेद्दक्षिणामुखः ॥१६॥
गृहीतशिश्नश्चोत्थाय मृद्भिरभ्युद्धृतैर्जलैः ।
गन्धलेपक्षयकरं शौचं कुर्यादतन्द्रितः ॥१७॥
अन्तर्जानुः शुचौ देश उपविष्ट उदङ्मुखः ।
प्राग्वा ब्राह्मेण तीर्थेन द्विजो नित्यमुपस्पृशेत् ॥१८॥
कनिष्ठादेशिन्यंगुष्ठमूलान्यग्रं करस्य च ।
प्रजापतिपितृब्रह्मदेवतीर्थान्यनुक्रमात् ॥१९॥
त्रिः प्राश्यापो द्विरुन्मृज्य खान्यद्भिः समुपस्पृशेत् ।
अद्भिस्तु प्रकृतिस्थाभिर्हीनाभिः फेनबुद्बुदैः ॥२०॥
हृत्कण्ठतालुगाभिस्तु यथासंख्यं द्विजातयः
शुध्येरन्स्त्री च शूद्रश्च सकृत्स्पृष्टाभिरन्ततः ॥२१॥
स्नानमब्दैवतैर्मन्त्रैर्मार्जनं प्राणसंयमः ।
सूर्यस्य चाप्युपस्थानं गायत्र्याः प्रत्यहं जपः ॥२२॥
गायत्रीं शिरसा सार्धं जपेद्व्याहृतिपूर्विकाम् ।
प्रतिप्रणवसंयुक्तां त्रिरयं प्राणसंयमः ॥२३॥

प्राणानायम्य सम्प्रोक्ष्य त्र्यृचेनाब्दैवतेन तु ।
जपन्नासीत सावित्रीं प्रत्यगातारकोदयात् ॥२४॥
सन्ध्यां प्राक्प्रातरेवं हि तिष्ठेदासूर्यदर्शनात् ।
अग्निकार्यं ततः कुर्यात्सन्ध्ययोरुभयोरपि ॥२५॥
ततोऽभिवादयेद्वृद्धानसावहमिति ब्रुवन् ।
गुरुं चैवाप्युपासीत स्वाध्यायार्थं समाहितः ॥२६॥
आहूतश्चाप्यधीयीत लब्धं चास्मै निवेदयेत् ।
हितं चास्याचरेन्नित्यं मनोवाक्कायकर्मभिः ॥२७॥
कृतज्ञाद्रोहिमेधाविशुचिकल्यानसूयकाः ।
अध्याप्या धर्मतः साधुशक्ताप्तज्ञानवित्तदाः ॥२८॥
दण्डाजिनोपवीतानि मेखलां चैव धारयेत् ।
ब्राह्मणेषु चरेद्भैक्षमनिन्द्येष्वात्मवृत्तये ॥२९॥
आदिमध्यावसानेषु भवच्छब्दोपलक्षिता ।
ब्राह्मणक्षत्रियविशां भैक्षचर्या यथाक्रमम् ॥३०॥
कृताग्निकार्यो भुञ्जीत वाग्यतो गुर्वनुज्ञया ।
आपोशानक्रियापूर्वं सत्कृत्यान्नमकुत्सयन् ॥३१॥
ब्रह्मचर्ये स्थितो नैकमन्नमद्यादनापदि ।
ब्राह्मणः काममश्नीयाच्छ्राद्धे व्रतमपीडयन् ॥३२॥

मधुमांसाञ्जनोच्छिष्टशुक्तस्त्रीप्राणिहिंसनम् ।
भास्करालोकनाश्लीलपरिवादादि वर्जयेत् ॥ ३३ ॥
स गुरुर्यः क्रियाः कृत्वा वेदमस्मै प्रयच्छति ।
उपनीय ददद्वेदमाचार्यः स उदाहृतः ॥ ३४ ॥
एकदेशमुपाध्याय ऋत्विग्यज्ञकृदुच्यते ।
एते मान्या यथापूर्वमेभ्यो माता गरीयसी ॥ ३५ ॥
प्रतिवेदं ब्रह्मचर्यं द्वादशाब्दानि पञ्च वा ।
ग्रहणान्तिकमित्येके केशान्तश्चैव षोडशे ॥ ३६ ॥
आषोडशादाद्वाविंशाच्चतुर्विंशाच्च वत्सरात् ।
ब्रह्मक्षत्रविशां काल औपनायनिकः परः ॥ ३७ ॥
अत ऊर्ध्वं पतन्त्येते सर्वधर्मबहिष्कृताः ।
सावित्रीपतिता व्रात्या व्रात्यस्तोमादृते क्रतोः ॥ ३८ ॥
मातुर्यदग्रे जायन्ते द्वितीयं मौञ्जिबन्धनात् ।
ब्राह्मणक्षत्रियविशस्तस्मादेते द्विजाः स्मृताः ॥ ३९ ॥
यज्ञानां तपसां चैव शुभानां चैव कर्मणाम् ।
वेद एव द्विजातीनां निःश्रेयसकरः परः ॥ ४० ॥
मधुना पयसा चैव स देवांस्तर्पयेद्द्विजः ।
पितॄन्मधुघृताभ्यां च ऋचो ऽधीते हि यो ऽन्वहम् ॥ ४१ ॥

यजूंषि शक्तितो ऽधीते यो ऽन्वहं स घृतामृतैः ।
प्रीणाति देवानाज्येन मधुना च पितॄंस्तथा ॥४२॥
स तु सोमघृतैर्देवांस्तर्पयेद्यो ऽन्वहं पठेत् ।
सामानि तृप्तिं कुर्याच्च पितॄणां मधुसर्पिषा ॥४३॥
मेदसा तर्पयेद्देवानथर्वाङ्गिरसः पठन् ।
पितॄंश्च मधुसर्पिर्भ्यामन्वहं शक्तितो द्विजः ॥४४॥
वाकोवाक्यं पुराणं च नाराशंसीश्च गाथिकाः ।
इतिहासांस्तथा विद्याः शक्त्याधीते हि यो ऽन्वहम् ॥४५॥
मांसक्षीरौदनमधुतर्पणं स दिवौकसाम् ।
करोति तृप्तिं च तथा पितॄणां मधुसर्पिषा ॥४६॥
ते तृप्तास्तर्पयन्त्येनं सर्वकामफलैः शुभैः ।
यं यं क्रतुमधीते च तस्य तस्याप्नुयात्फलम् ॥४७॥
त्रिर्वित्तपूर्णपृथिवीदानस्य फलमश्नुते ।
तपसश्च परस्येह नित्यं स्वाध्यायवान्द्विजः ॥४८॥
नैष्ठिको ब्रह्मचारी तु वसेदाचार्यसन्निधौ ।
तदभावे ऽस्य तनये पत्न्यां वैश्वानरे ऽपि वा ॥४९॥
अनेन विधिना देहं साधयन्विजितेन्द्रियः ।
ब्रह्मलोकमवाप्नोति न चेह जायते पुनः ॥५०॥

गुरवे तु वरं दत्त्वा स्नायीत तदनुज्ञया ।
वेदं व्रतानि वा पारं नीत्वा ह्युभयमेव वा ॥५१॥
अविप्लुतब्रह्मचर्यो लक्षण्यां स्त्रियमुद्वहेत् ।
अनन्यपूर्विकां कान्तामसपिण्डां यवीयसीम् ॥५२॥
अरोगिणीं भ्रातृमतीमसमानार्षगोत्रजाम् ।
पञ्चमात्सप्तमादूर्ध्वं मातृतः पितृतस्तथा ॥५३॥
दशपुरुषविख्याताच्छ्रोत्रियाणां महाकुलात् ।
स्फीतादपि न सञ्चारिरोगदोषसमन्वितात् ॥५४॥
एतैरेव गुणैर्युक्तः सवर्णः श्रोत्रियो वरः ।
यत्नात्परीक्षितः पुंस्त्वे युवा धीमान् जनप्रियः ॥५५॥
यदुच्यते द्विजातीनां शूद्राद्दारोपसंग्रहः ।
न तन्मम मतं यस्मात्तत्रात्मा जायते स्वयम् ॥५६॥
तिस्रो वर्णानुपूर्व्येण द्वे तथैका यथाक्रमम् ।
ब्राह्मणक्षत्रियविशां भार्याः स्वा शूद्रजन्मनः ॥५७॥
ब्राह्मो विवाह आहूय दीयते शक्त्यलंकृता ।
तज्जः पुनात्युभयतः पुरुषानेकविंशतिम् ॥५८॥
यज्ञस्थाय त्विर्जे दैव आदायार्षस्तु गोद्वयम् ।
चतुर्दश प्रथमजः पुनात्युत्तरजस्तु षट् ॥५९॥

इत्युक्त्वा चरतां धर्मं सह या दीयतेऽर्थिने ।
सकायः पावयेत्तज्जः षट् षड्वंश्यान्सहात्मना ॥ ६० ॥
आसुरो द्रविणादानाद्गान्धर्वः समयान्मिथः ।
राक्षसो युद्धहरणात्पैशाचः कन्यकाछलात् ॥ ६१ ॥
पाणिर्ग्राह्यः सवर्णासु गृह्णीयात्क्षत्रिया शरम् ।
वैश्या प्रतोदमादद्याद्वेदने त्वग्रजन्मनः ॥ ६२ ॥
पिता पितामहो भ्राता सकुल्यो जननी तथा ।
कन्याप्रदः पूर्वनाशे प्रकृतिस्थः परः परः ॥ ६३ ॥
अप्रयच्छन्समाप्नोति भ्रूणहत्यामृतावृतौ ।
गम्यं त्वभावे दातॄणां कन्या कुर्यात्स्वयं वरम् ॥ ६४ ॥
सकृत्प्रदीयते कन्या हरंस्तां चौरदण्डभाक् ।
दत्तामपि हरेत्पूर्वाच्छ्रेयांश्चेद्वर आव्रजेत् ॥ ६५ ॥
अनाख्याय ददद्दोषं दण्ड्य उत्तमसाहसम् ।
अदुष्टां च त्यजन्कन्यां दूषयंस्तु मृषा शतम् ॥ ६६ ॥
अक्षता च क्षता चैव पुनर्भूः संस्कृता पुनः ।
स्वैरिणी या पतिं हित्वा सवर्णं कामतः श्रयेत् ॥ ६७ ॥
अपुत्रां गुर्वनुज्ञातो देवरः पुत्रकाम्यया ।
सपिण्डो वा सगोत्रो वा घृताभ्यक्त ऋतावियात् ॥ ६८ ॥

आगर्भसम्भवाद्गच्छेत्पतितस्त्वन्यथा भवेत् ।
अनेन विधिना जातः क्षेत्रजोऽस्य भवेत्सुतः ॥ ६९ ॥
हृताधिकारां मलिनां पिण्डमात्रोपजीविनीम् ।
परिभूतामधःशय्यां वासयेद्व्यभिचारिणीम् ॥ ७० ॥
सोमः शौचं ददौ स्त्रीणां गन्धर्वश्च शुभां गिरम् ।
पावकः सर्वमेध्यत्वं मेध्या वै योषितो ह्यतः ॥ ७१ ॥
व्यभिचाराद्दतौ शुद्धिर्गर्भे त्यागो विधीयते ।
गर्भभर्तृवधादौ च तथा महति पातके ॥ ७२ ॥
सुरापी व्याधिता धूर्ता बन्ध्यार्थघ्न्यप्रियंवदा ।
स्त्रीप्रसूश्चाधिवेत्तव्या पुरुषद्वेषिणी तथा ॥ ७३ ॥
अधिविन्ना तु भर्तव्या महदेनोऽन्यथा भवेत् ।
यत्रानुकूल्यं दम्पत्योस्त्रिवर्गस्तत्र वर्धते ॥ ७४ ॥
मृते जीवति वा पत्यौ या नान्यमुपगच्छति ।
सेह कीर्तिमवाप्नोति मोदते चोमया सह ॥ ७५ ॥
आज्ञासम्पादिनीं दक्षां वीरसूं प्रियवादिनीम् ।
त्यजन्दाप्यस्तृतीयांशमद्रव्यो भरणं स्त्रियाः ॥ ७६ ॥
स्त्रीभिर्भर्तृवचः कार्यमेष धर्मः परः स्त्रियाः ।
आशुद्धेः सम्प्रतीक्ष्यो हि महापातकदूषितः ॥ ७७ ॥

लोकानन्त्यं दिवः प्राप्तिः पुत्रपौत्रप्रपौत्रकैः ।
यस्मात्तस्मात्स्त्रियः सेव्या कर्तव्याश्च सुरक्षिताः ॥७८॥
षोडश र्तुनिशाः स्त्रीणां तस्मिन्युग्मासु संविशेत् ।
ब्रह्मचार्येव पर्वाण्याद्याश्चतस्रश्च वर्जयेत् ॥७९॥
एवं गच्छन्स्त्रियं क्षामां मघां मूलं च वर्जयेत् ।
सुस्थ इन्दौ सकृत्पुत्रं लक्षण्यं जनयेत्पुमान् ॥८०॥
यथा कामी भवेद्वापि स्त्रीणां वरमनुस्मरन् ।
स्वदारनिरतश्चैव स्त्रियो रक्ष्या यतः स्मृताः ॥८१॥
भर्तृभ्रातृपितृज्ञातिश्वश्रूश्वशुरदेवरैः ।
बन्धुभिश्च स्त्रियः पूज्या भूषणाच्छादनाशनैः ॥८२॥
संयतोपस्करा दक्षा हृष्टा व्ययपराङ्मुखी ।
कुर्याच्छ्वशुरयोः पादवन्दनं भर्तृतत्परा ॥८३॥
क्रीडां शरीरसंस्कारं समाजोत्सवदर्शनम् ।
हास्यं परगृहे यानं त्यजेत्प्रोषितभर्तृका ॥८४॥
रक्षेत्कन्यां पिता विन्नां पतिः पुत्रास्तु वार्धके ।
अभावे ज्ञातयस्तेषां न स्वातन्त्र्यं क्वचित्स्त्रियाः ॥८५॥
पितृमातृसुतभ्रातृश्वश्रूश्वशुरमातुलैः ।
हीना न स्याद्विना भर्त्रा गर्हणीयान्यथा भवेत् ॥८६॥

पतिप्रियहिते युक्ता स्वाचारा विजितेन्द्रिया ।
सेह कीर्तिमवाप्नोति प्रेत्य चानुत्तमां गतिम् ॥८७॥
सत्यामन्यां सवर्णायां धर्मकार्यं न कारयेत् ।
सवर्णासु विधौ धर्म्ये ज्येष्ठया न विनेतरा ॥८८॥
दाहयित्वाग्निहोत्रेण स्त्रियं वृत्तवतीं पतिः ।
आहरेद्विधिवद्दारानग्नींश्चैवाविलम्बयन् ॥८९॥
सवर्णेभ्यः सवर्णासु जायन्ते हि सजातयः ।
अनिन्द्येषु विवाहेषु पुत्राः सन्तानवर्धनाः ॥९०॥
विप्रान्मूर्धावसिक्तो हि क्षत्रियायां विशः स्त्रियाम् ।
अम्बष्ठः शूद्र्यां निषादो जातः पारशवोऽपि वा ॥९१॥
वैश्याशूद्र्योस्तु राजन्यान्माहिष्योग्रौ सुतौ स्मृतौ ।
वैश्यात्तु करणः शूद्र्यां विन्नास्वेष विधिः स्मृतः ॥९२॥
ब्राह्मण्यां क्षत्रियात्सूतो वैश्याद्वैदेहकस्तथा ।
शूद्राज्जातस्तु चाण्डालः सर्वधर्मबहिष्कृतः ॥९३॥
क्षत्रिया मागधं वैश्याच्छूद्रात्क्षत्तारमेव च ।
शूद्रादायोगवं वैश्या जनयामास वै सुतम् ॥९४॥
माहिष्येण करण्यां तु रथकारः प्रजायते ।
असत्सन्तस्तु विज्ञेयाः प्रतिलोमानुलोमजाः ॥९५॥

ज्ञात्युत्कर्षो युगे ज्ञेयः सप्तमे पञ्चमे ऽपि वा ।
व्यत्यये कर्मणां साम्यं पूर्ववच्चाधरोत्तरम् ॥९६॥
कर्म स्मार्तं विवाहाग्नौ कुर्वीत प्रत्यहं गृही ।
दायकालाहृते वापि श्रौतं वैतानिकाग्निषु ॥९७॥
शरीरचिन्तां निर्वर्त्य कृतशौचविधिर्द्विजः ।
प्रातः सन्ध्यामुपासीत दन्तधावनपूर्वकम् ॥९८॥
हुत्वाग्नीन्सूर्यदैवत्याञ्जपेन्मन्त्रान्समाहितः ।
वेदार्थानधिगच्छेच्च शास्त्राणि विविधानि च ॥९९॥
उपेयादीश्वरं चैव योगक्षेमार्थसिद्धये ।
स्नात्वा देवान्पितॄंश्चैव तर्पयेदर्चयेत्तथा ॥१००॥
वेदाथर्वपुराणानि सेतिहासानि शक्तितः ।
जपयज्ञप्रसिद्ध्यर्थं विद्यां चाध्यात्मिकीं जपेत् ॥१०१॥
बलिकर्मस्वधाहोमस्वाध्यायातिथिसत्क्रियाः ।
भूतपित्रमरब्रह्ममनुष्याणां महामखाः ॥१०२॥
देवेभ्यश्च हुतादन्नाच्छेषाद्भूतबलिं हरेत् ।
अन्नं भूमौ श्वचाण्डालवायसेभ्यश्च निक्षिपेत् ॥१०३॥
अन्नं पितृमनुष्येभ्यो देयमप्यन्वहं जलम् ।
स्वाध्यायं चान्वहं कुर्यान्न पचेदन्नमात्मने ॥१०४॥

बालस्ववासिनीवृद्धगर्भिण्यातुरकन्यकाः ।
सम्भोज्यातिथिभृत्यांश्च दम्पत्योः शेषभोजनम् ॥१०५॥
आपोशानेनोपरिष्टादधस्तादश्नता तथा ।
अनग्नममृतं चैव कार्यमन्नं द्विजन्मना ॥१०६॥
अतिथित्वेन वर्णानां देयं शक्त्यानुपूर्वशः ।
अप्रणोद्यो ऽतिथिः सायमपि वाग्भूतृणोदकैः ॥१०७॥
सत्कृत्य भिक्षवे भिक्षा दातव्या सुव्रताय च ।
भोजयेच्चागतान्काले सखिसम्बन्धिबान्धवान् ॥१०८॥
महोक्षं वा महाजं वा श्रोत्रियायोपकल्पयेत् ।
सत्क्रियां चासनं स्वादु भोजनं सूनृतं वचः ॥१०९॥
प्रतिसंवत्सरं त्वर्घ्याः स्नातकाचार्यपार्थिवाः ।
प्रियो विवाह्यश्च तथा यज्ञं प्रत्यृत्विजः पुनः ॥११०॥
अध्वनीनो ऽतिथिर्ज्ञेयः श्रोत्रियो वेदपारगः ।
मान्यावेतौ गृहस्थस्य ब्रह्मलोकमभीप्सतः ॥१११॥
परपाकरुचिर्न स्याद्निन्द्यामन्त्रणादृते ।
वाक्पाणिपादचापल्यं वर्जयेच्चातिभोजनम् ॥११२॥
अतिथिं श्रोत्रियं तृप्तमासीमान्तमनुव्रजेत् ।
अहःशेषं सहासीत शिष्टैरिष्टैश्च बन्धुभिः ॥११३॥

उपास्य पश्चिमां सन्ध्यां हुत्वाग्नींस्तानुपास्य च ।
भृत्यैः परिवृतो भुक्त्वा नातितृप्त्याथ संविशेत् ॥११४॥
ब्राह्मे मुहूर्ते उत्थाय चिन्तयेदात्मनो हितम् ।
धर्मार्थकामान्स्वे काले यथाशक्ति न हापयेत् ॥११५॥
विद्याकर्मवयोबन्धुवित्तैर्मान्या यथाक्रमम् ।
एतैः प्रभूतैः शूद्रो ऽपि वार्धके मानमर्हति ॥११६॥
वृद्धभारिनृपस्नातस्त्रीरोगिवरचक्रिणाम् ।
पन्था देयो नृपस्तेषां मान्यः स्नातस्तु भूपतेः ॥११७॥
इज्याध्ययनदानानि वैश्यस्य क्षत्रियस्य च ।
प्रतिग्रहो ऽधिको विप्रे याजनाध्यापने तथा ॥११८॥
प्रधानं क्षत्रिये कर्म प्रजानां परिपालनम् ।
कुसीदं कृषिवाणिज्यं पाशुपाल्यं विशः स्मृतम् ॥११९॥
शूद्रस्य द्विजशुश्रूषा तयाजीवन्वणिग्भवेत् ।
शिल्पैर्वा विविधैर्जीवेद्द्विजातिहितमाचरन् ॥१२०॥
भार्यारतिः शुचिर्भृत्यभर्ता श्राद्धक्रियारतः ।
नमस्कारेण मन्त्रेण पञ्च यज्ञान्न हापयेत् ॥१२१॥
अहिंसा सत्यमस्तेयं शौचमिन्द्रियनिग्रहः ।
दानं दमो दया क्षान्तिः सर्वेषां धर्मसाधनम् ॥१२२॥

वयोबुद्ध्यर्थवाग्वेषश्रुताभिजनकर्मणाम् ।
आचरेत्सदृशीं वृत्तिमजिह्मामशठां तथा ॥ १२३ ॥
त्रैवार्षिकाधिकान्नो यः स तु सोमं पिबेद्द्विजः ।
प्राक्सौमिकीः क्रियाः कुर्याद्यस्यान्नं वार्षिकं भवेत् ॥ १२४ ॥
प्रतिसंवत्सरं सोमः पशुः प्रत्ययनं तथा ।
कर्तव्याग्रायणेष्टिश्च चातुर्मास्यानि चैव हि ॥ १२५ ॥
एषामसम्भवे कुर्यादिष्टिं वैश्वानरीं द्विजः ।
हीनकल्पं न कुर्वीत सति द्रव्ये फलप्रदम् ॥ १२६ ॥
चाण्डालो जायते यज्ञकरणाच्छूद्रभिक्षितात् ।
यज्ञार्थं लब्धमददद्भासः काको ऽपि वा भवेत् ॥ १२७ ॥
कुशूलकुम्भीधान्यो वा त्र्याहिको ऽश्वस्तनो ऽपि वा ।
जीवेद्वापि शिलोञ्छेन श्रेयानेषां परः परः ॥ १२८ ॥
न स्वाध्यायविरोध्यर्थमीहेत न यतस्ततः ।
न विरुद्धप्रसङ्गेन सन्तोषी च भवेत्सदा ॥ १२९ ॥
राजान्तेवासियाज्येभ्यः सीदन्निच्छेद्धनं क्षुधा ।
दम्भिहैतुकपाषण्डिबकवृत्तींश्च वर्जयेत् ॥ १३० ॥
शुक्लाम्बरधरो नीचकेशश्मश्रुनखः शुचिः ।
न भार्यादर्शने ऽश्नीयान्नैकवासा न संस्थितः ॥ १३१ ॥

न संशयं प्रपद्येत नाकस्मादप्रियं वदेत् ।
नाहितं नानृतं चैव न स्तेनः स्यान्न वार्द्धुषिः ॥१३२॥
दाक्षायणी ब्रह्मसूत्री वेणुमान्सकमण्डलुः ।
कुर्यात्प्रदक्षिणं देवमृद्गोविप्रवनस्पतीन् ॥१३३॥
न तु मेहेन्नदीछायावर्त्मगोष्ठाम्बुभस्मसु ।
न प्रत्यगन्यर्कगोसोमसन्ध्याम्बुस्त्रीद्विजन्मनः ॥१३४॥
नेक्षेतार्कं न नग्नां स्त्रीं न च संसृष्टमैथुनाम् ।
न च मूत्रं पुरीषं वा नाशुची राहुतारकाः ॥१३५॥
अयं मे वज्र इत्येवं सर्वं मन्त्रमुदीरयन् ।
वर्षत्यप्रावृतो गच्छेत्स्वपेत्प्रत्यक्शिरा न च ॥१३६॥
ष्ठीवनासृक्शकृन्मूत्ररेतांस्यप्सु न निक्षिपेत् ।
पादौ प्रतापयेन्नाग्नौ न चैनमभिलङ्घयेत् ॥१३७॥
जलं पिबेन्नाञ्जलिना न शयानं प्रबोधयेत् ।
नाक्षैः क्रीडेन्न धर्मघ्नैर्व्याधितैर्वा न संविशेत् ॥१३८॥
विरुद्धं वर्जयेत्कर्म प्रेतधूमं नदीतरम् ।
केशभस्मतुषाङ्गारकपालेषु च संस्थितिम् ॥१३९॥
नाचक्षीत धयन्तीं गां नाद्वारेण विशेत्क्वचित् ।
न राज्ञः प्रतिगृह्णीयाल्लुब्धस्योच्छास्त्रवर्तिनः ॥१४०॥

प्रतिग्रहे सूनिचक्रिध्वजिवेश्यानराधिपाः ।
दुष्टा दशगुणं पूर्वात्पूर्वादेते यथाक्रमम् ॥१४१॥
अध्यायानामुपाकर्म श्रावण्यां श्रवणेन वा ।
हस्तेनौषधिभावे वा पञ्चम्यां श्रावणस्य तु ॥१४२॥
पौषमासस्य रोहिण्यामष्टकायामथापि वा ।
जलान्ते छन्दसां कुर्यादुत्सर्गं विधिवद्बहिः ॥१४३॥
त्र्यहं प्रेतेष्वनध्यायः शिष्यर्त्विग्गुरुबन्धुषु ।
उपाकर्मणि चोत्सर्गे स्वशाखाश्रोत्रिये मृते ॥१४४॥
सन्ध्यागर्जितनिर्घातभूकम्पोल्कानिपातने ।
समाप्य वेदं द्युनिशमारण्यकमधीत्य च ॥१४५॥
पञ्चदश्यां चतुर्दश्यामष्टम्यां राहुसूतके ।
ऋतुसन्धिषु भुक्त्वा वा श्राद्धिकं प्रतिगृह्य च ॥१४६॥
पशुमण्डूकनकुलश्वाहिमार्जारमूषकैः ।
कृते ऽन्तरे त्वहोरात्रं शक्रपाते तथोच्छ्रये ॥१४७॥
श्वक्रोष्टुगर्दभोलूकसामबाणार्तनिस्वने ।
अमेध्यशवशूद्रान्त्यश्मशानपतितान्तिके ॥१४८॥
देशे ऽशुचावात्मनि च विद्युत्स्तनितसम्प्लवे ।
भुक्त्वार्द्रपाणिरम्भो ऽन्तरर्धरात्रे ऽतिमारुते ॥१४९॥

पांशुवर्षे दिशां दाहे सन्ध्यानीहारभीतिषु ।
धावतः पूतिगन्धे च शिष्टे च गृहमागते ॥१५०॥
खरोष्ट्रयानहस्त्यश्वनौवृक्षेरिणारोहणे ।
सप्तत्रिंशदनध्यायानेतांस्तात्कालिकान्विदुः ॥१५१॥
देवर्त्विक्स्नातकाचार्यराज्ञां छायां परस्त्रियाः ।
नाक्रामेद्रक्तविण्मूत्रष्ठीवनोद्वर्तनादि च ॥१५२॥
विप्राहित्क्षत्रियात्मानो नावज्ञेयाः कदाचन ।
आमृत्योः श्रियमाकांक्षेन्न कञ्चिन्मर्मणि स्पृशेत् ॥१५३॥
दूरादुच्छिष्टविण्मूत्रपादाम्भांसि समुत्सृजेत् ।
श्रुतिस्मृत्युदितं सम्यङ्नित्यमाचारमाचरेत् ॥१५४॥
गोब्राह्मणानलान्नानि नोच्छिष्टो न पदा स्पृशेत् ।
न निन्दाताडने कुर्यात्पुत्रं शिष्यं च ताडयेत् ॥१५५॥
कर्मणा मनसा वाचा यत्नाद्धर्मं समाचरेत् ।
अस्वर्ग्यं लोकविद्विष्टं धर्ममप्याचरेन्न तु ॥१५६॥
मातृपित्रतिथिभ्रातृजामिसम्बन्धिमातुलैः ।
वृद्धबालातुराचार्यवैद्यसंश्रितबान्धवैः ॥१५७॥
ऋत्विक्पुरोहितापत्यभार्यादाससनाभिभिः ।
विवादं वर्जयित्वा तु सर्वाँल्लोकाञ्जयेद्गृही ॥१५८॥

पञ्च पिण्डाननुद्धृत्य न स्नायात्परवारिषु ।
स्नायान्नदीदेवखातह्रदप्रस्रवणेषु च ॥१५९॥
परशय्यासनोद्यानगृहयानानि वर्जयेत् ।
ग्रदत्तान्यग्निहीनस्य नान्नमद्यादनापदि ॥१६०॥
कदर्यबद्धचौराणां क्लीवरङ्गावतारिणाम् ।
वैणाभिशस्तवार्धुष्यगणिकागणदीक्षिणाम् ॥१६१॥
चिकित्सकातुरक्रुद्धपुंश्चलीमत्तविद्विषाम् ।
क्रूरोग्रपतितव्रात्यदाम्भिकोच्छिष्टभोजिनाम् ॥१६२॥
ग्रवीरास्त्रीस्वर्णकारस्त्रीजितग्रामयाजिनाम् ।
शस्त्रविक्रयिकर्मारतुन्नवायश्ववृत्तिनाम् ॥१६३॥
नृशंसराजरजककृतघ्नवधजीविनाम् ।
चैलधावसुराजीविसहोपपतिवेश्मनाम् ॥१६४॥
पिशुनानृतिनोश्चैव तथा चाक्रिकवन्दिनाम् ।
एषामन्नं न भोक्तव्यं सोमविक्रयिणस्तथा ॥१६५॥
शूद्रेषु दासगोपालकुलमित्रार्धसीरिणः ।
भोज्यान्ना नापितश्चैव यश्चात्मानं निवेदयेत् ॥१६६॥
ग्रनर्चितं वृथामांसं केशकीटसमन्वितम् ।
शुक्तं पर्युषितोच्छिष्टं श्वस्पृष्टं पतितेक्षितम् ॥१६७॥

उदक्यास्पृष्टसंघुष्टं पर्यायान्नं च वर्जयेत् ।
गोघ्रातं शकुनोच्छिष्टं पदा स्पृष्टं च कामतः ॥१६८॥
अन्नं पर्युषितं भोज्यं स्नेहाक्तं चिरसंस्थितम् ।
अस्नेहा अपि गोधूमयवगोरसविक्रियाः ॥१६९॥
सन्धिन्यनिर्दशावत्सागोपयः परिवर्जयेत् ।
औष्ट्रमैकशफं स्त्रैणमारण्यकमथाविकम् ॥१७०॥
देवतार्थं हविः शिग्रुं लोहितान्व्रश्चनांस्तथा ।
अनुपाकृतमांसानि विड्जानि कवकानि च ॥१७१॥
क्रव्यादपक्षिदात्यूहशुकप्रतुदटिट्टिभान् ।
सारसैकशफान्हंसान्सर्वांश्च ग्रामवासिनः ॥१७२॥
कोयष्टिप्लवचक्राह्वबलाकाबकविष्किरान् ।
वृथाकृशरसंयावपायसापूपशष्कुलीः ॥१७३॥
कलविङ्कं सकाकोलं कुररं रज्जुदालकम् ।
जालपादान्खञ्जरीटानज्ञातांश्च मृगद्विजान् ॥१७४॥
चाषांश्च रक्तपादांश्च सौनं वल्लूरमेव च ।
मत्स्यांश्च कामतो जग्ध्वा सोपवासस्त्र्यहं वसेत् ॥१७५॥
पलाण्डुं विड्वराहं च छत्राकं ग्रामकुक्कुटम् ।
लशुनं गृञ्जनं चैव जग्ध्वा चान्द्रायणं चरेत् ॥१७६॥

भक्ष्याः पञ्चनखाः सेधा गोधा कच्छपशल्लकाः ।
शशश्च मत्स्येष्वपि हि सिंहतुण्डकरोहिताः ॥१७७॥
तथा पाठीनराजीवाः सशल्काश्च द्विजातिभिः ।
अतः शृणुध्वं मांसस्य विधिं भक्षणवर्जने ॥१७८॥
प्राणात्यये तथा श्राद्धे प्रोक्षितं द्विजकाम्यया ।
देवान्पितॄन्समभ्यर्च्य खादन्मांसं न दोषभाक् ॥१७९॥
वसेत्स नरके घोरे दिनानि पशुरोमभिः ।
सम्मितानि दुराचारो यो हन्त्यविधिना पशून् ॥१८०॥
सर्वान्कामानवाप्नोति हयमेधफलं तथा ।
गृहे ऽपि निवसन्विप्रो मुनिर्मांसविवर्जनात् ॥१८१॥
सौवर्णराजताब्जानामूर्ध्वपात्रग्रहाश्मनाम् ।
शाकरज्जुमूलफलवासोविदलचर्मणाम् ॥१८२॥
पात्राणां चमसानां च वारिणा शुद्धिरिष्यते ।
चरुस्रुक्स्रुवसस्नेहपात्राण्युष्णेन वारिणा ॥१८३॥
स्फ्यशूर्पाजिनधान्यानां मुषलोलूखलानसाम् ।
प्रोक्षणं संहतानां च बहूनां धान्यवाससाम् ॥१८४॥
तक्षणं दारुशृङ्गास्थ्नां गोबालैः फलसम्भुवाम् ।
मार्जनं यज्ञपात्राणां पाणिना यज्ञकर्मणि ॥१८५॥

सोषैरुदकगोमूत्रैः शुध्यत्याविककौशिकम् ।
सश्रीफलैरंशुपट्टं सारिष्टैः कुतपं तथा ॥१८६॥
सगौरसर्षपैः क्षौमं पुनःपाकान्महीमयम् ।
कारुहस्तः शुचिः पण्यं भैक्षं योषिन्मुखं तथा ॥१८७॥
भूशुद्धिर्मार्जनाद्दाहात्कालाद्गोक्रमणात्तथा ।
सेकादुल्लेखनाल्लेपाद्गृहं मार्जनलेपनात् ॥१८८॥
गोघ्राते ऽन्ने तथा केशमक्षिकाकीटदूषिते ।
सलिलं भस्म मृद्वापि प्रक्षेप्तव्यं विशुद्धये ॥१८९॥
त्रपुसीसकताम्राणां क्षाराम्लोदकवारिभिः ।
भस्माद्भिः कांस्यलोहानां शुद्धिः प्लावो द्रवस्य तु ॥१९०॥
अमेध्याक्तस्य मृत्तोयैः शुद्धिर्गन्धापकर्षणात् ।
वाक्शस्तमम्बुनिर्णिक्तमज्ञातं च सदा शुचि ॥१९१॥
शुचि गोतृप्तिकृत्तोयं प्रकृतिस्थं महीगतम् ।
तथा मांसं श्वचाण्डालक्रव्यादादिनिपातितम् ॥१९२॥
रश्मिरग्नी रजश्छाया गौरश्वो वसुधानिलः ।
विप्रुषो मक्षिका स्पर्शे वत्सः प्रस्रवणे शुचिः ॥१९३॥
अजाश्वं मुखतो मेध्यं न गौर्न नरजा मलाः ।
पन्थानश्च विशुध्यन्ति सोमसूर्यांशुमारुतैः ॥१९४॥

मुखजा विप्रुषो मेध्यास्तथाचमनविन्दवः ।
श्मश्रु चास्यगतं दन्तसक्तं त्यक्त्वा ततः शुचिः ॥१९५॥
स्नात्वा पीत्वा क्षुते सुप्ते भुक्त्वा रथ्योपसर्पणे ।
आचान्तः पुनराचामेद्वासो विपरिधाय च ॥१९६॥
रथ्याकर्दमतोयानि स्पृष्टान्यन्त्यश्ववायसैः ।
मारुतेनैव शुध्यन्ति पक्वेष्टकचितानि च ॥१९७॥
तपस्तप्त्वासृजद्ब्रह्मा ब्राह्मणान्वेदगुप्तये ।
तृप्त्यर्थं पितृदेवानां धर्मसंरक्षणाय च ॥१९८॥
सर्वस्य प्रभवो विप्राः श्रुताध्ययनशालिनः ।
तेभ्यः क्रियापराः श्रेष्ठास्तेभ्यो ऽप्यध्यात्मवित्तमाः ॥१९९॥
न विद्यया केवलया तपसा वापि पात्रता ।
यत्र वृत्तमिमे चोभे तद्धि पात्रं प्रकीर्तितम् ॥२००॥
गोभूतिलहिरण्यादि पात्रे दातव्यमर्चितम् ।
नापात्रे विदुषा किंचिदात्मनः श्रेय इच्छता ॥२०१॥
विद्यातपोभ्यां हीनेन न तु ग्राह्यः प्रतिग्रहः ।
गृह्णन्स दातारमधो नयत्यात्मानमेव च ॥२०२॥
दातव्यं प्रत्यहं पात्रे निमित्तेषु विशेषतः ।
याचितेनापि दातव्यं श्रद्धापूतं च शक्तितः ॥२०३॥

हेमशृङ्गी शफै रौप्यैः सुशीला वस्त्रसंयुता ।
सकांस्यपात्रा दातव्या क्षीरिणी गौः सदक्षिणा ॥२०४॥
दातास्याः स्वर्गमाप्नोति वत्सरान्रोमसम्मितान् ।
कपिला चेत्तारयति भूयश्चासप्तमं कुलम् ॥२०५॥
सवत्सा रोमतुल्यानि युगान्युभयतोमुखी ।
दातास्याः स्वर्गमाप्नोति पूर्वेण विधिना ददत् ॥२०६॥
यावद्वत्सस्य पादौ द्वौ मुखं योन्यां च दृश्यते ।
तावद्गौः पृथिवी ज्ञेया यावद्गर्भं न मुञ्चति ॥२०७॥
यथा कथञ्चिद्दत्त्वा गां धेनुं वाधेनुमेव वा ।
अरोगामपरिक्लिष्टां दाता स्वर्गे महीयते ॥२०८॥
श्रान्तसंवाहनं रोगिपरिचर्या सुरार्चनम् ।
पादशौचं द्विजोच्छिष्टमार्जनं गोप्रदानवत् ॥२०९॥
भूदीपांश्चान्नवस्त्राम्भस्तिलसर्पिःप्रतिश्रयान् ।
नैवेशिकं स्वर्णधुर्यं दत्त्वा स्वर्गे महीयते ॥२१०॥
गृहधान्याभयोपानच्छत्रमाल्यानुलेपनम् ।
यानं वृक्षं प्रियं शय्यां दत्त्वात्यन्तं सुखी भवेत् ॥२११॥
सर्वधर्ममयं ब्रह्म प्रदानेभ्यो ऽधिकं यतः ।
तद्ददत्समवाप्नोति ब्रह्मलोकमविच्युतम् ॥२१२॥

प्रतिग्रहसमर्थो ऽपि नादत्ते यः प्रतिग्रहम् ।
ये लोका दानशीलानां स तानाप्नोति पुष्कलान् ॥२१३॥
कुशाः शाकं पयो मत्स्या गन्धाः पुष्पं दधि क्षितिः ।
मांसं शय्यासनं धानाः प्रत्याख्येयं न वारि च ॥२१४॥
अयाचिताहृतं ग्राह्यमपि दुष्कृतकर्मणः ।
अन्यत्र कुलटाषण्ढपतितेभ्यस्तथा द्विषः ॥२१५॥
देवातिथ्यर्चनकृते गुरुभृत्यादिवृत्तये ।
सर्वतः प्रतिगृह्णीयादात्मवृत्त्यर्थमेव च ॥२१६॥
अमावास्याष्टका वृद्धिः कृष्णपक्षो ऽयनद्वयम् ।
द्रव्यं ब्राह्मणसम्पत्तिर्विषुवत्सूर्यसंक्रमः ॥२१७॥
व्यतीपातो गजच्छाया ग्रहणं चन्द्रसूर्ययोः ।
श्राद्धं प्रति रुचिश्चैव श्राद्धकालाः प्रकीर्तिताः ॥२१८॥
अग्र्याः सर्वेषु वेदेषु श्रोत्रियो ब्रह्मविद्युवा ।
वेदार्थविज्ज्येष्ठसामा त्रिमधुस्त्रिसुपर्णकः ॥२१९॥
स्वस्रीय ऋत्विग्जामातृयाज्यश्वशुरमातुलाः ।
त्रिणाचिकेतदौहित्रशिष्यसम्बन्धिबान्धवाः ॥२२०॥
कर्मनिष्ठास्तपोनिष्ठाः पञ्चाग्निब्रह्मचारिणः ।
पितृमातृपराश्चैव ब्राह्मणाः श्राद्धसम्पदे ॥२२१॥

रोगी हीनातिरिक्ताङ्गः काणः पौनर्भवस्तथा ।
अवकीर्णी कुण्डगोलौ कुनखी श्यावदन्तकः ॥२२२॥
भृतकाध्यापकः क्लीवः कन्यादूष्यभिशस्तकः ।
मित्रध्रुक्पिशुनः सोमविक्रयी परिविन्दकः ॥२२३॥
मातापितृगुरुत्यागी कुण्डाशी वृषलात्मजः ।
परपूर्वापतिः स्तेनः कर्मदुष्टाश्च निन्दिताः ॥२२४॥
निमन्त्रयेत पूर्वेद्युर्ब्राह्मणानात्मवाञ्छुचिः ।
तैश्चापि संयतैर्भाव्यं मनोवाक्कायकर्मभिः ॥२२५॥
अपराह्णे समभ्यर्च्य स्वागतेनागतांस्तु तान् ।
पवित्रपाणिराचान्तानासनेषूपवेशयेत् ॥२२६॥
युग्मान्दैवे यथाशक्ति पित्र्ये ऽयुग्मांस्तथैव च ।
परिस्तृते शुचौ देशे दक्षिणाप्रवणे तथा ॥२२७॥
द्वौ दैवे प्राक् त्रयः पित्र्य उदगेकैकमेव वा ।
मातामहानामप्येवं तन्त्रं वा वैश्वदेविकम् ॥२२८॥
पाणिप्रक्षालनं दत्त्वा विष्टरार्थं कुशानपि ।
आवाहयेदनुज्ञातो विश्वे देवास इत्यृचा ॥२२९॥
यवैरन्ववकीर्याथ भाजने सपवित्रके ।
शं नो देव्या पयः क्षिप्त्वा यवो ऽसीति यवांस्तथा ॥२३०॥

या दिव्या इति मन्त्रेण हस्तेष्वर्घं विनिक्षिपेत् ।
दत्त्वोदकं गन्धमाल्यधूपदानं सदीपकम् ॥२३१॥
अपसव्यं ततः कृत्वा पितृणामप्रदक्षिणम् ।
द्विगुणांस्तु कुशान्दत्त्वा ह्युशन्तस्त्वेत्यृचा पितॄन् ॥२३२॥
आवाह्य तदनुज्ञातो जपेदायन्तु नस्ततः ।
यवार्थास्तु तिलैः कार्याः कुर्यादर्घ्यादि पूर्ववत् ॥२३३॥
दत्त्वार्घं संस्रवांस्तेषां पात्रे कृत्वा विधानतः ।
पितृभ्यः स्थानमसीति न्युब्जं पात्रं करोत्यधः ॥२३४॥
अग्नौ करिष्यन्नादाय पृच्छत्यन्नं घृतप्लुतम् ।
कुरुष्वेत्यभ्यनुज्ञातो हुत्वाग्नौ पितृयज्ञवत् ॥२३५॥
हुतशेषं प्रदद्यात्तु भाजनेषु समाहितः ।
यथालाभोपपन्नेषु रौप्येषु तु विशेषतः ॥२३६॥
दत्त्वान्नं पृथिवी पात्रमिति पात्राभिमन्त्रणम् ।
कृत्वेदं विष्णुरित्यन्ने द्विजांगुष्ठं निवेशयेत् ॥२३७॥
सव्याहृतिकां गायत्रीं मधु वाता इति त्र्यृचम् ।
जप्त्वा यथासुखं वाच्यं भुञ्जीरंस्ते ऽपि वाग्यताः ॥२३८॥
अन्नमिष्टं हविष्यं च दद्यादक्रोधनो ऽत्वरः ।
आतृप्तेस्तु पवित्राणि जप्त्वा पूर्वजपं तथा ॥२३९॥

अन्नमादाय तृप्ताः स्थ शेषं चैवानुमान्य च ।
तदन्नं विकिरेद्भूमौ दद्याच्चापः सकृत्सकृत् ॥२४०॥
सर्वमन्नमुपादाय सतिलं दक्षिणामुखः ।
उच्छिष्टसन्निधौ पिण्डान्दद्याद्वै पितृयज्ञवत् ॥२४१॥
मातामहानामप्येवं दद्यादाचमनं ततः ।
स्वस्तिवाच्यं ततः कुर्यादक्षय्योदकमेव च ॥२४२॥
दत्त्वा तु दक्षिणां शक्त्या स्वधाकारमुदाहरेत् ।
वाच्यतामित्यनुज्ञातः प्रकृतेभ्यः स्वधोच्यताम् ॥२४३॥
ब्रूयुरस्तु स्वधेत्युक्ते भूमौ सिञ्चेत्ततो जलम् ।
विश्वे देवाश्च प्रीयन्तां विप्रैश्चोक्त इदं जपेत् ॥२४४॥
दातारो नो ऽभिवर्धन्तां वेदाः सन्ततिरेव च ।
श्रद्धा च नो मा व्यगमद्बहु देयं च नो ऽस्त्विति ॥२४५॥
इत्युक्त्वोक्त्वा प्रिया वाचः प्रणिपत्य विसर्जयेत् ।
वाजे वाज इति प्रीतः पितृपूर्वं विसर्जयेत् ॥२४६॥
यस्मिंस्ते संस्रवाः पूर्वमर्घपात्रे निवेशिताः ।
पितृपात्रं तदुत्तानं कृत्वा विप्रान्विसर्जयेत् ॥२४७॥
प्रदक्षिणमनुव्रज्य भुञ्जीत पितृसेवितम् ।
ब्रह्मचारी भवेत्तां तु रजनीं ब्राह्मणैः सह ॥२४८॥

एवं प्रदक्षिणावृत्को वृद्धौ नान्दीमुखान्पितॄन् ।
यजेत दधिकर्कन्धुमिश्रान्पिण्डान्यवैः क्रियाः ॥२४९॥
एकोद्दिष्टं दैवहीनमेकार्घ्यैकपवित्रकम् ।
आवाहनाग्नौ करणरहितं ह्यपसव्यवत् ॥२५०॥
उपतिष्ठतामित्यक्षय्यस्थाने विप्रविसर्जने ।
अभिरम्यतामिति वदेद्ब्रूयुस्ते ऽभिरताः स्म ह ॥२५१॥
गन्धोदकतिलैर्युक्तं कुर्यात्पात्रचतुष्टयम् ।
अर्घार्थं पितृपात्रेषु प्रेतपात्रं प्रसेचयेत् ॥२५२॥
ये समाना इति द्वाभ्यां शेषं पूर्ववदाचरेत् ।
एतत्सपिण्डीकरणमेकोद्दिष्टं स्त्रिया अपि ॥२५३॥
अर्वाक्सपिण्डीकरणं यस्य संवत्सराद्भवेत् ।
तस्याप्यन्नं सोदकुम्भं दद्यात्संवत्सरं द्विजे ॥२५४॥
मृताहनि तु कर्तव्यं प्रतिमासं तु वत्सरम् ।
प्रतिसंवत्सरं चैवमाद्यमेकादशे ऽहनि ॥२५५॥
पिण्डांस्तु गोजविप्रेभ्यो दद्यादग्नौ जले ऽपि वा ।
प्रक्षिपेत्सत्सु विप्रेषु द्विजोच्छिष्टं न मार्जयेत् ॥२५६॥
हविष्यान्नेन वै मासं पायसेन तु वत्सरम् ।
मात्स्यहारिणकौरभ्रशाकुनच्छागपार्षतैः ॥२५७॥

रैणरौरववाराहशाशैर्मांसैर्यथाक्रमम् ।
मासवृद्ध्या हि तृप्यन्ति दत्तैरिह पितामहाः ॥२५८॥
खड्गामिषं महाशल्कं मधु मुन्यन्नमेव च ।
लोहामिषं महाशाकं मांसं वार्ध्रीणसस्य च ॥२५९॥
यद्ददाति गयास्थश्च सर्वमानन्त्यमश्नुते ।
तथा वर्षात्रयोदश्यां मघासु च विशेषतः ॥२६०॥
कन्यां कन्यावेदिनश्च पशून्वै सत्सुतानपि ।
द्यूतं कृषिं च वाणिज्यं द्विशफैकशफांस्तथा ॥२६१॥
ब्रह्मवर्चस्विनः पुत्रान्स्वर्णरूप्ये सकुप्यके ।
ज्ञातिश्रैष्ठ्यं सर्वकामानाप्नोति श्राद्धदः सदा ॥२६२॥
प्रतिपत्प्रभृतिष्वेकां वर्जयित्वा चतुर्दशीम् ।
शस्त्रेण तु हता ये वै तेभ्यस्तत्र प्रदीयते ॥२६३॥
स्वर्गं ह्यपत्यमोजश्च शौर्यं क्षेत्रं बलं तथा ।
पुत्रान्श्रैष्ठ्यं ससौभाग्यं समृद्धिं मुख्यतां शुभम् ॥२६४॥
प्रवृत्तचक्रतां चैव वाणिज्यप्रभृतीनपि ।
अरोगित्वं यशो वीतशोकतां परमां गतिम् ॥२६५॥
धनं वेदान्भिषक्सिद्धिं कुप्यं गा अप्यजाविकम् ।
अश्वानायुश्च विधिवद्यः श्राद्धं सम्प्रयच्छति ॥२६६॥

कृत्तिकादि भरण्यन्तं स कामानाप्नुयादिमान् ।
आस्तिकः श्रद्दधानश्च व्यपेतमदमत्सरः ॥ २६७ ॥
वसुरुद्रादितिसुताः पितरः श्राद्धदेवताः ।
प्रीणयन्ति मनुष्याणां पितॄन्श्राद्धेन तर्पिताः ॥ २६८ ॥
आयुः प्रजां धनं विद्यां स्वर्गं मोक्षं सुखानि च ।
प्रयच्छन्ति तथा राज्यं प्रीता नृणां पितामहाः ॥ २६९ ॥
विनायकः कर्मविघ्नसिद्ध्यर्थं विनियोजितः ।
गणानामाधिपत्ये च रुद्रेण ब्रह्मणा तथा ॥ २७० ॥
तेनोपसृष्टो यस्तस्य लक्षणानि निबोधत ।
स्वप्ने ऽवगाहते ऽत्यर्थं जलं मुण्डांश्च पश्यति ॥ २७१ ॥
कषायवाससश्चैव क्रव्यादांश्चाधिरोहति ।
अन्त्यजैर्गर्दभैरुष्ट्रैः सहैकत्रावतिष्ठते ॥ २७२ ॥
व्रजन्नपि तथात्मानं मन्यते ऽनुगतं परैः ।
विमना विफलारम्भः संसीदत्यनिमित्ततः ॥ २७३ ॥
तेनोपसृष्टो लभते न राज्यं राजनन्दनः ।
कुमारी न च भर्तारमपत्यं गर्भमङ्गना ॥ २७४ ॥
आचार्यत्वं श्रोत्रियश्च न शिष्यो ऽध्ययनं तथा ।
वणिग्लाभं न चाप्नोति कृषिं चापि कृषीवलः ॥ २७५ ॥

स्नपनं तस्य कर्तव्यं पुण्ये ऽह्नि विधिपूर्वकम् ।
गौरसर्षपकल्केन साज्येनोत्सादितस्य च ॥२७६॥
सर्वौषधैः सर्वगन्धैर्विलिप्तशिरसस्तथा ।
भद्रासनोपविष्टस्य स्वस्ति वाच्या द्विजा शुभाः ॥२७७॥
अश्वस्थानाद्गजस्थानाद्वल्मीकात्सङ्गमाद्ध्रदात् ।
मृत्तिकां रोचनां गन्धान्गुग्गुलुं चाप्सु निक्षिपेत् ॥२७८॥
या आहृता ह्येकवर्णैश्चतुर्भिः कलशैर्ह्रदात् ।
चर्मण्यानडुहे रक्ते स्थाप्यं भद्रासनं ततः ॥२७९॥
सहस्राक्षं शतधारमृषिभिः पावनं कृतम् ।
तेन त्वामभिषिञ्चामि पावमान्यः पुनन्तु ते ॥२८०॥
भगं ते वरुणो राजा भगं सूर्यो बृहस्पतिः ।
भगमिन्द्रश्च वायुश्च भगं सप्तर्षयो ददुः ॥२८१॥
यत्ते केशेषु दौर्भाग्यं सीमन्ते यच्च मूर्धनि ।
ललाटे कर्णयोरक्ष्णोरापस्तद्घ्नन्तु सर्वदा ॥२८२॥
स्नातस्य सार्षपं तैलं स्रुवेणौदुम्बरेण तु ।
जुहुयान्मूर्धनि कुशान्सव्येन परिगृह्य तु ॥२८३॥
मितश्च सम्मितश्चैव तथा शालकटङ्कटौ ।
कूष्माण्डो राजपुत्रश्चेत्यन्ते स्वाहासमन्वितैः ॥२८४॥

नामभिर्बलिमन्त्रैश्च नमस्कारसमन्वितैः ।
दद्याच्चतुष्पथे सूर्पे कुशानास्तीर्य सर्वतः ॥२८५॥
कृताकृतांस्तण्डुलांश्च पललौदनमेव च ।
मत्स्यान्पक्कांस्तथैवामान्मांसमेतावदेव तु ॥२८६॥
पुष्पं चित्रं सुगन्धं च सुरां च त्रिविधामपि ।
मूलकं पूरिकापूपांस्तथैवोण्डेरकस्रजः ॥२८७॥
दध्यन्नं पायसं चैव गुडपिष्टं समोदकम् ।
एतान्सर्वानुपाहृत्य भूमौ कृत्वा ततः शिरः ॥२८८॥
विनायकस्य जननीमुपतिष्ठेत्ततोऽम्बिकाम् ।
दूर्वासर्षपपुष्पाणां दत्त्वार्घं पूर्णमञ्जलिम् ॥२८९॥
रूपं देहि यशो देहि भगं भवति देहि मे ।
पुत्रान्देहि धनं देहि सर्वान्कामांश्च देहि मे ॥२९०॥
ततः शुक्लाम्बरधरः शुक्लमाल्यानुलेपनः ।
ब्राह्मणान्भोजयेद्दद्याद्वस्त्रयुग्मं गुरोरपि ॥२९१॥
एवं विनायकं पूज्य ग्रहांश्चैव विधानतः ।
कर्मणां फलमाप्नोति श्रियं चाप्नोत्यनुत्तमाम् ॥२९२॥
आदित्यस्य सदा पूजां तिलकं स्वामिनस्तथा ।
महागणपतेश्चैव कुर्वन्सिद्धिमवाप्नुयात् ॥२९३॥

श्रीकामः शान्तिकामो वा ग्रहयज्ञं समाचरेत् ।
वृष्ट्यायुःपुष्टिकामो वा तथैवाभिचरन्नपि ॥२९४॥
सूर्यः सोमो महीपुत्रः सोमपुत्रो बृहस्पतिः ।
शुक्रः शनैश्चरो राहुः केतुश्चैते ग्रहाः स्मृताः ॥२९५॥
ताम्रकात्स्फटिकाद्रक्तचन्दनात्स्वर्णकादुभौ ।
रजतादयसः सीसात्कांस्यात्कार्या ग्रहाः क्रमात् ॥२९६॥
स्ववर्णैर्वा पटे लेख्या गन्धैर्मण्डलकेषु वा ।
यथावर्णं प्रदेयानि वासांसि कुसुमानि च ॥२९७॥
गन्धाश्च वलयश्चैव धूपो देयश्च गुग्गुलुः ।
कर्तव्या मन्त्रवन्तश्च चरवः प्रतिदैवतम् ॥२९८॥
आ कृष्णेन इमं देवा अग्निर्मूर्धा दिवः ककुत् ।
उद्बुध्यस्वेति च ऋचो यथासंख्यं प्रकीर्तिताः ॥२९९॥
बृहस्पते अति यदर्यस्तथैवान्नात्परिस्रुतः ।
शं नो देवीस्तथा काण्डात्केतुं कृण्वन्निमास्तथा ॥३००॥
अर्कः पलाशः खदिर अपामार्गोऽथ पिप्पलः ।
उदुम्बरः शमी दूर्वा कुशाश्च समिधः क्रमात् ॥३०१॥
एकैकस्य त्वष्टशतमष्टाविंशतिरेव वा ।
होतव्या मधुसर्पिर्भ्यां दध्ना क्षीरेण वा युताः ॥३०२॥

गुडौदनं पायसं च हविष्यं क्षीरषाष्टिकम् ।
दध्योदनं हविश्चूर्णं मांसं चित्रान्नमेव च ॥३०३॥
दद्याद्ग्रहक्रमादेतत् द्विजेभ्यो भोजनं बुधः ।
शक्तितो वा यथालाभं सत्कृत्य विधिपूर्वकम् ॥३०४॥
धेनुः शङ्खस्तथानड्वान्हेम वासो हयः क्रमात् ।
कृष्णा गौरायसं छाग एता वै दक्षिणाः स्मृताः ॥३०५॥
यस्य यश्च ग्रहो दुष्टः स तं यत्नेन पूजयेत् ।
ब्रह्मणैषां वरो दत्तः पूजिताः पूजयिष्यथ ॥३०६॥
ग्रहाधीना नरेन्द्राणामुच्छ्रायाः पतनानि च ।
भावाभावौ च जगतस्तस्मात्पूज्यतमा ग्रहाः ॥३०७॥
महोत्साहः स्थूललक्षः कृतज्ञो वृद्धसेवकः ।
विनीतः सत्त्वसम्पन्नः कुलीनः सत्यवाक् शुचिः ॥३०८॥
अदीर्घसूत्रः स्मृतिमानक्षुद्रो ऽपरुषस्तथा ।
धार्मिको ऽव्यसनश्चैव प्राज्ञः शूरो रहस्यवित् ॥३०९॥
स्वरन्ध्रगोप्तान्वीक्षिक्यां दण्डनीत्यां तथैव च ।
विनीतस्त्वथ वार्तायां त्रय्यां चैव नराधिपः ॥३१०॥
स मन्त्रिणः प्रकुर्वीत प्राज्ञान्मौलान्स्थिरान् शुचीन् ।
तैः सार्धं चिन्तयेद्राज्यं विप्रेणाथ ततः स्वयम् ॥३११॥

पुरोहितं प्रकुर्वीत दैवज्ञमुदितोदितम् ।
दण्डनीत्यां च कुशलमथर्वाङ्गिरसे तथा ॥३१२॥
श्रौतस्मार्तक्रियाहेतोर्वृणुयादेव च र्त्विजः ।
यज्ञांश्चैव प्रकुर्वीत विधिवद्भूरिदक्षिणान् ॥३१३॥
भोगांश्च दद्याद्विप्रेभ्यो वसूनि विविधानि च ।
अक्षयो ऽयं निधी राज्ञां यद्विप्रेषूपपादितम् ॥३१४॥
अस्कन्नमव्यथं चैव प्रायश्चित्तैरदूषितम् ।
अग्नेः सकाशाद्विप्राग्नौ हुतं श्रेष्ठमिहोच्यते ॥३१५॥
अलब्धमीहेद्धर्मेण लब्धं यत्नेन पालयेत् ।
पालितं वर्धयेन्नीत्या वृद्धं पात्रेषु निक्षिपेत् ॥३१६॥
दत्वा भूमिं निबन्धं वा कृत्वा लेख्यं तु कारयेत् ।
आगामिभद्रनृपतिपरिज्ञानाय पार्थिवः ॥३१७॥
पटे वा ताम्रपट्टे वा स्वमुद्रोपरिचिह्नितम् ।
अभिलेख्यात्मनो वंश्यानात्मानं च महीपतिः ॥३१८॥
प्रतिग्रहपरीमाणं दानच्छेदोपवर्णनम् ।
स्वहस्तकालसम्पन्नं शासनं कारयेत्स्थिरम् ॥३१९॥
रम्यं पशव्यमाजीव्यं जाङ्गलं देशमावसेत् ।
तत्र दुर्गाणि कुर्वीत जनकोषात्मगुप्तये ॥३२०॥

तत्र तत्र च निष्णातानध्यक्षान्कुशलाञ्शुचीन् ।
प्रकुर्यादायकर्मान्तव्ययकर्मसु चोद्यतान् ॥३२१॥
नातः परतरो धर्मो नृपाणां यद्रणार्जितम् ।
विप्रेभ्यो दीयते द्रव्यं प्रजाभ्यश्चाभयं सदा ॥३२२॥
य आहवेषु वध्यन्ते भूम्यर्थमपराङ्मुखाः ।
अकूटैरायुधैर्यान्ति ते स्वर्गं योगिनो यथा ॥३२३॥
पदानि क्रतुतुल्यानि भग्नेष्वविनिवर्तिनाम् ।
राजा सुकृतमादत्ते हतानां विपलायिनाम् ॥३२४॥
तवाहंवादिनं क्लीबं निर्हेतिं परसङ्गतम् ।
न हन्याद्विनिवृत्तं च युद्धप्रेक्षणकादिकम् ॥३२५॥
कृतरक्षः समुत्थाय पश्येदायव्ययौ स्वयम् ।
व्यवहारांस्ततो दृष्ट्वा स्नात्वा भुञ्जीत कामतः ॥३२६॥
हिरण्यं व्यापृतानीतं भाण्डागारेषु निक्षिपेत् ।
पश्येच्चारांस्ततो दूतान्प्रेषयेन्मन्त्रिसङ्गतः ॥३२७॥
ततः स्वैरविहारी स्यान्मन्त्रिभिर्वा समागतः ।
बलानां दर्शनं कृत्वा सेनान्या सह चिन्तयेत् ॥३२८॥
सन्ध्यामुपास्य शृणुयाच्चाराणां गूढभाषितम् ।
गीतनृत्यैश्च भुञ्जीत पठेत्स्वाध्यायमेव च ॥३२९॥

संविशेत्तूर्यघोषेण प्रतिबुध्येत्तथैव च ।
शास्त्राणि चिन्तयेद्बुद्ध्वा सर्वकर्तव्यतास्तथा ॥३३०॥
प्रेषयेच्च ततश्चारान्स्वेष्वन्येषु च सादरान् ।
ऋत्विक्पुरोहिताचार्यैराशीर्भिरभिनन्दितः ॥३३१॥
दृष्ट्वा ज्योतिर्विदो वैद्यान्दद्याद्गां काञ्चनं महीम् ।
नैवेशिकानि च तथा श्रोत्रियेभ्यो गृहाणि च ॥३३२॥
ब्राह्मणेषु क्षमी स्निग्धेष्वजिह्मः क्रोधनोऽरिषु ।
स्याद्राजा भृत्यवर्गेषु प्रजासु च यथा पिता ॥३३३॥
पुण्यात्षड्भागमादत्ते न्यायेन परिपालयन् ।
सर्वदानाधिकं यस्मात्प्रजानां परिपालनम् ॥३३४॥
चाटतस्करदुर्वृत्तमहासाहसिकादिभिः ।
पीड्यमानाः प्रजा रक्षेत्कायस्थैश्च विशेषतः ॥३३५॥
अरक्ष्यमाणाः कुर्वन्ति यत्किञ्चित्किल्बिषं प्रजाः ।
तस्मात्तु नृपतेरर्धं यस्माद्गृह्णात्यसौ करान् ॥३३६॥
ये राष्ट्राधिकृतास्तेषां चारैर्ज्ञात्वा विचेष्टितम् ।
साधून्सम्मानयेद्राजा विपरीतांश्च घातयेत् ॥३३७॥
उत्कोचजीविनो द्रव्यहीनान्कृत्वा विवासयेत् ।
सदानमानसत्काराञ्श्रोत्रियान्वासयेत्सदा ॥३३८॥

अन्यायेन नृपो राष्ट्रात्स्वकोषं यो ऽभिवर्धयेत् ।
सो ऽचिराद्विगतश्रीको नाशमेति सबान्धवः ॥३३९॥
प्रजापीडनसन्तापात्समुद्भूतो हुताशनः ।
राज्ञः श्रियं कुलं प्राणान्नादग्ध्वा विनिवर्तते ॥३४०॥
य एव नृपतेर्धर्मः स्वराष्ट्रपरिपालने ।
तमेव कृत्स्नमाप्नोति परराष्ट्रं वशं नयन् ॥३४१॥
यस्मिन्देशे य आचारो व्यवहारः कुलस्थितिः ।
तथैव परिपाल्यो ऽसौ यदा वशमुपागतः ॥३४२॥
मन्त्रमूलं यतो राज्यमतो मन्त्रं सुरक्षितम् ।
कुर्याद्यथास्य न विदुः कर्मणामाफलोदयात् ॥३४३॥
अरिर्मित्रमुदासीनो ऽनन्तरस्तत्परः परः ।
क्रमशो मण्डलं चिन्त्यं सामादिभिरुपक्रमैः ॥३४४॥
उपायाः साम दानं च भेदो दण्डस्तथैव च ।
सम्यक्प्रयुक्ताः सिध्येयुर्दण्डस्त्वगतिका गतिः ॥३४५॥
सन्धिं च विग्रहं यानमासनं संश्रयं तथा ।
द्वैधीभावं गुणानेतान्यथावत्परिकल्पयेत् ॥३४६॥
यदा शस्यगुणोपेतं परराष्ट्रं तदा व्रजेत् ।
परश्च हीन आत्मा च हृष्टवाहनपूरुषः ॥३४७॥

दैवे पुरुषकारे च कर्मसिद्धिर्व्यवस्थिता ।
तत्र दैवमभिव्यक्तं पौरुषं पौर्वदैहिकम् ॥३४८॥
केचिद्दैवात्स्वभावाद्वा कालात्पुरुषकारतः ।
संयोगे केचिदिच्छन्ति फलं कुशलबुद्धयः ॥३४९॥
यथा ह्येकेन चक्रेण रथस्य न गतिर्भवेत् ।
एवं पुरुषकारेण विना दैवं न सिध्यति ॥३५०॥
हिरण्यभूमिलाभेभ्यो मित्रलब्धिर्वरा यतः ।
अतो यतेत तत्प्राप्त्यै रक्षेत्सत्यं समाहितः ॥३५१॥
स्वाम्यमात्यो जनो दुर्गं कोषो दण्डस्तथैव च ।
मित्राण्येताः प्रकृतयो राज्यं सप्ताङ्गमुच्यते ॥३५२॥
तदवाप्य नृपो दण्डं दुर्वृत्तेषु निपातयेत् ।
धर्मो हि दण्डरूपेण ब्रह्मणा निर्मितः पुरा ॥३५३॥
स नेतुं न्यायतोऽशक्यो लुब्धेनाकृतबुद्धिना ।
सत्यसन्धेन शुचिना सुसहायेन धीमता ॥३५४॥
यथाशास्त्रं प्रयुक्तः सन्सदेवासुरमानवम् ।
जगदानन्दयेत्सर्वमन्यथा तत्प्रकोपयेत् ॥३५५॥
अधर्मदण्डनं स्वर्गकीर्तिलोकविनाशनम् ।
सम्यक्तु दण्डनं राज्ञः स्वर्गकीर्तिजयावहम् ॥३५६॥

अपि भ्राता सुतो ऽर्घ्यो वा श्वशुरो मातुलो ऽपि वा ।
नादण्ड्यो नाम राज्ञो ऽस्ति धर्माद्विचलितः स्वकात् ॥३५७॥
यो दण्ड्यान्दण्डयेद्राजा सम्यग्वध्यांश्च घातयेत् ।
इष्टं स्यात्क्रतुभिस्तेन समाप्तवरदक्षिणैः ॥३५८॥
इति सञ्चिन्त्य नृपतिः क्रतुतुल्यफलं पृथक् ।
व्यवहारान्स्वयं पश्येत्सभ्यैः परिवृतो ऽन्वहम् ॥३५९॥
कुलानि जातीः श्रेणीश्च गणाञ्जनपदानपि ।
स्वधर्माच्चलितान्राजा विनीय स्थापयेत्पथि ॥३६०॥
जालसूर्यमरीचिस्थं त्रसरेणू रजः स्मृतम् ।
ते ऽष्टौ लिक्षा तु तास्तिस्रो राजसर्षप उच्यते ॥३६१॥
गौरस्तु ते त्रयः षट् ते यवो मध्यस्तु ते त्रयः ।
कृष्णलः पञ्च ते माषस्ते सुवर्णास्तु षोडश ॥३६२॥
पलं सुवर्णाश्चत्वारः पञ्च वापि प्रकीर्तितम् ।
द्वे कृष्णले रूप्यमाषो धरणं षोडशैव ते ॥३६३॥
शतमानं तु दशभिर्धरणैः पलमेव च ।
निष्कः सुवर्णाश्चत्वारः कार्षिकस्ताम्रिकः पणः ॥३६४॥
साशीतिः पणसाहस्रो दण्ड उत्तमसाहसः ।
तदर्धं मध्यमः प्रोक्तस्तदर्धमधमः स्मृतः ॥३६५॥

धिग्दण्डस्त्वथ वाग्दण्डो धनदण्डो वधस्तथा ।
योज्या व्यस्ताः समस्ता वा ह्यपराधवशादिमे ॥३६६॥
ज्ञात्वापराधं देशं च कालं बलमथापि वा ।
वयः कर्म च वित्तं च दण्डं दण्ड्येषु पातयेत् ॥३६७॥

इति याज्ञवल्कीये धर्मशास्त्रे
आचाराख्यः
प्रथमो ऽध्यायः ॥

व्यवहारान्नृपः पश्येद्विद्वद्भिर्ब्राह्मणैः सह ।
धर्मशास्त्रानुसारेण क्रोधलोभविवर्जितः ॥१॥
श्रुताध्ययनसम्पन्ना धर्मज्ञाः सत्यवादिनः ।
राज्ञा सभासदः कार्या रिपौ मित्रे च ये समाः ॥२॥
अपश्यता कार्यवशाद्व्यवहारान्नृपेण तु ।
सभ्यैः सह नियोक्तव्यो ब्राह्मणः सर्वधर्मवित् ॥३॥
रागाल्लोभाद्भयाद्वापि स्मृत्यपेतादिकारिणः ।
सभ्याः पृथक्पृथग्दण्ड्या विवादाद्द्विगुणं दमम् ॥४॥
स्मृत्याचारव्यपेतेन मार्गेणाधर्षितः परैः ।
आवेदयति चेद्राज्ञे व्यवहारपदं हि तत् ॥५॥
प्रत्यर्थिनो ऽग्रतो लेख्यं यथावेदितमर्थिना ।
समामासतदर्धाहर्नामजात्यादिचिह्नितम् ॥६॥
श्रुतार्थस्योत्तरं लेख्यं पूर्वावेदकसन्निधौ ।
ततो ऽर्थी लेखयेत्सद्यः प्रतिज्ञातार्थसाधनम् ॥७॥

तत्सिद्धौ सिद्धिमाप्नोति विपरीतमतो ऽन्यथा ।
चतुष्पाद्व्यवहारो ऽयं विवादेषूपदर्शितः ॥८॥
अभियोगमनिस्तीर्य नैनं प्रत्यभियोजयेत् ।
अभियुक्तं च नान्येन नोक्तं विप्रकृतिं नयेत् ॥९॥
कुर्यात्प्रत्यभियोगं च कलहे साहसेषु च ।
उभयोः प्रतिभूर्ग्राह्यः समर्थः कार्यनिर्णये ॥१०॥
निह्नवे भावितो दद्याद्धनं राज्ञे च तत्समम् ।
मिथ्याभियोगी द्विगुणमभियोगाद्धनं वहेत् ॥११॥
साहसस्तेयपारुष्यगोऽभिशापात्यये स्त्रियाम् ।
विवादयेत्सद्य एव कालो ऽन्यत्रेच्छया स्मृतः ॥१२॥
देशाद्देशान्तरं याति सृक्किणी परिलेढि च ।
ललाटं स्विद्यते चास्य मुखं वैवर्ण्यमेति च ॥१३॥
परिशुष्यत्स्खलद्वाक्यो विरुद्धं बहु भाषते ।
वाक्चक्षुः पूजयति नो तथोष्ठौ निर्भुजत्यपि ॥१४॥
स्वभावाद्विकृतिं याति मनोवाक्कायकर्मभिः ।
अभियोगे ऽथ साक्ष्ये वा दुष्टः स परिकीर्तितः ॥१५॥
सन्दिग्धार्थं स्वतन्त्रो यः साधयेद्यश्च निष्पतेत् ।
न चाहूतो वदेत्किंचिद्धीनो दण्ड्यश्च स स्मृतः ॥१६॥

साक्षिषूभयतः सत्सु साक्षिणः पूर्ववादिनः ।
पूर्वपक्षे ऽधरीभूते भवन्त्युत्तरवादिनः ॥१७॥
सपणश्चेद्विवादः स्यात्तत्र हीनं तु दापयेत् ।
दण्डं च स्वपणं चैव धनिने धनमेव च ॥१८॥
छलं निरस्य भूतेन व्यवहारान्नयेन्नृपः ।
भूतमप्यनुपन्यस्तं हीयते व्यवहारतः ॥१९॥
निह्नुते लिखितं नैकमेकदेशविभावितः ।
दाप्यः सर्वं नृपेणार्थं न ग्राह्यस्त्वनिवेदितः ॥२०॥
स्मृत्योर्विरोधे न्यायस्तु बलवान्व्यवहारतः ।
अर्थशास्त्रात्तु बलवद्धर्मशास्त्रमिति स्थितिः ॥२१॥
प्रमाणं लिखितं भुक्तिः साक्षिणश्चेति कीर्तितम् ।
एषामन्यतमाभावे दिव्यान्यतममुच्यते ॥२२॥
सर्वेष्वर्थविवादेषु बलवत्युत्तरा क्रिया ।
आधौ प्रतिग्रहे क्रीते पूर्वा तु बलवत्तरा ॥२३॥
पश्यतो ऽब्रुवतो हानिर्भूमेर्विंशतिवार्षिकी ।
परेण भुज्यमानाया धनस्य दशवार्षिकी ॥२४॥
आधिसीमोपनिक्षेपजडबालधनैर्विना ।
तथोपनिधिराजस्त्रीश्रोत्रियाणां धनैरपि ॥२५॥

आध्यादीनां विहर्तारं धनिने दापयेद्धनम् ।
दण्डं च तत्समं राज्ञे शक्त्यपेक्षमथापि वा ॥२६॥
आगमो ऽभ्यधिको भोगाद्विना पूर्वक्रमागतात् ।
आगमे ऽपि बलं नैव भुक्तिः स्तोकापि यत्र नो ॥२७॥
आगमस्तु कृतो येन सो ऽभियुक्तस्तमुद्धरेत् ।
न तत्सुतस्तत्सुतो वा भुक्तिस्तत्र गरीयसी ॥२८॥
यो ऽभियुक्तः परेतः स्यात्तस्य रिक्थी तमुद्धरेत् ।
न तत्र कारणं भुक्तिरागमेन विनाकृता ॥२९॥
नृपेणाधिकृताः पूगाः श्रेण्यो ऽथ कुलानि च ।
पूर्वं पूर्वं गुरु ज्ञेयं व्यवहारविधौ नृणाम् ॥३०॥
बलोपधिविनिर्वृत्तान्व्यवहारान्निवर्तयेत् ।
स्त्रीनक्तमन्तरागारबहिःशत्रुकृतांस्तथा ॥३१॥
मत्तोन्मत्तार्तव्यसनिबालभीतादियोजितः ।
असम्बद्धकृतश्चैव व्यवहारो न सिध्यति ॥३२॥
प्रनष्टाधिगतं देयं नृपेण धनिने धनम् ।
विभावयेन्न चेल्लिङ्गैस्तत्समं दण्डमर्हति ॥३३॥
राजा लब्ध्वा निधिं दद्याद्द्विजेभ्यो ऽर्धं द्विजः पुनः ।
विद्वानशेषमादद्यात्स सर्वस्य प्रभुर्यतः ॥३४॥

इतरेण निधौ लब्धे राजा षष्ठांशमाहरेत् ।
अनिवेदितविज्ञातो दाप्यस्तं दण्डमेव च ॥३५॥
देयं चौरहृतं द्रव्यं राज्ञा जानपदाय तु ।
अददद्धि समाप्नोति किल्विषं यस्य तस्य तत् ॥३६॥
अशीतिभागो वृद्धिः स्यान्मासि मासि सबन्धके ।
वर्णक्रमाच्छतं द्वित्रिचतुष्पञ्चकमन्यथा ॥३७॥
कान्तारगास्तु दशकं सामुद्रा विंशकं शतम् ।
दद्युर्वा स्वकृतां वृद्धिं सर्वे सर्वासु जातिषु ॥३८॥
सन्ततिस्तु पशुस्त्रीणां रसस्याष्टगुणा परा ।
वस्त्रधान्यहिरण्यानां चतुस्त्रिद्विगुणा तथा ॥३९॥
प्रपन्नं साधयन्नर्थं न वाच्यो नृपतेर्भवेत् ।
साध्यमानो नृपं गच्छन्दण्ड्यो दाप्यश्च तद्धनम् ॥४०॥
गृहीतानुक्रमाद्दाप्यो धनिनामधमर्णिकः ।
दत्त्वा तु ब्राह्मणायैव नृपतेस्तदनन्तरम् ॥४१॥
राज्ञाधमर्णिको दाप्यः साधिताद्दशकं शतम् ।
पञ्चकं च शतं दाप्यः प्राप्तार्थो ह्युत्तमर्णिकः ॥४२॥
हीनजातिं परिक्षीणमृणार्थं कर्म कारयेत् ।
ब्राह्मणास्तु परिक्षीणः शनैर्दाप्यो यथोदयम् ॥४३॥

दीयमानं न गृह्णाति प्रयुक्तं यः स्वकं धनम् ।
मध्यस्थस्थापितं तत्स्याद्वर्धते न ततः परम् ॥४४॥
अविभक्तैः कुटुम्बार्थे यदृणं तु कृतं भवेत् ।
दद्युस्तदृक्थिनः प्रेते प्रोषिते वा कुटुम्बिनि ॥४५॥
न योषित्पतिपुत्राभ्यां न पुत्रेण कृतं पिता ।
दद्यादृते कुटुम्बार्थान्न पतिः स्त्रीकृतं तथा ॥४६॥
सुराकामद्यूतकृतं दण्डशुल्कावशिष्टकम् ।
वृथादानं तथैवेह पुत्रो दद्यान्न पैतृकम् ॥४७॥
गोपशौण्डिकशैलूषरजकव्याधयोषिताम् ।
ऋणं दद्यात्पतिस्तासां यस्माद्वृत्तिस्तदाश्रया ॥४८॥
प्रतिपन्नं स्त्रिया देयं पत्या वा सह यत्कृतम् ।
स्वयं कृतं वा यदृणं नान्यत्स्त्री दातुमर्हति ॥४९॥
पितरि प्रोषिते प्रेते व्यसनाभिप्लुते ऽपि वा ।
पुत्रपौत्रैर्ऋणं देयं निह्नवे साक्षिभावितम् ॥५०॥
ऋक्थग्राह ऋणं दाप्यो योषिद्ग्राहस्तथैव च ।
पुत्रो ऽनन्याश्रितद्रव्यः पुत्रहीनस्य ऋक्थिनः ॥५१॥
भ्रातॄणामथ दम्पत्योः पितुः पुत्रस्य चैव हि ।
प्रातिभाव्यमृणं साक्ष्यमविभक्ते न तु स्मृतम् ॥५२॥

दर्शने प्रत्यये दाने प्रातिभाव्यं विधीयते ।
आद्यौ तु वितथे दाप्यावितरस्य सुता अपि ॥५३॥
दर्शनप्रतिभूर्यत्र मृतः प्रात्ययिको ऽपि वा ।
न तत्पुत्रा ऋणं दद्युर्दद्युर्दानाय यः स्थितः ॥५४॥
बहवः स्युर्यदि स्वांशैर्दद्युः प्रतिभुवो धनम् ।
एकच्छायाश्रितेष्वेषु धनिकस्य यथारुचि ॥५५॥
प्रतिभूर्दापितो यत्तु प्रकाशं धनिनां धनम् ।
द्विगुणं प्रतिदातव्यमृणिकैस्तस्य तद्भवेत् ॥५६॥
सन्ततिः स्त्रीपशुष्वेव धान्यं त्रिगुणमेव च ।
वस्त्रं चतुर्गुणं प्रोक्तं रसश्चाष्टगुणस्तथा ॥५७॥
आधिः प्रणश्येद्द्विगुणे धने यदि न मोच्यते ।
काले कालकृतो नश्येत्फलभोग्यो न नश्यति ॥५८॥
गोप्याधिभोगे नो वृद्धिः सोपकारे ऽथ ह्रापिते ।
नष्टो देयो विनष्टश्च दैवराजकृतादृते ॥५९॥
आधेः स्वीकरणात्सिद्धी रक्ष्यमाणो ऽप्यसारताम् ।
यातश्चेदन्य आधेयो धनभाग्वा धनी भवेत् ॥६०॥
चरित्रबन्धककृतं स वृद्ध्या दापयेद्धनम् ।
सत्यङ्कारकृतं द्रव्यं द्विगुणं प्रतिदापयेत् ॥६१॥

उपस्थितस्य मोक्तव्य आधिः स्तेनो ऽन्यथा भवेत् ।
प्रयोजके ऽसति धनं कुले न्यस्याधिमाप्नुयात् ॥ ६२॥
तत्कालकृतमूल्यो वा तत्र तिष्ठेदवृद्धिकः ।
विना धारणकाद्वापि विक्रीणीत ससाक्षिकम् ॥ ६३॥
यदा तु द्विगुणीभूतमृणमाधौ तदा खलु ।
मोच्य आधिस्तदुत्पन्ने प्रविष्टे द्विगुणे धने ॥ ६४॥
वासनस्थमनाख्याय हस्ते ऽन्यस्य यदर्प्यते ।
द्रव्यं तदौपनिधिकं प्रतिदेयं तथैव तत् ॥ ६५॥
न दाप्यो ऽपहृतं तत्तु राजदैविकतस्करैः ।
भ्रेषश्चेन्मार्गिते ऽदत्ते दाप्यो दण्डं च तत्समम् ॥ ६६॥
आजीवन्स्वेच्छया दण्ड्यो दाप्यस्तं चापि सोदयम् ।
याचितान्वाहितन्यासनिक्षेपादिष्वयं विधिः ॥ ६७॥
तपस्विनो दानशीलाः कुलीनाः सत्यवादिनः ।
धर्मप्रधाना ऋजवः पुत्रवन्तो धनान्विताः ॥ ६८॥
त्र्यवराः साक्षिणो ज्ञेयाः श्रौतस्मार्तक्रियापराः ।
यथाजाति यथावर्णं सर्वे सर्वेषु वा स्मृताः ॥ ६९॥
स्त्रीबालवृद्धकितवमत्तोन्मत्ताभिशस्तकाः ।
रङ्गावतारिपाषण्डिकूटकृद्विकलेन्द्रियाः ॥ ७०॥

पतिताप्तार्थसम्बन्धिसहायरिपुतस्कराः ।
साहसी दृष्टदोषश्च निर्धूताद्यास्त्वसाक्षिणः ॥७१॥
उभयानुमतः साक्षी भवत्येको ऽपि धर्मवित् ।
सर्वः साक्षी संग्रहणे चौर्ये पारुष्यसाहसे ॥७२॥
साक्षिणः श्रावयेद्वादिप्रतिवादिसमीपगान् ।
ये पातककृतां लोका महापातकिनां तथा ॥७३॥
अग्निदानां च ये लोका ये च स्त्रीबालघातिनाम् ।
स तान्सर्वानवाप्नोति यः साक्ष्यमनृतं वदेत् ॥७४॥
सुकृतं यत्त्वया किंचिज्जन्मान्तरशतैः कृतम् ।
तत्सर्वं तस्य जानीहि यं पराजयसे मृषा ॥७५॥
अब्रुवन्हि नरः साक्ष्यमृणं सदशबन्धकम् ।
राज्ञा सर्वं प्रदाप्यः स्यात्षट्चत्वारिंशके ऽहनि ॥७६॥
न ददाति च यः साक्ष्यं जानन्नपि नराधमः ।
स कूटसाक्षिणां पापैस्तुल्यो दण्डेन चैव हि ॥७७॥
द्वैधे बहूनां वचनं समेषु गुणिनां तथा ।
गुणिद्वैधे तु वचनं ग्राह्यं ये गुणवत्तमाः ॥७८॥
यस्योचुः साक्षिणः सत्यां प्रतिज्ञां स जयी भवेत् ।
अन्यथा वादिनो यस्य ध्रुवस्तस्य पराजयः ॥७९॥

उक्ते ऽपि साक्षिभिः साक्ष्ये यद्यन्ये गुणवत्तमाः ।
द्विगुणा वान्यथा ब्रूयुः कूटाः स्युः पूर्वसाक्षिणः ॥८०॥
पृथक्पृथग्दण्डनीयाः कूटकृत्साक्षिणस्तथा ।
विवादाद्द्विगुणं दण्डं विवास्यो ब्राह्मणः स्मृतः ॥८१॥
यः साक्ष्यं श्रावितो ऽन्येभ्यो निह्नुते तत्तमोवृतः ।
स दाप्यो ऽष्टगुणं दण्डं ब्राह्मणं तु विवासयेत् ॥८२॥
वर्णिनां तु वधो यत्र तत्र साक्ष्यनृतं वदेत् ।
तत्पावनाय निर्वाप्यश्चरुः सारस्वतो द्विजैः ॥८३॥
यः कश्चिदर्थो निष्णातः स्वरुच्या तु परस्परम् ।
लेख्यं तु साक्षिमत्कार्यं तस्मिन्धनिकपूर्वकम् ॥८४॥
समामासतदर्धाहर्नामजातिस्वगोत्रकैः ।
सब्रह्मचारिकात्मीयपितृनामादिचिह्नितम् ॥८५॥
समाप्ते ऽर्थे ऋणी नाम स्वहस्तेन निवेशयेत् ।
मतं मे ऽमुकपुत्रस्य यदत्रोपरि लेखितम् ॥८६॥
साक्षिणश्च स्वहस्तेन पितृनामकपूर्वकम् ।
अत्राहममुकः साक्षी लिखेयुरिति ते समाः ॥८७॥
उभयाभ्यर्थितेनैतन्मया ह्यमुकसूनुना ।
लिखितं ह्यमुकेनेति लेखको ऽन्ते ततो लिखेत् ॥८८॥

विनापि साक्षिभिर्लेख्यं स्वहस्तलिखितं तु यत् ।
तत्प्रमाणं स्मृतं सर्वं बलोपधिकृतादृते ॥८९॥
ऋणं लेख्यकृतं देयं पुरुषैस्त्रिभिरेव तु ।
आधिस्तु भुज्यते तावद्यावत्तन्न प्रदीयते ॥९०॥
देशान्तरस्थे दुर्लेख्ये नष्टोन्मृष्टे हृते तथा ।
भिन्ने दग्धे ऽथवा छिन्ने लेख्यमन्यत्तु कारयेत् ॥९१॥
सन्दिग्धलेख्यशुद्धिः स्यात्स्वहस्तलिखितादिभिः ।
युक्तिप्राप्तिक्रियाचिह्नसम्बन्धागमहेतुभिः ॥९२॥
लेख्यस्य पृष्ठे ऽभिलिखेद्दत्त्वा दत्त्वर्णिको धनम् ।
धनी वोपगतं दद्यात्स्वहस्तपरिचिह्नितम् ॥९३॥
दत्त्वर्णं पाटयेल्लेख्यं शुद्ध्यै वान्यत्तु कारयेत् ।
साक्षिमच्च भवेद्यद्वा तद्दातव्यं ससाक्षिकम् ॥९४॥
तुलाग्न्यापो विषं कोशो दिव्यानीह विशुद्धये ।
महाभियोगेष्वेतानि शीर्षकस्थे ऽभियोक्तरि ॥९५॥
रुच्या वान्यतरः कुर्यादितरो वर्तयेच्छिरः ।
विनापि शीर्षकात्कुर्यान्नृपद्रोहे ऽथ पातके ॥९६॥
सचैलं स्नातमाहूय सूर्योदय उपोषितम् ।
कारयेत्सर्वदिव्यानि नृपब्राह्मणसन्निधौ ॥९७॥

तुला स्त्रीबालवृद्धान्धपंगुब्राह्मणरोगिणाम् ।
अग्निर्जलं वा शूद्रस्य यवाः सप्त विषस्य वा ॥ ९८ ॥
नासहस्राद्धरेत्फालं न विषं न तुलां तथा ।
नृपार्थेष्वभिशापे च वहेयुः शुचयः सदा ॥ ९९ ॥
तुलाधारणविद्वद्भिरभियुक्तस्तुलाश्रितः ।
प्रतिमानसमीभूतो रेखां कृत्वावतारितः ॥ १०० ॥
त्वं तुले सत्यधामासि पुरा देवैर्विनिर्मिता ।
तत्सत्यं वद कल्याणि संशयान्मां विमोचय ॥ १०१ ॥
यद्यस्मि पापकृन्मातस्ततो मां त्वमधो नय ।
शुद्धश्चेद्गमयोर्ध्वं मां तुलामित्यभिमन्त्रयेत् ॥ १०२ ॥
करौ विमृदितव्रीहेर्लक्षयित्वा ततो न्यसेत् ।
सप्ताश्वत्थस्य पत्राणि तावत्सूत्रेण वेष्टयेत् ॥ १०३ ॥
त्वमग्ने सर्वभूतानामन्तश्चरसि पावक ।
साक्षिवत्पुण्यपापेभ्यो ब्रूहि सत्यं करे मम ॥ १०४ ॥
तस्येत्युक्तवतो लौहं पञ्चाशत्पलिकं समम् ।
अग्निवर्णं न्यसेत्पिण्डं हस्तयोरुभयोरपि ॥ १०५ ॥
स तमादाय सप्तैव मण्डलानि शनैर्व्रजेत् ।
षोडशांगुलकं ज्ञेयं मण्डलं तावदन्तरम् ॥ १०६ ॥

मुक्ताग्निं मृदितव्रीहिरदग्धः शुद्धिमाप्नुयात् ।
अन्तरा पतिते पिण्डे सन्देहे वा पुनर्हरेत् ॥१०७॥
सत्येन माभिरक्ष त्वं वरुणेत्यभिशाप्य कम् ।
नाभिदघ्नोदकस्थस्य गृहीत्वोरू जलं विशेत् ॥१०८॥
समकालमिषुं मुक्तमानीयान्यो जवी नरः ।
गते तस्मिन्निमग्नाङ्गं पश्येच्चेच्छुद्धिमाप्नुयात् ॥१०९॥
त्वं विष ब्रह्मणः पुत्रः सत्यधर्मे व्यवस्थितः ।
त्रायस्वास्मादभीशापात्सत्येन भव मे ऽमृतम् ॥११०॥
एवमुक्त्वा विषं शार्ङ्गं भक्षयेद्धिमशैलजम् ।
यस्य वेगैर्विना जीर्येच्छुद्धिं तस्य विनिर्दिशेत् ॥१११॥
देवानुग्रान्समभ्यर्च्य तत्स्नानोदकमाहरेत् ।
संश्राव्य पाययेत्तस्माज्जलात्तु प्रसृतित्रयम् ॥११२॥
अर्वाक्चतुर्दशादह्नो यस्य नो राजदैविकम् ।
व्यसनं जायते घोरं स शुद्धः स्यान्न संशयः ॥११३॥
विभागं चेत्पिता कुर्यात्स्वेच्छया विभजेत्सुतान् ।
ज्येष्ठं वा श्रेष्ठभागेन सर्वे वा स्युः समांशिनः ॥११४॥
यदि कुर्यात्समानंशान्पत्न्यः कार्याः समांशिकाः ।
न दत्तं स्त्रीधनं यासां भर्त्रा वा श्वशुरेण वा ॥११५॥

शक्तस्यानीहमानस्य किञ्चिद्दत्त्वा पृथक्क्रिया ।
न्यूनाधिकविभक्तानां धर्म्यः पितृकृतः स्मृतः ॥११६॥
विभजेरन्सुताः पित्रोरूर्ध्वमृक्थमृणं समम् ।
मातुर्दुहितरः शेषमृणात्ताभ्य ऋते ऽन्वयः ॥११७॥
पितृद्रव्याविरोधेन यदन्यत्स्वयमर्जितम् ।
मैत्रमौद्वाहिकं चैव दायादानां न तद्भवेत् ॥११८॥
क्रमादभ्यागतं द्रव्यं हृतमभ्युद्धरेत्तु यः ।
दायादेभ्यो न तद्दद्याद्विद्यया लब्धमेव च ॥११९॥
सामान्यार्थसमुत्थाने विभागस्तु समः स्मृतः ।
अनेकपितृकाणां तु पितृतो भागकल्पना ॥१२०॥
भूर्या पितामहोपात्ता निबन्धो द्रव्यमेव वा ।
तत्र स्यात्सदृशं स्वाम्यं पितुः पुत्रस्य चैव हि ॥१२१॥
विभक्तेषु सुतो जातः सवर्णायां विभागभाक् ।
दृश्याद्वा तद्विभागः स्यादायव्ययविशोधितात् ॥१२२॥
पितृभ्यां यस्य यद्दत्तं तत्तस्यैव धनं भवेत् ।
पितुरूर्ध्वं विभजतां माताप्यंशं समं हरेत् ॥१२३॥
असंस्कृतास्तु संस्कार्या भ्रातृभिः पूर्वसंस्कृतैः ।
भगिन्यश्च निजादंशाद्दत्त्वांशं तु तुरीयकम् ॥१२४॥

चतुस्त्रिद्व्येकभागाः स्युर्वर्णशो ब्राह्मणात्मजाः ।
क्षत्रजास्त्रिद्व्येकभागा विड्जास्तु द्व्येकभागिनः ॥१२५॥
अन्योन्यापहृतं द्रव्यं विभक्ते यत्तु दृश्यते ।
तत्पुनस्ते समैरंशैर्विभजेरन्निति स्थितिः ॥१२६॥
अपुत्रेण परक्षेत्रे नियोगोत्पादितः सुतः ।
उभयोरप्यसावृक्थी पिण्डदाता च धर्मतः ॥१२७॥
औरसो धर्मपत्नीजस्तत्समः पुत्रिकासुतः ।
क्षेत्रजः क्षेत्रजातस्तु सगोत्रेणेतरेण वा ॥१२८॥
गृहे प्रच्छन्न उत्पन्नो गूढजस्तु सुतः स्मृतः ।
कानीनः कन्यकाजातो मातामहसुतो मतः ॥१२९॥
अक्षतायां क्षतायां वा जातः पौनर्भवस्तथा ।
दद्यान्माता पिता वा यं स पुत्रो दत्तको भवेत् ॥१३०॥
क्रीतस्तु ताभ्यां विक्रीतः कृत्रिमः स्यात्स्वयं कृतः ।
दत्तात्मा तु स्वयन्दत्तो गर्भे विन्नः सहोढजः ॥१३१॥
उत्सृष्टो गृह्यते यस्तु सो ऽपविद्धो भवेत्सुतः ।
पिण्डदो ऽंशहरश्चैषां पूर्वाभावे परः परः ॥१३२॥
सजातीयेष्वयं प्रोक्तस्तनयेषु मया विधिः ।
जातो ऽपि दास्यां शूद्रेण कामतो ऽंशहरो भवेत् ॥१३३॥

मृते पितरि कुर्युस्तं भ्रातरस्त्वर्धभागिकम् ।
अभ्रातृको हरेत्सर्वं दुहितॄणां सुतादृते ॥१३४॥
पत्नी दुहितरश्चैव पितरौ भ्रातरस्तथा ।
तत्सुतो गोत्रजो बन्धुः शिष्यः सब्रह्मचारिणः ॥१३५॥
एषामभावे पूर्वस्य धनभागुत्तरोत्तरः ।
स्वर्यातस्य ह्यपुत्रस्य सर्ववर्णेष्वयं विधिः ॥१३६॥
वानप्रस्थयतिब्रह्मचारिणामृक्थभागिनः ।
क्रमेणाचार्यसच्छिष्यधर्मभ्रात्रेकतीर्थिनः ॥१३७॥
संसृष्टिनस्तु संसृष्टी सोदरस्य तु सोदरः ।
दद्यादपहरेच्चांशं जातस्य च मृतस्य च ॥१३८॥
अन्योदर्यस्तु संसृष्टी नान्योदर्यो धनं हरेत् ।
असंसृष्ट्यपि चादद्यात्संसृष्टो नान्यमातृजः ॥१३९॥
क्लीबोऽथ पतितस्तज्जः पंगुरुन्मत्तको जडः ।
अन्धोऽचिकित्स्यरोगाद्या भर्तव्याः स्युर्निरंशकाः ॥१४०॥
औरसाः क्षेत्रजास्त्वेषां निर्दोषा भागहारिणः ।
सुताश्चैषां प्रभर्तव्या यावद्वै भर्तृसात्कृताः ॥१४१॥
अपुत्रा योषितश्चैषां भर्तव्याः साधुवृत्तयः ।
निर्वास्या व्यभिचारिण्यः प्रतिकूलास्तथैव च ॥१४२॥

पितृमातृपतिभ्रातृदत्तमध्यग्न्युपागतम् ।
आधिवेदनिकाद्यं च स्त्रीधनं परिकीर्तितम् ॥१४३॥
बन्धुदत्तं तथा शुल्कमन्वाधेयकमेव च ।
अतीतायामप्रजसि बान्धवास्तदवाप्नुयुः ॥१४४॥
अप्रजःस्त्रीधनं भर्तुर्ब्राह्म्यादिषु चतुर्ष्वपि ।
दुहितॄणां प्रसूता चेच्छेषेषु पितृगामि तत् ॥१४५॥
दत्त्वा कन्यां हरन्दण्ड्यो व्ययं दद्याच्च सोदयम् ।
मृतायां दत्तमादद्यात्परिशोध्योभयव्ययम् ॥१४६॥
दुर्भिक्षे धर्मकार्ये च व्याधौ सम्प्रतिरोधके ।
गृहीतं स्त्रीधनं भर्ता न स्त्रियै दातुमर्हति ॥१४७॥
अधिविन्नस्त्रियै दद्यादाधिवेदनिकं समम् ।
न दत्तं स्त्रीधनं यस्यै दत्ते त्वर्धं प्रकीर्तितम् ॥१४८॥
विभागनिह्नवे ज्ञातिबन्धुसाक्ष्यभिलेखितैः ।
विभागभावना ज्ञेया गृहक्षेत्रैश्च यौतकैः ॥१४९॥
सीम्नो विवादे क्षेत्रस्य सामन्ताः स्थविरादयः ।
गोपाः सीमाकृषाणा ये सर्वे च वनगोचराः ॥१५०॥
नयेयुरेते सीमानं स्थलाङ्गारतुषद्रुमैः ।
सेतुवल्मीकनिम्नास्थिचैत्याद्यैरुपलक्षिताम् ॥१५१॥

सामन्ता वा समग्रामाश्चत्वारोऽष्टौ दशापि वा ।
रक्तस्रग्वसनाः सीमां नयेयुः क्षितिधारिणः ॥१५२॥
अनृते तु पृथग्दण्ड्या राज्ञा मध्यमसाहसम् ।
अभावे ज्ञातृचिह्नानां राजा सीम्नः प्रवर्तिता ॥१५३॥
आरामायतनग्रामनिपानोद्यानवेश्मसु ।
एष एव विधिर्ज्ञेयो वर्षाम्बुप्रवहादिषु ॥१५४॥
मर्यादायाः प्रभेदे तु सीमातिक्रमणे तथा ।
क्षेत्रस्य हरणे दण्डा अधमोत्तममध्यमाः ॥१५५॥
न निषेध्योऽल्पबाधस्तु सेतुः कल्याणकारकः ।
परभूमिं हरन्कूपः स्वल्पक्षेत्रो बहूदकः ॥१५६॥
स्वामिने योऽनिवेद्यैव क्षेत्रे सेतुं प्रवर्तयेत् ।
उत्पन्ने स्वामिनो भोगस्तदभावे महीपतेः ॥१५७॥
फालाहतमपि क्षेत्रं यो न कुर्यान्न कारयेत् ।
स प्रदाप्यः कृष्टफलं क्षेत्रमन्येन कारयेत् ॥१५८॥
माषानष्टौ तु महिषी शस्यघातस्य कारिणी ।
दण्डनीया तदर्धं तु गौस्तदर्धमजाविकम् ॥१५९॥
भक्षयित्वोपविष्टानां यथोक्ताद्द्विगुणो दमः ।
सममेषां विवीतेऽपि खरोष्ट्रं महिषीसमम् ॥१६०॥

यावच्छस्यं विनश्येत्तु तावत्स्यात्क्षेत्रिणः फलम् ।
गोपस्ताड्यस्तु गोमी तु पूर्वोक्तं दण्डमर्हति ॥१६१॥
पथि ग्रामविवीतान्ते क्षेत्रे दोषो न विद्यते ।
अकामतः कामचारे चौरवद्दण्डमर्हति ॥१६२॥
महोक्षोत्सृष्टपशवः सूतिकागन्तुकादयः ।
पालो येषां न ते मोच्या दैवराजपरिप्लुताः ॥१६३॥
यथार्पितान्पशून्गोपः सायं प्रत्यर्पयेत्तथा ।
प्रमादमृतनष्टांश्च प्रदाप्यः कृतवेतनः ॥१६४॥
पालदोषविनाशे च पाले दण्डो विधीयते ।
अर्धत्रयोदशपणः स्वामिनो द्रव्यमेव च ॥१६५॥
ग्राम्येच्छया गोप्रचारो भूमिराजवशेन वा ।
द्विजस्तृणैधः पुष्पाणि सर्वतः स्ववदाहरेत् ॥१६६॥
धनुःशतं परीणाहो ग्रामक्षेत्रान्तरं भवेत् ।
द्वे शते कर्वटस्य स्यान्नगरस्य चतुःशतम् ॥१६७॥
स्वं लभेतान्यविक्रीतं क्रेतुर्दोषो ऽप्रकाशिते ।
हीनाद्रहो हीनमूल्ये वेलाहीने च तस्करः ॥१६८॥
नष्टापहृतमासाद्य हर्तारं ग्राहयेन्नरम् ।
देशकालातिपत्तौ च गृहीत्वा स्वयमर्पयेत् ॥१६९॥

विक्रेतुर्दर्शनाच्छुद्धिः स्वामी द्रव्यं नृपो दमम् ।
क्रेता मूल्यमवाप्नोति तस्माद्यस्तस्य विक्रयी ॥१७०॥
आगमेनोपभोगेन नष्टं भाव्यमतो ऽन्यथा ।
पञ्चबन्धो दमस्तत्र राज्ञे तेनाविभाविते ॥१७१॥
हृतं प्रनष्टं यो द्रव्यं परहस्तादवाप्नुयात् ।
अनिवेद्य नृपे दण्ड्यः स तु षण्णवतिं पणान् ॥१७२॥
शौल्किकैः स्थानपालैर्वा नष्टापहृतमाहृतम् ।
अर्वाक्संवत्सरात्स्वामी हरेत परतो नृपः ॥१७३॥
पणानेकशफे दद्याच्चतुरः पञ्च मानुषे ।
महिषोष्ट्रगवां द्वौ द्वौ पादं पादमजाविके ॥१७४॥
स्वं कुटुम्बाविरोधेन देयं दारसुतादृते ।
नान्वये सति सर्वस्वं यच्चान्यस्मै प्रतिश्रुतम् ॥१७५॥
प्रतिग्रहः प्रकाशः स्यात्स्थावरस्य विशेषतः ।
देयं प्रतिश्रुतं चैव दत्वा नापहरेत्पुनः ॥१७६॥
दशैकपञ्चसप्ताहमासत्र्यहार्धमासिकम् ।
बीजायोवाह्यरत्नस्त्रीदोह्यपुंसां परीक्षणम् ॥१७७॥
अग्नौ सुवर्णमक्षीणं रजते द्विपलं शते ।
अष्टौ त्रपुणि सीसे च ताम्रे पञ्च दशायसि ॥१७८॥

शते दशपला वृद्धिरौर्णे कार्पाससौत्रिके ।
मध्ये पञ्चपला सूत्रे सूक्ष्मे तु त्रिपला मता ॥१७९॥
कार्मिके रोमबद्धे च त्रिंशद्भागः क्षयो मतः ।
न क्षयो न च वृद्धिश्च कौशेये वल्कलेषु च ॥१८०॥
देशं कालं च भोगं च ज्ञात्वा नष्टे बलाबलम् ।
द्रव्याणां कुशला ब्रूयुर्यत्तद्दाप्यमसंशयम् ॥१८१॥
बलाद्दासीकृतश्चौरैर्विक्रीतश्चापि मुच्यते ।
स्वामिप्राणप्रदो भक्तत्यागात्तन्निष्क्रयादपि ॥१८२॥
प्रव्रज्यावसितो राज्ञो दास आमरणान्तिकः ।
वर्णानामानुलोम्येन दास्यं न प्रतिलोमतः ॥१८३॥
कृतशिल्पो ऽपि निवसेत्कृतकालं गुरोर्गृहे ।
अन्तेवासी गुरुप्राप्तभोजनस्तत्फलप्रदः ॥१८४॥
राजा कृत्वा पुरे स्थानं ब्राह्मणान्न्यस्य तत्र तु ।
त्रैविद्यं वृत्तिमद्ब्रूयात्स्वधर्मः पाल्यतामिति ॥१८५॥
निजधर्माविरोधेन यस्तु सामयिको भवेत् ।
सो ऽपि यत्नेन संरक्ष्यो धर्मो राजकृतश्च यः ॥१८६॥
गणद्रव्यं हरेद्यस्तु संविदं लङ्घयेच्च यः ।
सर्वस्वहरणं कृत्वा तं राष्ट्राद्विप्रवासयेत् ॥१८७॥

कर्तव्यं वचनं सर्वैः समूहहितवादिनाम् ।
यस्तत्र विपरीतः स्यात्स दाप्यः प्रथमं दमम् ॥१८८॥
समूहकार्य आयातान्कृतकार्यान्विसर्जयेत् ।
सदानमानसत्कारैः पूजयित्वा महीपतिः ॥१८९॥
समूहकार्यप्रहितो यल्लभेत तदर्पयेत् ।
एकादशगुणं दाप्यो यद्यसौ नार्पयेत्स्वयम् ॥१९०॥
धर्मज्ञाः शुचयो ऽलुब्धा भवेयुः कार्यचिन्तकाः ।
कर्तव्यं वचनं तेषां समूहहितवादिनाम् ॥१९१॥
श्रेणिनैगमपाषण्डिगणानामप्ययं विधिः ।
भेदं चैषां नृपो रक्षेत्पूर्ववृत्तिं च पालयेत् ॥१९२॥
गृहीतवेतनः कर्म त्यजन्द्विगुणमावहेत् ।
अगृहीते समं दाप्यो भृत्यै रक्ष्य उपस्करः ॥१९३॥
दाप्यस्तु दशमं भागं वाणिज्यपशुशस्यतः ।
अनिश्चित्य भृतिं यस्तु कारयेत्स महीक्षिता ॥१९४॥
देशं कालं च यो ऽतीयाल्लाभं कुर्याच्च यो ऽन्यथा ।
तत्र स्यात्स्वामिनश्छन्दो ऽधिकं देयं कृते ऽधिके ॥१९५॥
यो यावत्कुरुते कर्म तावत्तस्य तु वेतनम् ।
उभयोरप्यसाध्यं चेत्साध्ये कुर्याद्यथाश्रुतम् ॥१९६॥

अराजदैविकं नष्टं भाण्डं दाप्यस्तु वाहकः ।
प्रस्थानविघ्नकृच्चैव प्रदाप्यो द्विगुणां भृतिम् ॥१९७॥
प्रक्रान्ते सप्तमं भागं चतुर्थं पथि संत्यजन् ।
भृतिमर्धपथे सर्वां प्रदाप्यस्त्याजको ऽपि च ॥१९८॥
ग्लहे शतिकवृद्धेस्तु सभिकः पञ्चकं शतम् ।
गृह्णीयाद्धूर्तकितवादितराद्दशकं शतम् ॥१९९॥
स सम्यक्पालितो दद्याद्राज्ञे भागं यथाकृतम् ।
जितमुद्ग्राहयेज्जेत्रे दद्यात्सत्यं वचः क्षमी ॥२००॥
प्राप्ते नृपतिना भागे प्रसिद्धे धूर्तमण्डले ।
जितं ससभिके स्थाने दापयेदन्यथा न तु ॥२०१॥
द्रष्टारो व्यवहाराणां साक्षिणश्च त एव हि ।
राज्ञा सचिह्नं निर्वास्याः कूटाक्षोपधिदेविनः ॥२०२॥
द्यूतमेकमुखं कार्यं तस्करज्ञानकारणात् ।
एष एव विधिर्ज्ञेयः प्राणिद्यूते समाह्वये ॥२०३॥
सत्यासत्यान्यथास्तोत्रैर्न्यूनाङ्गेन्द्रियरोगिणाम् ।
क्षेपं करोति चेद्दण्ड्यः पणानर्धत्रयोदश ॥२०४॥
अभिगन्तास्मि भगिनीं मातरं वा तवेति ह ।
शपन्तं दापयेद्राजा पञ्चविंशतिकं दमम् ॥२०५॥

अर्धो ऽधमेषु द्विगुणः परस्त्रीषूत्तमेषु च ।
दण्डप्रणयनं कार्यं वर्णजात्युत्तराधरैः ॥२०६॥
प्रातिलोम्यापवादेषु द्विगुणत्रिगुणा दमाः ।
वर्णानामानुलोम्येन तस्मादर्धार्धहानितः ॥२०७॥
बाहुग्रीवानेत्रसक्थिविनाशे वाचिके दमः ।
शत्यस्तदर्धिकः पादनासाकर्णकरादिषु ॥२०८॥
अशक्तस्तु वदन्नेवं दण्डनीयः पणान्दश ।
तथा शक्तः प्रतिभुवं दाप्यः क्षेमायतस्य तु ॥२०९॥
पतनीयकृते क्षेपे दण्डो मध्यमसाहसः ।
उपपातकयुक्ते तु दाप्यः प्रथमसाहसम् ॥२१०॥
त्रैविद्यनृपदेवानां क्षेप उत्तमसाहसः ।
मध्यमो जातिपूगानां प्रथमो ग्रामदेशयोः ॥२११॥
असाक्षिकहते चिह्नैर्युक्तिभिश्चागमेन च ।
द्रष्टव्यो व्यवहारस्तु कूटचिह्नकृतो भयात् ॥२१२॥
भस्मपङ्करजःस्पर्शे दण्डो दशपणः स्मृतः ।
अमेध्यपार्ष्णिनिष्ठ्यूतस्पर्शने द्विगुणस्ततः ॥२१३॥
समेष्वेवं परस्त्रीषु द्विगुणस्तूत्तमेषु च ।
हीनेष्वर्धदमो मोहमदादिभिरदण्डनम् ॥२१४॥

विप्रपीडाकरं छेद्यमङ्गमब्राह्मणस्य तु ।
उद्गूर्णे प्रथमो दण्डः संस्पर्शे तु तदर्धिकः ॥२१५॥
उद्गूर्णे हस्तपादे तु दशविंशतिकौ दमौ ।
परस्परं तु सर्वेषां शस्त्रे मध्यमसाहसम् ॥२१६॥
पादकेशांशुककरोल्लुञ्चनेषु पणान्दश ।
पीडाकर्षांशुकावेष्टपादाध्यासे शतं दमः ॥२१७॥
शोणितेन विना दुःखं कुर्वन्काष्ठादिभिर्नरः ।
द्वात्रिंशतं पणान्दण्ड्यो द्विगुणं दर्शनेऽसृजः ॥२१८॥
करपाददतो भङ्गे छेदने कर्णनासयोः ।
मध्यो दण्डो व्रणोद्भेदे मृतकल्पहते तथा ॥२१९॥
चेष्टाभोजनवाग्रोधे नेत्रादिप्रतिभेदने ।
कन्धराबाहुसक्थ्नां च भङ्गे मध्यमसाहसः ॥२२०॥
एकं घ्नतां बहूनां च यथोक्ताद्द्विगुणो दमः ।
कलहापहृतं देयं दण्डश्च द्विगुणस्ततः ॥२२१॥
दुःखमुत्पादयेद्यस्तु स समुत्थानजं व्ययम् ।
दाप्यो दण्डं च यो यस्मिन्कलहे समुदाहृतः ॥२२२॥
अभिघाते तथा छेदे भेदे कुड्यावपातने ।
पणान्दाप्यः पञ्च दश विंशतिं तद्व्ययं तथा ॥२२३॥

दुःखोत्पादि गृहे द्रव्यं क्षिपन्प्राणहरं तथा ।
षोडशाद्यः पणान्दाप्यो द्वितीयो मध्यमं दमम् ॥२२४॥
दुःखे च शोणितोत्पादे शाखाङ्गच्छेदने तथा ।
दण्डः क्षुद्रपशूनां च द्विपणप्रभृति क्रमात् ॥२२५॥
लिङ्गस्य छेदने मृत्यौ मध्यमो मूल्यमेव च ।
महापशूनामेतेषु स्थानेषु द्विगुणो दमः ॥२२६॥
प्ररोहिशाखिनां शाखास्कन्धसर्वविदारणे ।
उपजीव्यद्रुमाणां च विंशतेर्द्विगुणो दमः ॥२२७॥
चैत्यश्मशानसीमासु पुण्यस्थाने सुरालये ।
जातद्रुमाणां द्विगुणो दमो वृक्षे ऽथ विश्रुते ॥२२८॥
गुल्मगुच्छक्षुपलताप्रतानोषधिवीरुधाम् ।
पूर्वस्मृतादर्धदण्डः स्थानेषूक्तेषु कर्तने ॥२२९॥
सामान्यद्रव्यप्रसभहरणात्साहसं स्मृतम् ।
तन्मूल्याद्द्विगुणो दण्डो निह्नवे तु चतुर्गुणः ॥२३०॥
यः साहसं कारयति स दाप्यो द्विगुणं दमम् ।
यश्चैवमुक्त्वाहं दाता कारयेत्स चतुर्गुणम् ॥२३१॥
अर्घ्याक्रोशातिक्रमकृद्भ्रातृभार्याप्रहारदः ।
सन्दिष्टस्याप्रदाता च समुद्रगृहभेदकृत् ॥२३२॥

सामन्तकुलिकादीनामपकारस्य कारकः ।
पञ्चाशत्पणिको दण्ड एषामिति विनिश्चयः ॥२३३॥
स्वच्छन्दं विधवागामी विक्रुष्टे नाभिधावकः ।
अकारणेन विक्रोष्टा चण्डालश्चोत्तमान्स्पृशन् ॥२३४॥
शूद्रप्रव्रजितानां च दैवे पित्र्ये च भोजकः ।
अयुक्तं शपथं कुर्वन्नयोग्यो योग्यकर्मकृत् ॥२३५॥
वृषक्षुद्रपशूनां च पुंस्त्वस्य प्रतिघातकृत् ।
साधारणस्यापलापी दासीगर्भविनाशकृत् ॥२३६॥
पितृपुत्रस्वसृभ्रातृदम्पत्याचार्यशिष्यकाः ।
एषामपतितान्योन्यत्यागी च शतदण्डभाक् ॥२३७॥
वसानस्त्रीन्पणान्दण्ड्यो नेजकस्तु पराંशुकम् ।
विक्रयावक्रयाधानयाचितेषु पणान्दश ॥२३८॥
पितापुत्रविरोधे तु साक्षिणां त्रिपणो दमः ।
अन्तरे च तयोर्यः स्यात्तस्याप्यष्टगुणो दमः ॥२३९॥
तुलाशासनमानानां कूटकृन्नाणकस्य च ।
एभिश्च व्यवहर्ता यः स दाप्यो दण्डमुत्तमम् ॥२४०॥
अकूटं कूटकं ब्रूते कूटं यश्चाप्यकूटकम् ।
स नाणकपरीक्षी तु दाप्य उत्तमसाहसम् ॥२४१॥

भिषङ्मिथ्याचरन्दाप्यस्तिर्यक्षु प्रथमं दमम् ।
मानुषे मध्यमं राजमानुषेषूत्तमं दमम् ॥२४२॥
अबन्ध्यं यश्च बध्नाति बन्ध्यं यश्च प्रमुञ्चति ।
अप्राप्तव्यवहारं च स दाप्यो दण्डमुत्तमम् ॥२४३॥
मानेन तुलया वापि यो ऽंशमष्टमकं हरेत् ।
दण्डं स दाप्यो द्विशतं वृद्धौ हानौ च कल्पितम् ॥२४४॥
भेषजस्नेहलवणगन्धधान्यगुडादिषु ।
पण्येषु प्रक्षिपन्हीनं पणान्दाप्यस्तु षोडश ॥२४५॥
मृच्चर्ममणिसूत्रायःकाष्ठवल्कलवाससाम् ।
अजातौ जातिकरणे विक्रेयाष्टगुणो दमः ॥२४६॥
समुद्गपरिवर्तं च सारभाण्डं च कृत्रिमम् ।
आधानं विक्रयं वापि नयतो दण्डकल्पना ॥२४७॥
भिन्ने पणे तु पञ्चाशत्पणे तु शतमुच्यते ।
द्विपणे द्विशतो दण्डो मूल्यवृद्धौ च वृद्धिमान् ॥२४८॥
सम्भूय कुर्वतामर्घं सबाधं कारुशिल्पिनाम् ।
अर्घस्य ह्रासं वृद्धिं वा जानतां दम उत्तमः ॥२४९॥
सम्भूय वणिजां पण्यमनर्घेणोपरुन्धताम् ।
विक्रीणतां वा विहितो दण्ड उत्तमसाहसः ॥२५०॥

राजनि स्थाप्यते यो ऽर्घः प्रत्यहं तेन विक्रयः ।
क्रयो वा निःस्रवस्तस्माद्वणिजां लाभकृत्स्मृतः ॥२५१॥
स्वदेशपण्ये तु शतं वणिग्गृह्णीत पञ्चकम् ।
दशकं पारदेश्ये तु यः सद्यःक्रयविक्रयी ॥२५२॥
पण्यस्योपरि संस्थाप्य व्ययं पण्यसमुद्भवम् ।
अर्घो ऽनुग्रहकृत्कार्यः क्रेतुर्विक्रेतुरेव च ॥२५३॥
गृहीतमूल्यं यः पण्यं क्रेतुर्नैव प्रयच्छति ।
सोदयं तस्य दाप्यो ऽसौ दिग्लाभं वा दिगागते ॥२५४॥
विक्रीतमपि विक्रेयं पूर्वक्रेतर्यगृह्णति ।
हानिश्चेत्क्रेतृदोषेण क्रेतुरेव हि सा भवेत् ॥२५५॥
राजदैवोपघातेन पण्ये दोषमुपागते ।
हानिर्विक्रेतुरेवासौ याचितस्याप्रयच्छतः ॥२५६॥
अन्यहस्ते च विक्रीतं दुष्टं वादुष्टवद्यदि ।
विक्रीणीते दमस्तत्र मूल्यात्तु द्विगुणो भवेत् ॥२५७॥
क्षयं वृद्धिं च वणिजा पण्यानामविजानता ।
क्रीत्वा नानुशयः कार्यः कुर्वन्षड्भागदण्डभाक् ॥२५८॥
समवायेन वणिजां लाभार्थं कर्म कुर्वताम् ।
लाभालाभौ यथाद्रव्यं यथा वा संविदा कृतौ ॥२५९॥

प्रतिषिद्धमनादिष्टं प्रमादाद्यच्च नाशितम् ।
स तद्द्व्याद्विप्लवाच्च रक्षिताद्दशमांशभाक् ॥२६०॥
अर्घप्रक्षेपणाद्विंशं भागं शुल्कं नृपो हरेत् ।
व्यासिद्धं राजयोग्यं च विक्रीतं राजगामि तत् ॥२६१॥
मिथ्या वदन्परीमाणं शुल्कस्थानादपासरन् ।
दाप्यस्त्वष्टगुणं यश्च सव्याजक्रयविक्रयी ॥२६२॥
तरिकः स्थलजं शुल्कं गृह्णन्दाप्यः पणान्दश ।
ब्राह्मणप्रातिवेश्यानामेतदेवानिमन्त्रणे ॥२६३॥
देशान्तरगते प्रेते द्रव्यं दायादबान्धवाः ।
ज्ञातयो वा हरेयुस्तदागतास्तैर्विना नृपः ॥२६४॥
जिह्मं त्यजेयुर्निर्लाभमशक्तो ऽन्येन कारयेत् ।
अनेन विधिराख्यात ऋत्विक्कर्षककर्मिणाम् ॥२६५॥
ग्राहकैर्गृह्यते चौरो लोप्त्रेणाथ पदेन वा ।
पूर्वकर्मापराधी च तथा चाशुद्धवासकः ॥२६६॥
अन्ये च शङ्कया ग्राह्या जातिनामादिनिह्नवैः ।
द्यूतस्त्रीपानसक्ताश्च शुष्कभिन्नमुखस्वराः ॥२६७॥
परद्रव्यगृहाणां च पृच्छका गूढचारिणः ।
निराया व्ययवन्तश्च विनष्टद्रव्यविक्रयाः ॥२६८॥

गृहीतः शङ्कया चौर्ये नात्मानं चेद्विशोधयेत् ।
दापयित्वा हृतं द्रव्यं चौरदण्डेन दण्डयेत् ॥२६९॥
चौरं प्रदाप्यापहृतं घातयेद्विविधैर्वधैः ।
सचिह्नं ब्राह्मणं कृत्वा स्वराष्ट्राद्विप्रवासयेत् ॥२७०॥
घातिते ऽपहृते दोषो ग्रामभर्तुरनिर्गते ।
विवीतभर्तुस्तु पथि चौरोद्धर्तुरवीतके ॥२७१॥
स्वसीम्नि दद्याद्ग्रामस्तु पदं वा यत्र गच्छति ।
पञ्चग्रामी बहिः क्रोशाद्दशग्राम्यथ वा पुनः ॥२७२॥
बन्दिग्राहांस्तथा वाजिकुञ्जराणां च हारिणः ।
प्रसह्यघातिनश्चैव शूलानारोपयेन्नरान् ॥२७३॥
उत्क्षेपकग्रन्थिभेदौ करसन्दंशहीनकौ ।
कार्यौ द्वितीयापराधे करपादैकहीनकौ ॥२७४॥
क्षुद्रमध्यमहाद्रव्यहरणे सारतो दमः ।
देशकालवयःशक्ति सञ्चिन्त्यं दण्डकर्मणि ॥२७५॥
भक्तावकाशाग्न्युदकमन्त्रोपकरणाव्ययान् ।
दत्त्वा चौरस्य हन्तुर्वा जानतो दम उत्तमः ॥२७६॥
शस्त्रावपाते गर्भस्य पातने चोत्तमो दमः ।
उत्तमो वाधमो वापि पुरुषस्त्रीप्रमापणे ॥२७७॥

विप्रदुष्टां स्त्रियं चैव पुरुषघ्नीमगर्भिणीम् ।
सेतुभेदकरीं चाप्सु शिलां बद्ध्वा प्रवेशयेत् ॥२७८॥
विषाग्निदां पतिगुरुनिजापत्यप्रमापणीम् ।
विकर्णकरनासौष्ठीं कृत्वा गोभिः प्रमापयेत् ॥२७९॥
अविज्ञातहतस्याशु कलहं सुतबान्धवाः ।
प्रष्टव्या योषितश्चास्य परपुंसि रताः पृथक् ॥२८०॥
स्त्रीद्रव्यवृत्तिकामो वा केन वायं गतः सह ।
मृत्युदेशसमासन्नं पृच्छेद्वापि जनं शनैः ॥२८१॥
क्षेत्रवेश्मवनग्रामविवीतखलदाहकाः ।
राजपत्न्यभिगामी च दग्धव्यास्तु कटाग्निना ॥२८२॥
पुमान्संग्रहणे ग्राह्यः केशाकेशि परस्त्रिया ।
सद्यो वा कामजैश्चिह्नैः प्रतिपत्तौ द्वयोस्तथा ॥२८३॥
नीवीस्तनप्रावरणसक्थिकेशाभिमर्शनम् ।
अदेशकालसम्भाषं सहैकस्थानमेव च ॥२८४॥
स्त्री निषेधे शतं दद्याद्द्विशतं तु दमं पुमान् ।
प्रतिषेधे द्वयोर्दण्डो यथा संग्रहणे तथा ॥२८५॥
स्वजातावुत्तमो दण्ड आनुलोम्ये तु मध्यमः ।
प्रातिलोम्ये वधः पुंसो नार्याः कर्णादिकर्तनम् ॥२८६॥

अलंकृतां हरन्कन्यामुत्तमं त्वन्यथाधमम् ।
दण्डं दद्यात्सवर्णासु प्रातिलोम्ये वधः स्मृतः ॥२८७॥
सकामास्वनुलोमासु न दोषस्त्वन्यथा दमः ।
दूषणे तु करच्छेद उत्तमायां वधस्तथा ॥२८८॥
शतं स्त्रीदूषणे दद्याद्द्वे तु मिथ्याभिशंसने ।
पशून्गच्छञ्छतं दाप्यो हीनां स्त्रीं गां च मध्यमम् ॥२८९॥
अवरुद्धासु दासीषु भुजिष्यासु तथैव च ।
गम्यास्वपि पुमान्दाप्यः पञ्चाशत्पणिकं दमम् ॥२९०॥
प्रसह्य दास्यभिगमे दण्डो दशपणः स्मृतः ।
बहूनां यद्यकामासौ चतुर्विंशतिकः पृथक् ॥२९१॥
गृहीतवेतना वेश्या नेच्छन्ती द्विगुणं वहेत् ।
अगृहीते समं दाप्यः पुमानप्येवमेव च ॥२९२॥
अयोनौ गच्छतो योषां पुरुषं वाभिमेहतः ।
चतुर्विंशतिको दण्डस्तथा प्रव्रजितागमे ॥२९३॥
अन्त्याभिगमने त्वङ्क्यं कुबन्धेन प्रवासयेत् ।
शूद्रस्तथान्त्य एव स्यादन्त्यस्यार्यागमे वधः ॥२९४॥
ऊनं वाभ्यधिकं वापि लिखेद्यो राजशासनम् ।
पारदारिकचौरं वा मुञ्चतो दण्ड उत्तमः ॥२९५॥

अभक्ष्येण द्विजं दूष्यन्दण्ड्य उत्तमसाहसम् ।
क्षत्रियं मध्यमं वैश्यं प्रथमं शूद्रमर्धिकम् ॥२९६॥
कूटस्वर्णव्यवहारी विमांसस्य च विक्रयी ।
त्र्यङ्गहीनस्तु कर्तव्यो दाप्यश्चोत्तमसाहसम् ॥२९७॥
चतुष्पादकृतो दोषो नापैहीति प्रजल्पतः ।
काष्ठलोष्टेषुपाषाणबाहुयुग्यकृतस्तथा ॥२९८॥
छिन्ननस्येन यानेन तथा भग्नयुगादिना ।
पश्चाच्चैवापसरता हिंसने स्वाम्यदोषभाक् ॥२९९॥
शक्तो ऽप्यमोक्षयन्स्वामी दंष्ट्रिणां शृङ्गिणां तथा ।
प्रथमं साहसं दद्याद्विक्रुष्टे द्विगुणं ततः ॥३००॥
जारं चौरेत्यभिवदन्दाप्यः पञ्चशतं दमम् ।
उपजीव्य धनं मुञ्चंस्तदेवाष्टगुणीकृतम् ॥३०१॥
राज्ञो ऽनिष्टप्रवक्तारं तस्यैवाक्रोशकारिणम् ।
तन्मन्त्रस्य च भेत्तारं जिह्वां छित्वा प्रवासयेत् ॥३०२॥
मृताङ्गलग्नविक्रेतुर्गुरोस्ताडयितुस्तथा ।
राजयानासनारोढुर्दण्ड उत्तमसाहसः ॥३०३॥
द्विनेत्रभेदिनो राजद्विष्टादेशकृतस्तथा ।
विप्रत्वेन च शूद्रस्य जीवतो ऽष्टशतो दमः ॥३०४॥

दुर्दृष्टांस्तु पुनर्दृष्ट्वा व्यवहारान्नृपेण तु ।
सभ्याः सजयिनो दण्ड्या विवादाद्द्विगुणं दमम् ॥३०५॥
यो मन्येताजितोऽस्मीति न्यायेनापि पराजितः ।
तमायान्तं पुनर्जित्वा दापयेद्द्विगुणं दमम् ॥३०६॥
राज्ञान्यायेन यो दण्डो गृहीतो वरुणाय तम् ।
निवेद्य दद्याद्विप्रेभ्यः स्वयं त्रिंशद्गुणीकृतम् ॥३०७॥

इति याज्ञवल्कीये धर्मशास्त्रे
व्यवहाराख्यो
द्वितीयोऽध्यायः॥

ऊनद्विवर्षं निखनेन्न कुर्यादुदकं ततः ।
आ श्मशानादनुव्रज्य इतरो ज्ञातिभिर्मृतः ॥१॥
यमसूक्तं तथा गाथां जपद्भिर्लौकिकाग्निना ।
स दग्धव्य उपेतश्चेदाहिताग्न्यावृतार्थवत् ॥२॥
सप्तमाद्दशमाद्वापि ज्ञातयोऽभ्युपयन्त्यपः ।
अप नः शोशुचदघमनेन पितृदिङ्मुखाः ॥३॥
एवं मातामहाचार्यप्रेतानामुदकक्रिया ।
कामोदकं सखिप्रत्तास्वस्रीयश्वशुरर्त्विजाम् ॥४॥
सकृत्प्रसिञ्चन्त्युदकं नामगोत्रेण वाग्यताः ।
न ब्रह्मचारिणः कुर्युरुदकं पतितास्तथा ॥५॥
पाषण्ड्यनाश्रिताः स्तेना भर्तृघ्न्यः कामगादिकाः ।
सुराप्य आत्मत्यागिन्यो नाशौचोदकभाजनाः ॥६॥
कृतोदकान्समुत्तीर्णान्मृदुशाद्वलसंस्थितान् ।
स्नातानपवदेयुस्तानितिहासैः पुरातनैः ॥७॥

मानुष्ये कदलीस्तम्भनिःसारे सारमार्गणाम् ।
यः करोति स सम्मूढो जलबुद्बुदसन्निभे ॥८॥
पञ्चधा सम्भृतः कायो यदि पञ्चत्वमागतः ।
कर्मभिः स्वशरीरोत्थैस्तत्र का परिदेवना ॥९॥
गन्त्री वसुमती नाशमुदधिर्दैवतानि च ।
फेनप्रख्यः कथं नाशं मर्त्यलोको न यास्यति ॥१०॥
श्लेष्माश्रु बान्धवैर्मुक्तं प्रेतो भुंक्ते यतो ऽवशः ।
अतो न रोदितव्यं हि क्रियाः कार्याः स्वशक्तितः ॥११
इति संश्रुत्य गच्छेयुर्गृहं बालपुरःसराः ।
विदश्य निम्बपत्राणि नियता द्वारि वेश्मनः ॥१२॥
आचम्याग्न्यादि सलिलं गोमयं गौरसर्षपान् ।
प्रविशेयुः समालभ्य कृत्वाश्मनि पदं शनैः ॥१३॥
प्रवेशनादिकं कर्म प्रेतसंस्पर्शिनामपि ।
इच्छतां तत्क्षणाच्छुद्धिं परेषां स्नानसंयमात् ॥१४॥
आचार्यपित्रुपाध्यायान्निर्हृत्यापि व्रती व्रती ।
सकटान्नं च नाश्नीयान्न च तैः सह संवसेत् ॥१५॥
क्रीतलब्धाशना भूमौ स्वपेयुस्ते पृथक्पृथक् ।
पिण्डयज्ञावृता देयं प्रेतायान्नं दिनत्रयम् ॥१६॥

जलमेकाहमाकाशे स्थाप्यं क्षीरं च मृन्मये ।
वैतानौपासनाः कार्याः क्रियाश्च श्रुतिचोदनात् ॥१७॥
त्रिरात्रं दशरात्रं वा शावमाशौचमिष्यते ।
ऊनद्विवर्ष उभयोः सूतकं मातुरेव हि ॥१८॥
पित्रोस्तु सूतकं मातुस्तदसृग्दर्शनात् ध्रुवम् ।
तदहर्न प्रदुष्येत पूर्वेषां जन्मकारणात् ॥१९॥
अन्तरा जन्ममरणे शेषाहोभिर्विशुध्यति ।
गर्भस्रावे मासतुल्या निशाः शुद्धेस्तु कारणम् ॥२०॥
हतानां नृपगोविप्रैरन्वक्षं चात्मघातिनाम् ।
प्रोषिते कालशेषः स्यात्पूर्णे दत्त्वोदकं शुचिः ॥२१॥
क्षत्रस्य द्वादशाहानि विशः पञ्चदशैव तु ।
त्रिंशद्दिनानि शूद्रस्य तदर्धं न्यायवर्तिनः ॥२२॥
आदन्तजन्मनः सद्य आचूडान्नैशिकी स्मृता ।
त्रिरात्रमाव्रतादेशाद्दशरात्रमतः परम् ॥२३॥
अहस्त्वदत्तकन्यासु बालेषु च विशोधनम् ।
गुर्वन्तेवास्यनूचानमातुलश्रोत्रियेषु च ॥२४॥
अनौरसेषु पुत्रेषु भार्यास्वन्यगतासु च ।
निवासराजनि प्रेते तदहः शुद्धिकारणम् ॥२५॥

ब्राह्मणेनानुगन्तव्यो न शूद्रो न द्विजः क्वचित् ।
अनुगम्याम्भसि स्नात्वा स्पृष्ट्वाग्निं घृतभुक्शुचिः ॥२६॥
महीपतीनां नाशौचं हतानां विद्युता तथा ।
गोब्राह्मणार्थे संग्रामे यस्य चेच्छति भूमिपः ॥२७॥
ऋत्विजां दीक्षितानां च यज्ञियं कर्म कुर्वताम् ।
सत्रिव्रतिब्रह्मचारिदातृब्रह्मविदां तथा ॥२८॥
दाने विवाहे यज्ञे च संग्रामे देशविप्लवे ।
आपद्यपि च कष्टायां सद्यः शौचं विधीयते ॥२९॥
उदक्याशुचिभिः स्नायात्संस्पृष्टस्तैरुपस्पृशेत् ।
अब्लिङ्गानि जपेच्चैव गायत्रीं मनसा सकृत् ॥३०॥
कालो ऽग्निः कर्म मृद्वायुर्मनो ज्ञानं तपो जलम् ।
पश्चात्तापो निराहारः सर्वे ऽमी शुद्धिहेतवः ॥३१॥
अकार्यकारिणां दानं वेगो नद्यास्तु शुद्धिकृत् ।
शोध्यस्य मृच्च तोयं च संन्यासो वै द्विजन्मनाम् ॥३२॥
तपो वेदविदां क्षान्तिर्विदुषां वर्ष्मणो जलम् ।
जपः प्रच्छन्नपापानां मनसः सत्यमुच्यते ॥३३॥
भूतात्मनस्तपोविद्ये बुद्धेर्ज्ञानं विशोधनम् ।
क्षेत्रज्ञस्येश्वरज्ञानाद्विशुद्धिः परमा मता ॥३४॥

क्षात्रेण कर्मणा जीवेद्विशां वाप्यापदि द्विजः ।
निस्तीर्य तामथात्मानं पावयित्वा न्यसेत्पथि ॥३५॥
फलोपलक्षौमसोममनुष्यापूपवीरुधः ।
तिलौदनरसक्षारान्दधि क्षीरं घृतं जलम् ॥३६॥
शस्त्रासवमधूच्छिष्टमधुलाक्षाश्च बर्हिषः ।
मृच्चर्मपुष्पकुतपकेशतक्रविषक्षितीः ॥३७॥
कौशेयनीललवणमांसैकशफसीसकान् ।
शाकार्द्रौषधिपिण्याकपशुगन्धांस्तथैव च ॥३८॥
वैश्यवृत्त्यापि जीवन्नो विक्रीणीत कदाचन ।
धर्मार्थं विक्रयं नेयास्तिला धान्येन तत्समाः ॥३९॥
लाक्षालवणमांसानि पतनीयानि विक्रये ।
पयो दधि च मद्यं च हीनवर्णकराणि तु ॥४०॥
आपद्गतः सम्प्रगृह्णन्भुञ्जानो वा यतस्ततः ।
न लिप्येतैनसा विप्रो ज्वलनार्कसमो हि सः ॥४१॥
कृषिः शिल्पं भृतिर्विद्या कुसीदं शकटं गिरिः ।
सेवानूपं नृपो भैक्षमापत्तौ जीवनानि तु ॥४२॥
बुभुक्षितस्त्र्यहं स्थित्वा धान्यमब्राह्मणाद्धरेत् ।
प्रतिगृह्य तदाख्येयमभियुक्तेन धर्मतः ॥४३॥

तस्य वृत्तं कुलं शीलं श्रुतमध्ययनं तपः ।
ज्ञात्वा राजा कुटुम्बं च धर्म्यां वृत्तिं प्रकल्पयेत् ॥४४॥
सुतविन्यस्तपत्नीकस्तया वानुगतो वनम् ।
वानप्रस्थो ब्रह्मचारी साग्निः सोपासनो व्रजेत् ॥४५॥
अफालकृष्टेनाग्नींश्च पितॄन्देवातिथींस्तथा ।
भृत्यांश्च तर्पयेच्छ्मश्रुजटालोमभृदात्मवान् ॥४६॥
अह्नो मासस्य षण्णां वा तथा संवत्सरस्य वा ।
अर्थस्य सञ्चयं कुर्यात्कृतमाश्वयुजे त्यजेत् ॥४७॥
दान्तस्त्रिषवणस्नायी निवृत्तश्च प्रतिग्रहात् ।
स्वाध्यायवान्दानशीलः सर्वसत्वहिते रतः ॥४८॥
दन्तोलूखलिकः कालपक्वाशी वाश्मकुट्टकः ।
श्रौतं स्मार्तं फलस्नेहैः कर्म कुर्यात्तथा क्रियाः ॥४९॥
चान्द्रायणैर्नयेत्कालं कृच्छ्रैर्वा वर्तयेत्सदा ।
पक्षे गते वाप्यश्नीयान्मासे वाहनि वा गते ॥५०॥
स्वप्याद्भूमौ शुची रात्रौ दिनं सम्प्रपदैर्नयेत् ।
स्थानासनविहारैर्वा योगाभ्यासेन वा तथा ॥५१॥
ग्रीष्मे पञ्चाग्निमध्यस्थो वर्षासु स्थण्डिलेशयः ।
आर्द्रवासास्तु हेमन्ते शक्त्या वापि तपश्चरेत् ॥५२॥

यः कण्टकैर्वितुदति चन्दनैर्यश्च लिम्पति ।
अक्रुद्धो ऽपरितुष्टश्च समस्तस्य च तस्य च ॥५३॥
अग्नीन्वाप्यात्मसात्कृत्वा वृक्षावासो मिताशनः ।
वानप्रस्थगृहेष्वेव यात्रार्थं भैक्षमाचरेत् ॥५४॥
ग्रामादाहृत्य वा ग्रासानष्टौ भुञ्जीत वाग्यतः ।
वायुभक्षः प्रागुदीचीं गच्छेदावर्ष्मसंक्षयात् ॥५५॥
वनाद्गृहाद्वा कृत्वेष्टिं सार्ववेदसदक्षिणाम् ।
प्राजापत्यां तदन्ते तानग्नीनारोप्य चात्मनि ॥५६॥
अधीतवेदो जपकृत्पुत्रवानन्नदो ऽग्निमान् ।
शक्त्या च यज्ञकृन्मोक्षे मनः कुर्यात्तु नान्यथा ॥५७॥
सर्वभूतहितः शान्तस्त्रिदण्डी सकमण्डलुः ।
एकारामः परिव्रज्य भिक्षार्थी ग्राममाश्रयेत् ॥५८॥
अप्रमत्तश्चरेद्भैक्षं सायाह्ने नाभिलक्षितः ।
रहिते भिक्षुकैर्ग्रामे यात्रामात्रमलोलुपः ॥५९॥
यतिपात्राणि मृद्वेणुदार्वलाबुमयानि च ।
सलिलैः शुद्धिरेतेषां गोवालैश्चावघर्षणात् ॥६०॥
सन्निरुध्येन्द्रियग्रामं रागद्वेषौ प्रहाय च ।
भयं हित्वा च भूतानाममृतीभवति द्विजः ॥६१॥

कर्तव्याशयशुद्धिस्तु भिक्षुकेण विशेषतः ।
ज्ञानोत्पत्तिनिमित्तत्वात्स्वातन्त्र्यकरणाय च ॥६२॥
अवेक्ष्या गर्भवासाश्च कर्मजा गतयस्तथा ।
आधयो व्याधयः क्लेशा जरा रूपविपर्ययः ॥६३॥
भवो जातिसहस्रेषु प्रियाप्रियविपर्ययः ।
ध्यानयोगेन सम्पश्येत्सूक्ष्म आत्मात्मनि स्थितः ॥६४॥
नाश्रमः कारणं धर्मे क्रियमाणो भवेद्धि सः ।
अतो यदात्मनोऽपथ्यं परेषां न तदाचरेत् ॥६५॥
सत्यमस्तेयमक्रोधो ह्रीः शौचं धीर्धृतिर्दमः ।
संयतेन्द्रियता विद्या धर्मः सर्व उदाहृतः ॥६६॥
निःसरन्ति यथा लोहपिण्डात्तप्तात्स्फुलिङ्गकाः ।
सकाशादात्मनस्तद्वदात्मानः प्रभवन्ति हि ॥६७॥
तत्रात्मा हि स्वयं किञ्चित्कर्म किञ्चित्स्वभावतः ।
करोति किञ्चिदभ्यासाद्धर्माधर्मोभयात्मकम् ॥६८॥
निमित्तमक्षरः कर्ता बोद्धा ब्रह्म गुणी वशी ।
अजः शरीरग्रहणात्स जात इति कीर्त्यते ॥६९॥
सर्गादौ स यथाकाशं वायुं ज्योतिर्जलं महीम् ।
सृजत्येकोत्तरगुणांस्तथादत्ते भवन्नपि ॥७०॥

आङुत्याप्यायते सूर्यः सूर्याद्वृष्टिरथौषधिः ।
तदन्नं रसरूपेण शुक्रत्वमुपगच्छति ॥७१॥
स्त्रीपुंसयोस्तु संयोगे विशुद्धे शुक्रशोणिते ।
पञ्चधातु स्वयं षष्ठ आदत्ते युगपत्प्रभुः ॥७२॥
इन्द्रियाणि मनः प्राणो ज्ञानमायुः सुखं धृतिः ।
धारणा प्रेरणं दुःखमिच्छाहङ्कार एव च ॥७३॥
प्रयत्न आकृतिर्वर्णः स्वरद्वेषौ भवाभवौ ।
तस्यैतदात्मजं सर्वमनादेरादिमिच्छतः ॥७४॥
प्रथमे मासि संक्लेदभूतो धातुविमूर्छितः ।
मास्यर्बुदं द्वितीये तु तृतीये ऽङ्गेन्द्रियैर्युतः ॥७५॥
आकाशाल्लाघवं सौक्ष्म्यं शब्दं श्रोत्रं बलादिकम् ।
वायोश्च स्पर्शनं चेष्टां व्यूहनं रौक्ष्यमेव च ॥७६॥
पित्तात्तु दर्शनं पक्तिमौष्ण्यं रूपं प्रकाशताम् ।
रसात्तु रसनं शैत्यं स्नेहं क्लेदं समार्दवम् ॥७७॥
भूमेर्गन्धं तथा घ्राणं गौरवं मूर्तिमेव च ।
आत्मा गृह्णात्यजः सर्वं तृतीये स्पन्दते ततः ॥७८॥
दोहृदस्याप्रदानेन गर्भो दोषमवाप्नुयात् ।
वैरूप्यं मरणं वापि तस्मात्कार्यं प्रियं स्त्रियाः ॥७९॥

स्थैर्यं चतुर्थे त्वङ्गानां पञ्चमे शोणितोद्भवः ।
षष्ठे बलस्य वर्णस्य नखरोम्णां च सम्भवः ॥८०॥
मनश्चैतन्ययुक्तो ऽसौ नाडीस्नायुशिरायुतः ।
सप्तमे चाष्टमे चैव त्वङ्मांसस्मृतिमानपि ॥८१॥
पुनर्धात्रीं पुनर्गर्भमोजस्तस्य प्रधावति ।
अष्टमे मास्यतो गर्भो जातः प्राणैर्वियुज्यते ॥८२॥
नवमे दशमे वापि प्रबलैः सूतिमारुतैः ।
निःसार्यते बाण इव यन्त्रच्छिद्रेण सज्वरः ॥८३॥
तस्य षोढा शरीराणि षट् त्वचो धारयन्ति च ।
षडङ्गानि तथास्थ्नां च सह षष्ट्या शतत्रयम् ॥८४॥
स्थालैः सह चतुःषष्टिर्दन्ता वै विंशतिर्नखाः ।
पाणिपादशलाकाश्च तासां स्थानचतुष्टयम् ॥८५॥
षष्ट्यंगुलीनां द्वे पार्ष्ण्योर्गुल्फेषु च चतुष्टयम् ।
चत्वार्यरत्निकास्थीनि जङ्घयोस्तावदेव तु ॥८६॥
द्वे द्वे जानुकपोलोरुफलकांससमुद्भवे ।
अक्षतालूषके श्रोणीफलके च विनिर्दिशेत् ॥८७॥
भगास्थ्येकं तथा पृष्ठे चत्वारिंशच्च पञ्च च ।
ग्रीवा पञ्चदशास्थिः स्याज्जत्र्वेकैकं तथा हनुः ॥८८॥

तन्मूले द्वे ललाटाक्षिगण्डे नासा घनास्थिका ।
पार्श्वकाः स्थालकैः सार्धमर्बुदैश्च द्विसप्ततिः ॥ ८९ ॥
द्वौ शङ्खौ कपालानि चत्वारि शिरसस्तथा ।
उरः सप्तदशास्थीनि पुरुषस्यास्थिसंग्रहः ॥ ९० ॥
गन्धरूपरसस्पर्शशब्दाश्च विषयाः स्मृताः ।
नासिका लोचने जिह्वा त्वक् श्रोत्रं चेन्द्रियाणि तु ॥ ९१ ॥
हस्तौ पायुरुपस्थश्च वाक्पादौ चेति पञ्च वै ।
कर्मेन्द्रियाणि जानीयान्मनश्चैवोभयात्मकम् ॥ ९२ ॥
नाभिरोजो गुदं शुक्रं शोणितं शङ्खकौ तथा ।
मूर्धांसकण्ठहृदयं प्राणस्यायतनानि तु ॥ ९३ ॥
वपा वसावहननं नाभिः क्लोम यकृत्प्लिहा ।
क्षुद्रान्त्रं वृक्ककौ वस्तिः पुरीषाधानमेव च ॥ ९४ ॥
आमाशयो ऽथ हृदयं स्थूलान्त्रं गुदमेव च ।
उदरं च गुदौ कौष्ठ्यौ विस्तारो ऽयमुदाहृतः ॥ ९५ ॥
कनीनिके चाक्षिकूटे शष्कुली कर्णपत्रकौ ।
कर्णौ शङ्खौ भ्रुवौ दन्तवेष्टावोष्ठौ ककुन्दरे ॥ ९६ ॥
वंक्षणौ वृषणौ वृक्कौ श्लेष्मसङ्घातजौ स्तनौ ।
उपजिह्वा स्फिजौ बाहू जङ्घोरुषु च पिण्डिका ॥ ९७ ॥

तालूदरं वस्तिशीर्षं चिवुकं गलशुण्डिके ।
अवटश्चैवमेतानि स्थानान्यत्र शरीरके ॥ ९८ ॥
अक्षिवर्णचतुष्कं च पद्धस्तहृदयानि च ।
नव च्छिद्राणि तान्येव प्राणस्यायतनानि तु ॥ ९९ ॥
शिराः शतानि सप्तैव नव स्नायुशतानि च ।
धमनीनां शते द्वे च पञ्च पेशीशतानि च ॥ १०० ॥
एकोनत्रिंशल्लक्षाणि तथा नव शतानि च ।
षट्पञ्चाशच्च जानीत शिराधमनिसंज्ञिताः ॥ १०१ ॥
त्रयो लक्षास्तु विज्ञेयाः श्मश्रुकेशाः शरीरिणाम् ।
सप्तोत्तरं मर्मशतं द्वे च सन्धिशते तथा ॥ १०२ ॥
रोम्णां कोट्यस्तु पञ्चाशच्चतस्रः कोट्य एव च ।
सप्तषष्टिस्तथा लक्षाः सार्धाः स्वेदायनैः सह ॥ १०३ ॥
वायवीयैर्विगण्यन्ते विभक्ताः परमाणवः ।
यद्यप्येको ऽनुवेदैषां भावानां चैव संस्थितिम् ॥ १०४ ॥
रसस्य नव विज्ञेया जलस्याञ्जलयो दश ।
सप्तैव तु पुरीषस्य रक्तस्याष्टौ प्रकीर्तिताः ॥ १०५ ॥
षट् श्लेष्मा पञ्च पित्तं च चत्वारो मूत्रमेव च ।
वसा त्रयो द्वौ तु मेदो मज्जैको ऽर्धं तु मस्तके ॥ १०६ ॥

श्लेष्मौजसस्तावदेव रेतसस्तावदेव तु ।
इत्येतदस्थिरं वर्ष्म यस्य मोक्षाय कृत्यसौ ॥१०७॥
द्वासप्ततिसहस्राणि हृदयादभिनिःसृताः ।
हिताहिता नाम नाड्यस्तासां मध्ये शशिप्रभम् ॥१०८॥
मण्डलं तस्य मध्यस्थ आत्मा दीप इवाचलः ।
स ज्ञेयस्तं विदित्वेह पुनराजायते न तु ॥१०९॥
ज्ञेयं चारण्यकमहं यदादित्यादवाप्तवान् ।
योगशास्त्रं च मत्प्रोक्तं ज्ञेयं योगमभीप्सता ॥११०॥
अनन्यविषयं कृत्वा मनोबुद्धिस्मृतीन्द्रियम् ।
ध्येय आत्मा स्थितो यो ऽसौ हृदये दीपवत्प्रभुः ॥१११॥
यथा विधानेन पठन्सामगायमविच्युतम् ।
सावधानस्तदभ्यासात्परं ब्रह्माधिगच्छति ॥११२॥
अपरान्तकमुल्लोप्यं मद्रकं प्रकरीं तथा ।
औवेणकं सरोविन्दुमुत्तरं गीतकानि च ॥११३॥
ऋग्गाथा पाणिका दक्षविहिता ब्रह्मगीतिका ।
ज्ञेयमेतत्तदभ्यासकरणान्मोक्षसंज्ञितम् ॥११४॥
वीणावादनतत्त्वज्ञः श्रुतिजातिविशारदः ।
तालज्ञश्चाप्रयासेन मोक्षमार्गं नियच्छति ॥११५॥

गीतज्ञो यदि योगेन नाप्नोति परमं पदम् ।
रुद्रस्यानुचरो भूत्वा सह तेनैव मोदते ॥११६॥
अनादिरात्मा कथितस्तस्यादिस्तु शरीरकम् ।
आत्मनश्च जगत्सर्वं जगतश्चात्मसम्भवः ॥११७॥
कथमेतद्विमुह्यामः सदेवासुरमानवम् ।
जगदुद्भूतमात्मा च कथं तस्मिन्वदस्व नः ॥११८॥
मोहजालमपास्येह पुरुषो दृश्यते हि यः ।
सहस्रकरपन्नेत्रः सूर्यवर्चाः सहस्रकः ॥११९॥
स आत्मा चैव यज्ञश्च विश्वरूपः प्रजापतिः ।
विराजः सोऽन्नरूपेण यज्ञत्वमुपगच्छति ॥१२०॥
यो द्रव्यदेवतात्यागसम्भूतो रस उत्तमः ।
देवान्सन्तर्प्य स रसो यजमानं फलेन च ॥१२१॥
संयोज्य वायुना सोमं नीयते रश्मिभिस्ततः ।
ऋग्यजुःसामविहितं सौरं धामोपनीयते ॥१२२॥
स्वमण्डलादसौ सूर्यः सृजत्यमृतमुत्तमम् ।
यज्जन्म सर्वभूतानामशनानशनात्मनाम् ॥१२३॥
तस्मादन्नात्पुनर्यज्ञः पुनरन्नं पुनः क्रतुः ।
एवमेतदनाद्यन्तं चक्रं सम्परिवर्तते ॥१२४॥

अनादिरात्मा सम्भूतिर्विद्यते नान्तरात्मनः ।
समवायी तु पुरुषो मोहेच्छाद्वेषकर्मजः ॥१२५॥
सहस्रात्मा मया यो व आदिदेव उदाहृतः ।
मुखबाहूरुपज्जाः स्युस्तस्य वर्णा यथाक्रमम् ॥१२६॥
पृथिवी पादतस्तस्य शिरसो द्यौरजायत ।
नस्तः प्राणा दिशः श्रोत्रात्स्पर्शाद्वायुर्मुखाच्छिखी ॥१२७॥
मनसश्चन्द्रमा जातश्चक्षुषश्च दिवाकरः ।
जघनादन्तरिक्षं च जगच्च सचराचरम् ॥१२८॥
यद्येवं स कथं ब्रह्मन्पापयोनिषु जायते ।
ईश्वरः स कथं भावैरनिष्टैः सम्प्रयुज्यते ॥१२९॥
करणैरन्वितस्यापि पूर्वज्ञानं कथं च न ।
वेत्ति सर्वगतां कस्मात्सर्वगोऽपि न वेदनाम् ॥१३०॥
अन्त्यपक्षिस्थावरतां मनोवाक्कायकर्मजैः ।
दोषैः प्रयाति जीवोऽयं भवं योनिशतेषु च ॥१३१॥
अनन्ताश्च यथा भावाः शरीरेषु शरीरिणाम् ।
रूपाण्यपि तथैवेह सर्वयोनिषु देहिनाम् ॥१३२॥
विपाकः कर्मणां प्रेत्य केषाञ्चिदिह जायते ।
इह चामुत्र वै केषां भावस्तत्र प्रयोजनम् ॥१३३॥

परद्रव्याण्यभिध्यायंस्तथानिष्टानि चिन्तयन् ।
वितथाभिनिवेशी च जायते ऽन्यासु योनिषु ॥१३४॥
पुरुषो ऽनृतवादी च पिशुनः परुषस्तथा ।
अनिबद्धप्रलापी च मृगपक्षिषु जायते ॥१३५॥
अदत्तादाननिरतः परदारोपसेवकः ।
हिंसकश्चाविधानेन स्थावरेष्वभिजायते ॥१३६॥
आत्मज्ञः शौचवान्दान्तस्तपस्वी विजितेन्द्रियः ।
धर्मकृद्वेदविद्यावित्सात्त्विको देवयोनिषु ॥१३७॥
असत्कार्यरतो ऽधीर आरम्भी विषयी च यः ।
स राजसो मनुष्येषु मृतो जन्माधिगच्छति ॥१३८॥
निद्रालुः क्रूरकृल्लुब्धो नास्तिको याचकस्तथा ।
प्रमादवान्भिन्नवृत्तो भवेत्तिर्यक्षु तामसः ॥१३९॥
रजसा तमसा चैवं समाविष्टो भ्रमन्निह ।
भावैरनिष्टैः संयुक्तः संसारं प्रतिपद्यते ॥१४०॥
मलिनो हि यथादर्शो रूपालोकस्य न क्षमः ।
तथाविपक्वकरण आत्मा ज्ञानस्य न क्षमः ॥१४१॥
कट्वेर्वारौ यथापक्वे मधुरः सन्रसो ऽपि न ।
प्राप्यते ह्यात्मनि तथा नापक्वकरणे ज्ञता ॥१४२॥

सर्वाश्रयां निजे देहे देही विन्दति वेदनाम् ।
योगी मुक्तश्च सर्वासां योगादाप्नोति वेदनाम् ॥१४३॥
आकाशमेकं हि यथा घटादिषु पृथग्भवेत् ।
तथात्मैको ऽप्यनेकश्च जलाधारेष्विवांशुमान् ॥१४४॥
ब्रह्मखानिलतेजांसि जलं भूश्चेति धातवः ।
इमे लोका एष चात्मा तस्माच्च सचराचरम् ॥१४५॥
मृद्दण्डचक्रसंयोगात्कुम्भकारो यथा घटम् ।
करोति तृणमृत्काष्ठैर्गृहं वा गृहकारकः ॥१४६॥
हेममात्रमुपादाय रूप्यं वा हेमकारकः ।
निजलालासमायोगात्कोशं वा कोशकारकः ॥१४७॥
कारणान्येवमादाय तासु तास्विह योनिषु ।
सृजत्यात्मानमात्मा च सम्भूय करणानि च ॥१४८॥
महाभूतानि सत्यानि यथात्मापि तथैव हि ।
को ऽन्यथैकेन नेत्रेण दृष्टमन्येन पश्यति ॥१४९॥
वाचं वा को विजानाति पुनः संश्रुत्य संश्रुताम् ।
अतीतार्थस्मृतिः कस्य को वा स्वप्नस्य कारकः ॥१५०॥
जातिरूपवयोवृत्तिविद्यादिभिरहंकृतः ।
शब्दादिविषयोद्योगं कर्मणा मनसा गिरा ॥१५१॥

स सन्दिग्धमतिः कर्मफलमस्ति न वेति वा ।
विप्लुतः सिद्धमात्मानमसिद्धो ऽपि हि मन्यते ॥१५२॥
मम दाराः सुतामात्या अहमेषामिति स्थितिः ।
हिताहितेषु भावेषु विपरीतमतिः सदा ॥१५३॥
ज्ञेयज्ञे प्रकृतौ चैव विकारे चाविशेषवान् ।
अनाशकानलापातजलप्रपतनोद्यमी ॥१५४॥
एवंवृत्तो ऽविनीतात्मा वितथाभिनिवेशवान् ।
कर्मणा द्वेषमोहाभ्यामिच्छया चैव बध्यते ॥१५५॥
आचार्योपासनं वेदशास्त्रार्थेषु विवेकिता ।
तत्कर्मणामनुष्ठानं सङ्गः सद्भिर्गिरः शुभाः ॥१५६॥
स्त्र्यालोकालम्भविगमः सर्वभूतात्मदर्शनम् ।
त्यागः परिग्रहाणां च जीर्णकाषायधारणम् ॥१५७॥
विषयेन्द्रियसंरोधस्तन्द्रालस्यविवर्जनम् ।
शरीरपरिसंख्यानं प्रवृत्तिष्वघदर्शनम् ॥१५८॥
नीरजस्तमसा सत्त्वशुद्धिर्निःस्पृहता शमः ।
एतैरुपायैः संशुद्धः सत्त्वयुक्तो ऽमृतीभवेत् ॥१५९॥
तत्त्वस्मृतेरुपस्थानात्सत्त्वयोगात्परिक्षयात् ।
कर्मणां सन्निकर्षाच्च सतां योगः प्रवर्तते ॥१६०॥

शरीरसंक्षये यस्य मनः सत्त्वस्थमीश्वरे ।
अविप्लुतमतेः सम्यक्स जातिस्मरतामियात् ॥१६१॥
यथा हि भरतो वर्णैर्वर्णयत्यात्मनस्तनुम् ।
नानारूपाणि कुर्वाणस्तथात्मा कर्मजास्तनूः ॥१६२॥
कालकर्मात्मबीजानां दोषैर्मातुस्तथैव च ।
गर्भस्य वैकृतं दृष्टमङ्गहीनादि जन्मतः ॥१६३॥
अहङ्कारेण मनसा गत्या कर्मफलेन च ।
शरीरेण च नात्मायं मुक्तपूर्वः कदाचन ॥१६४॥
वर्त्याधारस्नेहयोगाद्यथा दीपस्य संस्थितिः ।
विक्रियापि च दृष्टैवमकाले प्राणसंक्षयः ॥१६५॥
अनन्ता रश्मयस्तस्य दीपवद्यः स्थितो हृदि ।
सितासिताः कर्बुनीलाः कपिलाः पीतलोहिताः ॥१६६॥
ऊर्ध्वमेकः स्थितस्तेषां यो भित्त्वा सूर्यमण्डलम् ।
ब्रह्मलोकमतिक्रम्य तेन याति परां गतिम् ॥१६७॥
यदस्यान्यद्रश्मिशतमूर्ध्वमेव व्यवस्थितम् ।
तेन देवशरीराणि सधामानि प्रपद्यते ॥१६८॥
ये ऽनेकरूपाश्चाधस्ताद्रश्मयो ऽस्य मृदुप्रभाः ।
इह कर्मोपभोगाय तैः संसरति सो ऽवशः ॥१६९॥

वेदैः शास्त्रैः सविज्ञानैर्जन्मना मरणेन च ।
आर्त्या गत्या तथागत्या सत्येन ह्यनृतेन च ॥१७०॥
श्रेयसा सुखदुःखाभ्यां कर्मभिश्च शुभाशुभैः ।
निमित्तशकुनज्ञानग्रहसंयोगजैः फलैः ॥१७१॥
तारानक्षत्रसञ्चारैर्जागरैः स्वप्नजैरपि ।
आकाशपवनज्योतिर्जलभूतिमिरैस्तथा ॥१७२॥
मन्वन्तरैर्युगप्राप्त्या मन्त्रौषधिफलैरपि ।
वित्तात्मानं विद्यमानं कारणं जगतस्तथा ॥१७३॥
अहङ्कारः स्मृतिर्मेधा द्वेषो बुद्धिः सुखं धृतिः ।
इन्द्रियान्तरसञ्चार इच्छा धारणजीविते ॥१७४॥
स्वर्गः स्वप्नश्च भावानां प्रेरणं मनसो गतिः ।
निमेषश्चेतनायत्न आदानं पाञ्चभौतिकम् ॥१७५॥
यत एतानि दृश्यन्ते लिङ्गानि परमात्मनः ।
तस्मादस्ति परो देहादात्मा सर्वग ईश्वरः ॥१७६॥
बुद्धीन्द्रियाणि सार्थानि मनः कर्मेन्द्रियाणि च ।
अहङ्कारश्च बुद्धिश्च पृथिव्यादीनि चैव हि ॥१७७॥
अव्यक्तमात्मा क्षेत्रज्ञः क्षेत्रस्यास्य निगद्यते ।
ईश्वरः सर्वभूतस्थः सन्नसन्सदसच्च यः ॥१७८॥

बुद्धेरुत्पत्तिरव्यक्तात्ततो ऽहङ्कारसम्भवः ।
तन्मात्रादीन्यहङ्कारादेकोत्तरगुणानि च ॥१७९॥
शब्दः स्पर्शश्च रूपं च रसो गन्धश्च तद्गुणाः ।
यो यस्मान्निःसृतश्चैषां स तस्मिन्नेव लीयते ॥१८०॥
यथात्मानं सृजत्यात्मा तथा वः कथितो मया ।
विपाकात्त्रिप्रकाराणां कर्मणामीश्वरो ऽपि सन् ॥१८१॥
सत्त्वं रजस्तमश्चैव गुणास्तस्यैव कीर्तिताः ।
रजस्तमोभ्यामाविष्टश्चक्रवद्भ्राम्यते ह्यसौ ॥१८२॥
अनादिरादिमांश्चैव स एव पुरुषः परः ।
लिङ्गेन्द्रियग्राह्यरूपः सविकार उदाहृतः ॥१८३॥
पितृयानो ऽजवीथ्याश्च यदगस्त्यस्य चान्तरम् ।
तेनाग्निहोत्रिणो यान्ति स्वर्गकामा दिवं प्रति ॥१८४॥
ये च दानपराः सम्यगष्टाभिश्च गुणैर्युताः ।
ते ऽपि तेनैव मार्गेण सत्यव्रतपरायणाः ॥१८५॥
तत्राष्टाशीतिसाहस्रा मुनयो गृहमेधिनः ।
पुनरावर्तिनो बीजभूता धर्मप्रवर्तकाः ॥१८६॥
सप्तर्षिनागवीथ्यन्तर्देवलोकं समाश्रिताः ।
तावन्त एव मुनयः सर्वारम्भविवर्जिताः ॥१८७॥

तपसा ब्रह्मचर्येण सङ्गत्यागेन मेधया ।
तत्रैव तावत्तिष्ठन्ति यावदाहूतसम्प्लवम् ॥१८८॥
यतो वेदाः पुराणानि विद्योपनिषदस्तथा ।
श्लोकाः सूत्राणि भाष्याणि यच्च किञ्चन वाङ्मयम् ॥१८९॥
वेदानुवचनं यज्ञो ब्रह्मचर्यं तपो दमः ।
श्रद्धोपवासः स्वातन्त्र्यमात्मनो ज्ञानहेतवः ॥१९०॥
स ह्याश्रमैर्विजिज्ञास्यः समस्तैरेवमेव तु ।
द्रष्टव्यस्त्वथ मन्तव्यः श्रोतव्यश्च द्विजातिभिः ॥१९१॥
य एनमेवं विन्दन्ति ये चारण्यकमाश्रिताः ।
उपासते द्विजाः सत्यं श्रद्धया परया युताः ॥१९२॥
क्रमात्ते सम्भवन्त्यर्चिरहः शुक्लं तथोत्तरम् ।
अयनं देवलोकं च सवितारं च वैद्युतम् ॥१९३॥
ततस्तान्पुरुषो ऽभ्येत्य मानसो ब्रह्मलौकिकान् ।
करोति पुनरावृत्तिस्तेषामिह न विद्यते ॥१९४॥
यज्ञेन तपसा दानैर्ये हि स्वर्गजितो नराः ।
धूमं निशां कृष्णपक्षं दक्षिणायनमेव च ॥१९५॥
पितृलोकं चन्द्रमसं वायुं वृष्टिं जलं महीम् ।
क्रमात्ते सम्भवन्तीह पुनरेव व्रजन्ति च ॥१९६॥

एतद्यो न विजानाति मार्गद्वितयमात्मवान् ।
दन्दशूकः पतङ्गो वा भवेत्कीटो ऽथवा कृमिः ॥१९७॥
ऊरुस्थोत्तानचरणः सव्ये न्यस्येतरं करम् ।
उत्तानं किञ्चिदुन्नाम्य मुखं विष्टभ्य चोरसा ॥१९८॥
निमीलिताक्षः सत्त्वस्थो दन्तैर्दन्तानसंस्पृशन् ।
तालुस्थाचलजिह्वश्च संवृतास्यः सुनिश्चलः ॥१९९॥
सन्निरुध्येन्द्रियग्रामं नातिनीचोच्छ्रितासनः ।
द्विगुणं त्रिगुणं वापि प्राणायाममुपक्रमेत् ॥२००॥
ततो ध्येयः स्थितो यो ऽसौ हृदये दीपवत्प्रभुः ।
धारयेत्तत्र चात्मानं धारणां धारयन्बुधः ॥२०१॥
अन्तर्धानं स्मृतिः कान्तिर्दृष्टिः श्रोत्रज्ञता तथा ।
निजं शरीरमुत्सृज्य परकायप्रवेशनम् ॥२०२॥
अर्थानां छन्दतः सृष्टिर्योगसिद्धेस्तु लक्षणम् ।
सिद्धे योगे त्यजन्देहममृतत्वाय कल्पते ॥२०३॥
अथवाप्यभ्यसन्वेदं न्यस्तकर्मा वने वसन् ।
अयाचिताशी मितभुक्परां सिद्धिमवाप्नुयात् ॥२०४॥
न्यायागतधनस्तत्त्वज्ञाननिष्ठो ऽतिथिप्रियः ।
श्राद्धकृत्सत्यवादी च गृहस्थो ऽपि हि मुच्यते ॥२०५॥

महापातकजान्घोरान्नरकान्प्राप्य दारुणान् ।
कर्मक्षयात्प्रजायन्ते महापातकिनस्त्विह ॥२०६
मृगश्वसूकरोष्ट्राणां ब्रह्महा योनिमृच्छति ।
खरपुल्कसवेणानां सुरापो नात्र संशयः ॥२०७॥
कृमिकीटपतङ्गत्वं स्वर्णहारी समाप्नुयात् ।
तृणगुल्मलतात्वं च क्रमशो गुरुतल्पगः ॥२०८॥
ब्रह्महा क्षयरोगी स्यात्सुरापः श्यावदन्तकः ।
हेमहारी तु कुनखी दुश्चर्मा गुरुतल्पगः ॥२०९॥
यो येन संवसत्येषां स तल्लिङ्गो ऽभिजायते ।
अन्नहर्तामयावी स्यान्मूको वागपहारकः ॥२१०॥
धान्यमिश्रो ऽतिरिक्ताङ्गः पिशुनः पूतिनासिकः ।
तैलहृत्तैलपायी स्यात्पूतिवक्त्रस्तु सूचकः ॥२११॥
परस्य योषितं हृत्वा ब्रह्मस्वमपहृत्य च ।
अरण्ये निर्जने घोरे भवति ब्रह्मराक्षसः ॥२१२॥
हीनजातौ प्रजायेत पररत्नापहारकः ।
पत्रशाकं शिखी हृत्वा गन्धांश्छुच्छुन्दरिः शुभान् ॥२१३॥
मूषको धान्यहारी स्याद्यानमुष्ट्रः फलं कपिः ।
जलं प्लवः पयः काको गृहकारी ह्युपस्करम् ॥२१४॥

मधु दंशः पलं गृध्रो गां गोधाग्निं वकस्तथा ।
श्वित्री वस्त्रं श्वा रसं तु चीरी लवणहारकः ॥२१५॥
प्रदर्शनार्थमेतत्तु मयोक्तं स्तेयकर्मणि ।
द्रव्यप्रकारा हि यथा तथैव प्राणिजातयः ॥२१६॥
यथाकर्मफलं प्राप्य तिर्यक्त्वं कालपर्ययात् ।
जायन्ते लक्षणभ्रष्टा दरिद्राः पुरुषाधमाः ॥२१७॥
ततो निष्कल्मषीभूताः कुले महति भोगिनः ।
जायन्ते विद्ययोपेता धनधान्यसमन्विताः ॥२१८॥
विहितस्याननुष्ठानान्निन्दितस्य च सेवनात् ।
अनिग्रहाच्चेन्द्रियाणां नरः पतनमृच्छति ॥२१९॥
तस्मात्तेनेह कर्तव्यं प्रायश्चित्तं विशुद्धये ।
एवमस्यान्तरात्मा च लोकश्चैव प्रसीदति ॥२२०॥
प्रायश्चित्तमकुर्वाणाः पापेषु निरता नराः ।
अपश्चात्तापिनः कष्टान्नरकान्यान्ति दारुणान् ॥२२१॥
तामिस्रं लोहशंकुं च महानिरयशाल्मली ।
रौरवं कुड्मलं पूतिमृत्तिकं कालसूत्रकम् ॥२२२॥
सङ्घातं लोहितोदं च सविषं सम्प्रतापनम् ।
महानरककाकोलं सञ्जीवनमहापथम् ॥२२३॥

अवीचिमन्धतामिस्रं कुम्भीपाकं तथैव च ।
असिपत्रवनं चैव तापनं चैकविंशकम् ॥२२४॥
महापातकजैर्घोरैरुपपातकजैस्तथा ।
अन्विता यान्त्यचरितप्रायश्चित्ता नराधमाः ॥२२५॥
प्रायश्चित्तैरपैत्येनो यदज्ञानकृतं भवेत् ।
कामतो व्यवहार्यस्तु वचनादिह जायते ॥२२६॥
ब्रह्महा मद्यपः स्तेनस्तथैव गुरुतल्पगः ।
एते महापातकिनो यश्च तैः सह संवसेत् ॥२२७॥
गुरूणामध्यधिक्षेपो वेदनिन्दा सुहृद्वधः ।
ब्रह्महत्यासमं ज्ञेयमधीतस्य च नाशनम् ॥२२८॥
निषिद्धभक्षणं जैह्म्यमुत्कर्षे च वचोऽनृतम् ।
रजस्वलामुखास्वादः सुरापानसमानि तु ॥२२९॥
अश्वरत्नमनुष्यस्त्रीभूधेनुहरणं तथा ।
निक्षेपस्य च सर्वं हि सुवर्णस्तेयसम्मितम् ॥२३०॥
सखिभार्याकुमारीषु स्वयोनिष्वन्त्यजासु च ।
सगोत्रासु सुतस्त्रीषु गुरुतल्पसमं स्मृतम् ॥२३१॥
पितुः स्वसारं मातुश्च मातुलानीं स्नुषामपि ।
मातुः सपत्नीं भगिनीमाचार्यतनयां तथा ॥२३२॥

आचार्यपत्नीं स्वसुतां गच्छंस्तु गुरुतल्पगः ।
लिङ्गं छित्वा वधस्तस्य सकामायाः स्त्रिया अपि ॥२३३॥
गोवधो व्रात्यता स्तेयमृणानां चानपक्रिया ।
अनाहिताग्नितापण्यविक्रयः परिवेदनम् ॥२३४॥
भृताद्ध्ययनादानं भृतकाध्यापनं तथा ।
पारदार्यं पारिवित्त्यं वार्धुष्यं लवणक्रिया ॥२३५॥
स्त्रीशूद्रविट्क्षत्रवधो निन्दितार्थोपजीवनम् ।
नास्तिक्यं व्रतलोपश्च सुतानां चैव विक्रयः ॥२३६॥
धान्यकुप्यपशुस्तेयमयाज्यानां च याजनम् ।
पितृमातृसुतत्यागस्तडागारामविक्रयः ॥२३७॥
कन्यासन्दूषणं चैव परिवेदकयाजनम् ।
कन्याप्रदानं तस्यैव कौटिल्यं व्रतलोपनम्॥ २३८॥
आत्मनोऽर्थे क्रियारम्भो मद्यपस्त्रीनिषेवणम् ।
स्वाध्यायाग्निसुतत्यागो बान्धवत्याग एव च ॥२३९॥
इन्धनार्थं द्रुमच्छेदः स्त्रीहिंसौषधजीवनम् ।
हिंस्रयन्त्रविधानं च व्यसनान्यात्मविक्रयः ॥२४०॥
शूद्रप्रेष्यं हीनसख्यं हीनयोनिनिषेवणम् ।
तथैवानाश्रमे वासः परान्नपरिपुष्टता ॥२४१॥

असच्छास्त्राधिगमनमाकरेष्वधिकारिता ।
भार्याया विक्रयश्चैषामेकैकमुपपातकम् ॥२४२॥
शिरःकपाली ध्वजवान्भिक्षाशी कर्म वेदयन् ।
ब्रह्महा द्वादशाब्दानि मितभुक् शुद्धिमाप्नुयात् ॥२४३॥
ब्राह्मणस्य परित्राणाद्गवां द्वादशकस्य वा ।
तथाश्वमेधावभृथस्नानाद्वा शुद्धिमाप्नुयात् ॥२४४॥
दीर्घतीव्रामयग्रस्तं ब्राह्मणं गामथापि वा ।
दृष्ट्वा पथि निरातङ्कं कृत्वा वा ब्रह्महा शुचिः ॥२४५॥
आनीय विप्रसर्वस्वं हृतं घातित एव वा ।
तन्निमित्तं क्षतः शस्त्रैर्जीवन्नपि विशुध्यति ॥२४६॥
लोमभ्यः स्वाहेत्येवं हि लोमप्रभृति वै तनुम् ।
मज्जान्तां जुहुयाद्वापि मन्त्रैरेभिर्यथाक्रमम् ॥२४७॥
संग्रामे वा हतो लक्ष्यभूतः शुद्धिमवाप्नुयात् ।
मृतकल्पः प्रहारार्त्तो जीवन्नपि विशुध्यति ॥२४८॥
अरण्ये नियतो जप्त्वा त्रिर्वै वेदस्य संहिताम् ।
शुध्यते नियताशीत्वा प्रतिस्रोतः सरस्वतीम् ॥२४९॥
पात्रे धनं वा पर्याप्तं दत्त्वा शुद्धिमवाप्नुयात् ।
आदातुश्च विशुद्ध्यर्थमिष्टिर्वैश्वानरी स्मृता ॥२५०॥

यागस्थक्षत्रविड्घाती चरेद्ब्रह्महणो व्रतम् ।
गर्भहा च यथावर्णं तथात्रेयीनिसूदकः ॥२५१॥
चरेद्व्रतमहत्वापि घातार्थं चेत्समागतः ।
द्विगुणं सवनस्थे तु ब्राह्मणे व्रतमादिशेत् ॥२५२॥
सुराम्बुघृतगोमूत्रपयसामग्निसन्निभम् ।
सुरापो ऽन्यतमं पीत्वा मरणाच्छुद्धिमृच्छति ॥२५३॥
बालवासा जटी वापि ब्रह्महत्याव्रतं चरेत् ।
पिण्याकं वा कणान्वापि भक्षयेत्त्रिसमा निशि ॥२५४॥
अज्ञानात्तु सुरां पीत्वा रेतोविण्मूत्रमेव च ।
पुनःसंस्कारमर्हन्ति त्रयो वर्णा द्विजातयः ॥२५५॥
पतिलोकं न सा याति ब्राह्मणी या सुरां पिबेत् ।
इहैव सा शुनी गृध्री शूकरी चोपजायते ॥२५६॥
ब्राह्मणस्वर्णहारी तु राज्ञे मुषलमर्पयेत् ।
स्वकर्म व्यापयंस्तेन हतो मुक्तो ऽपि वा शुचिः ॥२५७॥
अनिवेद्य नृपे शुध्येत्सुरापव्रतमाचरन् ।
आत्मतुल्यं सुवर्णं वा दद्याद्वा विप्रतुष्टिकृत् ॥२५८॥
तप्ते ऽयःशयने सार्धमायस्या योषिता स्वपेत् ।
गृहीत्वोत्कृत्य वृषणौ नैर्ऋत्यां वोत्सृजेत्तनुम् ॥२५९॥

प्राजापत्यं चरेत्कृच्छ्रं समा वा गुरुतल्पगः ।
चान्द्रायणं वा त्रीन्मासानभ्यस्यन्वेदसंहिताम् ॥२६०॥

एभिस्तु संवसेद्यो वै वत्सरं सो ऽपि तत्समः ।
कन्यां समुद्वहेदेषां सोपवासामकिंचनाम् ॥२६१॥

चान्द्रायणं चरेत्सर्वानवकृष्टान्निहत्य तु ।
शूद्रो ऽधिकारहीनो ऽपि कालेनानेन शुध्यति ॥२६२॥

पञ्चगव्यं पिबन्गोघ्नो मासमासीत संयतः ।
गोष्ठेशयो गोऽनुगामी गोप्रदानेन शुध्यति ॥२६३॥

कृच्छ्रं चैवातिकृच्छ्रं च चरेद्वापि समाहितः ।
दद्यात्त्रिरात्रं वोपोष्य वृषभैकादशास्तु गाः ॥२६४॥

उपपातकशुद्धिः स्यादेवं चान्द्रायणेन वा ।
पयसा वापि मासेन पराकेणाथ वा पुनः ॥२६५॥

ऋषभैकसहस्रा गा दद्यात्क्षत्रवधे पुमान् ।
ब्रह्महत्याव्रतं वापि वत्सरत्रितयं चरेत् ॥२६६॥

वैश्यहाब्दं चरेदेतद्दद्याद्वैकशतं गवाम् ।
षण्मासाञ्छूद्रहाप्येतद्धेनूर्दद्याद्दशाथ वा ॥२६७॥

दुर्वृत्ता ब्रह्मविट्क्षत्रशूद्रयोषाः प्रमाप्य तु ।
दृतिं धनुर्बस्तमविं क्रमाद्दद्याद्विशुद्धये ॥२६८॥

अप्रदुष्टां स्त्रियं हत्वा शूद्रहत्याव्रतं चरेत् ।
अस्थिमतां सहस्रं तु तथानस्थिमतामनः ॥२६९॥
मार्जारगोधानकुलमण्डूकश्वपतत्रिणः ।
हत्वा त्र्यहं पिबेत्क्षीरं कृच्छ्रं वा पादिकं चरेत् ॥२७०॥
गजे नीलवृषाः पञ्च शुके वत्सो द्विहायनः ।
खराजमेषेषु वृषो देयः क्रौञ्चे त्रिहायणः ॥२७१॥
हंसश्येनकपिक्रव्याज्जलस्थलशिखण्डिनः ।
भासं च हत्वा दद्याद्गामक्रव्यादस्तु वत्सिकाम् ॥२७२॥
उरगेष्वायसो दण्डः पण्डके त्रपुसीसकम् ।
कोले घृतघटो देय उष्ट्रे गुञ्जा हये ऽंशुकम् ॥२७३॥
तित्तिरौ तु तिलद्रोणं गजादीनामशक्नुवन् ।
दानं दातुं चरेत्कृच्छ्रमेकैकस्य विशुद्धये ॥२७४॥
फलपुष्पान्नरसजसत्त्वघाते घृताशनम् ।
किञ्चित्सास्थिवधे देयं प्राणायामस्त्वनस्थिके ॥२७५॥
वृक्षगुल्मलतावीरुच्छेदने जप्यमृक्शतम् ।
स्यादोषधिवृथाछेदे क्षीराशी गोऽनुगो दिनम् ॥२७६॥
पुंश्चलीवानरखरैर्दष्टः श्वोष्ट्रादिवायसैः ।
प्राणायामं जले कृत्वा घृतं प्राश्य विशुध्यति ॥२७७॥

यन्मे ऽद्य रेत इत्याभ्यां स्कन्नं रेतो ऽभिमन्त्रयेत् ।
स्तनान्तरं भ्रुवोर्मध्यं तेनानामिकया स्पृशेत् ॥२७८॥
मयि तेज इति च्छायां स्वां दृष्ट्वाम्बुगतां जपेत् ।
सावित्रीमशुचौ दृष्टे चापल्ये चानृते ऽपि च ॥२७९॥
अवकीर्णी भवेद्गत्वा ब्रह्मचारी तु योषितम् ।
गर्दभं पशुमालभ्य नैर्ऋत्येन विशुध्यति ॥२८०॥
भैक्षाग्निकार्ये त्यक्त्वा तु सप्तरात्रमनातुरः ।
कामावकीर्ण इत्याभ्यां जुहुयादाहुतिद्वयम् ॥२८१॥
उपस्थानं ततः कुर्यात्समासिञ्चत्वनेन तु ।
मधुमांसाशने कार्यः कृच्छ्रः शेषव्रतानि च ॥२८२॥
प्रतिकूलं गुरोः कृत्वा प्रसाद्यैव विशुध्यति ।
कृच्छ्रत्रयं गुरुः कुर्यान्म्रियेत प्रहितो यदि ॥२८३॥
क्रियमाणोपकारे तु मृते विप्रे न पातकम् ।
विपाके गोवृषाणां च भेषजाग्निक्रियासु च ॥२८४॥
मिथ्याभिशंसिनो दोषो द्विःसमो भूतवादिनः ।
मिथ्याभिशस्तदोषं च समादत्ते मृषा वदन् ॥२८५॥
महापापोपपापाभ्यां यो ऽभिशंसेन्मृषा परम् ।
अब्भक्षो मासमासीत स जपी नियतेन्द्रियः ॥२८६॥

अभिशस्तो मृषा कृच्छ्रं चरेदाग्नेयमेव वा ।
निर्वपेच्च पुरोडाशं वायव्यं पशुमेव वा ॥२८७॥
अनियुक्तो भ्रातृजायां गच्छंश्चान्द्रायणं चरेत् ।
त्रिरात्रान्ते घृतं प्राश्य गत्वोदक्यां विशुध्यति ॥२८८॥
त्रीन्कृच्छ्रानाचरेद्व्रात्ययाजको ऽभिचरन्नपि ।
वेदप्लावी यवाश्यब्दं त्यक्त्वा च शरणागतम् ॥२८९॥
गोष्ठे वसन्ब्रह्मचारी मासमेकं पयोव्रतः ।
गायत्रीजप्यनिरतः शुध्यते ऽसत्प्रतिग्रहात् ॥२९०॥
प्राणायामी जले स्नात्वा खरयानोष्ट्रयानगः ।
नग्नः स्नात्वा च भुक्त्वा च गत्वा चैव दिवा स्त्रियम् ॥२९१॥
गुरुं त्वंकृत्य हुंकृत्य विप्रं निर्जित्य वादतः ।
बद्ध्वा वा वाससा क्षिप्रं प्रसाद्योपवसेद्दिनम् ॥२९२॥
विप्रदण्डोद्यमे कृच्छ्रस्त्वतिकृच्छ्रो निपातने ।
कृच्छ्रातिकृच्छ्रो ऽसृक्पाते कृच्छ्रो ऽभ्यन्तरशोणिते ॥२९३॥
देशं कालं वयः शक्तिं पापं चावेक्ष्य यत्नतः ।
प्रायश्चित्तं प्रकल्प्यं स्याद्यत्र चोक्ता न निष्कृतिः ॥२९४॥
दासीकुम्भं वहिर्ग्रामान्निनयेरन्स्वबान्धवाः ।
पतितस्य वहिः कुर्युः सर्वकार्येषु चैव तम् ॥२९५॥

चरितव्रत आयाते निनयेरन्नवं घटम् ।
जुगुप्सेरन्न चाप्येनं संवसेयुश्च सर्वशः ॥२९६॥
पतितानामेष एव विधिः स्त्रीणां प्रकीर्तितः ।
वासो गृहान्तिके देयमन्नं वासः सरक्षणम् ॥२९७॥
नीचाभिगमनं गर्भपातनं भर्तृहिंसनम् ।
विशेषपतनीयानि स्त्रीणामेतान्यपि ध्रुवम् ॥२९८॥
शरणागतबालस्त्रीहिंसकान्संवसेन्न तु ।
चीर्णव्रतानपि सदा कृतघ्नसहितानिमान् ॥२९९॥
घटे ऽपवर्जिते ज्ञातिमध्यस्थो यवसं गवाम् ।
प्रदद्यात्प्रथमं गोभिः सत्कृतस्य हि सत्क्रिया ॥३००॥
विख्यातदोषः कुर्वीत पर्षदो ऽनुमतं व्रतम् ।
अनभिख्यातदोषस्तु रहस्यं व्रतमाचरेत् ॥३०१॥
त्रिरात्रोपोषितो जप्त्वा ब्रह्महा त्वघमर्षणम् ।
अन्तर्जले विशुध्येत गां दत्त्वा च पयस्विनीम् ॥३०२॥
लोमभ्यः स्वाहेत्यथवा दिवसं मारुताशनः ।
जले स्थित्वाभिजुहुयाच्चत्वारिंशद्घृताहुतीः ॥३०३॥
त्रिरात्रोपोषितो भूत्वा कूष्माण्डीभिर्घृतं शुचिः ।
सुरापः स्वर्णहारी तु रुद्रजापी जले स्थितः ॥३०४॥

सहस्रशीर्षाजापी तु मुच्यते गुरुतल्पगः ।
गौर्देया कर्मणो ऽस्यान्ते पृथगेभिः पयस्विनी ॥३०५॥
प्राणायामशतं कार्यं सर्वपापापनुत्तये ।
उपपातकजातानामनादिष्टस्य चैव हि ॥३०६॥
ओंकाराभिष्टुतं सोमसलिलं पावनं पिबेत् ।
कृत्वा तु रेतोविण्मूत्रप्राशनं च द्विजोत्तमः ॥३०७॥
निशायां वा दिवा वापि यदज्ञानकृतं भवेत् ।
त्रैकाल्यसन्ध्याकरणात्तत्सर्वं विप्रणश्यति ॥३०८॥
शुक्रियारण्यकजपो गायत्र्याश्च विशेषतः ।
सर्वपापहरा ह्येते रुद्रैकादशिनी तथा ॥३०९॥
यत्र यत्र च सङ्कीर्णमात्मानं मन्यते द्विजः ।
तत्र तत्र तिलैर्होमो गायत्र्या वाचनं तथा ॥३१०॥
वेदाभ्यासरतं क्षान्तं महायज्ञक्रियापरम् ।
न स्पृशन्तीह पापानि महापातकजान्यपि ॥३११॥
वायुभक्षो दिवा तिष्ठन्रात्रिं नीत्वाप्सु सूर्यदृक् ।
जप्त्वा सहस्रं गायत्र्याः शुध्येद्ब्रह्मवधादृते ॥३१२॥
ब्रह्मचर्यं दया क्षान्तिर्दानं सत्यमकल्कता ।
अहिंसास्तेयमाधुर्यदमाश्चेति यमाः स्मृताः ॥३१३॥

स्नानमौनोपवासेज्यास्वाध्यायोपस्थनिग्रहाः ।
नियमा गुरुशुश्रूषाशौचाक्रोधाप्रमादता: ॥३१४॥
गोमूत्रं गोमयं क्षीरं दधि सर्पिः कुशोदकम् ।
जग्ध्वा परे ऽह्न्युपवसेत्कृच्छ्रं सान्तपनं चरन् ॥३१५॥
पृथक्सान्तपनद्रव्यैः षडहः सोपवासकः ।
सप्ताहेन तु कृच्छ्रो ऽयं महासान्तपनः स्मृतः ॥३१६॥
पर्णोदुम्बरराजीवविल्वपत्रकुशोदकैः ।
प्रत्येकं प्रत्यहं पीतैः पर्णकृच्छ्र उदाहृतः ॥३१७॥
तप्तक्षीरघृताम्बूनामेकैकं प्रत्यहं पिबेत् ।
एकरात्रोपवासश्च तप्तकृच्छ्र उदाहृतः ॥३१८॥
एकभक्तेन नक्तेन तथैवायाचितेन च ।
उपवासेन चैकेन पादकृच्छ्रः प्रकीर्तितः ॥३१९॥
यथा कथञ्चित्त्रिगुणः प्राजापत्यो ऽयमुच्यते ।
अयमेवातिकृच्छ्रः स्यात्पाणिपूरान्नभोजनः ॥३२०॥
कृच्छ्रातिकृच्छ्रः पयसा दिवसानेकविंशतिम् ।
द्वादशाहोपवासेन पराकः परिकीर्तितः ॥३२१॥
पिण्याकाचामतक्राम्बुसक्तूनां प्रतिवासरम् ।
एकरात्रोपवासश्च कृच्छ्रः सौम्यो ऽयमुच्यते ॥३२२॥

एषां त्रिरात्रमभ्यासादेकैकस्य यथाक्रमम् ।
तुलापुरुष इत्येष ज्ञेयः पञ्चदशाह्निकः ॥३२३॥
तिथिवृद्ध्या चरेत्पिण्डान्शुक्ले शिख्यण्डसम्मितान् ।
एकैकं ह्रासयेत्कृष्णे पिण्डं चान्द्रायणं चरन् ॥३२४॥
यथा कथञ्चित्पिण्डानां चत्वारिंशच्छतद्वयम् ।
मासेनैवोपभुञ्जीत चान्द्रायणमथापरम् ॥३२५॥
कुर्यात्त्रिषवणस्नायी कृच्छ्रं चान्द्रायणं तथा ।
पवित्राणि जपेत्पिण्डान्गायत्र्या चाभिमन्त्रयेत् ॥३२६॥
अनादिष्टेषु पापेषु शुद्धिश्चान्द्रायणेन च ।
धर्मार्थं यश्चरेदेतच्चन्द्रस्यैति सलोकताम् ॥३२७॥
कृच्छ्रकृच्छ्रधर्मकामस्तु महतीं श्रियमाप्नुयात् ।
यथा गुरुक्रतुफलं प्राप्नोति सुसमाहितः ॥३२८॥
श्रुत्वेमानृषयो धर्मान्याज्ञवल्क्येन भाषितान् ।
इदमूचुर्महात्मानं योगीन्द्रममितौजसम् ॥३२९॥
य इदं धारयिष्यन्ति धर्मशास्त्रमतन्द्रिताः ।
इह लोके यशः प्राप्य ते यास्यन्ति त्रिविष्टपम् ॥३३०॥
विद्यार्थी प्राप्नुयाद्विद्यां धनकामो धनं तथा ।
आयुःकामस्तथैवायुः श्रीकामो महतीं श्रियम् ॥३३१॥

श्लोकत्रयमपि ह्यस्माद्यः श्राद्धे श्रावयिष्यति ।
पितॄणां तस्य तृप्तिः स्यादक्षया नात्र संशयः ॥३३२॥
ब्राह्मणः पात्रतां याति क्षत्रियो विजयी भवेत् ।
वैश्यश्च धान्यधनवानस्य शास्त्रस्य धारणात् ॥३३३॥
य इदं श्रावयेद्विद्वान्द्विजान्पर्वसु पर्वसु ।
अश्वमेधफलं तस्य तद्भवाननुमन्यताम् ॥३३४॥
श्रुत्वैतद्याज्ञवल्क्यो ऽपि प्रीतात्मा मुनिभाषितम् ।
एवमस्त्विति होवाच नमस्कृत्य स्वयम्भुवे ॥३३५॥

इति याज्ञवल्कीये धर्मशास्त्रे
प्रायश्चित्ताख्यः
तृतीयो ऽध्यायः ॥
समाप्तं चेदं श्रीयाज्ञवल्क्यप्रणीतं
धर्मशास्त्रम् ॥

॥ अथ याज्ञवल्कीयधर्मशास्त्रस्य सूचीपत्रम् ॥

Vgl. Câturmâs. 3.

॥ इति प्रथमो ऽध्यायः ॥

॥ इति द्वितीयो ऽध्यायः ॥

॥ इति तृतीयोऽध्यायः ॥

Kritische Anmerkungen.

A. Handschrift der Königl. Bibliothek zu Berlin, Chambers' Collection, No. 346.

B. Handschrift, ebendaselbst, No. 624 (nur das erste Buch enthaltend).

C. Text des Yâjnavalkya in bengalischer Schrift gedruckt zu Calcutta o. J. Siehe: Gildemeister, Bibliotheca Sanscrita. No. 451. (Exemplar der Königl. Bibliothek zu Berlin.)

M. Text des Yâjnavalkya in der Mitâksharâ, Calcutta 1812. Siehe Gildemeister Bibliotheca Sanscrita. No. 459.

Mit. Die Mitâksharâ selbst.

BUCH I.

5, b. A प्रवर्तकाः। — 6, a. C देशकाल। — 8, a. C दानं...कर्म च। Eben so Kull. zu Mn. 1, 5. — 10, b. A B M निषेकाद्याः। — 11, a. M स्यन्दनात्। — 11, b. statt मास्येते (आ इते = आगते) hat C प्रसवे। — 16, b. st. च C तु। — 17, a. C अप्युद्दृ°। — 17, b. C कुर्याच्छोचम°। — 18, a. A अन्तर्जानु। — 19, a. C मूल्या । S. Kull. zu

Mn. 2, 59. — 21, a, st. तु M च। — 23, a. A पूर्वकाम्। — 24, a. A स प्रोच्य। — C ऋचेन। — 25, a. C एवेह। — 28, a. C कल्याणसूचकाः। M कल्प und im Comm. कल्पः आधिव्याधिरहितः। also कल्प nur druckfehler für कल्य। — 29, b. A M भैक्ष्य। — 30, b. M. भैक्ष्य। — 31, b. A B अपोशान। — C सत्कृत्वा। — 32, a. M ब्रह्मचर्यस्थितो। s. Kull. zu Mn. 2, 189. — 33, a. M भुक्तं। — 33, b. C परिवाट्टांश्च। — 36, a. s. Kull. zu Mn. 3, 1. — 37, a. C आषोडशाब्दात् द्वाविंशात्। eben so will vielleicht A आषोडशाद्वाद्वाविंशात्। — 38, a. C पतन्त्वेते। — Vergl. Kull. zu Mn. 11, 191. — 39, b. A वैश्याः st. विशः। — 41, b. C पितॄंश्च मधुसर्पिर्भ्यां und तु statt हि। Kull. zu Mn. 2,107 wie A B M. — 43, b. B तु st. च। — 44, a. B पठेत्। — 45, b. C विद्यां यो ऽधीते शक्तितो। — 46, b. M कुर्याच्च st. च तथा। — 47, b. A अधीयीत। C अधीयेत। — 48, b. M नित्यस्वा°। — 51, b. C नीत्वाप्युभयं। Kull. zu Mn. 3, 2 wie A B M. — 56, b. A B M नैतन्मम। — B तत्रायं। — 57, a. C आनुपूर्वेण। — 57, b. A वैस्य st. विशां। — M भार्या। — 59, a. A B M यज्ञस्य ऋत्विजे। — 59, b. ABC च st. तु। — 66, b. A B M द्वंद्वयो st. कन्यां। — C च st. तु। — 67, a. C वा st. च। — 69, b. C क्षेत्रजः स। — 71, a. C तासां st. स्त्रीणां। — A C गन्धर्बाश्च। — 78, b. C भर्तव्याश्च। — 79, a. C तासु st. तस्मिन्। — Nach 79, a folgt in A B der halbśloka युग्मासु u. s. w. Mn. 3, 48, a. — 79, b. C तु st. च। — 80, a. M मघामूलश्च। — 80, b. A स्वस्थ। C शस्त। — 81, a. ist citirt von Kull. zu Mn. 3, 45. — 85, a. B च st. तु। — 85, b. A B C स्वातंत्र्यं न। — 87,a. C संयतेन्द्रिया। — 87, b. B C इह st. सेह। — C अनुपमं सुखम्। — 88, b. C धर्मे। — M इतरा। — 89, a. A B वृतवतीं। M व्रतवतीं। — 90, a. C वै st. हि। Kull. zu Mn. 10, 5 हि। — 91, a. C मूर्धाभिषिक्तो। — 92, b. Kull. zu Mn. 10, 5. 8. — 94, a. C तु st. च। — 94, b. M आपोगवं। — 96, a. A पञ्चमे सप्तमे। Kull. zu Mn. 10, 65. wie B C M. — 96, b. C उत्तराधरम्। — 97, b. C दायकालकृतेनापि। — 98, b. A प्रकुर्वीत st. उपासीत। — A पूर्विकाम् und so auch B ursprünglich, aber corrigirt. C पूर्वका। — Nach 98,

b folgen in A drei halb-ślokas über das instrument zum reinigen der zähne und der zunge, welche auch in der Mitâksharâ stehen, aber nicht zum texte des Y. gehören. — 99, b. A श्रवगाच्छेत् । — 103, a M तु st. च । — 104, b. च fehlt in C. — 105, a. C बालं सुवासिनी । — 106, a. A B M श्रपोशानेन । — 107, a. C वर्णेभ्यो । — 108, a. A भिक्षा दातव्या भिक्षवे । — C सव्रताय । — 109, b. A सत्क्रिया त्वासनं । M सत्क्रियान्वासनं । — 112, b. B पादपाणि । — 113, b. M समासीत । — 114, b. A C नातितृप्तो ऽथ । — 115, a. A B चोत्थाय । — 117, b. M च st. तु । — 119, b. A B C कुसीदकृषि० । — 122, b. C दया दमः । — 123, a. C वेश्म । — 124, a. A B हि st. तु । — 124, b. Kull. zu Mn. 4, 7. — 125, a. M यष्टु । A यष्टुं । — 126, b. C ऽफलप्रदम् । — 127, a. C कारणात् । — 128, a. C श्रैहिको । — 129, b. C सदा भवेत् । — 130, b. C पाषण्ड । — 132, b. A B M वार्धुषी । — 134, b. C प्रत्यर्काग्नि । — 135, a. B C संस्पृष्ट । — 135, b. C मूत्रपुरीषं । — M च st. वा । — 136, a. A C सर्वमंत्रम् । — B उदीरयेत् । — 136, b. C वर्षत्स प्रावृतो । — C स्वप्यात् । — 138, a. B C शयानं न । — 138, b. B च st. वा । — 141, b. B C यथोत्तरम् । — 143, b. C तदुत्सर्गविधिं बहिः । — 144, b. A उपकर्मणि । — A B M तथा st. मृते । — 146, b. A च st. वा । — 147, a. C मार्जारश्वाहिमूषिकैः । — 147, b. A कृतान्तरे । — 148, b. A श्मशाने । — 150, a. M पांशुप्रवर्षे दिग्दाहे । B eben so, aber प्र gestrichen. C पांशुप्रवर्षे दिशां दाहे । — 152, b. M नाक्रमेत् aber Comm. क्रा । — 154, b. A कर्म सम्यक् नित्यं समाचरेत् । — 155, a. C नोच्छिष्टानि पदा । — 155, b. C सुतं st. पुत्रं । — Nach 155 schiebt B folgenden śloka ein: श्रधोभागे शरीरस्य नोत्तमांगे न वक्षसि । श्रतो ऽन्यथा तु प्रहरन्पापयुक्तो भवेन्नरः ॥ Vergl. Mn. 8, 300. — 159, a. Kull. zu Mn. 4, 201. — 159, b. C गर्त st. ह्रद । — 161, b. C वार्धूषि । — 163, b. A B M तन्तुवाय । aber Mit. als erklärung सूचीशिल्पोपजीवी । Vergl. Mn. 4, 214. — C श्वजीविनाम् । — 165. Folge der ślokas in C: 165. 167. 168. 166. 169. — 167, b. A शुष्कं । — 171, b. C करकाणि । Vergl. Mn. 5, 5 und Kull. daselbst. — 177.

Kull. zu Mn. 5, 16 hat श्वाविन् statt सेधा und शल्यकाः। im zweiten verse तु st. हि। — 178, a. A B C und Kull. zu Mn. 5, 16: राजीवसशल्काश्च। — 178, b. C मृणाल। — 181, a. C वाजिमेध। — A लभेत् st. तथा। — 181, b. B C मांसस्य वर्जनात्। — 184, a. C उदुखल। — 184, b. C चैव st. धान्य। — 187, b. A B M भैक्ष्यं। — 188, a. A अपि st. तथा। — 189, a. C कीटमक्षिकाकेश। — 189, b. C मृद्वारि। — 190, b. C लौहानां und च st. तु। — 191, a. M गन्धादिकर्षणात्। — 193, b, M विप्रुषो। — 195, a. M विप्रुषो। — 195, b. C मुक्त्वा। — 196, a. C भुक्ते। — M रथ्याप्रसर्पणे aber Mit. उपस°। — 196, b. A B वासो ऽपि परि°। — 202, b. A B C गृह्णन्प्रदातारं। — 203, b. B M तु st. च। — 205, a. A C लोम। — 206, a. C °मुखीम्। — 206, b. C पूर्णोपा। — 207, a. C योनौ। — 210, a. C भूद्वीपाश्वान्। — 210, b. A धुर्यान्। — 212, a. C सर्वदानमयम्। — 215, b. C षण्ड। — 216, a. A B गुरुभृत्यार्थमेव वा (B च)। — 220, a. C ऋत्विक्स्वस्रीययामातृ। — 221, b. A सम्पदि। C सम्पदः। - 223, b. C सोमविक्रयी च विनिन्दकः। — 226, a. M च st. तु। — 227, b. A B C परिश्रिते। — C दक्षिणाप्लवने। — 228, b. M वैश्वदैविकम्। — 229, a. B विश्वरार्थान्। — 231, a. C अर्घ्यं। — 231, b. B C M माल्यं। — C धूपं वासः सदीपकम्। — Nach 231, b. folgt in A C M ein überzähliger (in C zu 232 gezählter) halbśloka: तथाछादनदानं च करप्रोचार्थमेव च। — 232, b. M कृत्वा st. दत्वा। — C तेत्पृ° st. त्वेत्पृ°। 234, a. C अर्घ्यसंज्ञ°। — 234, b. B अथ st. अधः। — 236, b. B M च st. तु। — 240, a. C अनुमन्य। — 240, b. A B प्रकिरेत्। — A दत्वा चापः। — 241, b. C प्रदद्यात्पितृ°। — 244, a. C एवं st. उक्ते। — 245, a. C विवर्धन्ताम्। — C वेदः। — Nach 245 hat C noch folgenden śloka: अन्नं च नो बहु भवेदतिथींश्च लभेमहि। याचितारश्च नः सन्तु मा च याचिष्म कंचन ॥२४६॥ — 246, a. C इत्युक्त्वा तु। — 246, b. C M विसर्जनम्। — 247, a. C अर्घ्य। — 249, a. B प्रदक्षिणावृत्तो। C प्रदक्षिणं कृत्वा। — 249, b. C कर्कन्धू। — 250, a. A B C M अर्घ्य aber Mit. und Kull. zu Mn. 3, 247 अर्घ। — 251, a. इति fehlt in B M und A hat dafür अथ। — 252, b. A C अर्घ्य। — 255, a.

BM मृतेऽह्नि। — **255, b. C** चैव चाय°। — **258, b. A B M** मासवृद्ध्याभितृप्यन्ति। **260, a. C** उच्यते st. अश्नुते। — **260, b. C** न संशयः st. विशेषतः। — **261, a. C** पश्चून्मुख्यान्सुतानपि। — **263, a. C** एतान् st. एकां। — **263, b. M** च st. तु। — **264, a. B** स्वर्ग्य। — **264, b. B M** पुत्रं। — **C** च सौभाग्यं। — **265, a. C** वाणिज्यं प्रभुतां तथा। — **266, a. C** विद्यां st. वेदान्। — **269, b. M** नृणां प्रीताः। s. Kull. zu Mn. 3, 140. — **272, a. B C** काषाय। — **272, b. M** अवतिष्ठति। — **273, a. C** व्रजन्तं च। — **274, b. C** अपत्यं न च गर्भिणी। — **275, b. A B** च न। — **C** चैव। — **277, a. C** प्रलिप्य। — **278, b. und 279 a.** fehlen in **A.** — **278, b. C M** निःक्षिपेत्। — **279, a.** हि fehlt in **C.** — **279, b. C** तथा st. ततः। — **Nach 279, b.** hat **A** एतस्मिन्नुपविष्टस्य स्वस्ति वाच्या द्विजाः शुभाः। **280, a. C** शतं। — **B** वृतम्। — **282, b. A** घ्नन्तु ते सदा। — **283, a. C** क्षुवेणोदुम्बरेण च। — **283, b. C** च st. तु। — **284, b. C** कुष्माण्डो। — **285, b. A** सर्वशः। — **286, a. B** पललौदकं। — **287, a. B** चित्रविधां। — **287, b. C** तथैवैरपिडकाः स्रजः। — **288, b. M** समाहृत्य। **289, b. C** अर्घ्यं। — **290, a. C** भाग्यं भगवति। **B** भगव। — **290, b.** धनं देहि fehlt in **B.** — **291, a. C** गन्ध st. माल्य। — **292, b.** च fehlt in **A M.** — **294, b. C** अरीन् st. अपि। — **295, b. C M** इति st. एते। — **296, a. A M** स्फाटिकात्। — **296, b. M** राजतात्। — **297, a. C** स्वैर्वर्णैः। — **C** मण्डलके ऽथ वा। — **300, a. A** अति यद्दत्तथा चा°। **B C** अति अर्द्य°। — **300, b. B** क्रमात् st. तथा। — **301, a. A B C** खदिरस्त्वपा°। — **301, b. C** उदुम्बरः। — **302, a. A B** च st. वा। — **302, b. B** पुनः st. युताः। — **304, a. M** एव विप्रेभ्यो। — **304, b. B** ऽपि st. वा। — **305, a. C** ह्यस्तथा। — **305, b. C** क्रमात् st. स्मृताः। — **306, a. B C M** यश्च यस्य यदा दुष्टः। — **307, a. A** उच्छ्र्याः। — **307, b. C** स्मृताः st. ग्रहाः। — **Nach 307 haben A B:** ग्रहाणामिदमातिथ्यं कुर्यात्संवत्सरादपि। आरोग्यबलसम्पन्नो जीवेत्स शरदः शतम्॥ — **308, a. C** लाभ्यः। — **312, a. B C** च कुर्वीत। — **313, a. A** एव ऋत्विजः। **C** ऋत्विजस्तथा। — **315, b. C** विप्रास्यं पूतं। — **316, a. C** धर्मेणालब्धमीहेत। — **316, b. M** नित्यं aber Mit. नीत्या। — **317, a. C** दद्याद्भूमिं। — **A C** च st. तु। — **318, a. A** पट्टे ताम्रपदे वापि। — **319, a. C** दानाच्छेदो°। —

319, b. M स्थितम् aber Mit. स्थिरम्। — 321, b. M कर्मान्न। — 322, a. C उपार्जितम्। — 322, b. C तथा st. सदा। Vergl. Kull. zu Mn. 7, 201. — 325, b. B प्रेक्षणाकारकम् — 326, a. C सदोत्थाय। — 327, a. A व्यापृत्या° । M व्यावृता° aber Mit. व्यापृता° । — C निःक्षेपत्। — 327, b. C प्रेरयेत्। — B मंत्र। — C संयुतः। — 330, b. A C M बुद्ध्या aber Mit. प्रतिबुध्य। — B C कर्तव्यतां। — 331, a. C स्वेषु चान्येषु सादरं। — 332, a. A B गाः। — 332, b. M ततः। — B C श्रोत्रियाणां। — 336, b. C च st. तु। — 337, b. C संपालयेत्। — 338, a. C प्रवासयेत्। — 338, b. C सम्मानदान। A B C सत्कारैः। 340, a. C सन्ताप। — 340, b. A B C कुलं श्रियं। — 341, a. C धर्मो नृपतेः। — 343, a. M तस्मात् st. अतः। — 343, b. C अन्ये st. अस्य। — 344, b. C अनुक्रमैः। — 346, a. M विग्रहं चैव यानमासनसंश्रयाः। — 346, b. A परिपालयेत्। — 347, a. wird citirt Kull. zu Mn. 7, 182. — 348, b. B C und Mit. °दैहिकं। — 349, a. A B C च st. वा। — 350, a. C न रथस्य। so auch Hitop. Einl. p. 6, ślo. 31. — 351, b. C प्राप्नौ। — 354, a. A न्यायतः शक्यो ऽलुब्धेन कृत° । — 355, a. C मानुषं। — 355, b. C M तु st. तत् — 356, a. M स्वर्गं कीर्तिं लोकांश्च नाशयेत्। — 356, b. A C च st. तु। — 358, b. C सहस्रशतदक्षिणौः। — 360, a. C तथा st. अपि। — 360, b. C स्वधर्मचलितान्। 361, b. A M लिखास्तु। — 364, a. C शतमानः। — A B M पलमेव तु। — 364, b. B M निष्कं। — 366, b. हि fehlt in C.

BUCH III.

9, b. C विप्रकृतं। — 11, b. C हरेत्। — 13, a. C सृक्कणी। — 13, b. C यस्य। — 15, a. C गच्छन्। M गच्छेत् aber Mit. याति। — 15, b. C च st. अथ। — 18, b. C सपणं und राज्ञे st. चैव। — 23, b. fehlt in A. — 24, a. C ब्रुवतो भूमेर्हानिः। — 27, b. C आगमो ऽपि। — 27, b. und 28, a. fehlen in A. — Nach 29 hat C: आगमेन विशुद्धेन भोगो याति प्रमाणताम्। अविशुद्धागमो भोगः प्रामाण्यं नैव गच्छति॥ — 34, a. A विप्रेभ्यो। Kull. zu Mn. 8, 37. — 34, b. M सर्वस्यासौ। —

37, b. C द्विस्त्रिश्च° । Kull. zu Mn. 8, 142. — 39, b. C द्विगुणाः स्मृताः । M. परा st. तथा । — 40, a. A साधयेन्नर्थं । — 40, b. A गच्छेत् । — A तु st. च । — C उत्तमर्णकः । — 44, a. A मध्यस्थे । — 45, a. A कुटुम्बार्थं । — C च st. तु । — 48, b. C तेषां । — 50, a. C ऽथ वा । — 54, b. C und Vîramitr. ये स्थिताः । — 56, a. C धनिनो । — 58, a. A C u. Vîr. मोक्ष्यते । — 58, b. C कालकृतं । — 62, a. A C M und Vîr. schreiben आधि स्तेनो nach d. vârtika zu P. VIII, 3, 36. Mit. und Vîramitra erklären die stelle, wie ich durch den Visarga angedeutet. — 63, b. A धारणिकात् । — 65, a. Vîr. अविज्ञातं st. अनाख्याय । — C अर्पितं । — 66, b. A भ्रष्टः । Vîr. भ्रंशः st. भ्रेषः । — 69, a. C रताः st. पराः । — Nach 68 folgt in A und nach 69 in C: श्रोत्रियास्तापसा वृद्धा ये च प्रव्रजितादयः । असाक्षिणास्ते वचनान्नात्र हेतुरुदाहृतः । der śloka ist aus Nârada's Gesetzbuch. — 70 fehlt in A. — 70, a. C वृद्धबाल । — 72, b. A संग्रहेण साक्षी । — A C und Vîr. चौर्यपा° । — 73, b. C ये च पापकृतां । — 77, a. M हि und Vîr. इह st. च । — 79, b. C M und Vîr. ध्रुवं । A ध्रुवंस्तस्य । Mit. ध्रुवः । — 81, b. C द्रव्यं st. दण्डं । — 82, a. M साक्ष्यश्रावितो । — 83, a. A प्राणिनां । — A M हि C und Vîr. तु । — 89, a. Vîr. च st. तु । — 89, b, A C M लेख्यं । Vîr. सर्वं । — 90, a. C पूरुषैः । — 91, b. A und Vîr. तथा st. ऽथवा । — 92, a. A सन्दिग्धं । Vîr. सन्दिग्धे । — 93, a. C दत्त्वा दत्त्वा धनं ऋणी । — 93, b. A C M च aber Mit. und Vîr. वा । — 97, a C सचेलं । — 98, b. C und Vîr. विषस्य च । — 99, b, C अभियोगे । — 102, a. A यद्यहं । — 104, b. A M und Mit. कवे । C und Vîr. करे । — 107, b. A पिण्डं । — 109, b. C क्षिप्तं । — 110, a. C पुत्र । — 111, b. Vîr. जीवेत् । — C तस्य शुद्धिं । — 112, b. M पाययेत् । — A C M जलं । Vîr. जलात् । — 114, a. Kull. zu Mn. 9, 104 hat इच्छया । — Nach 119 schiebt C den śloka Mn. 9, 204 ein. — 120, b. Vîr. प्रमीतपितृकाणां । — 121, b. A C चोभयोः । — 124, a. C भ्रातरः । Kull. zu Mn. 9, 118. — 126, a. Vîr. विभक्तैर्यत्र । — 127, b. A C असौ रिक्थी । Kull. zu Mn. 9, 162. — 129, a. C सुतो मतः । — 130, a. A und Vîr. सुतः st. तथा । — 131, a. A M क्रीतश्च । — C

तु st. स्यात् । — 133, a. Kull. zu Mn. 9, 174. — 134, a. C अर्धभागिनम् । — 135. 136. Kull. zu Mn. 8, 182, 187. — 135, b. M. तत्सुता गोत्रजा बन्धुशिष्यसब्रह्मचारिणः । — 137, a. A M und Vîr. रिक्थ । — 138, b. C दृयाद्यापहरेदंशं । Vîr. दृयाद्यापहरेच्चांशं । — 139, b. A M वा st. च । — 140, b. A तु st. स्युः । — 141, a. C तेषां । — 144, a. C एव वा । — 147, b. Vîr. नाकामो दातुं । — 149, b. M यौतुकैः । — 150, b. A च st. ये । — 151, a. C स्थूलाङ्गार । — 152, b. Kull. zu Mn. 8, 256. — 153, a. C च st. तु । — 155, b. A हारणो । — 158, a. A क्षेत्री । — M न कुर्याद्यो । — 163, b. A च C तु st. न । — M und Vîr. परिष्णुताः । — 165, a. A तु st. च । — 166, b. A तृणौषधगुल्माणि । — M सर्वदा st. स्ववत् aber Mit. स्ववत् । — 167, b. Vîr. द्विशते । — A und Vîr. सर्वटस्य । — 169, a. Vîr. ग्राहयेन्न यम् । — 171, b. A M und Vîr. तस्य st. तत्र । — 179, a. Vîr. सूत्रके । — 179, b. A und Vîr. वृद्धिः st. सूत्रे । — 180, a. Vîr. रोमबन्धे । — C भागक्षयो । — 183, a. C दासश्चामर° । — 185, a. Vîr. ब्राह्मणयं । — 195 steht in A hinter 196. — 203, b. A घृत । — 204, b. A und Vîr. अर्धत्रयोदशान् । — 205, a. A C च st. ह । — 207, a. C द्विगुणात्त्रिगुणा । — 207, b. A अर्द्धर्द्धि । — 210, a. A C पतनीये । — Vîr. दण्डमुत्तमसाहसः । — 216, a. C च st. तु । — 216, b. A साहसः । — 217, a. A तु st. षु । — 221, b. C स्मृतः st. ततः । — 222, b. C दण्डश्च । — 223, a. A भेदे छेदे । — 223, b. C तत्द्वयं । — 224, b. Vîr. दण्डयो । — 225, b. A तु st. च । — 228, b. A च st. अथ । — 234, a. A M स्वच्छन्द । — 234, b. C अकारणे च । — M उत्तमं । — 236, a. M प्रतिघातकः । — 238, a. M रत्नकः aber Mit. नेत्रकः । — 243, a. A बद्धं । — 249, b. A दण्ड । — 252, a. M च st. तु । — 255, a. A पूर्वे । — 257, b. Vîr. दमस्तस्य । — 258, a. Vîr. वृद्धिं चयं वा । — 269 fehlt in A. — 273, b. C मूलम् । — 274, a. Kull. zu Mn. 9, 277. — 276, b. M und Vîr. वा हन्तुः । — A दण्ड st. दम । — 281, a. A चायं । — 283, a. A M परस्त्रियाः । — 284, a. A M und Vîr. अवमर्शनम् । — 285, a. A द्विगुणं । — 285, b. A M und Vîr. तयोः aber Mit. द्वयोः । — 286,

b. C स्त्रीणां नासादिकर्तनम् । — 288, a. A वधम् st. दमः । — 288, b. Vîr. स्मृतः st. तथा । — 289, b. A दीनस्त्रीं । — 293, a. A च st. वा । — A C M अपिमेहतः । Mit. und Vîr. अभि° । — 294, a. M und Vîr. अंक्यं aber Mit. अंकयित्वा । — 294, b. Vîr. (fol. 157) erwähnt, dass im Mâdhavîya अंक्य st. अन्त्य stehe. — 295, a. Vîr. न्यूनं । — A C M वाप्यधिकं । ich bin Vîr. gefolgt. — 296, b. A M मध्यमं क्षत्रियं । — C M अर्धकम् । — 297, b. M अंग aber Mit. त्र्यंग । — 298, b. C लोष्ट्र । — A गुल्म । — 300, b. A दंडोद्धिकृष्टो । — A M तथा st. ततः । — 302, a. Vîr. आक्रोशकं तथा । — 302, b. A M छित्वा जिह्वां । — 303, b. Vîr. आसनारोहे । — 306, b. Vîr. सभायान्तं । —

BUCH III.

2, a. C यमीं गाथां । — 4, b. M प्रज्ञ । — 6, b. A सुरापा । — 8, b. M करोति यः । — 11, b. C तु st. हि । — 13, b. C दत्वा st. कृत्वा। — 15, b. A C न च । — 17, b. C M वैतानोपा° aber Mit. u. A. औपासनाः । — C श्रुतिदर्शनात् । — 18, a. C उच्यते । — 18, b. C ऊनद्विवर्षे । — 23, a. जननात् । — 25, b. M शुचिकारणम् । — 27, b. A पार्थिवः । — 28, a. Kull. zu Mn. 5, 84. — 29, a. A यज्ञे विवाहे च । — 29, b. M हि st. च । — 30, a. C उदक्याशौचिभिः । — Kull. zu Mn. 5, 85. — 30, b. C सावित्रीं । — 32, a. M. तु st. च । — 37, a. Kull. zu Mn. 10, 88. — 40, b. A C च st. तु । — 41, a. A ऽपि st. वा । — 46, a. C पितृदेवा° । — A M अपि st. तथा । — 49, b. A C क्रियास्तथा । — 50, b. A. ऽथ वा st. वापि । — 51, a. C M दिवा । A दिवः । ich habe दिनं aus Mit. in den text genommen. — 53, a. A विनुदति । — 54, b. A भैक्ष्यं । — 58, b. A भिक्षार्थं । — 59. a. A ऽनभिलक्षितः । Kull. zu Mn. 6, 56: नाभिसन्धितः । — 60, b. A M अवघर्षणम् । — 61, a. C विहाय । — 61, b. A हित्वा । — 63, b. A अप्रियो st. आधयो । — C M विपर्ययाः । — 65, b. C परस्य । — 67, a. C तस्मात् st. तपात् । — 70, a. A स सर्गादौ । — 71, a. C तस्मात् st. सूर्यात् । — 71, b. M अधिगच्छति । — 72, a. A M च st. तु ।

— 73, b. A प्रेरणा । — 76, b. C वायोस्तु । — 77, a. C M u. Mit. प्रकाशितान् । — 77, b. A च मार्दवम् । — 79, a. A दौहृदस्य । — 82, b. A ज्ञातो गर्भः । — 87, a. A कपोलौ च गुल्फकांस । — 88, b. A ज्ञत्वेकं च । — 89, b. A स्व st. द्वि । — 91, b. C M च st. तु । — 92, a. A M उपस्थं च जिह्वा पादौ च पञ्च वै । — 95, a. M गुद एव च । — 95, b. A विस्तरो । — 96, b. A गण्डौ st. कर्णौ । — 97, b. A M जंघोरुषु । — 98, a. C M चिबुके । — 98, b. Mit. erwähnt die lesart अवटुः । — A कलेवरे । — 99, b. A च st. तु । — 100, b. M द्वे तु । — C पेशीपञ्चशतानि । — 103, a. C च st. तु । — 103, b. A सार्धं । — 106, a. M पित्तं तु । — 108, b. A हिता नामाहिता । — 109, b. C पुनरायतनेन तु । — 112, b. A तथाभ्यस्य । — 114, b. A M गेयमेतत् aber Mit. scheint ज्ञेयं zu wollen. — 116, a. A C गीतेन st. योगेन । — A चाप्नोति । — 116, b. C तेनैव सह । — 127, a. A यौरजन्मनः । — 133, b. A प्रयोजकः । — 136, b. A स्थावरेषुपजायते । — 137, b. M देवयोनिताम् । A योनिना । — 142, a. C कट्विवारौ । — 143, b. C M यो न चाप्नोति । — 144, b. A M हि st. अपि । — C तु st. च । — 148, b. A आत्मैव । — 150, b. A अधुनार्थं । — 151, a. A वित्त st. वृत्ति । — 153, a. A दारसुता । — 154, a. A च st. वा । — 155, a. A ऽपि नीता॰ । — 156, a. A शास्त्रेषु च विवेकता । — 159, b. A सत्वयोग्यम्॰ । — 161, a. A M ईश्वरं । — 164, b. C M कथञ्चन । aber Mit. कदाचिदपि । — Nach 164 schiebt A ein: दाता सत्यः क्षमी प्राज्ञः शुभकर्माजितेन्द्रियः । तपोरतो योगशीलो न रोगैरभिभूयते । — 165, a. M वर्त्याधान । — 169, a. A M नैकरूपाः । — 170, a. A च st. स । — 170, b. M वा st. च । — 177, a. A सर्वाणि । — 178, a. A अव्यक्त । — 182, b. A हि सः । — 187, a. C लोक । — 188, b. M तत्र गत्वावतिष्ठन्ते । in A ist hier und 189 verwirrung und einiges ausgelassen. — 189, a. C पुराणं च । — 192, a. A एवमेनं । — 195, a. A स्वच्छेन तपसा । — 197, a. A मार्गद्वयमनात्मवान् । — 198, a. A सव्येनास्योत्तरं । — 202, b. A परकीय । — 203, a. M च st. तु । — 204, a. C न्यस्तकामो । — 206, a. C प्राप्य गर्हितान् । — 207, b. A M पुष्कस । C पुष्कश । ich habe nach A. K. पुक्कस geschrieben.

— 209, b. A M च st. तु । — 212, b. M निर्जले । — A M देशे st. घोरे । — 214, a. C मूषिको । — M कपिः फलं । — 215, b. A श्वा रसं च । — 217, b. M ऽलक्षणा भ्रष्टा । — 219 und 220, a. Kull. zu Mn. 11, 53. — 222, b. A भैरवं क्षुधार्त । — C कुट्मलं । — 223, a. M संप्रपातनं । — 225, a. C M घोरैः st. दोषैः । — 227, a. C स्तेनो गुरुतल्पग एव च । — 227, b. A महापातकिनश्चैते । — 229, a. C उत्कर्षश्च । — 233, a. A पत्नीतनयां । — 233, b. A C छित्वा लिंगं । — 237, b. C गुरु st. सुत । — 238, a. A परिविन्दक । — 239, a. C आत्मार्थे च । — 239, b. A सुतसुनुबान्धव । — 240, b. C हिंसा । — 241 fehlt in C. — 244, a. A M च st. वा । — 245, b. M तु st. वा । — 246, a. A एव च । — 247, a. A स्वाहयेत्येवं ohne हि । — 247, b. C मज्ञानां । — 248. Kull. zu Mn. 11, 73: लक्ष्यीभूतः । — 248, b. M मृतकल्पप्रहा° । — 249, b. C मुच्यते । — 251, a. A M ब्रह्महणि । — 256, b. C तु st. स । Kull. zu Mn. 11, 95. — 259, b. M च st. वा । — 260, b. A अभ्यसन् । — 262, a. A निहत्य । — Nach 262 folgt in C der śloka 285. — 263, a. A C पिबेत । — 264, b. A M च st. वा । — A वृषभैकदशाश्चरं । — 267, b. C क्षेतद्दद्याद्धेनूर्दशापि वा । — 268, a. A दुर्वृत्तब्रह्मक्षत्रविट् । — 269, b. C च st. तु । — 277, a. C दृष्टश्चोष्ट्रादि । — 278, a. C ऽनुमंत्रयेत् । — 278, b. M स्नानान्तरे aber Mit. स्नान । — 280, b. A C नैर्ऋतं स । — 284, b. fehlt in A. — M वृषाणां तु । — 285 steht in C hinter 262. — 285, a. C द्विगुणो ऽनृतवादिनः । — A भूतवादिना । — 285, b. C पापं st. दोषं । — 286, b. A C ज्ञापी । — 287, a. A एव च । — 287, b. A तु st. च । — A एव च । — 288, a. A गत्वा । — 288, b. A जलं st. घृतं । — 290, b. A C मुच्यते । — 295, a. C निनयेयुः । — 296, a. A निनये पुरुषं । — 296, b. संविशेयुश्च सर्वतः । — 299 fehlt in A. — 300, b. M स दद्यात् । — 301, b. A रहस्यव्रतं । — 302, a. Von ब्रह्महा bis 303, b. जुहुयात् fehlt in A. — 304, a. A हुत्वा । — C कुष्मा° । — 304, b. M ब्राह्मणस्वर्णाहारी । — 306, b. A युक्तानां । — 307, b. A C हि st. च । — 308. Kull. zu Mn. 2, 102. दिवा वा यदि वा रात्रौ und त्रिकाल । — 309, a. C सुक्रिय । A सुकृय । — 309,

b. पापहरः प्रोक्तो । — 310, b. A यथा । — 311, a. C रतं st. परं । — 312, a. A स्थित्वा st. तिष्ठन् । — 313 und 314 vergl. Kull. zu Mn. 4, 204. — 315. vergl. Kull. zu Mn. 11, 212. — 317, a. C उडुम्बर । — 319, a. A तथैवं याचि° । — 323, a. M यथाविधि । — 323, b. A एव st. एष । — C पाश्चद्शा° । — 324, b. A पिण्डं कृष्णो । — 327, a. C तु st. च । — 327, b. und 328, a. Kull. zu Mn. 11, 220. — 328, a. A C M धर्मकामः । ich habe श्रर्मकामः aus Kull. genommen. — 328. b. C च st. सु । — 329, a. A एतान् । — 330, b. C त्रिपिष्टपं । — 331, a. A धनानि च । — 331, b. C स्त्रियं । — 333, b. C वैश्यो ऽपि । — 335, a. A तु st. ऽपि । — A hat gegen das ende mehrere zusätze. nach 328 folgen 12 ślokas, welche ein inhaltsverzeichniss des ganzen gesetzbuches enthalten; nach 331 ein śloka ähnlichen inhalts wie der vorhergehende; nach 335 noch 9 ślokas (die zwei letzten im Metrum Indravajra), in deren einem die zahl aller ślokas des buches auf 1100 angegeben wird. die unterschrift meldet, dass die handschrift samvat 1844 in Benares geschrieben ist.

Druck von Grass, Barth & Comp. in Breslau

Yâjnavalkya.

Erstes Buch.

1. Den fürsten der andächtigen Yâjnavalkya verehrt habend sprachen die Munis: „Sage uns die pflichten der „kasten, der orden und der anderen, sämmtlich.“

2. Der herr der andächtigen, in Mithilâ weilend, sann einen augenblick nach, und sprach zu den Munis: „In „welchem lande die schwarze gazelle ist [1]), dessen pflich- „ten vernehmt.“

1) Mn. 2, 23.

3. Die *vier* Vedas mit den Purâńas, dem Nyâya, der Mîmânsâ, den gesetzbüchern und den *sechs* Angas sind die vierzehn örter der wissenschaften und des rechtes.

4. Manu, Atri, Vishnu, Hârîta, Yâjnavalkya, Uśanas, Angiras, Yama, Apastamba, Samvarta, Kâtyâyana, Brihaspati,

5. Parâśara, Vyâsa, Śankha, Likhita, Daksha, Gautama, Śâtâtapa und Vaśishtha sind die verfasser von gesetzbüchern.

6. Wenn eine sache an irgend einem orte, zu einer gewissen zeit, durch irgend ein mittel, mit glauben einer person übergeben wird, so fallen alle diese umstände unter den begriff des rechtes.

7. Vedas, rechtsbücher, sitte der guten, was einem selbst lieb ist [1]) und der wunsch, welcher aus gehöriger überlegung entstanden, dies wird als wurzel des rechtes angesehen.

1) Mn. 2, 6. 12.

8. Ueber die ausübung von opfer, sitte, bezähmung, sanftmuth, geben und lesen ist die höhere pflicht das schauen des geistes durch andacht. [1])

1) Mn. 6. 73. 74.

9. Vier der Vedas und des rechts kundige sind eine versammlung (parshat) oder ein Traividya. [1]) Was diese sagt, das soll recht sein, oder was ein einziger sagt, [2]) welcher des übergeistigen besonders kundig ist.

1) Mn. 12, 110—112 2) Mn. 12, 113.

10. Brâhmaṅas, Kshatriyas, Vaiśyas und Śûdras sind die kasten; die drei ersten sind zwiegeborne [1]). Ihre heiligen handlungen von der besprengung bis zur beerdigung geschehen mit Mantras [2]).

1) Mn. 10, 4. 2) Mn. 2, 16, 26.

11. Die empfängniss-handlung [1]) zur zeit der monatlichen reinigung; das Punsavana vor der bewegung des kindes; im sechsten oder achten monat die haarschlichtung, und wenn das kind gekommen, die geburtshandlung [2]).

1) Mn. 2, 27. 2) Mn. 2, 29.

12. Am eilften tage die namengebung [1]); im vierten monat das ausgehen [2]); im sechsten monat das essengeben; die haarflechte [3]) ist zu machen nach *dem gebrauche* der familie.

1) Mn. 2, 30. 2) Mn. 2, 34. 3) Mn. 2, 35.

13. So gelangt zur beruhigung die sünde, welche aus dem samen und dem mutterleibe entspringt [1]. Diese handlungen sind stillschweigend zu vollziehen bei frauen [2], die heirath [3] aber mit Mantras.

1) Mn. 2, 27.
2) Mn. 2, 66. 9, 18.
3) Mn. 2, 67.

14. Im achten jahre nach der empfängniss oder im achten *nach der geburt* ist die umgürtung des Brâhmaṅa zu vollziehen; bei den Râjâs im eilften, bei den Vaiśyas im zwölften [1]; nach einigen nach der sitte der familie.

1) Mn. 2, 36—38.

15. Wenn der Guru den schüler umgürtet hat, indem er die grossen worte ausspricht, soll er ihn den Veda lesen lassen und ihn die reinheitsgebräuche lehren [1].

1) Mn. 2, 69.

16. Bei tage und in den dämmerungen soll er, die Brahmanenschnur am *rechten* ohre tragend, nach norden sehend, urin und unrath ausleeren; wenn es bei nacht ist, nach süden sehend [1].

1) Mn. 4, 50.

17. Das männliche glied anfassend, soll er aufstehen und mit erde oder aufgeschöpftem wasser unverdrossen sich so reinigen, dass er geruch und schmutz entfernt [1].

1) Mn. 5, 134—136

18. Zwischen den knieen, an einem reinen orte sitzend, nach norden sehend oder nach osten, soll der zwiegeborne den mund ausspülen mit der stelle der hand, welche Brahman heilig ist [1].

1) Mn. 2, 58.

19. Die wurzel des kleinen fingers, die des zeigefingers, die des daumen und die spitze der hand sind der reihe nach die heiligen stellen des Prajâpati, der väter, des brahman und der götter [1].

1) Mn. 2, 59.

20. Nachdem er dreimal wasser geschluckt, und zweimal den mund gespült, soll er die öffnungen *des kopfes* berühren [1], aber mit wasser von natürlicher beschaffenheit, frei von schaum und blasen [2].

1) Mn. 2, 60.
2) Mn. 2, 61.

21. Durch wasser, welches bis zum herzen oder bis zur kehle oder zum gaumen gelangt, werden die zwiegeborenen der reihe nach gereinigt; eine frau aber und ein Śûdra durch wasser, welches einmal mit dem gaumen berührt wird [1].

[1] Mn. 2, 62.

22. Baden, abreiben des körpers unter Mantras, welche an das wasser gerichtet sind, anhalten des athems [1], anbeten der sonne und täglich das hersagen der Gâyatrî.

[1] Mn. 2, 83.

23. Er soll die Gâyatrî hersagen mit ihrem haupte, die heiligen wörter voran, jedes von der silbe Om begleitet [1]. Dieses anhalten des athems soll er dreimal vollziehen.

[1] Mn. 2, 81.

24. Nachdem er den athem angehalten und sich besprengt hat, indem er die drei Rič an das wasser hersagt [1], soll er sitzen, die Sâvitrî hersagend, gegen westen gerichtet bis zum aufgang der sterne [2].

[1] Mn. 8, 106.
[2] Mn. 2, 101.

25. Morgens in der dämmerung soll er gegen osten gerichtet eben so stehen, bis die sonne sichtbar ist [1]. Dann soll er das feueropfer der beiden dämmerungen vollziehen [2].

[1] Mn. 2, 101.
[2] Mn. 2, 108.

26. Dann soll er die alten begrüssen, indem er sagt: „Ich, der und der, bin hier“ [1]; und seinem Guru aufwarten, zu seiner lesung gesammelt.

[1] Mn. 2, 121. 122.

27. Gerufen lese er [1], und übergebe jenem, was er empfangen [2], und handle stets freundlich gegen ihn, mit geist, stimme, körper und that.

[1] Mn. 2, 70—73. 191.
[2] Mn. 2, 51.

28. Dankbare, nicht hassende, verständige, reine, gesunde, freundliche, sind zu unterrichten dem rechte nach; gute, fähige, vertraute, wissen und reichthum spendende [1].

[1] Mn. 2, 109.

29. Stab, fell, schnur und gürtel trage er[1]; unter tadellosen Brâhmańas[2] gehe er umher um nahrung bittend[3] zu seinem unterhalte.

1) Mn. 2, 41—47. 2) Mn. 2, 183. 3) Mn. 2, 48.

30. In der bitte um nahrung stelle der Brâhmańa, Kshatriya und Vaiśya das wort „Herr!“ der reihe nach zu anfang, in die mitte und ans ende[1].

1) Mn. 2, 49.

31. Wenn er das feueropfer vollzogen, esse er, die rede hemmend, auf des Guru's erlaubniss[1], das Apośâna voranschickend, das essen ehrend, nicht tadelnd[2].

1) Mn. 2, 51. 2) Mn. 2, 54.

32. Keuschheit beobachtend esse er nicht eine speise[1], ausser in der noth. Der Brâhmana esse nach belieben bei einem Śrâddha, ohne sein gelübde zu brechen[2].

1) Mn. 2, 188. 2) Mn. 2, 189.

33. Honig, fleisch, salben, harz, harte worte, frauen, tödten lebender wesen, anblicken der sonne, unwahrheit, üble nachrede und dergleichen vermeide er[1].

1) Mn. 2, 177—179

34. Der ist sein Guru[1], welcher die heiligen handlungen verrichtet hat und ihm den Veda übergiebt. Wer ihn bloss mit der schnur umgürtet hat und ihm den Veda giebt, wird lehrer[2] genannt.

1) Mn. 2, 142. 2) Mn. 2, 140.

35. Wer ihm einen theil des Veda giebt, heisst Upâdhyâya[1]; Ritvij[2] heisst, wer die opfer verrichtet. Diese sind der reihe nach zu ehren, die mutter aber ist ehrwürdiger als sie[3].

1) Mn. 2, 141. 2) Mn. 2, 143. 3) Mn. 2, 145.

36. Keuschheit bewahre er für jeden Veda zwölf jahre, oder fünf; einige meinen, bis er die Vedas gelesen[1]. Das haarabschneiden erfolgt im sechszehnten jahre[2].

1) Mn. 3, 1. 2) Mn. 2, 65

37. Bis zum sechszehnten, zweiundzwanzigsten und vierundzwanzigsten jahre ist die äusserste zeit für die umgürtung mit der schnur für Brâhmańas, Kshatriyas und Vaiśyas [1]).

[1]) Mn. 2, 38.

38. Nach dieser zeit fallen sie, verlieren alle rechte und sind aus der Sâvitrî gefallen, ausgestossen [1]), wenn sie nicht das opfer der ausgestossenen [2]) vollziehen.

[1]) Mn. 2, 39, [2]) Mn. 11, 191.

39. Weil sie zuerst von der mutter geboren werden, und zum zweiten male durch das umbinden der schnur [1]), deshalb werden die Brâhmańas, Kshatriyas und Vaiśyas zwiegeborene genannt.

[1]) Mn. 2, 169.

40. Mehr als opfer, busse und heilige handlungen vermag der Veda [1]) den zwiegeborenen das höchste heil zu bereiten.

[1]) Mn. 2, 166.

41. Mit honig und milch sättigt der zwiegeborene die götter, und die väter mit honig und butter, welcher täglich die Rič liest [1]).

[1]) Mn. 2, 107.

42. Wer die Yajush nach vermögen täglich liest, der erfreuet mit butter und Amrita die götter, und mit butter und honig die väter.

43. Der aber sättigt die götter mit Soma und butter, welcher täglich die Sâmans liest, und stellt die väter zufrieden mit honig und butter.

44. Der zwiegeborene, welcher täglich nach vermögen die Atharvans und Angiras liest, sättigt die götter mit mark, und die väter mit honig und butter.

45. Wer die unterredungen und das Purâńa, die Nârâśansîs und die gesänge, die sagen und die wissenschaften nach vermögen täglich liest,

46. Der sättigt die himmelsbewohner mit fleisch, milch, reiss und honig, und bewirkt befriedigung der väter durch honig und butter.

47. Wenn sie befriedigt sind, befriedigen sie ihn durch die herrlichen früchte aller wünsche: und was für ein opfer er liest, dessen frucht erlangt er.

48. Der zwiegeborene, welcher beständig die Vedas liest, erlangt einen lohn, als wenn er dreimal die mit schätzen gefüllte erde verschenkt, und den lohn der höchsten busse.

49. Der beständige Brahmačârin aber wohne in der nähe seines lehrers [1]); wenn dieser nicht mehr lebt, bei seinem sohne, seiner frau [2]) oder seinem feuer [3]).

1) Mn. 2, 243.
2) Mn. 2, 247.
3) Mn. 2, 248.

50. Wenn er nach dieser vorschrift seinen körper züchtigt, die sinne besiegend, gelangt er zur welt des Brahman, und wird hier nicht wiedergeboren [1]).

1) Mn. 2, 249.

51. Nachdem er dem Guru den lohn gegeben, bade er mit dessen erlaubniss [1]), wenn er den Veda oder die gelübde oder beide zu ende geführt.

1) Mn. 2, 245.

52. Ohne die keuschheit gebrochen zu haben [1]), heirathe er eine frau mit guten zeichen [2]), die nicht früher verheirathet war, die er liebt, die nicht Sapinda von ihm ist [3]), eine jüngere.

1) Mn. 3, 2.
2) Mn. 3, 4.
3) Mn. 3, 5.

53. Eine nicht kranke [1]), die brüder hat [2]), die entsprossen ist von einem manne, welcher nicht gleichen namen und gleiche familie hat, und welche von seiten der mutter um mehr als fünf grade, von seiten des vaters um mehr als sieben grade von ihm entfernt ist [3]).

1) Mn. 3, 8.
2) Mn. 3, 11.
3) Mn. 3, 5.

54. Aus einer durch zehn männer berühmten grossen familie von Vedakundigen, aber nicht aus einer noch so wohlhabenden, wenn sie mit erblichen krankheiten behaftet ist[1]).

1) Mn. 3, 6. 7.

55. Mit denselben eigenschaften begabt[1]), von gleicher kaste, Vedakundig, sei der bräutigam, sorgfältig in der mannbarkeit geprüft, jung, verständig, bei den leuten beliebt.

1) Mn. 9, 88.

56. Was gesagt wird[1]): „Die zwiegeborenen können aus den Śûdras eine frau nehmen," das ist nicht meine meinung, weil in ihr das eigene selbst geboren wird[2]).

1) Mn. 3, 13.
2) Mn. 9, 8.

57. Drei frauen in der folge der kasten, zwei und eine sind der reihe nach für den Brâhmańa, Kshatriya und Vaiśya; eine seiner kaste für den Śûdra.

58. Brâhma heisst die ehe, wenn die braut, nach vermögen geschmückt, dem bräutigam gegeben wird, nachdem man ihn eingeladen hat[1]). Der in ihr geborne sohn reinigt nach beiden seiten einundzwanzig männer[2]).

1) Mn. 3, 27.
2) Mn. 3, 37.

59. Wenn die braut dem opfernden Ritvij gegeben wird, heisst die ehe Daiva[1]); wenn er ein rinderpaar empfängt, Ârsha[2]). Der sohn, welcher in der ersteren geboren wird, reinigt vierzehn, in der letzteren sechs[3]).

1) Mn. 3, 28.
2) Mn. 3, 29.
3) Mn. 3, 38.

60. Wenn die braut dem bewerber gegeben wird mit den worten: „vollzieht mit einander die pflichten"[1]), so heisst die ehe Kâya. Der darin geborne sohn reinigt sechs und sechs familienglieder und sich selbst[2]).

1) Mn. 3, 30.
2) Mn. 3, 38.

61. Die Âsura-ehe wird geschlossen durch annehmen von gut[1]); die Gândharva durch gegenseitiges übereinkommen[2]); die Râkshasa durch rauben im kampf[3]); die Paiśâča durch betrügen des mädchens[4]).

1) Mn. 3, 31.
2) Mn. 3, 32.
3) Mn. 3, 33.
4) Mn. 3, 34.

62. Der bräutigam muss die hand der braut fassen, wenn sie aus gleicher kaste ist [1]); eine Kshatriyâ soll einen pfeil halten, eine Vaiśyâ soll einen stachelstock nehmen, wenn sie einen mann der ersten kaste heirathen [2]).

1) Mn. 3, 43.
2) Mn. 3, 44.

63. Der vater, der grossvater, der bruder [1]), ein männlicher verwandter und die mutter sind diejenigen, welche das mädchen *dem bräutigam* übergeben. Wenn von diesen der frühere gestorben ist, so tritt der nächst folgende ein, wenn er in gesundem zustande ist.

1) Mn. 5, 151.

64. Wer sie nicht zur ehe giebt [1]), der ladet bei jeder monatlichen reinigung die schuld einer tödtung der leibesfrucht auf sich. Ist aber niemand da, der sie zur ehe geben kann, so soll das mädchen selbst einen passlichen bräutigam wählen [2]).

1) Mn. 9, 4.
2) Mn. 9, 90. 91.

65. Einmal wird das mädchen *dem manne* gegeben [1]); wer sie wieder wegnimmt [2]), verdient die strafe eines diebes. Doch darf er die gegebene nehmen, wenn ein besserer bräutigam als der frühere kommt.

1) Mn. 9, 47.
2) Mn. 9, 71.

66. Wer ein mädchen zur ehe giebt, ohne einen fehler, welchen sie hat, angezeigt zu haben [1]), soll die höchste strafe bezahlen; eben so, wer ein fehlerloses mädchen verlässt [2]). Wer ihr aber fälschlich fehler vorwirft, soll hundert Paṅas bezahlen [3]).

1) Mn. 8, 205. 224. 9, 72. 73.
2) Mn. 8, 389. 9, 72.
3) Mn. 8, 225.

67. Eine unverletzte oder verletzte, welche wiederum nach den heiligen gebräuchen heirathet [1]), heisst eine wiederverheirathete [2]). Eine zügellose heisst diejenige, welche ihren mann verlässt und aus lust zu einem manne gleicher kaste geht.

1) Mn. 9, 176.
2) Mn. 5, 163.

68. Einer frau, welche keinen sohn hat, soll, um einen sohn zu erzeugen, auf des Guru's geheiss ihr schwager oder ein mann, der durch den opferkuchen verwandt ist, oder ein mann desselben stammes, mit butter gesalbt nahen [1].

1) Mn. 9, 59. 60. 69.

69. Er nahe ihr, bis sie schwanger ist; wenn er es anders thut, ist er ein gefallener. Der auf diese art erzeugte sohn ist sein Kshetraja [1].

1) Mn. 9, 167.

70. Eine ungetreue frau [1] soll der mann wohnen lassen, ihrer würde beraubt, schmutzig, nur zur nothdurft essend, hart behandelt, auf dem fussboden schlafend.

1) Mn. 5, 164. 9, 30.

71. Soma gab den frauen glanz, ein Gandharba gab ihnen eine schöne stimme, Agni allgemeine reinheit; deshalb sind die frauen rein.

72. Von einer untreue wird die frau rein durch die monatliche reinigung; wenn sie schwanger wird, so ist ihre entlassung angeordnet; eben so wenn sie ihre leibesfrucht oder ihren mann tödtet [1], oder eine grosse sünde begeht.

1) Mn. 5, 90.

73. Eine frau, welche berauschende getränke trinkt, krank, zänkisch, unfruchtbar, verschwenderisch ist und hässlich spricht, oder welche nur töchter gebiert, ist durch eine andere zu ersetzen; eben so diejenige, welche ihren mann hasst [1].

1) Mn. 9, 80–82.

74. Eine ersetzte muss der mann ernähren, sonst ist es grosse sünde. Wo ehegatten freundlich gegen einander sind, da gedeihen die drei gegenstände des strebens der menschen: *tugend*, *reichthum*, *liebe*.

75. Die frau, welche, mag ihr mann gestorben sein oder leben, keinem anderen nahet [1], erlangt hier ruhm, und freuet sich mit Umâ.

1) Mn. 5, 151. 156. 157. 160. 9, 65.

76. Wer eine frau verlässt, welche seinen befehlen gehorcht, willig ist, treffliche söhne gebiert und freundlich spricht, soll den dritten theil seines vermögens bezahlen, und, wenn er kein vermögen hat, die frau ernähren [1].

1) Mn. 9, 95.

77. Frauen müssen das wort ihres mannes thun [1]; das ist die höchste pflicht der frau. Bis zu seiner reinigung muss sie ihn erwarten, wenn er von einer grossen sünde befleckt ist.

1) Mn. 5, 154.155. 9, 29.

78. Weil uns welten, unendlichkeit und erreichung des himmels durch sohn, enkel und urenkel zu theil werden [1], deshalb muss man die frauen ehren und wohl bewachen.

1) Mn. 9, 137.

79. Sechszehn nächte sind die periode der frauen [1]; innerhalb derselben soll der mann in den graden nächten [2] sie besuchen, als Brahmačârin [3]; die knoten [4] und die vier ersten tage [5] vermeide er.

1) Mn. 3, 46.
2) Mn. 3, 48.
3) Mn. 3, 50.
4) Mn. 3, 45. 4, 128
5) Mn. 3, 47.

80. So zu seiner frau gehend, welche abgemagert ist, vermeide der mann die sternbilder Maghâ und Mûla, wenn der mond glücklich steht, einmal, und erzeuge einen sohn, der gute zeichen trägt.

81. Oder er folge seiner lust [1], des segens der frauen gedenkend, und sich nur seiner eigenen frauen erfreuend; denn die frauen sollen gehütet werden [2].

1) Mn. 3, 45.
2) Mn. 9, 6. 9.

82. Von dem gemahl, den brüdern, dem vater, den väterlichen verwandten, schwiegermutter, schwiegervater und schwägern, und von allen verwandten sind die frauen zu ehren durch schmuck, kleidung und essen [1].

1) Mn. 3, 55. 59.

83. Sie aber, das hausgeräthe in ordnung haltend, geschickt, heiter, ausgaben meidend [1], erzeige ihren schwiegereltern verehrung, ihrem gatten ergeben.

1) Mn. 5, 150.

84. Spiel, schmuck des körpers, besuch von gesellschaften und festen, gelächter und gehen in fremde häuser vermeide sie, wenn ihr gatte verreist ist [1]).

1) Mn. 9, 75.

85. Der vater soll sie schützen als mädchen, der gatte als verheirathete, die söhne aber im alter; wenn diese fehlen, ihre verwandten; niemals soll die frau von sich selbst abhängen [1]).

1) Mn. 5, 148. 9, 3.

86. Die, welche ohne gatten ist, soll nicht getrennt sein von vater, mutter, sohn, bruder, schwiegermutter, schwiegervater, oder mütterlichem onkel, sonst zieht sie sich tadel zu.

87. Auf das, was ihrem gatten lieb und heilsam ist, bedacht, wohlgesittet, die sinne zügelnd, erlangt sie hier ruhm [1]) und nach dem tode das höchste glück.

1) Mn. 5, 166.

88. Wenn der mann eine frau gleicher kaste hat, lasse er nicht eine andere eine heilige handlung vollziehen [1]). Hat er mehrere gleicher kaste, so soll keine andere als die älteste die heilige vorschrift vollbringen.

1) Mn. 9, 86.

89. Wenn der gatte die gattin, welche die pflichten der kaste vollzog, im feuer verbrannt hat, nehme er der vorschrift gemäss eine andere frau und *anderes* feuer [1]), ohne zu zögern.

1) Mn. 5, 167 168.

90. Von männern gleicher kaste und frauen gleicher kaste [1]) werden in tadellosen ehen söhne gleicher kaste erzeugt, welche die familie fortpflanzen [2]).

1) Mn. 10, 5.
2) Mn. 3, 15.

91. Von einem Brâhmańa wird erzeugt mit einer Kshatriyâ ein Mûrdhâvasikta, mit der frau eines Vaiśya ein Ambashta [1]), mit einer Sûdrî ein Nishâda oder auch ein Pâraśava [1]).

1) Mn. 10, 8.

92. Von einem Kshatriya kommen mit einer Vaiśyâ und Sûdrî als söhne ein Mâhishya und Ugra [1]; von einem Vaiśya aber mit einer Śûdrî ein Karańa [2]. Dies ist das gesetz, welches über die verheiratheteten frauen verkündet worden.

[1] Mn. 10, 9. [2] Mn. 10, 22.

93. Von einer Brâhmanî stammt mit einem Kshatriya ein Sûta [1]; mit einem Vaiśya ein Vaidehaka [1]; mit einem Śûdra aber ein Câńdâla [2], welcher aus allem rechte ausgestossen ist.

[1] Mn. 10, 11. [2] Mn. 10, 12.

94. Eine Kshatriyâ erzeugt mit einem Vaiśya einen Mâgadha [1]; mit einem Śûdra einen Kshattrĭ [2]. Eine Vaiśyâ erzeugt mit einem Śûdra einen Âyogava [2] als sohn.

[1] Mn. 10, 11. [2] Mn. 10, 12.

95. Von einem Mâhishya wird mit einer Karanî ein Rathakâra erzeugt. Alle schlechten nennt man gegen den strich geborne; die guten aber mit dem striche geborne [1].

[1] Mn. 10, 13.

96. Die höhere kaste wird ihnen in der siebenten [1] oder fünften Generation zu theil. Durch verkehrte beschäftigung [2] wird ihnen gleichheit. Höher oder niedriger sind sie, wie die früheren.

[1] Mn. 10, 64. [2] Mn. 10, 24.

97. Das opfer, welches die gesetzbücher vorschreiben, soll der haushälter täglich in dem hochzeitsfeuer [1] vollziehen, oder in dem feuer, welches er zur zeit der erbtheilung empfangen; das durch die Vedas vorgeschriebene opfer [2] aber in dem opferfeuer.

[1] Mn. 3, 67, 84. [2] Mn. 4, 14. 21. 25.

98. Wenn er die sorge für den körper beseitigt, und die reinigungsvorschriften erfüllt, verrichte der Brâhmańa die morgenandacht, nachdem er vorher die zähne gereinigt [1].

[1] Mn. 4, 152.

99. Nachdem er die feuer verehrt, spreche er die sprüche an die sonne aufmerksam, und lerne den sinn der Vedas und mannichfache bücher [1].

[1] Mn. 3, 75. 4, 19.

1) Mn. 4, 153.
2) Mn. 4, 152.

100. Dann nahe er dem herrscher [1]), der erreichung des lebensunterhaltes wegen; und nachdem er gebadet [2]), sättige und verehre er die götter und die väter.

1) Mn. 3, 74.2, 85.

101. Zur Vollziehung des leisen opfers [1]) lese er leise die Vedas, das Atharva, die Purâńas und Itihâsas, nach vermögen, und die wissenschaft vom höchsten geiste.

102. Das spendenopfer, die svadhâ, das brandopfer, die lesung und die bewirthung der gäste sind die grossen opfer an die Wesen, die ahnen, die unsterblichen, das Brahma und an die menschen [1]).

1) Mn. 3, 70. 4, 21.

103. Von der speise, welche von dem opfer an die götter übrig bleibt, nehme er die spende an die wesen, und werfe speise auf die erde für die hunde, Cândâlas und krähen [1]).

1) Mn. 3, 90—92.

104. Speise ist den ahnen und menschen täglich zu geben [1]) und wasser; die lesung vollziehe er täglich [2]); nicht koche er speise für sich [3]).

1) Mn. 3, 80.
2) Mn. 3, 81.
3) Mn. 3, 117. 118.

105. Nachdem sie kindern, einer beim vater wohnenden verheiratheten tochter, alten, schwangern, kranken, jungfrauen, gästen und dienern zu essen gegeben, sollen mann und frau das übrige essen [1]).

1) Mn. 3, 114—116.

106. Der essende zwiegeborne soll durch verrichtung des Apośâna vor und nach dem essen bewirken, dass die speise nicht entblösst und unvergänglich ist.

1) Mn. 3, 99.
2) Mn. 3, 107—112.
3) Mn. 3, 105.
4) Mn. 3, 101.

107. Gastfreundschaft [1]) ist nach kräften zu erweisen, nach der reihe der kasten [2]); ein gast ist auch abends aufzunehmen [3]) mit rede, boden, gras und wasser [4]).

1) Mn. 3, 94.
2) Mn. 3, 113.

108. Einem bettler und einem Brahmačârin [1]) soll er, nachdem er ihn begrüsst, almosen geben; freunden, verschwägerten und verwandten [2]), welche zur zeit kommen, gebe er zu essen.

109. Einen grossen ochsen oder eine grosse ziege biete er einem vedakundigen an; empfang, sitz, süsse speise und freundliche rede [1]).

1) Mn. 3, 99. 101. 4, 29.

110. Einmal im jahre sind zu bewirthen der haushälter, lehrer und herrscher, ein freund und der schwiegersohn [1]); der opferpriester aber bei jedem opfer.

1) Mn. 3, 119.

111. Ein reisender ist als gast anzusehen und ein Brâhmańa, der den Veda bis zu ende kennt [1]). Diese beiden soll der haushälter ehren, welcher Brahma's welt zu erreichen wünscht.

1) Mn. 3, 130.

112. Er finde nicht gefallen an mahlzeiten bei fremden [1]), ausser wenn ein untadelhafter ihn einladet. Er vermeide unbesonnenheit der rede, der hände und der füsse [2]), und unmässiges essen [3]).

1) Mn. 3, 104.
2) Mn. 4, 177.
3) Mn. 2, 56.

113. Einen vedakundigen gast, der gesättigt ist, begleite er bis zur grenze. Den übrigen theil des tages sitze er mit unterrichteten und lieben verwandten.

114. Nachdem er die abendandacht vollzogen, den feuern geopfert und sie verehrt und, von der dienerschaft umgeben, gegessen, nicht zur übersättigung, gehe er schlafen.

115. In der Brahma-stunde stehe er auf und gedenke an sein wohl [1]). Tugend, nutzen und vergnügen, jedes zu seiner zeit, bemühe er sich nach kräften nicht zu vernachlässigen.

1) Mn. 4, 92.

116. Die menschen sind wegen wissenschaft, thaten, alters, verwandten und reichthumes der reihe nach zu ehren [1]). Wenn er diese in grossem masse besitzt, verdient auch ein Śûdra im greisenalter achtung [2]).

1) Mn. 2, 136.
2) Mn. 2, 137.

117. Einem alten, einem belasteten, einem fürsten, einem haushalter, einer frau, einem kranken und einem im wagen fahrenden soll er auf der strasse platz machen[1]). Ein fürst ist von jenen zu ehren, ein haushalter aber vom fürsten[2]).

1) Mn. 2, 138. 2) Mn. 2, 139.

118. Opfern, lesen und schenken kommt dem Vaiśya und Kshatriya zu[1]); dem Brâhmańa ausserdem noch das empfangen, und andere opfern und lesen zu lassen[2]).

1) Mn. 1, 89. 90. 10, 77. 78. 2) Mn. 1, 88. 10, 75.

119. Die hauptsächliche that des Kshatriya ist die beschützung der menschen; wucher, ackerbau, handel und viehzucht die des Vaiśya[1]).

1) Mn. 1, 89. 90. 8, 410. 10, 79. 11, 235.

120. Die des Śûdra, gehorsam gegen die zwiegebornen[1]); wenn er dadurch nicht leben kann, werde er kaufmann, oder lebe durch verschiedene künste, für das wohl der zwiegeborenen sorgend[2]).

1) Mn. 1, 91. 8, 410. 10, 23. 2) Mn. 10, 99. 100. 121. 122. 129.

121. An seiner gattin freude habend, rein, die diener erhaltend, an der vollziehung der todtenopfer sich freuend, versäume er nicht die fünf opfer mit dem spruche, welcher mit dem worte: „verehrung!“ beginnt.

122. Nicht verletzen, wahrheit, nicht stehlen, reinheit zügelung der sinne[1]), freigebigkeit, bezähmung[2]), milde, geduld[3]) sind pflichten aller menschen.

1) Mn. 10, 63. 2) Mn. 4, 246. 3) Mn. 5, 107.

123. Er übe ein betragen aus, welches angemessen ist seinem alter, verstande, reichthum, seiner rede, kleidung, vedakunde, familie und seinen thaten[1]); ein aufrichtiges, nicht unwürdiges[2]).

1) Mn. 4, 18. 2) Mn. 4, 11.

124. Der zwiegeborne, welcher lebensunterhalt auf drei jahre oder auf längere zeit hat, soll den Soma trinken[1]). Die dem Soma vorhergehenden opfer vollziehe derjenige, welcher lebensunterhalt auf ein jahr hat.

1) Mn. 11, 7, 8.

125. Das Soma-opfer ist alle jahre zu vollziehen, das viehopfer auch noch alle halbjahre; ausserdem ist das ernteopfer zu vollziehen, und die viermonatlichen opfer [1]. [1) Mn. 4, 26. 6, 10.]

126. Wenn diese nicht möglich sind, so vollziehe der zwiegeborne das Viśvânara-opfer [1]. Ein opfer, welches ihm frucht bringen soll, vollziehe er nie mangelhaft, so lange er vermögen hat. [1) Mn. 11, 27.]

127. Als Cândâla wird er wiedergeboren, wenn er das zum opfer nöthige von einem Śûdra erbittet [1]. Wenn er das zum opfer empfangene nicht giebt, so wird er ein geier oder eine krähe [2]. [1) Mn. 11, 24.] [2) Mn. 11, 25.]

128. Er habe einen speicher voll getreide, oder gefässe voll, oder auf drei tage, oder nicht auf den folgenden tag [1], oder er lebe vom ährenlesen [2]. Von diesen ist jedesmal der spätere der bessere [3]. [1) Mn. 4, 7.] [2) Mn. 4, 10.] [3) Mn. 4, 8.]

129. Er suche nicht reichthum zu erwerben, welcher sein Veda-studium stört [1], noch von jedem ohne unterschied, auch nicht durch verbotene beschäftigung [2], sondern er sei immer zufrieden [3]. [1) Mn. 4, 17.] [2) Mn. 4, 15.] [3) Mn. 4, 12.]

130. Von einem könige, einem schüler oder einem manne, für den er opfert, suche er geld zu erlangen, wenn er von hunger gequält wird [1]. Scheinheilige, zweifler, ketzer und heuchler vermeide er [2]. [1) Mn. 4, 33.] [2) Mn. 4, 30.]

131. Er sei mit weissen gewändern bekleidet, mit kurzen haaren, bart und nägeln, rein [1]; er esse nicht in gegenwart seiner frau [2]; nicht wenn er nur ein gewand trägt [3], und nicht stehend. [1) Mn. 4, 35.] [2) Mn. 4, 43.] [3) Mn. 4, 45.]

132. Er unternehme nichts gefährliches [1], spreche nicht ohne ursache unangenehmes, nicht unheilsames noch unwahres [2]; er sei kein dieb und kein wucherer [3]. [1) Mn. 4, 54. 60. 77 u. a.] [2) Mn. 4, 138.] [3) Mn. 10, 117.]

133. Er trage gold, die brâhmańenschnur, einen rohrstab und einen wassertopf [1]), und gehe bei einem götterbilde, einem erdhügel, einer kuh, einem Brâhmańa und bei grossen bäumen immer so vorbei, dass sie zu seiner rechten bleiben [2]).

1) Mn. 4, 36.
2) Mn. 4, 39.

134. Er lasse nicht seinen urin in einen fluss, auf einen schatten, einen weg, in eine kuhhürde, in wasser noch in asche, noch auch gegen feuer, die sonne, eine kuh, den mond, die dämmerung, wasser oder einen Brâhmańa [1]).

1) Mn. 4, 45–52.

135. Er sehe nicht die sonne an [1]), noch eine nackte frau [2]), oder eine, die eben den beischlaf vollzogen, auch nicht urin oder unrath [3]), oder, wenn er unrein ist, den Râhu [4]) oder die sterne.

1) Mn. 4, 37.
2) Mn. 4, 53.
3) Mn. 4, 77.
4) Mn. 4, 37.

136. „Dass mir dieser donnerkeil“ u. s. w. dieses ganze Mantra aussprechend, gehe er, wenn es regnet, unverhüllt, und schlafe nicht mit dem kopfe nach westen.

137. Speichel, blut, unrath, urin und samen werfe er nicht ins wasser [1]), die füsse wärme er nicht am feuer [2]), noch springe er über dasselbe [3]).

1) Mn. 4, 56.
2) Mn. 4, 53.
3) Mn. 4, 54.

138. Wasser trinke er nicht mit der hand [1]), einen schlafenden wecke er nicht [2]), nicht spiele er mit würfeln [3]) oder mit gesetzwidrigen dingen, und schlafe nicht zusammen mit kranken.

1) Mn. 4, 63.
2) Mn. 4, 57.
3) Mn. 4, 74.

139. Verbotene that meide er, den rauch eines scheiterhaufens [1]) und das schwimmen über einen fluss [2]), so wie das stehen auf haaren, asche, spreu, kohlen und schädeln [3]).

1) Mn. 4, 69.
2) Mn. 4, 77.
3) Mn. 4, 78.

140. Eine trinkende kuh zeige er nicht an [1]), nicht gehe er irgendwo hinein, ausser durch die thüre [2]); nicht nehme er etwas an von einem könige [3]), welcher habgierig ist und die heiligen vorschriften nicht befolgt [4]).

1) Mn. 4, 59.
2) Mn. 4, 73.
3) Mn. 4, 84.
4) Mn. 4, 87.

141. In bezug auf annahme eines geschenkes sind ein fleischer, ein ölmüller, ein branntweinverkäufer, ein öffentliches mädchen, ein könig, jeder der reihe nach zehnmal schlechter als der vorhergende [1]).

1) Mn. 4, 85. 86.

142. Die vorbereitung zur Veda-lesung am vollmondtage des Śrâvańa, unter dem gestirne Śrâvańa, oder unter dem gestirne Hasta, wenn kräuter da sind, am fünften des Śrâvańa [1]).

1) Mn. 4, 95.

143. Im monat Pausha, unter dem gestirne Rohińî oder auch am achten tage, vollziehe er der vorschrift gemäss ausserhalb *des ortes*, nahe am wasser, die schenkung (utsarga) der Vedas [1]).

1) Mn. 4, 96.

144. Drei tage ist keine lesung, wenn ein schüler, ein opferpriester, ein Guru oder ein verwandter gestorben [1]), oder nach der vorbereitung und schenkung [2]), oder wenn einer, der dieselbe abtheilung liesst, gestorben.

1) Mn. 5, 81.
2) Mn. 4, 119.

145. In der dämmerung [1]), beim donner [2]), orkan, erdbeben, herabfallen von feuer [3]) oder wenn er einen Veda vollendet, so ist einen tag und nacht keine lesung, und eben so, wenn er ein Ârańyaka gelesen [4]).

1) Mn. 4, 113.
2) Mn. 4, 103.
3) Mn. 4, 105. 106.
4) Mn. 4, 123.

146. Am fünfzehnten, vierzehnten, achten [1]), bei Râhus geburt [2]), in den zwischenräumen zwischen zwei jahreszeiten [3]), und wenn er ein ahnenopfer gegessen oder empfangen hat [4]).

1) Mn. 4, 113.
2) Mn. 4, 110.
3) Mn. 4, 119.
4) Mn. 4, 116.

147. Wenn ein vieh, oder ein frosch, ein ichneumon, ein hund, eine schlange, eine katze oder maus zwischen die lesenden läuft, so ist einen tag und nacht keine lesung [1]), eben so, wenn Indra's fahne herabgenommen oder aufgerichtet wird.

1) Mn. 4, 126.

1) Mn. 4, 115. 2) Mn. 4, 123. 3) Mn. 4, 113. 4) Mn. 4, 108. 5) Mn. 4, 99. 6) Mn. 4, 116.

148. Beim laute eines hundes, schakals, esels [1]), einer eule, des Sâma-Vedas [2]), eines pfeiles [3]) und eines gequälten [4]), so wie in der nähe von unreinen, einem leichnam [4]), einem Śûdra [5]), einem mann der niedrigsten kaste, einem kirchhofe [6]) und einem aus der kaste gestossenen.

1) Mn. 4, 127. 2) Mn. 4, 106. 3) Mn. 4, 121. 4) Mn. 4, 109. 5) Mn. 5, 122.

149. Wenn der ort unrein ist oder er selbst [1]), bei wiederholtem blitz und donner [2]), wenn seine hände nach dem essen feucht sind [3]), im wasser [4]), um mitternacht [4]), bei heftigem winde [5]).

1) Mn. 4, 115. 2) Mn. 4, 113. 3) Mn. 4, 107.

150. Wenn es staub regnet [1]), wenn die himmelsgegenden in feuer stehen [1]), in den dämmerungen [2]), bei nebel [2]), bei gefahren, im laufen, bei hässlichem geruche [3]), wenn ein ausgezeichneter ins haus gekommen ist.

1) Mn. 4, 120.

151. Wenn er sich auf einem esel, kamel, wagen, elephant, pferd, schiff, baume oder in einer unfruchtbaren gegend befindet [1]). Diese sieben und dreissig fälle werden erwähnt, in welchen, so lange sie dauern, keine lesung stattfinden soll.

1) Mn. 4, 130. 2) Mn. 4, 132.

152. Er trete nicht in den schatten eines götterbildes, opferpriesters, haushälters, lehrers [1]) oder einer fremden frau, noch auf blut, unrath, urin, auswurf, salbe und dgl. [2]).

1) Mn. 4, 135. 2) Mn. 4, 137.

153. Ein Brâhmańa, eine schlange, ein Kshatriya [1]) und das eigene selbst sind niemals gering zu achten; bis zum tode strebe man nach glück [2]), und berühre niemandes geheimniss.

1) Mn. 4, 151. 2) Mn. 4, 155.

154. Ueberbleibsel, unrath, urin und fusswasser entferne er weit [1]); die in den Vedas und gesetzbüchern gebotene handlung vollziehe er genau [2]).

155. Eine kuh, einen Brâhmaṅa, feuer [1]) und speise [1]) berühre er nicht, wenn er unrein ist, und nicht mit dem fusse [2]); er tadle und schlage nicht; den sohn und schüler darf er schlagen [3]).

1) Mn. 4, 142.
2) Mn. 3, 229.
3) Mn. 4, 164. 8, 299.

156. Mit that, geist und rede thue er sorgfältig, was recht ist; was nicht zum himmel führt und den menschen verhasst ist, thue er aber nicht, auch wenn es recht ist.

157. Mit mutter, vater, gast, bruder, schwester, schwägern, mütterlichen oheims, alten, kindern, kranken, lehrern, arzt, untergebenen und verwandten,

158. Dem opferpriester, hauspriester, kindern, gattin, dienern und leiblichen verwandten zank vermeidend, erwirbt der haushälter alle welten [1]).

1) Mn. 4, 180—184.

159. In fremden wassern bade er nicht [1]), ohne fünf opferkuchen dargebracht zu haben; er bade in flüssen, teichen, seen und wasserfällen [2]).

1) Mn. 4, 201.
2) Mn. 4, 203.

160. Fremdes lager, sitz, garten, haus und fuhrwerk meide er, wenn sie ihm nicht gegeben werden [1]); er esse nicht speise eines menschen, der das feuer entbehrt, ausser in der noth.

1) Mn. 4, 202.

161. *Noch speise* von geizigen, gebundenen, räubern, eunuchen, schauspielern, rohrarbeitern, angeklagten, wucherern, freudenmädchen und priestern die für viele opfern;

162. Aerzten, kranken, zornigen, ausschweifenden frauen, thoren, feinden, grausamen, fürchterlichen, gefallenen, ausgestossenen, heuchlern und männern welche überbleibsel essen;

163. Von frauen ohne mann, goldarbeitern, männern die in der gewalt ihrer frau sind, und priestern welche für ein dorf opfern, waffenhändlern, schmieden, webern und hundezüchtern.

164. Gewaltthätigen, königen, färbern, undankbaren, solchen die vom tödten leben, wäschern, branntweinhändlern, und männern bei denen ein liebhaber ihrer frau im hause wohnt;

165. Anklägern, lügnern, ölhändlern und lobsängern. Von diesen ist keine speise zu essen, noch auch von einem manne, der Soma verkauft.

166. Unter den Śûdras sind ein diener, ein kuhhirte, ein freund der familie, ein ackerbauer diejenigen, deren speise er essen darf, so auch ein barbier und wer sich ihm zu eigen übergiebt [1].

[1] Mn. 4, 253.

167. Speise die ihm ohne ehrerbietung gegeben, fleisch, was nicht geopfert ist, worauf sich läuse finden, speise die sauer geworden, die eine nacht hindurch gestanden, übriggelassene, von einem hunde berührte, von einem gefallenen angesehene;

168. Speise die von einer frau während der menstruation berührt ist, ausgebotene, für einen anderen bestimmte speise vermeide er; von einer kuh berochene, von einem vogel übrig gelassene, absichtlich mit dem fusse berührte [1].

[1] sloka 161–168 vgl. Mn. 4, 205–217.

169. Speise welche eine nacht hindurch gestanden, ist essbar, nachdem sie mit fett vermischt worden, wenn sie auch lange zeit gestanden [1]; was aber aus weizen, gerste oder milch bereitet ist, auch ohne fett [2].

[1] Mn 5, 24.
[2] Mn. 5, 25.

170. Die milch einer kuh welche vom bullen besprungen ist, oder welche vor noch nicht zehn tagen gekalbt hat, oder deren kalb gestorben, meide er; eben so milch von kamelen, von einhufern, frauen, waldthieren und schafen [1].

[1] Mn. 5, 8. 9.

171. Eben so butter die zum opfer bereitet, Morunga, rothes harz und durch einschnitte gewonnenes, fleisch welches nicht geweihet worden, was auf dem miste gewachsen, und pilze [1]).

1) Mn. 5, 5—7.

172. Fleisch fressende vögel, Câtakas, papageien, stossvögel, Tittibhas, kraniche, einhufer, Hansas und alle vögel welche in dörfern nisten [1]);

1) Mn. 5, 11—13.

173. Kibitze, pelikane, Cakravâkas, Balâkas, reiher, vögel welche ihre nahrung mit den klauen zerreissen [1]), Krisara, Samyâva, milchreiss, kuchen und Śashkulî, von welchen nicht vorher den göttern dargebracht ist [2]).

1) Mn. 5, 13. 14.
2) Mn. 5, 7.

174. Den sperling, den raben, den meeradler, das wilde huhn, die schwimmfüssler, bachstelzen, und unbekanntes wild und vögel [1]).

1) Mn. 5, 12—14. 17.

175. Dohlen [1]), rothfüssige vögel, frisches fleisch und gedörrtes fleisch und fische [2]). Wenn er hievon absichtlich gegessen, lebe er drei tage in fasten.

1) Mn. 11 131.
2) Mn. 5, 13.

176. Wenn er zwiebeln, fleisch eines zahmen schweines, pilze, hühnerfleisch, knoblauch, oder rothen knoblauch gegessen [1]), vollziehe er das Cândrâyaṅa.

1) Mn. 5, 19.

177. Die essbaren thiere mit fünf klauen sind der igel, der alligator, die schildkröte, das stachelschwein und der hase [1]); und unter den fischen der Sinhatuṅda und Rohita [2]),

1) Mn. 5, 18.

178. Und der Pâthîna, Râjîva und schuppenfische für die zwiegeborenen [1]). Jetzt vernehmt die anordnung über das vermeiden des fleischessens [2]).

2) Mn. 5, 16.
1) Mn. 5, 16.
2) Mn. 5, 26.

179. Wer fleisch isst, um sich das leben zu erhalten, oder bei einem Śrâddha, geopfertes oder auf wunsch von Brâhmaṅas [1]), und nachdem er die götter und manen verehrt, begeht keinen fehler [2]).

1) Mn. 5, 27.
2) Mn. 5, 32.

180. Wer thiere gegen die vorschrift tödtet, der bösgesittete wird so viele tage in fürchterlicher hölle wohnen, als das thier haare zählt [1]).

1) Mn. 5, 38.

181. Alle wünsche und den lohn eines pferdeopfers erlangt der Brâhmańa durch vermeidung des fleisches [1]), ein Muni, obwohl im hause wohnend.

1) Mn. 5, 53. 54.

182. Was von gold oder silber gemacht, erzeugnisse des wassers [1]), opfergeräthe und gefässe [2]), steine [1]), gemüse, stricke, wurzeln, früchte, kleider, rohrarbeit, leder [3]);

1) Mn. 5, 112 113.
2) Mn. 5, 116.
3) Mn. 5, 119.

183. Trinkgefässe und Soma-gefässe [1]) sollen durch wasser gereinigt werden. Opferschüsseln, einfache und doppelte opferlöffel und fettige gefässe, durch heisses wasser [2]).

1) Mn. 5, 116.
2) Mn. 5, 117.

184. *Eben so* der opferspan, schwingekorb, das antilopenfell, getreide, die mörserkeule, der mörser, der wagen [1]). Viel getreide und kleider in einem haufen werden durch besprengen rein [2]).

1) Mn. 5, 117.
2) Mn. 5, 115. 118.

185. Holz [1]), horn und knochen [2]) durch abschaben, gefässe die aus früchten gemacht sind, durch reiben mit kuhhaaren; opfergefässe während der vollziehung des opfers durch abreiben mit der hand [3]).

1) Mn. 5, 115.
2) Mn. 5, 121.
3) Mn. 5, 116.

186. Wollene und seidene stoffe werden rein durch wasser oder kuhhaare welche mit salziger erde vermischt sind; gewirkte kleider durch dieselben mit vilvafrucht, stoffe von den haaren der bergziegen durch dieselben mit den früchten der seifenpflanze vermischt [1]).

1) Mn. 5, 120.

187. Leinene stoffe durch dieselben mit weissem senf vermischt [1]), irdene gefässe durch neues brennen [2]). Die hand eines handwerkers ist rein, eben so verkäufliche waare, erbetene speise [3]) und der mund einer frau [4]).

1) Mn. 5, 120.
2) Mn. 5, 122.
3) Mn. 5, 129.
4) Mn. 5, 130.

188. Der erdboden wird rein durch fegen, brennen, durch die zeit und den tritt einer kuh, durch besprengen, aufkratzen und bestreichen [1]); ein haus durch fegen und bestreichen [2]).

1) Mn. 5, 124.
2) Mn. 5, 122.

189. Wenn speise durch eine kuh berochen, oder durch haare, fliegen oder würmer verunreinigt ist, so muss man wasser, asche oder erde hineinwerfen zur reinigung [1]).

1) Mn. 5, 125.

190. Zinn, blei und kupfer wird rein durch wasser mit asche, mit säure und reines wasser, weisskupfer und eisen durch asche und wasser [1]); flüssigkeiten durch vollgiessen bis zum überlaufen [2]).

1) Mn. 5, 114.
2) Mn. 5, 115.

191. Ein gegenstand, der mit unreinigkeiten beschmiert worden, wird gereinigt, indem der geruch durch erde oder wasser entfernt wird [1]). Was für rein erklärt, oder mit wasser besprengt worden, oder wovon man nicht weiss, *dass es verunreinigt*, das ist stets rein [2]).

1) Mn. 5, 126.
2) Mn. 5, 127.

192. Rein ist wasser, welches auf dem erdboden steht, den durst einer kuh löscht und keine veränderung erlitten hat [1]); eben so fleisch *eines thieres* welches von hunden, Cândâlas, fleischfressenden thieren oder anderen getödtet ist [2]).

1) Mn. 5, 128.
2) Mn. 5, 131.

193. Ein lichtstral, feuer, staub, schatten, eine kuh, ein pferd, erde, wind, tropfen *speichels*, eine fliege [1]), ein junges, welches saugt, sind bei der berührung rein [2]).

1) Mn. 5, 133.
2) Mn. 5, 130.

194. Eine ziege und ein pferd sind rein am munde, nicht aber eine kuh und die unreinigkeiten welche aus dem menschlichen körper kommen [1]). Wege werden rein durch mond- und sonnenstralen und durch wind [2]).

1) Mn. 5, 132. 134.
2) Knl'. zu Mn. 5, 105.

195. Speicheltropfen aus dem munde sind rein, und so auch die wassertropfen beim ausspülen des mundes, und ein haar welches in den mund gekommen; auch ist er rein, wenn er speise, die an den zähnen haftet, entfernt hat [1].

1) Mn. 5, 141.

196. Wenn er gebadet, getrunken, geniest, geschlafen [1], und wenn er auf die strasse geht, soll er, nachdem er den Mund ausgespült, ihn nochmal ausspülen, und auch wenn er die kleider gewechselt hat.

1) Mn. 5, 145.

197. Sumpf oder wasser auf der strasse die von niedrigen leuten, hunden oder krähen berührt sind, werden durch den blossen wind rein, und eben so gebäude von gebrannten ziegeln.

198. Brahman, nachdem er busse gebüsst, schuf die Brâhmańas zur hütung der Vedas, damit die väter und götter befriedigt und das recht geschützt würde [1].

1) Mn. 1, 94, 99.

199. Herren des alls sind die Brâhmańas [1] welche Vedalesung besitzen, besser als diese diejenigen welche die opfer vollziehen, und besser als diese diejenigen welche des höchsten geistes kundig sind [2].

1) Mn. 1, 93.
2) Mn. 6, 82. 12, 85.

200. Nicht durch blosses wissen, noch auch durch blosse busse entsteht würdigkeit; derjenige in welchem das rechte thun und jene beiden sich finden, wird als würdig gepriesen.

201. Kühe, land, sesam, gold und dergleichen [1], soll man einem würdigen geben mit ehrenbezeugung [2]; der weise, welcher sein eigenes wohl wünscht, gebe nichts einem unwürdigen.

1) Mn. 4, 188.
2) Mn. 4, 235.

202. Der von wissen und busse verlassene nehme kein gegengeschenk an; wenn er es annimmt, bringt er den geber und sich abwärts [1].

1) Mn. 4, 191.

203. Einem würdigen muss man täglich geben, besonders wenn anzeichen da sind, und ein gebetener [1]) soll eine durch glauben gereinigte [2]) gabe nach kräften geben.

1) Mn. 4, 228.
2) Mn. 4, 225.

204. Eine kuh mit goldenen hörnern und silbernen hufen, von guter gemüthsart, mit gewändern versehen, und mit einem gefässe von weissem kupfer, eine milchreiche muss man geben mit einem opferlohne.

205. Der geber derselben gelangt zum himmel [1]) auf so viel jahre als sie haare hat. Wenn sie braun ist, so lässt sie auch seine vorfahren bis zum siebenten gliede dahin gelangen.

1) Mn. 4, 231.

206. Eine kuh mit einem kalbe ist auf so viele Yugas als beide haare haben, nach beiden seiten hingewandt; der geber derselben gelangt zum himmel, wenn er sie auf die frühere weise giebt.

207. So lange die beiden füsse des kalbes und der kopf in der scheide gesehen werden, so lange ist die kuh als der erde gleich zu achten, ehe sie die geburt fahren lässt.

208. Wer auf irgend eine weise eine kuh giebt, eine milchende oder nicht milchende, eine nicht kranke und nicht schwache, der geber wird im himmel geehrt.

209. Stärkung eines ermüdeten, pflege eines kranken, verehrung der götter, reinigung der füsse, abkehrung der überbleibsel eines zwiegeborenen werden dem schenken einer kuh gleichgeachtet.

210. Wer land, kerzen, speise, kleider, wasser, öl, butter, zuflucht, geschenke fürs haus, gold oder ein lastthier geschenkt hat, der wird im himmel geehrt.

211. Wer ein haus, getreide, schutz, schuhe, einen sonnenschirm, kränze, salben, einen wagen, einen baum, etwas erwünschtes oder ein bett geschenkt hat, der wird ewig freude geniessen [1].

212. Weil das aus allem rechte bestehende Brahman höher ist als geschenke [1], so gelangt der welcher es schenkt, in die unverlierbare Brahma-welt.

213. Wer, obwohl er ein geschenk empfangen kann, dasselbe nicht annimmt [1], der gelangt zu den herrlichen welten, welche den freigebigen bestimmt sind.

214. Kuśagras, gemüse, milch, fische, wohlgerüche, blumen, buttermilch, *duftende* erde, fleisch, lager, sitz, geröstetes korn und wasser soll man nicht zurückweisen [1].

215. Was ohne dass man gebeten dargereicht wird, soll man annehmen, selbst von einem schlecht handelnden [1], ausgenommen von einer unzüchtigen frau, einem eunuchen, einem gefallenen oder einem feinde [2].

216. Zur verehrung der götter oder gäste, zum unterhalt des Guru, derer welche man zu unterhalten verpflichtet ist u. s. w., soll man von jedermann geschenke nehmen, so wie auch zum eigenen unterhalte [1].

217. Der neumond [1], ein Ashtaka [2], eine vermehrung, die schwarze hälfte [3], die beiden hälften des sonnenlaufes [4], vorrath, ein glücksfall eines Brâhmańa, tag- und nachtgleiche, das fortrücken der sonne:

218. Der yoga Vyatipâta [1], der elephantenschatten [2], mond- oder sonnenfinsterniss, der wunsch, ein Srâddha zu verrichten: dies sind die zeiten welche für ein Srâddha erwähnt werden.

1) sloka 210.211. Mn. 4, 229 – 232.
1) Mn. 4, 233
1) Mn. 4, 186.
1) Mn. 4, 250.
1) Mn. 4, 247. 248.
2) Mn. 4, 213.
1) Mn. 4, 251. 252.
1) Mn. 3, 122.
2) Mn. 4, 150.
3) Mn. 3, 276.
4) Mn. 4, 26.
1) Colebrooke, Misc. Ess. I, 187. II, 363.
2) Mn. 3, 274.

219. Brâhmańas die in allen Vedas ausgezeichnet sind[1]), ein Veda-kundiger[2]), ein Brahma-kundiger, ein junger, ein des Veda-sinnes kundiger[3]), wer das beste Sâman liest[4]), wer den Trimadhu oder den Trisuparna[4]) liest;

1) Mn. 3, 184. 2) Mn. 3, 128. 3) Mn. 3, 186. 4) Mn. 3, 185.

220. Ein schwestersohn, ein hauspriester, ein schwiegersohn, ein opferer, ein schwiegervater, ein mütterlicher oheim[1]), einer der das Trińâciketa kennt[2]), ein tochtersohn, ein schüler, ein angehöriger, ein verwandter;

1) Mn. 3, 148. 2) Mn. 3, 185.

221. Männer welche die werke ausüben, büssende[1]) welche die fünf feuer verehren[2]), Brâhmacârins[3]) welche vater und mutter ehren, solche sind die Brâhmańa's welche ein Srâddha gedeihen machen.

1) Mn. 3, 134. 2) Mn. 3, 185. 3) Mn. 3, 186.

222. Ein kranker[1]), einer der ein glied zu wenig oder zu viel hat[2]), ein blinder, der sohn einer wiederverheiratheten[3]), wer sein gelübde gebrochen[3]), der uneheliche sohn einer verheiratheten frau, der einer wittwe[4]), ein mann mit hässlichen nägeln, einer mit schwarzen zähnen[5]);

1) Mn. 3, 154. 2) Mn. 3, 242. 3) Mn. 3, 155. 4) Mn. 3, 156. 5) Mn. 3, 153.

223. Einer der für lohn unterrichtet[1]), ein eunuch[2]), ein jungfrauenschänder[3]), ein verklagter[4]), einer der seine freunde hasst[5]), ein verleumder[6]), ein Soma-händler[7]), einer der vor seinem älteren bruder geheirathet hat[8]);

1) Mn. 3, 156. 2) Mn. 3, 165. 3) Mn. 3, 164. 4) Mn. 3, 159. 5) Mn. 3, 160. 6) Mn. 3, 161. 7) Mn. 3, 158. 8) Mn. 3, 172.

224. Einer der mutter, vater oder Guru verlässt[1]), einer der die speise eines unehelichen isst[2]), ein sohn eines Śûdra, der mann einer wiederverheiratheten[3]), ein dieb[4]), und schlecht handelnde[5]), sind die verbotenen.

1) Mn. 3, 157. 2) Mn. 3, 158. 3) Mn. 3, 166. 4) Mn. 3, 150. 5) Mn. 3, 165.

225. Er soll die Brâhmańa's einladen am vormittage[1]), ruhigen gemüthes, rein, und sie sollen auch ruhig sein in geist, rede, körper und handlungen[2]).

1) Mn. 3, 187. 2) Mn. 3, 188.

226. Am nachmittage soll er die herangekommenen mit einem willkommen begrüssen, und mit gewaschenen händen soll er sie, nachdem sie den mund ausgespült, auf sesseln niedersitzen lassen [1]).

1) Mn. 3, 208.

227. Zu einem Śrâddha für die götter soll er eine grade zahl nach vermögen, zu einem Śrâddha für die väter aber eine ungrade zahl laden, an einem bestreuten, reinen platze der nach süden geneigt ist [1]).

1) Mn. 3, 206.

228. Zu einem Śrâddha für die götter zwei gegen osten, zu einem für die väter drei gegen norden oder zu jedem nur einen [1]); auch zu dem Śrâddha für mütterliche grossväter eben so, oder die zahl, welche bei dem Śrâddha für alle götter gebräuchlich ist.

1) Mn. 3, 125.

229. Nachdem er wasser für die hände gegeben [1]), und Kuśa-gras zum sitze, soll er, nachdem die Brâhmaṅas es erlaubt, die götter herbeirufen mit der hymne: „alle götter!“

1) Mn. 3, 210.

230. Nachdem er dann gerste umhergestreut, und in ein gefäss mit Kuśa-halmen wasser gegossen, indem er die hymne: „glück uns ihr göttinen,“ spricht, und gerste hineingeworfen mit dem Mantra: „du bist der abwehrer!“

231. Mit dem Mantra: „die himmlischen wasser“ lege er den Argha in die hände *der Brâhmanas*, und nachdem er wasser gegeben, gebe er wohlgerüche, kränze [1]), weihrauch und eine lampe.

1) Mn. 3, 209.

232. Darauf für die väter *opfernd* soll er seine schnur auf die rechte schulter hängen, links susammengefaltete Kuśa-halme legen, und mit der hymne:„ begierig dich“ die väter

233. Herbeirufen, dann auf bewilligung der Brâhmańas das gebet: „zu uns mögen kommen“ hersagen. Statt der gerste soll er Tila nehmen, die übergabe des Argha und das übrige verrichte er wie oben.

234. Nachdem er den Argha gegeben, und das durch denselben gegossene wasser in ein gefäss gethan, der vorschrift gemäss, drehet er das gefäss um, indem er sagt: „den vätern bist du ein aufenthalt.“

235. Wenn er dann im feuer opfern will, frägt er *die Brâhmanas*, indem er mit butter begossenen reiss nimmt. Wenn sie ihm erlaubt haben: „opfere,“ und er im feuer geopfert wie das opfer für die väter,

236. Thue er den rest des opfers sorgfältig in gefässe, wie er sie grade besitzt, vorzüglich aber in silberne.

237. Wenn er den reiss hineingethan, und das gefäss geweihet mit dem gebete: „das gefäss ist die erde,“ stecke er mit der hymne: „Vishnu hat dies“ den daumen der Brâhmańas in den reiss.

238. Nachdem er die Gâyatrî mit den namen *der welten* und die dreifache hymne: „mögen süss die winde“ hergesagt, soll er sprechen „*esset* nach belieben,“ und sie sollen schweigend essen [1]).

1) Mn. 3, 236.

239. Speise die ihnen erwünscht ist [1]) und zum opfer passliche gebe er, den zorn meidend und die hast [2]), bis zur sättigung, heilige sprüche sagend, und die obigen gebete.

1) Mn. 3, 231.
2) Mn. 3, 235.

240. Nachdem er die speise genommen, indem er frägt: „seid ihr befriedigt?“ [1]) und sie um die überbleibsel gebeten [2]), werfe er diese speise auf die erde, und gebe jedem einzelnen wasser.

1) Mn. 3, 251.
2) Mn. 3, 253.

241. Nachdem er alle speise und das Tila weggenommen, soll er nach süden gewendet in der nähe der überbleibsel die opferkuchen geben, wie in dem opfer für die väter.

242. Eben so auch für die mütterlichen vorfahren; darauf gebe er wasser zum mund ausspülen [1]), und dann lasse er sie „heil“ aussprechen und gebe wasser, indem er spricht: „unvergänglich sei es.“

[1]) Mn. 3, 251.

243. Nachdem er ihnen den opferlohn nach vermögen gegeben, spreche er Svadhâ. Nachdem sie ihm erlaubt: „sprich vor!“ sage er: „sprechet Svadhâ den geehrten.“

244. Sie sprechen: „Es sei Svadhâ“ [1]), und nachdem sie dies gesagt, sprenge er wasser auf den boden, sage dann: „mögen alle götter zufrieden sein,“ und nachdem auch sie dies gesagt, spreche er leise folgendes:

[1]) Mn. 3, 252.

245. „Mögen die geber unter uns sich mehren, die Vedas und die nachkommenschaft, möge der glaube nicht von uns gehen und viele gabe uns sein“ [1]).

[1]) Mn. 3, 259.

246. Nachdem er dies gesagt und freundliche reden gesprochen, verneige er sich vor ihnen und entlasse sie; mit der hymne: „bei jeder speise“ entlasse er sie vergnügt, nachdem er vorher die väter angerufen.

247. Das Argha-gefäss, in welches zuerst jenes wasser gegossen ist (śl. 234), dieses soll er als gefäss der väter aufrecht hinstellen, und dann die Brâhmańas entlassen.

248. Nachdem er sie so begleitet, dass sie ihm zur rechten gehen, esse er das von den vätern genossene, und in dieser nacht soll er nebst den Brâhmańas keusch sein.

249. So die ehrfurcht beobachtend opfere er bei einem freudigen ereigniss den Nândîmukha-vätern, indem er kuchen aus geronnener milch und Karkandhu darbringt, und bei den handlungen gerste anwendet.

250. Das für einen einzelnen bestimmte Śrâddha [1]) soll ohne opfer für die götter geschehen, mit einem Argha und einem gefässe, in dem anrufungsfeuer, ohne die anderen handlungen, mit der schnur auf der rechten schulter.

1) Mn. 3, 247.

251. Statt des „unvergänglich“ (śl. 242) spreche er: „es möge gelangen,“ bei der entlassung der Brâhmańas, und: „möget ihr befriedigt sein,“ und sie sprechen: „wir sind befriedigt.“

252. Mit wohlgerüchen, wasser und Tila fülle er vier gefässe zum Argha, und das gefäss des verstorbenen giesse er in die gefässe der väter,

253. Mit den beiden gebeten: „Welche gemeinschaftlich.“ Das übrige vollziehe er wie oben. Dies ist das zum Sapinda machen; das für einen einzelnen bestimmte kann auch für eine frau vollzogen werden.

254. Für wen das Sapinda-opfer nach einem jahre geschieht, für den soll man das jahr hindurch dem Brâhmańa speise und einen wasserkrug geben.

255. Das erstere opfer ist ein jahr hindurch in jedem monate an dem sterbetage zu vollziehen, und eben so *hernach* in jedem jahre am eilften tage.

256. Opferkuchen soll er kühen, ziegen und den Brâhmańas geben, oder sie ins feuer oder wasser werfen [1]), und so lange die Brâhmańas anwesend sind, soll er die überbleibsel derselben nicht abkehren.

1) Mn. 3, 260.

257. Durch opferspeise werden die väter einen monat gesättigt [1]), durch milchspeise ein jahr [2]), durch fleisch von fischen, von der braunen gazelle, vom bock, von vögeln [3]), von ziegen, von der bunten gazelle [4]),

1) Mn. 3, 267. 2) Mn. 3, 271. 3) Mn. 3, 268. 4) Mn. 3, 269.

258. Von der schwarzen gazelle, vom hirsche [1]) (ruru) vom eber, vom hasen [2]) der reihe nach jedes um einen monat länger, wenn sie ihnen hier gegeben werden.

1) Mn. 3, 269. 2) Mn. 3, 270.

259. Nashornfleisch, krabben, honig und nahrung der einsiedler, das fleisch der rothen ziege, gemüse, und das fleisch der alten weissen ziege [1])

1) Mn. 3, 272.

260. Und was einer in Gayâ darbringt, das alles reicht für die ewigkeit aus, so wie auch, was man am dreizehnten tage der regenzeit darbringt, und besonders unter dem gestirn Maghâ [1]).

1) Mn. 3, 273.

261. Eine tochter, schwiegersöhne, vieh, gute söhne, gewinn im spiele, gute ernte, gewinn im handel, zweihufer und einhufer,

262. Söhne mit göttlichem glanze, gold, silber, kupfer, ausgezeichnete kenntniss — alle diese wünsche erreicht der welcher stets das Śrâddha darbringt,

263. Am ersten tage der monatshälfte und an den folgenden, ausgenommen am vierzehnten [1]); welche aber mit waffen getödtet sind, denen wird am vierzehnten das Śrâddha dargebracht.

1) Mn. 3, 276.

264. Den himmel, nachkommen, glanz, heldenmuth, feld, stärke, einen sohn, auszeichnung, glück, wohlstand, vorzüglichkeit, heil,

265. Unumschränkte macht, handel u. s. w., gesundheit, ruhm, freiheit von kummer, das höchste ziel,

266. Reichthum, die Vedas, heilung durch den arzt, kupfer, kühe, ziegen und schafe, pferde, leben: — wer der vorschrift gemäss das Śrâddha darbringt,

267. Von den Kṛittika's bis zur Bharaṅî, der erreicht diese wünsche [1]), wenn er gottesfürchtig, gläubig und ohne bethörung und neid ist.

1) Mn. 3, 277.

268. Die Vasus, Rudras und die söhne der Aditi sind die väter welche die gottheiten der Śrâddhas sind [1]); diese machen die väter der menschen geneigt, wenn sie durch das Śrâddha erfreut sind.

1) Mn. 3, 284.

269. Leben, kinder, reichthum, wissenschaft, himmel, befreiung und freuden und herrschaft gewähren die väter der menschen, wenn sie geneigt gemacht worden sind.

270. Gaṅeśa ist mit der entfernung der hindernisse der werke und mit der herrschaft der scharen beauftragt von Rudra und Brâhman.

271. Höret die kennzeichen dessen, der von ihm ergriffen ist. Im schlafe taucht er heftig ins wasser, und sieht männer mit geschorenen köpfen

272. Und mit braunen kleidern, steigt auf fleischfressende thiere, befindet sich bei leuten der untersten kasten, eseln oder kamelen;

273. Wenn er geht, glaubt er sich von feinden verfolgt, zerstreuten geistes, unnützes beginnend, verzagt er ohne ursache.

274. Ein königssohn der von ihm ergriffen ist, erlangt nicht die herrschaft, ein mädchen keinen mann, eine frau kein kind und keine empfängniss.

275. Ein Veda-kundiger kein lehreramt, ein schüler keine lesung, ein kaufmann erlangt keinen gewinn und der ackerbauer keine ernte.

276. Man muss ihn waschen an einem reinen tage, der vorschrift gemäss, und ihn salben mit einer salbe von weissem senf und zerlassener butter.

277. Nachdem sein haupt mit allen kräutern und wohlgerüchen gesalbt, und er auf einen glücklichen sessel sich gesetzt, soll man durch vorzügliche Brâhmańas ihm heil sprechen lassen.

278. Von einem pferdestande, einem elephantenstande, einem ameisenhaufen, einem zusammenfluss von flüssen, einem see soll er erde, Goročanâ, wohlgerüche und harz in wasser werfen

279. Welches von männern gleicher kaste in vier krügen aus einem see geholt ist. Darauf soll man den glückssessel auf ein rothes ochsenfell stellen.

280. „Das tausendaugige, hundertströmige, von den „Rishis rein gemachte, mit diesem besprenge ich dich, „mögen die reinigenden wasser dich reinigen.

281. „Glück gab dir Varuńa der könig, glück die sonne, „Brihaspati, glück Indra und Vâyu, glück die sieben „Rishis.

282. „Was irgend für ein unglück in deinen haaren, „deinem scheitel oder auf deinem haupte, auf der stirn, in „den ohren, den augen, das möge dies wasser auf ewig „vertilgen.“

283. Nachdem er ihn so gebadet, sprenge er senföl mit einem löffel von Udumbara-holz auf sein haupt, indem er Kuśa-gras in der linken hält.

284. Mita und Sammita, Śâla und Katankata, Kûshmâńda und Râjaputra, mit dem worte Svâhâ hinterher,

285. Mit diesen namen und den opfergebeten hinter welchen er die anbetung (namas) ausspricht, lege er auf einem kreuzwege in einen korb, nachdem er überall Kuśagras hingestreut,

286. Bereiteten und unbereiteten reiss, gekochten reiss mit sesamkörnern, gekochte und rohe fische, und eben solches fleisch;

287. Blumen, verschiedene wohlgerüche und dreierlei geistiges getränk, rettich, ungesäuerte kuchen, und kranzkuchen;

288. Reiss mit buttermilch, milchspeise, süssen reiss mit eingemachtem. Nachdem er dies alles zusammengelegt, und den kopf auf die erde gesenkt,

289. Trete er zur Ambikâ, der mutter des Gańeśa, und bringe ihr als Argha eine volle hand von Kuśa, senf und blumen.

290. „Gieb schönheit, gieb ruhm, gieb glück mir, ver-„ehrte, gieb söhne, gieb reichthum, gieb alle wünsche mir.“

291. Darauf ein weisses gewand tragend, mit weissem kranze und salben, speise er die Brâhmańas und gebe seinem lehrer ein paar kleider.

292. Wenn er so den Gańeśa verehrt hat und die planeten der vorschrift gemäss, erlangt er den lohn seiner werke und höchstes glück.

293. Wenn er der sonne, dem Kumâra und Gańeśa beständig ehre erweist und sich mit dem zeichen derselben bezeichnet, so erlangt er vollendung.

294. Glück wünschend oder ruhe wünschend vollziehe er das opfer an die planeten, oder regen, leben und gedeihen wünschend, und eben so wenn er seinen feinden schaden will.

295. Sonne, mond, sohn der erde (mars), sohn des mondes (merkur), Brihaspati, Śukra, Śanaisčara, Râhu und Ketu, diese sind die planeten.

296. Die planeten sind der reihe nach zu verfertigen aus kupfer, krystall, rothem sandelholz, zwei aus gold, aus silber, aus eisen, blei und zinn.

297. Oder man soll sie mit ihren farben auf ein stück zeug malen, oder mit wohlriechenden farben in kreisen, und ihnen gewänder und blumen nach ihrer farbe geben.

298. Wohlgerüche und opferspeise und weihrauch und duftendes harz soll man ihnen geben, und jedem einzelnen reissgaben darbringen mit den heiligen gebeten.

299. „Her mit schwarzem,“ „Die götter diesen,“ „Agnis „das haupt, des himmels gipfel“ und „Erwache.“ Diese hymnen werden der reihe nach genannt.

300. Und eben so folgende: „O Brihaspatis,“ „Aus der „speise,“ „Heil mögen uns die göttlichen,“ „Aus jedem „stamme,“ und „Licht erzeugend.“

301. Arka, Palâśa, Khadira, Apâmârga, Pippala, Udumbara, Śamî, Dûrva und Kuśa sind der reihe nach die brennstoffe *für das opfer an die neun planeten.*

302. Jedem einzelnen planeten sind 828 *stücke von diesen brennstoffen* zu opfern, mit honig, geschmolzener butter, geronnener milch und frischer milch verbunden.

303. Süssen reiss, milchspeise, opferreiss, Shâshtika-reiss mit milch, reiss mit geronnener milch, reiss mit butter, reiss mit gequetschtem sesam, fleisch und bunten reiss:

304. Dies soll ein verständiger in der reihe der planeten den Brâhmańas als speise geben, oder nach vermögen was er grade hat, indem er sie bewirthet der vorschrift gemäss.

305. Eine milchende kuh, eine muschel, ein ochse, gold, ein kleid, ein pferd, eine schwarze kuh, eisen, eine ziege: diese werden der reihe nach als opfergaben genannt.

306. Welcher planet einem erzürnt ist, den soll er sorgfältig verehren; von Brahman ist ihnen der segen verliehen: „geehrt werdet ihr ehren."

307. Von den planeten hängt ab der könige erhebung und fall, und das sein und nichtsein der welt; deshalb sind die planeten besonders zu ehren.

308. Von grosser ausdauer, kenntnissreich oder freigebig, eingedenk der geleisteten dienste, die alten ehrend[1], bescheiden[2], von festem charakter, von edler familie, wahr redend[3], rein[4],

1) Mn. 7, 38. 2) Mn. 7, 39. 3) Mn. 7, 26. 4) Mn. 7, 31.

309. Nicht zaudernd, gesetzkundig, nicht niedriger gesinnung, nicht tadelsüchtig, tugendhaft, nicht ausschweifend[1], weise[2], tapfer, geheimnisskundig;

1) Mn. 7, 45. 2) Mn. 7, 26.

310. Seine schwächen verbergend, in der logik und in der straflehre bewandert; in der erwerbung des lebensunterhaltes und in den drei Vedas[1] soll der könig sein.

1) Mn. 7, 43.

311. Er wähle zu räthen[1] weise männer von guter herkunft, standhafte, reine; mit ihnen überlege er die herrschaft[2], darauf mit einem Brâhmańa[3] und dann er selbst.

1) Mn. 7, 54. 2) Mn. 7, 56. 3) Mn. 7, 58.

1) Mn. 7, 78. 312. Zum hauspriester [1]) wähle er einen mann der des schicksals kundig, in den lehrbüchern bewandert, erfahren in der straflehre und in dem Atharvângirasa.

313. Zur vollziehung der in den Vedas und rechtsbüchern verordneten handlungen wähle er priester, und vollziehe die opfer nach der vorschrift, mit reicher opfergabe [1]). 1) Mn. 7, 78. 79.

314. Den Brâhmańas gewähre er genüsse und mannichfache reichthümer [1]). Das ist ein unvergänglicher schatz für die könige, was den Brâhmańas dargebracht wird [2]). 1) Mn. 7, 82. 2) Mn. 7, 83.

315. Das nie fallende, keinen schmerz verursachende, durch bussen nicht befleckte opfer, welches von dem feuer her dem Brâhmańa-feuer dargebracht wird, dieses wird hier das beste genannt [1]). 1) Mn. 7, 84.

316. Nicht erreichtes suche er rechtmässig zu erreichen, erreichtes hüte er mit sorgfalt, gehütetes vermehre er beständig, vermehrtes bringe er würdigen männern dar [1]). 1) Mn. 7, 99.

317. Wenn der könig land geschenkt oder eine stiftung gemacht hat, so lasse er eine schrift anfertigen zur benachrichtigung für künftige gute herrscher,

318. Auf ein stück zeug oder eine kupferplatte, oben mit seinem siegel gesiegelt. Nachdem der herrscher seine vorfahren niedergeschrieben und sich selbst:

319. Den betrag des geschenkes, und die genaue angabe der grenze der gabe, setze er seine handschrift darunter und die angabe der zeit, und mache so den befehl dauerhaft.

320. In einer lieblichen, zur viehzucht passenden, mit lebensmitteln versehenen, ländlichen gegend schlage er seine wohnung auf [1]). Dort baue er eine festung [2]), zum schutz der unterthânen, des schatzes und seiner selbst. 1) Mn. 7, 69. 2) Mn. 7, 70.

321. In verschiedenen verwaltungszweigen stelle er bewanderte, geschickte und reine aufseher an [1]) welche eifrig die einkünfte und ausgaben bewachen.

1) Mn. 7, 81.

322. Es giebt keine höhere pflicht für die könige, als die im kriege erbeuteten schätze den Brâhmańas zu geben, und den unterthanen beständige sicherheit zu gewähren [1]).

1) Mn. 7, 88. 201.

323. Welche in der schlacht des landes wegen getödtet werden mit nicht abgewendetem antlitz, mit nicht hinterlistigen waffen, die gelangen zum himmel wie andächtige [1]).

1) Mn. 7, 89. 90.

324. Diejenigen welche nicht umkehren, wenn auch das heer geschlagen wird, erreichen dieselbe stufe welche durch ein opfer erreicht wird; die guten werke derjenigen welche fliehend getödtet werden, nimmt der könig [1]).

1) Mn. 7, 94. 95.

325. Einen unmännlichen welcher sich ergiebt, einen waffenlosen, einen der mit einem andern kämpft, soll man nicht tödten, so wie auch nicht einen der aus dem kampfe zurückkehrt, oder einen zuschauer des kampfes und ähnliche [1]).

1) Mn. 7, 91—93.

326. Wenn er für den schutz gesorgt, soll er jedesmal wenn er aufgestanden selbst einnahme und ausgabe prüfen [1]), dann nachdem er die prozesse geprüft und gebadet, nach belieben essen [2]).

1) Mn. 8, 419.
2) Mn. 7, 216.

327. Das gold welches von den beamten gebracht, soll er in die schatzkammer legen, dann die spione sehen [1]) und boten abschicken [2]), mit seinen räthen zusammengekommen.

1) Mn. 7, 223.
2) Mn. 7, 153.

328. Dann soll er nach belieben spazieren gehen [1]), oder wieder mit den räthen zusammenkommen, und nachdem er die truppen angesehen [2]), mit dem heerführer berathen.

1) Mn. 7, 221.
2) Mn. 7, 222.

329. Darauf vollziehe er die dämmerungsgebräuche, höre dann die geheimen reden der kundschafter, esse[1]) bei gesang und tanz und lese die Vedas.

1) Mn. 7, 223. 224.

330. Er gehe zu bette unter musik von instrumenten, und erwache[1]) eben so, und wenn er erwacht ist, denke er nach über die vorschriften der heiligen bücher und über alle geschäfte.

1) Mn. 7, 225.

331. Darauf sende er kundschafter[1]), welche er mit achtung behandle, zu seinen beamten und zu fremden königen; dann von den priestern und dem hauspriester und lehrer mit segenswünschen begrüsst,

1) Mn. 7, 184.

332. Nachdem er die sternkundigen gesehen und die ärzte, gebe er den Veda-kundigen eine kuh, gold, land, hausrath oder häuser.

333. Gegen die Brâhmańas geduldig[1]), gegen freunde aufrichtig, zornig gegen feinde[1]) sei der könig, gegen diener und unterthanen wie ein vater[2]).

1) Mn. 7, 32.
2) Mn. 7, 80.

334. Den sechsten theil der tugend empfängt er, wenn er den gehörigen schutz ertheilt[1]), denn die beschützung der unterthanen[2]) steht höher als alle gaben.

1) Mn. 8, 304.
2) Mn. 7, 88. 8, 305. 306.

335. Er beschütze die unterthanen[1]) welche zu leiden haben von betrügern, dieben, spitzbuben, räubern und anderen, besonders aber von den schreibern.

1) Mn. 7, 143. 144. 8, 302.

336. Was die unbeschützten unterthanen irgend unrecht thun, davon fällt die hälfte auf den könig, weil er die abgaben nimmt[1]).

1) Mn. 8, 308.

337. Welche über ein regierungsamt gesetzt sind, deren betragen erforsche er durch kundschafter[1]) und erweise den guten ehre und die schlechten strafe er.

1) Mn. 7, 122.

338. Die von bestechung lebenden verbanne er aus dem reiche, nachdem er ihr vermögen eingezogen [1]); den Veda-kundigen ertheile er geschenke, ehren und wohlthaten und lasse sie beständig im reiche wohnen [1]).

1) Mn. 7, 133-135.

339. Der könig welcher seinen schatz durch die herrschaft unrechtmässig vermehrt, den verlässt bald das glück und er geht unter mit seinen verwandten.

340. Das feuer, welches aus dem brande der qual der unterthanen entsteht, erlöscht nicht eher, als bis es des königs glück, stamm und leben verbrannt hat.

341. Dasselbe verdienst, welches für einen herrscher in der beschützung seines reiches liegt, erwirbt er ganz, wenn er ein fremdes reich in seine gewalt bringt.

342. Welches herkommen, rechtspflege und verhältniss der stämme in einem lande ist, nach eben denselben soll er das land regieren, wenn es in seine gewalt gekommen [1]).

1) Mn. 7, 203.

343. Weil die regierung in der berathung wurzelt, so soll er die berathung sehr geheim anstellen [1]), so dass niemand sie erfährt, bis die frucht der thaten aufgeht.

1) Mn. 7, 147. 148.

344. Feind, freund, gleichgültiger, oder ein benachbarter könig, ein auf ihn folgender und ein dann folgender: dieser kreis ist der reihe nach zu betrachten, in bezug auf freundschaft und die anderen weisen des verfahrens [1]).

1) Mn. 7, 158. 159.

345. Die verfahrungsarten sind: freundschaft, beschenken, trennung [1]) und züchtigung; wenn sie richtig angewendet werden, führen sie zum ziele, züchtigung aber ist das mittel, wenn kein anderes mittel hilft.

1) Mn. 7, 198.

346. Bündniss, krieg, feldzug, haltmachen, schutzsuchen, theilung des heeres: diese hülfsmittel wende er zweckmässig an [1]).

1) Mn. 7, 160.

347. Wenn das reich des feindes mit getreide und hülfsmitteln versehen ist [1]), dann ziehe er aus, und wenn der feind schwach ist, er selbst aber rüstige lastthiere und männer hat [2]).

1) Mn. 7, 182 Kull. 2) Mn. 7, 171.

348. Vom schicksal und von der that der menschen hängt das gelingen eines unternehmens ab [1]); das schicksal ist aber offenbar nur die that des mannes in einem früheren leben.

1) Mn. 7, 205.

349. Einige erwarten den erfolg vom schicksal, oder von der eigenen natur desselben, oder von der zeit, oder von der that des menschen; andere, leute weiser einsicht, erwarten ihn von der vereinigung jener.

350. Denn wie durch ein rad der gang des wagens nicht zu stande kommt, so geht ohne die that des mannes das schicksal nicht in erfüllung.

351. Weil die erwerbung eines freundes besser ist als die erwerbung von gold und land [1]), deshalb strebe er ihn zu erwerben, und hüte die wahrheit mit sorgfalt.

1) Mn. 7, 208.

352. König, minister, volk, festung, schatz, strafe und freunde; diese sind die bestandtheile, nach welchen das reich siebengliedrig genannt wird [1]).

1) Mn. 9, 294.

353. Wenn er dieses erlangt hat, lasse der herrscher die strafe auf die bösewichter fallen, denn das recht ist ehemals von Brahman in der gestalt der strafe geschaffen [1]).

1) Mn. 7, 14.

354. Die strafe kann nicht gerecht verwaltet werden von einem habsüchtigen, wankelmüthigen, sondern nur von einem zuverlässigen, reinen, der gute gefährten hat, einem weisen [1]).

1) Mn. 7, 30. 31.

355. Wenn die strafe der vorschrift gemäss angewandt wird, erfreut sie die ganze welt [1]), die götter, Asuras und menschen; sonst erzürnt sie dieselbe [2]).

1) Mn. 7, 19. 2) Mn. 7, 23. 24.

356. Ungerechtes strafen zerstört himmel, ruhm und welt [1]), gerechtes strafen aber bringt dem könige himmel, ruhm und sieg.

1) Mn. 8, 127.

357. Selbst einem bruder, sohn, verehrungswürdigen, schwiegervater oder oheim soll der könig nicht die strafe erlassen, wenn sie von ihrer pflicht abgewichen sind [1]).

1) Mn. 8, 335.

358. Der könig welcher die strafwürdigen straft und die welche den tod verdienen tödtet, ist als wenn er viele opfer vollzogen mit herrlichen opfergaben [1]).

1) Mn. 8, 306.

359. Der könig soll, indem er diesen opferähnlichen lohn bedenkt, täglich alle einzelnen prozesse sehen, von richtern umgeben [1]).

1) Mn. 8, 1.

360. Die kasten, stämme, gilden, schulen und völker [1]) welche von ihrer pflicht abweichen, soll der könig züchtigen, und auf den rechten weg führen.

1) Mn. 8, 41.

361. Ein stäubchen in den stralen der durchs fenster scheinenden sonne wird ein atom genannt [1]), acht derselben sind ein mohnkorn, drei von diesen ein senfkorn [2]).

1) Mn. 8, 132. 2) Mn. 8, 133.

362. Drei von diesen ein weisses senfkorn [1]), sechs davon ein gerstenkorn mittler grösse, drei von diesen ein Krishnala, fünf davon ein Mâsha, und sechszehn von diesen ein Suvarńa [2]).

1) Mn. 8, 133. 2) Mn. 8, 134.

363. Ein Pala sind vier Suvarńas, oder auch fünf. Zwei Krishnalas sind ein silber-Mâsha [1]), sechszehn von diesen ein Dharańa [2]).

1) Mn. 8, 135. 2) Mn. 8, 136.

364. Zehn Dharańas sind ein Śatamâṇa oder Pala; ein Nishka sind vier Suvarńas[1]), ein kupfer-Pańa hat das gewicht eines Karsha[2]).

1) Mn. 8, 137.
2) Mn. 8, 136.

365. Ein tausend und achtzig Pańas wird die höchste geldstrafe genannt, die hälfte davon die mittlere, und die hälfte von dieser die niedrigste[1]).

1) Mn. 8, 138.

366. Tadel, wortstrafe, geldstrafe und leibesstrafe: diese sind anzuwenden einzeln oder vereinigt, nach verhältniss des verbrechens[1]).

1) Mn. 8, 129. 130.

367. Nachdem er das verbrechen erforscht und den ort, die zeit und auch die stärke, das alter, die beschäftigung und das vermögen, lasse er die strafe auf die strafwürdigen fallen[1]).

1) Mn. 7, 16. 8, 126.

Yâjnavalkya.

Zweites Buch.

1. Die prozesse soll der könig prüfen mit kundigen Brâhmańas, nach der vorschrift der rechtsbücher, frei von zorn und begierde[1].

[1] Mn. 8, 1.

2. Männer mit der kenntniss der wissenschaften und der Vedas begabt, rechtskundig, wahrheitredend soll der könig zu richtern machen, und solche die gegen feind und freund gleich sind.

3. Wenn der könig wegen anderer geschäfte die prozesse nicht prüfen kann, so soll er neben den richtern einen Brâhmańa der alles rechtes kundig ist damit beauftragen[1].

[1] Mn. 8, 9.

4. Richter welche aus leidenschaft, begierde oder furcht den rechtsbüchern entgegen handeln, sollen jeder das doppelte der summe des streites als strafe zahlen.

5. Wenn jemand auf eine mit den rechtsvorschriften und dem herkommen streitende weise von anderen unterdrückt wird, und dies dem könige anzeigt, so ist dies grund eines prozesses.

6. Die klage ist in gegenwart des verklagten niederzuschreiben, wie sie von dem kläger vorgebracht ist, und mit jahr, monat, monatshälfte, tag, namen, kaste u. s. w. zu bezeichnen.

7. Die antwort des verklagten, wenn er die sache gehört, ist niederzuschreiben in gegenwart des klägers welcher zuerst gesprochen, und dann soll der kläger sogleich den beweis seiner behauptung niederschreiben lassen.

8. Beweist er sie, so gewinnt er, sonst verliert er. So ist der prozess bei streitigkeiten als vierfach dargestellt.

9. So lange der verklagte die beschuldigung nicht zurückgewiesen hat, soll er keine gegenklage anbringen, noch auch soll einer den von einem anderen verklagten verklagen. Das einmal ausgesagte soll er nicht abändern.

10. Eine gegenklage soll er gestatten bei zank und gewaltthätigkeiten. Für beide, *kläger und verklagten*, ist ein bürge anzunehmen welcher im stande ist, die sache durchzuführen.

11. Wer leugnet und überführt wird, soll das geld zahlen und eben so viel an den könig. Wer eine falsche klage vorbringt, soll das doppelte der geforderten summe zahlen [1]).

12. Bei gewalt, diebstahl, beleidigung, einer kuh, schwerer beschuldigung, angriff oder einer frau soll der richter sogleich antworten lassen; in anderen fällen ist beliebige zeit gestattet.

13. Wer von einer stelle zur anderen geht, in beiden mundwinkeln umherleckt, wessen stirn schwitzt und antlitz sich entfärbt,

1) Ma. 8, 59.

14. Wer mit trockener, stotternder stimme viel widersprechendes redet, anrede und anblick nicht erwiedert und die lippen verzieht;

15. Wer so von selbst sich verändert in den verrichtungen des geistes, der stimme und des körpers, der ist als ein falscher in der anklage oder im zeugniss bezeichnet [1].

1) Mn. 8, 25. 26.

16. Wer eine zweifelhafte sache eigenmächtig zu ende bringt, wer entflieht, und wer aufgefordert nichts sagt, der soll verurtheilt und bestraft werden [1].

1) Mn. 8, 55. 56.

17. Wenn zeugen auf beiden seiten sind, so sollen zuerst die zeugen desjenigen befragt werden welcher die früheren ansprüche macht; und wenn die frühere partei verloren hat, die zeugen desjenigen welcher die späteren ansprüche macht.

18. Wenn mit dem prozesse eine wette verbunden war, so soll der richter den verlierenden die strafe und seine wette *an den könig* bezahlen lassen, und an den gläubiger das geld.

19. Der könig soll, die täuschung vertilgend, die prozesse nach der thatsache führen; selbst die thatsache, wenn sie nicht dargelegt wird, verliert im prozesse.

20. Wer eine mehrfache beschuldigung leugnet, und in einem punkte überführt wird, den soll der könig die ganze schuld bezahlen lassen. Etwas früher nicht angezeigtes aber ist nicht zu berücksichtigen.

21. Wenn zwei rechtsvorschriften im widerspruch stehen, so soll eine folgerung gelten welche sich aus dem prozesse ergiebt; aber eine vorschrift über das recht gilt mehr als eine vorschrift welche den nutzen betrifft. Dies steht fest.

22. Als beweis gilt eine schrift, der genuss und zeugen; wenn eins von diesen fehlt, so gilt eins von den gottesurtheilen.

23. In allen streitigen sachen ist der letzte akt der gültige; bei pfand, geschenk und kauf aber gilt der frühere akt mehr.

24. Ein stück land welches von einem fremden benutzt wird, geht in zwanzig jahren verloren, wenn der eigenthümer es sieht und nichts dazu sagt; anderes eigenthum in zehn jahren [1]).

1) Mn. 8, 147.

25. Ausgenommen hiervon sind pfand, grenzen, deposita, eigenthum von schwachsinnigen und kindern, anvertrautes gut, eigenthum des königs, einer frau und eines Veda-kundigen Brâhmańa [1]).

1) Mn. 8, 148. 149.

26. Wer ein solches pfand oder anderes gut wegnimmt, den soll der richter das gut an den eigenthümer erstatten lassen, und eine geldstrafe von gleicher höhe, oder im verhältniss zu seinem vermögen, an den könig.

27. Erwerb gilt mehr als genuss, ausser wenn dieser schon von den vorfahren stammt; aber selbst erwerb hat keine kraft, wenn gar kein genuss da ist [1]).

1) Mn. 8, 200.

28. Wer den erwerb vollzogen hat, der soll ihn nachweisen, wenn er verklagt wird; nicht sein sohn oder dessen sohn: bei diesen gilt der besitz mehr.

29. Wenn einer der verklagt worden stirbt, so soll der welcher in den besitz seiner güter gekommen ist, den erwerb nachweisen, in diesem falle gilt nicht der genuss welcher ohne erwerb eingetreten ist.

30. Richter die vom könige angestellt sind, versammlungen, corporationen und familien: von diesen sind jedesmal die früheren von grösserem gewichte in der entscheidung der processe unter den menschen.

31. Prozesse welche durch gewalt oder betrug beendigt sind, soll der könig für ungültig erklären; eben so solche welche durch frauen, bei nacht, im inneren hause, ausserhalb *des ortes* oder durch feinde verursacht sind.

32. Ein prozess welcher durch einen betrunkenen, geisteskranken, einen mit krankheit behafteten, ein kind, einen von furcht getriebenen und ähnliche angeknüpft, oder welcher durch einen unbefugten eingeleitet worden, ist nicht gültig [1]).

1) Mn. 8, 163.

33. Verlorenes gut welches gefunden worden, soll durch den könig dem eigenthümer zurückgegeben werden; wenn dieser es nicht durch kennzeichen beweist, so soll er eine gleiche geldstrafe geben [1]).

1) Mn. 8, 30—32.

34. Wenn der könig einen schatz findet, soll er die hälfte den Brâhmańen geben; ein gelehrter Brâhmańa soll ihn ganz behalten, weil er der herr von allem ist [1]).

1) Mn. 8, 37. 38.

35. Wenn ein anderer einen schatz gefunden, soll der könig den sechsten theil davon empfangen; wenn ein solcher es nicht anzeigt, und es bekannt wird, soll er ihn ganz abgeben und eine geldstrafe [1]).

1) Mn. 8, 33—36.

36. Einen gegenstand welchen diebe einem bewohner des landes entwendet haben, soll der könig diesem wiedergeben; denn wenn er ihn nicht wiedergiebt, erhält er die sünde dessen welchem jener gegenstand gehört [1]).

1) Mn. 8, 40.

37. Der achtzigste theil soll als zinsen bezahlt werden für jeden monat, wenn ein pfand gegeben ist: sonst nach der reihe der kasten zwei, drei, vier, und fünf vom hundert [1]).

[1]) Mn. 8, 140-143.

38. Leute welche in wälder gehen sollen zehn und seefahrer zwanzig vom hundert bezahlen, oder alle an leute aller klassen die von ihnen festgesetzten zinsen [1]).

[1]) Mn. 8, 157.

39. Von vieh und weibern sollen ihre abkömmlinge die zinsen sein, flüssigkeit soll höchstens auf das achtfache anwachsen, kleider, getreide und gold auf das vier- drei- und zweifache [1]).

[1]) Mn. 8, 151.

40. Wer eine anerkannte schuld eintreibt, soll nicht vom könige getadelt werden; wenn der, von dem sie eingetrieben wird, zum könige geht, soll er bestraft und gezwungen werden, das geld zu bezahlen [1]).

[1]) Mn. 8, 50. 176.

41. Der schuldner soll gezwungen werden, die gläubiger zu bezahlen in der reihe wie er von ihnen geld empfangen hat, aber so dass er zuerst einen Brâhmańa bezahlt und nach diesem den könig.

42. Der könig soll den schuldner zwingen von dem eingetriebenen gelde ihm zehn vom hundert zu zahlen, und der gläubiger welcher sein geld wieder empfangen, soll ihm fünf vom hundert bezahlen [1]).

[1]) Mn. 8, 139.

43. Einen mann aus niederer kaste, der unvermögend ist, kann man zwingen für eine schuld zu arbeiten, ein Brâhmańa aber welcher arm ist, soll es allmälig bezahlen im verhältniss zu seinem erwerbe [1]).

[1]) Mn. 8, 177. 9. 229.

44. Wenn jemand geborgtes geld welches ihm zurückgegeben wird, nicht annimmt, so soll dasselbe einem unparteiischen übergeben werden, und wird von da an nicht weiter verzinst.

45. Eine schuld welche von ungetheilten *verwandten* des haushalts wegen gemacht ist, sollen, wenn der herr des hauses stirbt oder auswandert, die theilnehmer an dem gelde bezahlen [1]).

1) Mn. 8, 166.

46. Eine frau braucht nicht die von ihrem mann oder sohn gemachte schuld zu bezahlen, noch der vater die vom sohn gemachte, ausgenommen wenn sie für die familie gemacht ist. Auch braucht der mann nicht die von der frau gemachte schuld zu bezahlen.

47. Schulden für geistige getränke, liebesausschweifungen, spiel, oder die von einer geldstrafe oder zoll noch übrig sind, und eben so unnöthige geschenke braucht der sohn hier für den vater nicht zu bezahlen [1]).

1) Mn. 8, 159.

48. Die schulden der frauen von hirten, verfertigern geistiger getränke, schauspielern, wäschern oder jägern soll der mann derselben bezahlen, weil sein lebensunterhalt von der frau abhängt.

49. Eine *von dem manne* anerkannte schuld ist von der frau zu bezahlen, oder eine welche von ihr mit dem manne gemacht ist, oder eine welche von ihr selbst gemacht ist. Eine andere braucht die frau nicht zu bezahlen.

50. Wenn der vater ausgewandert oder gestorben oder in laster versunken ist, soll die schuld von den söhnen oder enkeln bezahlt werden. Wenn diese sie läugnen, muss sie durch zeugen bewiesen werden.

51. Die schulden eines erblassers welcher keinen *der verwaltung des vermögens fähigen* sohn hat, soll bezahlen, wer das vermögen empfängt, und eben so der welcher die frau nimmt, oder der sohn, wenn der besitz nicht auf einen anderen übergegangen ist.

52. Zwischen brüdern, mann und frau, vater und sohn ist bürgschaft, schuldenmachen und zeugniss abgeben nicht erlaubt, wenn das vermögen nicht getheilt ist.

53. Für erscheinen, zutrauen und bezahlen ist bürgschaft angeordnet; die beiden ersten müssen bei nichterfüllung bezahlen; bei dem letzten auch die söhne [1]).

1) Mn. 8, 158. 159.

54. Wenn ein bürge für erscheinen gestorben ist, oder einer für zutrauen, so brauchen seine söhne die schuld nicht zu bezahlen; aber die söhne eines bürgen für bezahlen sollen bezahlen [1]).

1) Mn. 8, 160.

55. Wenn mehrere bürgen sind, sollen sie jeder nach seinem theile das geld bezahlen; wenn sie aber alle in denselben schatten getreten sind, haften sie für die schuld nach dem belieben des gläubigers.

56. Wenn ein bürge öffentlich gezwungen wird, dem gläubiger das geld zu bezahlen, so soll der schuldner es ihm doppelt wieder erstatten.

57. Für weiber und vieh soll er deren abkömmlingen mit zurückgeben; getreide dreifach, kleider vierfach, flüssigkeit achtfach.

58. Ein pfand geht verloren, wenn es nicht eingelöst wird, nachdem das geliehene kapital verdoppelt ist; ein pfand welches auf eine bestimmte zeit gegeben ist, geht zu der zeit verloren; ein pfand von welchem man den genuss haben soll, geht nicht verloren [1]).

1) Mn. 8, 145. 146.

59. Wenn ein bloss aufzubewahrendes pfand benutzt wird, so sollen keine zinsen bezahlt werden, noch auch wenn ein zu benutzendes beschädigt wird [1]). Ein verdorbenes oder vernichtetes soll ersetzt werden, ausser wenn es durch das schicksal oder durch den könig geschehen ist.

1) Mn. 8, 144.

60. Ein pfand wird gültig durch die annahme; wenn dasselbe, obwohl gehütet, verdorben wird, so ist ein anderes zu geben, oder der gläubiger soll sein geld empfangen.

61. Geld welches jemandem unter verpfändung seines lebenswandels geliehen ist, soll ihn der könig mit den zinsen erstatten lassen; eine summe welche jemandem auf sein versprechen geliehen ist, soll er doppelt wiederzugeben gezwungen werden.

62. Wenn der schuldner kommt, soll ihm der gläubiger das pfand geben, sonst ist er ein dieb; wenn der gläubiger nicht da ist, darf der schuldner das geld der familie geben und sein pfand nehmen.

63. Oder nachdem der werth den es zu der zeit hat geschätzt ist, mag es dort bleiben, frei von zinsen, oder in abwesenheit des schuldners mag der gläubiger es verkaufen vor zeugen.

64. Wenn aber eine schuld auf ein pfand doppelt geworden ist, so ist das pfand zurückzugeben, wenn der gläubiger aus der benutzung desselben das doppelte des kapitals gezogen hat.

65. Einen gegenstand welcher in einem behältniss befindlich einem andern in die hand übergeben wird, ohne ihm *den betrag* zu sagen, nennt man ein depositum. Dieses muss eben so zurückgegeben werden [1].

[1] Mn. 8, 180.

66. Der empfänger soll aber nicht gezwungen werden es zurückzugeben, wenn es ihm durch den könig, durch das schicksal oder durch räuber genommen ist [1]; tritt der verlust ein, nachdem es zurückgefordert aber nicht zurückgegeben ist, so soll er es ersetzen und eine gleiche geldstrafe geben.

[1] Mn. 8, 189.

67. Wer solchen gegenstand nach willkür benutzt, soll eine strafe zahlen, und ihn mit zinsen zurückgeben. Diese vorschrift bezieht sich auch auf geborgte sachen (yâcita), solche welche einem übergeben werden, damit er sie ihrem eigenthümer zurückgebe (anvâhita), deposita welche man in abwesenheit des herrn in seinem hause deponirt hat (nyâsa), unterpfänder (nikshepa) und ähnliche.

68. Der busse ergebene, freigebige, aus guter familie stammende, wahrheit redende, das recht achtende, aufrichtige, väter von söhnen, wohlhabende [1]):

1) Mn. 8, 62. 63.

69. Wenigstens drei zeugen sollen sein [1]); den vorschriften der Vedas und der rechtsbücher ergeben, von demselben geschlechte *wie der*, *für den sie zeugen*, und von derselben kaste, oder *wenn solche fehlen*, kann jeder für jeden zeugniss geben [1]).

1) Mn. 8, 60.

70. Frauen, kinder, alte, spieler, berauschte, geisteskranke, bescholtene, schauspieler, ketzer, fälscher, menschen mit kranken sinneswerkzeugen,

71. Gefallene, freunde, bei der sache interessirte, genossen, feinde, diebe, ein gewaltthätiger, ein als schlecht bekannter, verstossene und ähnliche sollen nicht als zeugen zugelassen werden [1]).

1) Mn. 8, 64—67.

72. Auch ein einzelner gilt als zeuge, wenn er von beiden zeugen genehmigt wird und des rechtes kundig ist. Jeder gilt als zeuge bei unzucht, raub, beleidigung und gewaltthat [1]).

1) Mn. 8, 77. 72.

73. Der richter soll in gegenwart des klägers und verklagten die zeugen so anreden: „Zu den welten welche „verbrechern und grossen verbrechern bestimmt sind,

74. „Und zu den welten welche brandstiftern und „frauen- und kindermördern bestimmt sind, zu allen diesen „welten gelangt derjenige, welcher ein falsches zeugniss „sagt [1]).“

1) Mn. 8, 89.

75. „Alles gute, was du in hundert früheren geburten „gethan hast, das alles wird dem zu theil, welchen du durch „unwahrheit besiegst [1]).“

1) Mn. 8, 90.

76. Den mann, welcher sein zeugniss nicht ausspricht, soll der könig die ganze schuld bezahlen lassen, mit einem zehntel derselben als strafe am sechsundvierzigsten tage [1]).

1) Mn. 8, 107.

77. Der schlechte mensch, welcher kein zeugniss abgiebt, obwohl er die sache weiss, ist an verbrechen und an strafe den falschen zeugen gleich zu stellen.

78. Wenn zwiespalt stattfindet, so ist die aussage der mehrzahl anzunehmen; bei gleicher zahl die der ausgezeichneten; bei zwiespalt von ausgezeichneten aber die aussage derer, welche am meisten ausgezeichnet sind [1]).

1) Mn. 8, 73.

79. Der kläger, dessen behauptung die zeugen für wahr erklären, soll den prozess gewinnen; der aber, dessen behauptung sie für falsch erklären, soll verlieren.

80. Wenn auch von zeugen zeugniss abgegeben ist, und andere ausgezeichnetere oder doppelt so viele das gegentheil aussagen, so sollen die ersten zeugen als falsche gelten.

81. Wer zeugen besticht und die *bestochenen* zeugen selbst sollen einzeln das doppelte der streitigen summe als strafe zahlen; ein Brâhmańa aber soll verbannt werden [1]).

1) Mn. 8, 119-123.

82. Wer ein zeugniss welches ihm von andern zu ohren gekommen, verhehlt, von finsterniss umhüllt, der soll achtfache strafe zahlen; einen Brâhmańa aber soll man verbannen.

83. Wo der tod eines menschen irgend einer kaste davon abhängt, da soll der zeuge unwahr sprechen: zur reinigung dafür sollen zwiegeborene ein opfer an die Sarasvatî darbringen [1]).

1) Mn. 8, 104. 105.

84. Wenn über irgend eine sache mit gegenseitiger beistimmung eine übereinkunft getroffen ist, so ist darüber eine schrift aufzusetzen mit zuziehung von zeugen, in welcher der name des gläubigers voransteht.

85. Dieselbe muss bezeichnet sein mit dem jahre, monate, halbmonate, tage, dem namen, der kaste und familie, mit der benennung der Veda-studien, und den namen der väter der personen u. s. w.

86. Wenn die verhandlung vollendet ist, soll der schuldner seinen namen mit eigener hand darunter schreiben: „was hier oben geschrieben ist, dem stimme ich, der sohn „von N. N., bei."

87. Und die zeugen sollen allesammt mit eigener hand nebst dem namen ihres vaters schreiben: „hierin bin ich N. N. zeuge."

88. Darauf soll der schreiber am ende schreiben: „dies „ist auf bitten beider parteien geschrieben von mir N. N., „dem sohne des N. N."

89. Auch ohne zeugen soll jede schrift, welche von der eigenen hand *des schuldners* geschrieben ist, als beweis gelten, ausser wenn sie mit gewalt [1]) oder durch betrug erlangt ist.

1) Mn. 8, 168.

90. Eine schuld welche auf einen schuldschein contrahirt worden, soll nur von drei männern bezahlt werden; ein pfand aber wird so lange genossen, als die schuld nicht bezahlt wird.

91. Wenn die schrift in einem anderen lande ist, oder falsch geschrieben, zerstört, ausgeblichen, zerrissen, verbrannt oder zerschnitten, so soll man eine andere schrift anfertigen lassen.

92. Eine zweifelhafte schrift soll geprüft werden nach der eigenen handschrift und ähnlichen anzeichen, nach erwägung der wahrscheinlichkeit, nach der ausfertigung, nach einzelnen zeichen, nach der verbindung *beider parteien mit einander* und nach früheren massregeln.

93. Der schuldner schreibe es auf die rückseite des schuldscheines, wenn er zu verschiedenen malen einen theil der schuld bezahlt hat, oder der gläubiger gebe ihm einen empfangschein, den er eigenhändig gezeichnet hat.

94. Wenn er die schuld bezahlt hat, so soll er den schein zerreissen lassen, oder sich einen anderen zu seiner reinigung ausfertigen lassen. Aber eine schuld, welche vor zeugen contrahirt ist, muss vor zeugen bezahlt werden.

95. Wage, feuer, wasser, gift und das weihwasser sind hier die gottesurtheile zur reinigung [1]); diese werden bei grossen anklagen angewandt, wenn der kläger zu einer geldstrafe bereit ist.

96. Einer von beiden nach gefallen soll die probe machen, der andere zur strafe bereit sein; auch ohne die strafe soll er sie machen bei einem vergehen gegen den könig oder einem grossen verbrechen.

97. *Der richter* soll ihn in seinen kleidern gebadet herbeirufen bei sonnenaufgang, noch nüchtern und ihn alle gottesproben machen lassen in gegenwart des königs und der Brâhmaṅas.

1) Mn. 8, 114-116.

98. Die wage ist für frauen, kinder, greise, blinde, lahme, Brâhmańas und kranke; das feuer oder wasser oder sieben weizenkörner gift für einen Śûdra.

99. Ausser wenn die sache tausend *pańas* betrifft, soll der verklagte nicht die eiserne pflugschaar nehmen, noch auch das gift oder die wage; bei einer sache gegen den könig aber und bei schwerer beschuldigung sollen sie immer die probe machen, nachdem sie sich gereinigt.

100. Der verklagte soll in die wage steigen, und nachdem er von leuten die das wägen verstehen mit einem gegengewichte gleich gemacht, und dies durch eine linie bezeichnet worden, soll man ihn heraussteigen lassen.

101. „Du, o wage, bist als wohnung der wahrheit ehe-„mals von den göttern geschaffen worden, deshalb rede „die wahrheit, o heil bringende, befreie mich vom Zweifel.“

102. „Wenn ich unrecht gethan, o mutter, so führe „mich abwärts; bin ich rein, so lass mich aufwärts stei-„gen.“ So soll er zu der wage sprechen.

103. Nachdem er reiss zerrieben, soll man seine hände genau prüfen und dann sieben Aśvattha-blätter in dieselben legen, und diese eben so oft mit einem faden festbinden.

104. „Du, o feuer, wandelst in allen wesen, o reiniger, als zeuge, sage von reinheit und schuld das wahre in meiner hand.“

105. Wenn er so gesprochen hat, soll man eine glühende, fünfzig palas schwere, glatte, feuerfarbige kugel in seine hände legen.

106. Wenn er diese empfangen, soll er langsam durch sieben kreise schreiten. Jeder kreis soll sechszehn finger sein, und eben so breit jeder zwischenraum.

107. Nachdem er das feuer weggeworfen, soll er wieder reiss zerreiben, und wenn er nicht verbrannt ist, so ist er rein. Wenn die kugel während seines gehens niederfällt, oder wenn ein zweifel obwaltet, so soll er sie nochmal nehmen.

108. „Durch wahrheit schütze du mich, o Varuńa!“ nachdem er so das wasser angerufen, soll er die schenkel eines mannes fassen welcher bis an den nabel im wasser steht, und unter das wasser tauchen.

109. Ein schneller mann soll einen zu derselben zeit abgeschossenen pfeil herbeibringen, und wenn er den beschuldigten noch mit untergetauchtem körper findet, so soll dieser rein sein.

110. „Du, o gift, bist Brahma's kind, in wahrheit und „recht beharrend; rette mich von dieser beschuldigung, „durch wahrheit werde mir unsterblichkeitstrank.“

111. Nachdem er so gesprochen, soll er gift verschlucken welches aus dem Śringa-baum auf dem Himâlaya bereitet, und wenn dies ohne üble wirkung verdauet wird, soll man ihn für unschuldig erklären.

112. *Der richter* soll schreckliche götter verehren, und wasser, in welchem sie gebadet, nehmen und von diesem wasser den verklagten drei handvoll trinken lassen, nachdem er es angerufen.

113. Wenn ihm in vierzehn tagen hierauf kein schrecklicher unfall vom könige oder vom schicksal zustösst, so soll er rein sein ohne zweifel.

114. Wenn der vater die erbtheilung macht, so theile er unter seine söhne nach seinem belieben; er gebe entweder dem ältesten den besten theil[1]), oder alle können gleiche theile empfangen.

1) Mn. 9, 112 u. f.

115. Wenn er gleiche theile macht, so müssen auch seine frauen gleiche theile bekommen, welchen kein vermögen gegeben ist, weder von ihrem manne noch von ihrem schwiegervater.

116. Wer fähig ist *sich selbst zu ernähren* und nichts *vom väterlichen vermögen* wünscht, dem soll er etwas geben, und ihn trennen[1]). Eine theilung nach grösseren oder kleineren theilen welche gesetzmässig vom vater gemacht worden, wird *als gültig* erwähnt.

1) Mn. 9, 207.

117. Die söhne sollen nach dem tode beider eltern vermögen und schulden gleich theilen[1]). Die töchter das vermögen der mutter welches nach bezahlung der schulden übrig bleibt; wenn keine töchter da sind, die nachkommen[2]).

1) Mn. 9, 104.
2) Mn. 9, 192 u. f.

118. Was sonst einer *der erben* selbst erworben, ohne nachtheil des väterlichen vermögens[1]), als geschenk von einem freunde oder hochzeitsgeschenk[2]), das soll nicht den miterben zufallen.

1) Mn. 9, 208.
2) Mn. 9, 206.

119. Wer durch nachfolge erworbenes gut, welches weggenommen war, wieder erlangt[1]), der soll dasselbe nicht den miterben geben; auch nicht das, was er durch seine wissenschaft erworben hat[2]).

1) Mn. 9, 209.
2) Mn. 9, 206.

120. Wenn das gemeinschaftliche vermögen vermehrt worden, so ist gleiche theilung vorgeschrieben[1]). Die vertheilung unter enkel von verschiedenen vätern geschieht nach verhältniss der väter.

1) Mn. 9, 215.

121. Denn wenn ein land oder ein fixirtes einkommen oder ein vermögen von dem grossvater erworben ist, so haben vater und sohn gleiches eigenthumsrecht auf dasselbe.

122. Ein sohn, welcher von einer frau derselben kaste geboren wird, nachdem die theilung schon geschehen [1]), nimmt theil daran. Sein theil soll aus dem sichtbaren vermögen genommen werden, nachdem dasselbe nach einkommen und ausgaben gereinigt ist.

1) Mn. 9, 216.

123. Vermögen welches einem der kinder von den eltern gegeben ist, soll diesem gehören. Wenn sie nach dem tode des vaters theilen, soll auch die mutter einen theil bekommen.

124. Ungeweihete sollen von den früher geweiheten brüdern geweihet werden; schwestern ebenfalls, aber so dass die *brüder* ihnen den vierten theil eines brudertheiles geben [1]).

1) Mn. 9, 118.

125. Die söhne eines Brâhmańa sollen nach der kaste *der mutter* vier, drei, zwei oder einen theil haben; die söhne eines Kshatriya drei, zwei, oder einen theil; die söhne eines Vaiśya aber zwei oder einen theil [1]).

1) Mn. 9, 152. 153.

126. Wenn vermögen, welches einer dem andern genommen, nach der theilung zum vorschein kommt, so soll dies wieder zu gleichen theilen getheilt werden. Dies ist regel [1]).

1) Mn. 9, 218.

127. Ein sohn welcher von einem kinderlosen mit der frau eines anderen nach dem auftrage erzeugt ist, der ist dem rechte nach erbe beider väter und bringt die todtenopfer für beide [1]).

1) Mn. 9, 145. 190.

128. Ein leiblicher sohn ist der von einer rechtmässigen gattin geborne [1]); dem gleich ist der sohn einer tochter [2]). Frauensohn ist der mit der frau durch einen näheren oder ferneren verwandten *ihres mannes* erzeugte [3]).

1) Mn. 9, 166.
2) Mn. 9, 127.
3) Mn. 9, 167.

129. Der sohn welcher heimlich im hause geboren ist, wird ein heimlich geborener genannt [1]). Ein jungfrauensohn ist der von einem unverheiratheten mädchen geborene [2]); er wird als sohn seines mütterlichen grossvaters betrachtet.

1) Mn. 9, 170.
2) Mn. 9, 172.

130. Sohn einer wiederverheiratheten ist der von einer entweder früher noch nicht verletzten oder schon verletzten frau geborene [1]). Der sohn welchen seine mutter oder sein vater einem anderen manne giebt, ist ein gegebener [2]).

1) Mn. 9, 175.
2) Mn. 9, 168.

131. Ein gekaufter ist der von den eltern verkaufte [1]); ein künstlicher den man selbst adoptirt [2]). Ein sohn der sich selbst einem anderen giebt, ist ein selbst gegebener. Ein im mutterleibe gefundener, ist der sohn einer frau welche schwanger war, als sie heirathete [3]).

1) Mn. 9, 174.
2) Mn. 8, 169.
3) Mn. 9, 173.

132. Ein sohn welcher als ein verlassener angenommen wird, soll als ein verstossener angesehen werden [1]). Wenn ein früherer von diesen fehlt, so soll jedesmal der auf ihn folgende die todtenopfer bringen und das erbe nehmen [2]).

1) Mn. 9, 171.
2) Mn. 9, 158-165. 180.

133. Diese vorschrift ist von mir verkündet über söhne gleicher kaste. Ein sohn den ein Śûdra mit einer sklavin erzeugt, soll einen beliebigen erbtheil empfangen [1]).

1) Mn. 9, 179.

134. Wenn der vater gestorben ist, sollen die brüder ihm einen halben theil geben; wenn er keine brüder hat, soll er das ganze nehmen, ausser wenn söhne von töchtern da sind.

135. Die frau, die töchter, die eltern und die brüder, ein brudersohn, ein verwandter, ein verschwägerter, ein schüler und mitschüler:

136. Wenn von diesen ein früherer fehlt, so soll jedesmal der folgende das vermögen desjenigen empfangen, welcher in den himmel gegangen ist, und keine söhne hinterlässt[1]). Diese regel gilt für alle kasten.

1) Mn. 9, 185-187.

137. Das vermögen eines einsiedlers, eines büssenden und eines geistlichen schülers fällt der reihe nach an seinen lehrer, einen tüchtigen schüler oder an einen durch frömmigkeit ihm verbrüderten, der in derselben einsiedelei wohnt.

138. Den theil eines wiedervereinigten bruders soll der wiedervereinigte geben oder empfangen, den eines leiblichen bruders aber der leibliche bruder, wenn jener geboren wird oder stirbt[1]).

1) Mn. 9, 211. 212.

139. Ein halbbruder der sich wieder vereinigt soll das vermögen bekommen, nicht aber ein blosser halbbruder *der sich nicht vereinigt*; ein leiblicher bruder aber soll es bekommen, auch wenn er sich nicht vereinigt hat; nicht aber ein von einer anderen mutter geborener.

140. Ein zwitter oder ein gefallener und dessen sohn, ein lahmer, ein toller, ein geistesschwacher, ein blinder, ein mit unheilbarer krankheit behafteter und ähnliche sollen ernährt werden, ohne einen erbtheil zu bekommen[1]).

1) Mn. 9, 201. 202.

141. Ihre leiblichen oder frauensöhne aber, wenn sie fehlerfrei sind, bekommen erbtheil[1]), und ihre töchter sollen ernährt werden, bis sie gatten bekommen.

1) Mn. 9. 203.

142. Ihre kinderlosen frauen sollen ernährt werden, wenn sie tadellos leben; sie sollen aber fortgejagt werden, wenn sie ausschweifend sind, und ebenso wenn sie boshaft sind.

143. Was einer frau von vater, mutter, mann oder bruder gegeben, oder was sie bei der hochzeit empfangen, oder bei der verheirathung des mannes mit einer anderen frau und ähnliches, das heisst frauenvermögen[1]).

1) Mn. 9, 194.

144. Geschenke von verwandten, ihre morgengabe oder was ihr nachher gegeben, das sollen die verwandten bekommen[1]), wenn sie ohne kinder stirbt.

1) Mn. 9, 195.

145. Das vermögen einer kinderlosen frau fällt dem gatten zu, wenn sie in einer von den vier ehen Brâhma u. s. w. geheirathet worden[1]), und wenn sie kinder hat, ihren töchtern; ist sie in einer der übrigen eheformen geheirathet worden, so fällt es ihren eltern zu[2]).

1) Mn. 9, 196.

2) Mn. 9, 197.

146. Wer eine tochter, die er versprochen hat, zurückhält, soll eine geldstrafe zahlen, und die ausgaben mit den zinsen erstatten; wenn sie stirbt, soll der bräutigam die geschenke zurücknehmen, nachdem er die beiderseitigen ausgaben berichtigt.

147. Das frauenvermögen welches der mann in hungersnoth oder zu erfüllung einer pflicht, in krankheit oder im gefängniss genommen hat, braucht er der frau nicht wiederzugeben.

148. Einer frau, neben welcher er eine zweite heirathet, soll er eben so viel für die hintansetzung geben, wenn ihr kein frauenvermögen gegeben ist; ist ihr dies gegeben, so ist nur die hälfte bestimmt.

149. Wenn theilung geleugnet wird, so soll man sich von ihr überzeugen durch verwandte, verschwägerte, zeugen oder schrift, oder durch getrennten besitz von haus und feld.

150. Bei einem streit um die grenzen sollen die nachbaren des feldes, die alten männer und andere, kuhhirten, solche die das feld nahe an der grenze bauen und alle welche im walde beschäftigt sind[1]),

1) Mn. 8, 258-260.

151. Die grenze bestimmen, wie sie durch erhöhungen, kohlen, hülsen, bäume, brücken, ameisenhaufen, vertiefungen, knochen, denksteine und andere zeichen kenntlich gemacht wird[1]).

1) Mn. 8, 246-254.

152. Oder vier, acht oder zehn nachbaren aus demselben dorfe mit rothen kränzen und kleidern sollen die grenze bestimmen, indem sie erde tragen[1]).

1) Mn. 8, 256.

153. Wenn sie die unwahrheit sagen, sind sie einzeln vom könige zu bestrafen mit der mittleren geldstrafe[1]). Wenn niemand da ist der die grenze kennt und auch kein zeichen derselben, soll der könig sie festsetzen[2]).

1) Mn. 8, 263.
2) Mn. 8, 265.

154. Eben dieselbe vorschrift gilt für streitigkeiten über obstgärten, scheunen, dörfer, wasserbehälter, lustgärten, häuser, behälter von regenwasser u. s. w.[1]).

1) Mn. 8, 262.

155. Für das zerreissen des grenzstreifens aber, für das überschreiten der grenze und für die wegnahme von feld gelten die niedrigste, die höchste und die mittlere geldstrafe[1]).

1) Mn. 8, 264.

156. Ein nützlicher damm welcher geringen nachtheil verursacht, soll nicht verhindert werden, eben so ein wasserreicher brunnen von geringem umfange, welcher fremdes feld wegnimmt.

9, 291.

157. Wenn jemand auf einem felde einen damm errichtet, ohne den besitzer gefragt zu haben, so soll, wenn der damm fertig ist, der herr des feldes den genuss haben, oder wenn kein solcher da ist, der könig.

158. Wenn jemand ein feld *eines anderen* welches er schon gepflügt hat, nicht weiter bestellt oder bestellen lässt, so soll er *dem eigenthümer* den werth der ernte bezahlen, und das feld durch einen anderen bestellt werden.

159. Acht Mâshas soll ein weiblicher büffel bezahlen welcher getreide beschädigt; die hälfte davon eine kuh, und die hälfte hiervon ziegen und schafe.

160. Wenn die thiere, nachdem sie gefressen, sich in dem getreide lagern, so sollen sie das doppelte der genannten strafe zahlen; dieselbe strafe trifft sie auf einem umzäunten weideplatze; esel und kamele stehen den büffeln gleich.

161. Wie viel getreide vernichtet wird, so viel soll dem herrn des feldes ersetzt werden[1]; der hirte des viehes soll schläge bekommen, der herr desselben aber die oben erwähnte strafe zahlen.

[1] Mn. 8, 241.

162. *Geschieht die beschädigung* auf einem felde welches am wege, an dem dorfe oder an dem weideplatze liegt[1], so trifft den herrn keine schuld, wenn es unabsichtlich geschieht; wird das vieh absichtlich hingetrieben, so soll der herr wie ein dieb bestraft werden.

[1] Mn. 8, 240.

163. Ein bulle, freigelassenes vieh, eine kuh welche gekalbt hat, verirrtes vieh und andere, bei welchen kein hüter ist, sollen freigelassen werden[1], da sie vom schicksal oder vom könige getrieben werden.

[1] Mn. 8, 242.

164. Ein hirte soll das vieh am abend zurückgeben, wie es ihm übergeben ist[1]; die durch seine nachlässigkeit gestorbenen oder verlorenen soll er erstatten[2], wenn er lohn empfängt.

[1] Mn. 8, 230.
[2] Mn. 8, 232.

165. Bei einem verluste durch die schuld des hüters soll dieser 13½ pańas als strafe zahlen, und dem herrn den werth ersetzen.

166. Das weideland soll bestimmt werden durch den wunsch der dorfbewohner, oder nach der grösse des gebietes oder durch den könig; ein Brâhmańa darf gras, brennholz und blumen überall nehmen[1]), als wenn sie ihm gehörten.

1) Mn. 8, 339.

167. Zwischen den feldern und einem dorfe soll ein zwischenraum von hundert bogen sein; von zweihundert bei einem flecken und von vierhundert bei einer stadt[1]).

1) Mn. 8, 237.

168. Ein eigenthum welches von einem andern verkauft ist, darf man zurücknehmen[1]); der käufer verdient tadel, wenn er heimlich kauft; wenn er von einem niedrigen menschen heimlich zu niedrigem preise zu ungehöriger zeit kauft, ist er ein dieb.

1) Mn. 8, 199.

169. Wer ein verlorenes oder gestohlenes gut gekauft hat, soll dafür sorgen, dass der mann welcher es genommen hat, ergriffen werde; wenn ort und zeit dies nicht gestatten, so soll der welcher es gekauft hat, es selbst zurückgeben.

170. Wenn er den verkäufer nachweist, soll er frei sein; der eigenthümer bekommt sein gut, der könig eine geldstrafe, der käufer den preis von demjenigen welcher das gut verkauft hat.

171. Ein verlorenes gut muss der eigenthümer beweisen durch nachweis der erwerbung oder des gebrauches; sonst, wenn er dies nicht nachweist, soll er den fünften theil des werthes als strafe an den könig zahlen.

172. Wer ein gut welches ihm gestohlen oder verloren gegangen ist, aus der hand eines fremden zurücknimmt, ohne es dem könige zu melden, der soll 96 pańas strafe zahlen.

173. Ein verlorenes oder gestohlenes gut, welches die steuereinnehmer oder wächter des ortes wieder erlangt haben, soll bis nach einem jahre der eigenthümer zurücknehmen; später gehört es dem könige.

174. Für ein einhufiges thier soll der eigenthümer vier pańas zahlen, für einen menschen fünf pańas, für einen büffel, ein kamel oder ein rind je zwei, für eine ziege oder ein schaf je einen viertel pańa.

175. Eigenthum darf man verschenken, wenn der haushalt nicht dadurch leidet, ausgenommen frau und söhne; nicht aber das ganze vermögen, wenn nachkommenschaft da ist, noch auch das, was man einem anderen versprochen hat.

176. Die annahme soll öffentlich sein, besonders von unbeweglichem gut; wer etwas verschenkbares und versprochenes weggegeben hat, soll es nicht wieder zurücknehmen.

177. Die prüfungszeit von samenkorn ist zehn tage [1]), von eisen ein tag, von lastthieren fünf tage, von edelsteinen sieben tage, von frauen ein monat, von milchkühen drei tage, von männern ein monat.

[1]) Ma. 8, 222.

178. Gold darf im feuer nicht verlieren; hundert palas silber verlieren zwei palas; hundert palas zinn oder blei verlieren acht palas, kupfer fünf, eisen zehn.

179. Bei wollen- oder baumwollengeweben nehmen hundert palas um zehn palas zu[1]), gewebe von mittlerer feinheit um fünf palas, feine aber um drei palas.

[1]) M. 8, 397.

180. Bei buntem gewebe und haargewebe geht der dreissigste theil verloren; weder verlust noch zunahme findet statt bei seiden- oder bastgewebe.

181. Wenn etwas verloren ist, so soll der handwerker unweigerlich das bezahlen, was sachverständige sagen, nachdem sie den ort, die zeit, den gebrauch und die stärke oder schwäche *des stoffes* geprüft haben.

182. Wer mit gewalt zum sklaven gemacht und wer von räubern verkauft worden ist, soll freigelassen werden; eben so wer seinem herrn das leben rettet, oder wer den unterhalt aufgiebt, oder wer sich loskauft.

183. Wer den stand des frommen bettlers aufgiebt, wird ein sklave des königs bis zu seinem tode. Sklaverei[1]) findet nur statt in grader ordnung der kasten, nicht gegen die ordnung.

[1]) M. 8, 410-415.

184. Ein lehrling soll, wenn er auch seine kunst schon erlernt hat, bis zum ende der verabredeten zeit im hause des lehrers wohnen, von dem lehrer den unterhalt empfangend, und ihm das gebend was er erwirbt.

185. Der könig soll in der stadt ein gebäude errichten, und Brâhmańas in dasselbe setzen, als Vedakundige körperschaft, denen er ihren unterhalt anweist, und zu ihnen sprechen: „beobachtet eure pflicht.“

186. Jede vertragmässige pflicht welche mit ihren eigenen pflichten nicht in widerspruch steht, sollen sie mit sorgfalt erfüllen, sowie auch jede pflicht welche der könig ihnen auflegt.

187. Wer das vermögen der körperschaft veruntreut und wer den vertrag verletzt, dem soll er sein vermögen nehmen und ihn aus dem reiche verbannen.

188. Welche zum wohl der gemeinschaft rathen, deren rede ist von allen zu befolgen; wer diesem entgegenhandelt, der soll die erste geldstrafe zahlen.

189. Diejenigen welche wegen einer angelegenheit der gemeinschaft gekommen sind, soll der könig entlassen, wenn sie die angelegenheit vollendet, nachdem er sie mit geschenken, beweisen der achtung und bewirthung geehrt hat.

190. Was einer, der in angelegenheiten der gemeinschaft abgesendet ist, empfängt, das soll er abgeben; wenn er es nicht von selbst abgiebt, so soll er das eilffache desselben zahlen.

191. Pflichtkundige, reine, uneigennützige sollen die geschäftsführer sein; ihre rede ist zu befolgen, wenn sie zum wohl der gemeinschaft rathen.

192. Diese vorschrift gilt auch für handwerker, kaufleute, ketzer und andere körperschaften; der könig soll ihren unterschied festhalten, und sie bei ihrer ursprünglichen lebensweise bleiben lassen [1].

1) Mn. 8, 41. 219-221.

193. Wenn einer, der seinen lohn schon empfangen hat, die arbeit aufgiebt [1], so soll er das doppelte des lohnes zahlen; hat er ihn noch nicht empfangen, so soll er den betrag desselben zahlen. Die diener sollen die geräthe in acht nehmen.

1) Mn. 8, 215-217.

194. Wer eine arbeit verrichten lässt, ohne den lohn festgesetzt zu haben, den soll der könig den zehnten theil des gewinnstes an vieh oder getreide *als lohn* zahlen lassen.

195. Wer ort und zeit überschreitet und wer den gewinnst vereitelt, gegen den hat der herr freien willen; mehr soll er geben, wenn mehr gethan wurde.

196. Wie viel von einer arbeit einer *von zwei arbeitern* verrichtet, so viel lohn soll er empfangen, wenn die ganze arbeit von beiden nicht vollendet werden kann; kann sie vollendet werden, so soll man die übereinkunft erfüllen.

197. Ein träger soll ein frachtstück ersetzen welches verloren worden, ausser wenn der verlust von dem könige oder dem schicksale verursacht ist; wenn er die absendung verhindert, so soll er das doppelte des *bedungenen* lohnes zahlen.

198. Wer bei der abreise zurücktritt, soll den siebenten theil zahlen, den vierten theil, wer dies auf dem wege thut; den ganzen lohn auf der hälfte des weges, und eben so der *herr* welcher *den diener* zurückweist.

199. Der herr des spielhauses soll von dem spieler, welcher im spiele hundert *panas oder mehr* gewinnt, fünf vom hundert nehmen, von einem anderen zehn vom hundert.

200. Er, der gehörig beschützt wird, soll dem könige den verabredeten theil geben. Er sorge dafür, dass das gewonnene dem gewinner gegeben werde, und rede wahre worte, nachsicht übend.

201. Was jemand gewonnen hat in einem spielhause, welches einen herrn hat, von dem der könig seinen theil bekommt, in einem bekannten spielerkreise, für dessen bezahlung soll der könig sorgen; sonst aber nicht.

202. Führer dieser prozesse und zeugen sollen ebenfalls spieler sein. Diejenigen welche mit falschen würfeln oder betrug spielen, soll der könig gebrandmarkt verbannen.

203. Ueber das spiel ist ein aufseher zu setzen, damit er die diebe kennen lerne. Eben dieselbe vorschrift gilt auch für wetten bei thierspielen [1]).

[1]) Mn. 9, 221-223.

204. Wer leute denen ein glied oder ein sinn fehlt oder kranke durch wahre [1]) oder unwahre worte oder durch falsches lob schimpft, der soll 13½ pañas strafe zahlen.

[1]) Mn. 8, 274.

205. Wer einen anderen schimpft, indem er sagt: „ich werde deine schwester oder deine mutter besuchen," den soll der könig 25 pañas strafe zahlen lassen.

206. Die hälfte, wenn er niedrigere schimpft, das doppelte, wenn die frau eines anderen, oder höhere. Die bestimmung der strafe ist zu treffen nach dem höheren oder niederen range der kaste oder der klasse [1]).

[1]) Mn. 8, 267-270.

207. Bei beschimpfung durch einen mann niederer kaste soll die zweifache und dreifache strafe sein; bei solcher durch einen mann höherer kaste soll jedesmal die hälfte abgezogen werden.

208. Wer mit worten einem anderen arme, nacken, auge, hüften zu verletzen droht, der soll 100 pañas strafe zahlen; die hälfte davon, wenn er füsse, nase, ohren, hand u. s. w. bedroht.

209. Wenn einer, der nicht im stande ist, es auszuführen, so spricht, so soll er zehn pañas strafe zahlen; einer der im stande ist es auszuführen, soll noch einen bürgen stellen zur sicherheit des bedrohten.

210. Wer einen anderen eines verbrechens beschuldigt, welches ausstossung aus der kaste zur folge haben würde, soll die mittlere geldstrafe zahlen; beschuldigt er ihn eines geringeren verbrechens, so zahlt er die erste strafe.

211. Wer einen der drei Vedas kundigen mann, den könig oder die götter schimpft, soll die höchste strafe zahlen; die mittlere, wer kasten oder gilden schimpft; die erste, wer das dorf oder das land schimpft.

212. Wenn jemand ohne zeugen geschlagen worden, so ist die verhandlung anzustellen nach den zeichen, den umständen und dem gerüchte, mit der voraussetzung, dass er sich fälschlich die zeichen gemacht haben könne.

213. Für berührung mit asche, koth oder staub ist eine strafe von 10 pańas festgesetzt; für berührung mit unreinem, mit der ferse oder mit speichel das doppelte davon.

214. So bei leuten gleicher kaste; bei fremden frauen und leuten höherer kaste das doppelte; bei leuten niederer kaste die hälfte; geschieht es in verrücktheit, trunkenheit oder ähnlichen zuständen, so findet keine strafe statt.

215. Wenn aber ein nicht-Brâhmańa einen Brâhmańa mit irgend einem gliede beleidigt, so soll ihm das glied abgeschnitten werden; hebt er eine waffe gegen ihn auf, so soll er die erste strafe zahlen; berührt er ihn, so soll er die hälfte der ersten strafe zahlen [1].

1) Mn. 8, 279. 280.

216. Wer die hand oder den fuss aufhebt, soll 10 oder 20 pańas zahlen; leute aller kasten, welche gegen einander waffen aufheben, zahlen die mittlere strafe.

217. Wer einen anderen beim fusse, den haaren, den kleidern oder der hand zieht, zahlt 10 pańas; wenn er ihm schmerzen macht, schleppt, mit den kleidern würgt, oder den fuss auf ihn setzt, zahlt er 100 pańas.

218. Wer einem anderen mit einem stocke oder dergleichen schmerzen zufügt, ohne dass blut fliesst, soll um 32 pańas bestraft werden; um das doppelte, wenn blut kommt [1]).

[1]) Ma. 8, 284.

219. Für das zerbrechen von hand, fuss oder zahn, und das spalten von ohr und nase, gilt die mittlere strafe; eben so für das aufreissen einer wunde [1]), so wie wenn jemand einen anderen halbtodt schlägt (d. h. so dass er besinnungslos wird).

[1]) Ma. 8, 287.

220. Wer einen anderen unfähig macht sich zu bewegen, zu essen oder zu sprechen, oder ihm das auge und dergleichen spaltet, oder ihm nacken, arm oder hüfte zerbricht, zahlt die mittlere strafe.

221. Wenn mehrere einen einzigen schlagen, zahlen sie das doppelte der erwähnten strafe. Was im streite weggenommen ist, soll erstattet werden, und das doppelte desselben ist als strafe zu zahlen.

222. Wer einem anderen schmerzen verursacht, der soll die heilkosten bezahlen [1]), und die strafe, welche für den streit festgesetzt ist.

[1]) Ma. 8, 287.

223. Wer eine wand schlägt, zerkratzt, spaltet oder umwirft, der soll 5 oder 10 oder 20 pańas, oder was die wand gekostet hat zahlen.

224. Wer schmerzen verursachende dinge oder lebensgefährliche in ein haus wirft, soll der erste 16 pańas, der zweite die mittlere geldstrafe zahlen.

225. Wer kleinem vieh schmerz verursacht, sie blutig schlägt oder ihnen ein glied abschneidet, dessen strafe ist von zwei pańas an und so höher.

226. Wer ihnen das zeugungsglied abschneidet oder sie tödtet [1]), zahlt die mittlere geldstrafe und den werth des thieres. Bei grossen thieren findet in denselben fällen die doppelte strafe statt.

1) Mn. 8, 297.

227. Für abhauen der zweige, des stammes, und gänzliche vertilgung von bäumen [1]), deren zweige wieder wachsen, oder von solchen, welche den lebensunterhalt gewähren, gilt eine von 20 pańas an sich verdoppelnde strafe.

1) Mn. 8, 285.

228. Für bäume, welche auf einem grabmal, einem kirchhofe, einer grenze, einem geweiheten platze oder bei einem tempel stehen, gilt die doppelte strafe, und so auch für berühmte bäume.

229. Für das abschneiden von kleinen pflanzen, sträuchern, gewächsen, kräutern u. s. w. an den genannten orten gilt die hälfte der oben erwähnten strafe.

230. Das gewaltsame ergreifen von öffentlichem oder privateigenthum heisst gewalt [1]); der doppelte werth des gutes ist die strafe dafür, beim läugnen aber der vierfache.

1) Mn. 8, 332.

231. Wer einen anderen veranlasst, gewalt auszuüben, der soll mit doppelter geldstrafe belegt werden; wer einen anderen veranlasst, indem er sagt: „ich werde dir dies geben,“ der soll vierfache geldstrafe zahlen.

232. Wer einen ehrwürdigen schimpft oder ihm ungehorsam ist, wer seinen bruder oder seine frau schlägt, wer etwas versprochenes nicht giebt, wer ein versiegeltes haus erbricht,

233. Wer nachbaren, verwandten oder dergleichen schaden zufügt, deren strafe sind 50 pańas; so ist es festgesetzt.

234. Wer aus eigenem antriebe zu einer wittwe geht, wer auf einen hülferuf nicht hinzuläuft, wer ohne ursache schimpft, ein čaṅdâla, welcher einen höheren berührt;

235. Wer Śûdras oder fromme bettler bei einem opfer an die götter oder väter speist, wer einen unpassenden schwur thut; wer etwas thut, wozu er nicht befugt ist;

236. Wer einen stier oder kleines vieh der männlichkeit beraubt, wer ein öffentliches gut verbirgt, wer einer sklavin die leibesfrucht tödtet,

237. Ein vater und sohn, schwester und bruder, mann und frau, lehrer und schüler, welcher den anderen verlässt, ohne dass derselbe aus der kaste gestossen [1]), diese sollen 100 paṅas strafe zahlen.

1) Mn. 8, 389.

238. Ein wäscher, welcher das kleid eines fremden anzieht [1]), soll 3 paṅas strafe zahlen, wenn er es verkauft oder vermiethet oder verpfändet oder es auf anderer bitten weggiebt, 10 paṅas.

1) Mn. 8, 396.

239. Wer als zeuge auftritt in einem streite zwischen vater und sohn, soll 3 paṅas strafe zahlen, wer gar als bürge zwischen beiden auftritt, soll die achtfache strafe zahlen.

240. Wer eine wage, einen königlichen befehl [1]), ein maass verfälscht oder eine münze, und wer diese anwendet, der soll die höchste strafe zahlen.

1) Mn. 9, 232.

241. Der prüfer von münzen, welcher eine richtige münze für falsch erklärt, oder eine falsche für richtig, soll die höchste strafe zahlen.

242. Ein arzt, welcher unrichtig verfährt, soll bei thieren die erste strafe zahlen, bei einem menschen die mittlere [1]), bei königlichen beamten die höchste.

1) Mn. 9, 284.

243. Wer einen menschen, der kein gefängniss verdient, gefangen setzt, oder wer einen, der gefängniss verdient, frei lässt, oder einen dessen prozess nicht beendigt ist, der soll die höchste strafe zahlen.

244. Wer durch maass oder gewicht um den achten theil betrügt, der soll 200 pańas strafe zahlen, und in verhältniss wenn er um mehr oder weniger betrügt.

245. Wer zu verkäuflichen arzeneien, öl, salz, wohlgerüchen, getreide, zucker und dergleichen schlechte waare mischt[1]), der soll 16 pańas zahlen.

[1]) Ma. 8, 203. 9, 286. 291.

246. Wer bei erde, leder, edelsteinen, garn, eisen, holz, rinde oder kleidern schlechter waare das ansehen von guter giebt, den trifft das achtfache des verkaufes als strafe.

247. Wer eine umgetauschte waare unter siegel oder verfälschte waare in einer hülle zum unterpfande oder verkauf bringt, für den ist diese strafbestimmung:

248. Für weniger als 1 pańa 50 pańas, für 2 pańas 200 pańas strafe, und für höheren werth auch höhere strafe.

249. Für leute, welche sich vereinigen und den preis bestimmen zum nachtheil von arbeitern und künstlern, obwohl sie das steigen oder fallen des preises kennen, gilt die höchste geldstrafe.

250. Für kaufleute, welche sich verbinden und eine waare durch unrichtigen preis ausschliessen oder sie dazu verkaufen, ist die höchste geldstrafe festgesetzt.

251. Welcher preis von dem könige festgesetzt wird[1]), nach diesem ist täglich der verkauf und der einkauf zu machen; der überschuss davon soll der gewinn der kaufleute sein.

[1]) Ma. 8, 402.

252. An einer waare des eigenen landes soll der kaufmann fünf vom hundert verdienen, an einer ausländischen zehn vom hundert, wenn er sie sogleich wieder verkauft[1]).

1) Mn. 8, 401.

253. Zu der waare soll er die kosten hinzurechnen, welche sie verursacht hat, und einen preis setzen, welcher dem käufer und verkäufer genehm ist.

254. Wer eine waare, für welche er schon den werth empfangen hat, dem käufer nicht abliefert, der soll gezwungen werden, sie ihm mit zinsen zu geben, und mit dem gewinne in einem anderen lande, wenn *der käufer* aus dem andern lande kam, *um die waare zu holen.*

255. Eine schon verkaufte waare darf nochmal verkauft werden, wenn der erste käufer sie nicht annimmt; wenn durch schuld des käufers ein verlust entsteht, so soll derselben nur dem verkäufer zur last fallen.

256. Wenn eine waare schaden leidet durch den könig oder das schicksal, so soll der verlust nur dem verkäufer zur last fallen, wenn er sie nicht abgeliefert hat, obwohl er aufgefordert wurde.

257. Wenn er etwas schon verkauftes in die hand eines anderen verkauft, oder etwas verdorbenes für unverdorbenes, so soll die strafe das doppelte des werthes sein.

258. Ein kaufmann, welcher einen kauf abgeschlossen, ohne zu wissen, dass der preis der waare gefallen oder gestiegen war, darf den kauf nicht rückgängig machen; wenn er es thut, soll er den sechsten theil als strafe zahlen.

259. Wenn kaufleute des gewinnes wegen in gemeinschaft geschäfte unternehmen[1]), so sollen gewinn und verlust nach verhältniss des *von jedem hergegebenen* vermögens oder nach der übereinkunft vertheilt werden.

1) Mn. 8, 211.

260. Wenn einer von ihnen einen verlust verursacht, indem er etwas von den anderen verbotenes oder nicht bewilligtes unternimmt, oder durch unachtsamkeit, so soll er den verlust ersetzen; wenn er etwas vor verlust schützt, so soll er den zehnten theil davon bekommen.

261. Für das festsetzen des preises soll der könig den zwanzigsten theil als steuer nehmen[1]; wenn etwas verkauft ist, dessen verkauf verboten oder dem könige vorbehalten ist, so fällt es ganz dem könige zu[2].

1) Mn. 8, 398.

2) Mn. 8, 399.

262. Wer das maass falsch angiebt, wer den steuerplatz umgeht, soll das achtfache als strafe zahlen, sowie auch wer mit betrug kauft oder verkauft[1].

1) Mn. 8, 400.

263. Ein fährmann, welcher eine landsteuer nimmt, soll 10 pańas strafe zahlen, dieselbe strafe gilt für den, welcher *bei einem Srâddha* die benachbarten Brâhmańas nicht einladet[1].

1) Mn. 8, 392.

264. Wenn einer *von vereinigten kaufleuten* in ein anderes land gegangen und gestorben ist, so sollen seine erben oder verwandten oder angehörigen kommen und seinen antheil nehmen; wenn keine da sind, der könig.

265. Einen unehrlichen *theilnehmer* sollen die anderen ohne gewinn ausschliessen; ein unfähiger soll das geschäft durch einen anderen führen lassen; hiermit ist auch das gesetz erklärt für priester[1], ackerbauer und gewerbtreibende, *welche in gemeinschaft handeln.*

1) Mn. 8, 206-210.

266. Von den häschern wird ein dieb ergriffen nach dem gestohlenen gute, oder nach der spur, oder wer schon früher das verbrechen begangen, oder wer in einem verrufenen hause wohnt.

267. Auch andere sind nach der vermuthung festzunehmen, welche ihre kaste oder ihren namen u. s. w. verleugnen, welche dem spiel, den frauen und dem trunk ergeben sind, und welche mit trockenem munde und stotternder stimme antworten;

268. Welche sich nach dem vermögen und der wohnung anderer erkundigen, oder welche in verkleidung einhergehen, welche, ohne einkünfte zu haben, viel ausgeben und welche gebrauchte sachen verkaufen.

269. Wenn der unter vermuthung des diebstahls ergriffene sich nicht reinigt, so soll man ihn die genommene sache zurückgeben lassen, und ihn als dieb bestrafen.

270. Einen dieb soll der könig zwingen das gestohlene zurückzugeben, und ihn mit verschiedenen körperlichen strafen belegen; wenn er ein Brâhmańa ist, so soll er ihn brandmarken und aus dem lande jagen.

271. Wenn ein todtschlag oder ein diebstahl stattgefunden, so fällt die schuld auf den aufseher des ortes, wenn nicht die spur aus dem orte herausführt; geschieht dergleichen auf der landstrasse, so fällt die schuld auf den aufseher des ortsgebietes, auf den diebeswächter aber wenn es anderswo als auf dem gebiete eines ortes geschieht.

272. Der ort soll es ersetzen in dessen grenze es geschehen, oder wohin die spur geht; oder fünf örter, wenn es einen Krośa ausserhalb derselben geschehen ist, oder auch zehn örter.

[1] Ma. 9, 276.
[2] Ma. 9, 280.

273. Männer, welche in häuser einbrechen [1]), solche welche pferde oder elephanten stehlen [2]), und solche welche andere gewaltsam tödten, soll der könig auf spiesse [1]) stecken lassen.

274. Kleiderdieben soll er die hand, beutelschneidern[1] den daumen und zeigefinger abschneiden lassen, beim zweiten verbrechen aber eine hand und einen fuss.

1) Mn. 9, 277.

275. Beim diebstahl kleiner, mittlerer und grosser gegenstände, soll eine strafe nach dem werthe derselben eintreten; bei ertheilung der strafe sind ort, zeit, alter und vermögen zu erwägen[1].

1) Mn. 8, 126.

276. Wer wissentlich einem diebe oder mörder essen, wohnung, feuer, wasser, rath, hülfsmittel oder geld gewährt[1], soll die höchste geldstrafe zahlen.

1) Mn. 9, 278.

277. Für verletzung mit waffen und für abtreibung der leibesfrucht tritt die höchste geldstrafe ein; die höchste oder die niedrigste aber für tödtung eines mannes oder einer frau.

278. Eine sehr boshafte frau, eine solche die ihren mann getödtet, oder welche einen damm durchbrochen hat[1], soll er, wenn sie nicht schwanger ist, ins wasser werfen lassen, nachdem ihr ein stein an den hals gebunden ist.

1) Mn. 9, 279.

279. Einer frau, welche einen mord begangen durch gift oder feuer, oder an ihrem manne, Guru oder kinde, soll er ohren, hand, nase und lippen abschneiden und sie durch stiere tödten lassen.

280. Wenn jemand getödtet worden, und man weiss nicht von wem, so sollen seine söhne, verwandte und seine frauen und solche frauen, welche mit anderen männern umgang haben, schnell einzeln befragt werden, ob er mit jemandem streit gehabt habe;

281. Ob er frauen, kostbarkeiten und erwerb geliebt, oder mit wem er fortgegangen war, oder man soll die leute aus der nähe des ortes, wo er getödtet, milde prüfen.

282. Wer ein feld, ein haus, einen wald, ein dorf, einen weideplatz oder eine scheuer anzündet, so wie wer zu der gemahlin des königs geht, der soll mit strohfeuer verbrannt werden.

283. Ein mann ist wegen unzucht festzusetzen, wenn er in naher umarmung mit der frau eines anderen getroffen wird, oder mit frischen wunden welche bei liebeshändeln entstehen, oder wenn beide es bekennen.

284. Oder wenn er ihr gürtel, busen, oberkleid, hüfte oder haar berührt, an unpassendem orte und zeit mit ihr spricht oder allein mit ihr steht [1]).

1) Mn. 8, 354-358.

285. Die frau soll, wenn es ihr verboten worden, 100 pańas zahlen, der mann [1]) aber 200 pańas strafe; wenn es beiden verboten ist, soll ihre strafe wie bei unzucht sein.

1) Mn. 8, 361.

286. Bei unzucht eines mannes mit einer frau derselben kaste trifft den mann die höchste geldstrafe, mit einer frau niederer kaste die mittlere geldstrafe, mit einer frau höherer kaste der tod (vadha); die frau abschneiden der ohren u. s. w. [1]).

1) Mn. 8, 374-385.

287. Wenn ein mann eine jungfrau entführt, welche *zur verheirathung mit einem andern* geschmückt ist, soll er die höchste geldstrafe zahlen, wenn eine andere jungfrau, die niedrigste. Die geldstrafe findet statt, wenn die jungfrau zu derselben kaste gehört, bei jungfrauen höherer kaste ist der tod festgesetzt.

288. Bei jungfrauen niederer kaste findet keine strafe statt, wenn sie eingewilligt haben, sonst die geldstrafe; entehrt er sie *gegen ihren willen*, so soll ihm die hand abgehauen werden; bei jungfrauen der höchste kaste trifft ihn der tod [1]).

1) Mn. 8, 365-368.

289. Wer einer frau schlechtes nachsagt, soll 100 paṅas zahlen, 200 aber, wenn er sie fälschlich verleumdet. Wer sich mit einem vieh vermischt, soll 100 paṅas zahlen, wer mit einer frau der niedrigsten kaste oder einer kuh, die mittlere geldstrafe.

290. Bei eingeschlossenen sklavinnen und dienerinnen und bei öffentlichen mädchen soll der mann 50 paṅas strafe zahlen.

291. Bei erzwungenem umgang mit einer sklavin sind 10 paṅas strafe festgesetzt; wenn mehrere es thun gegen den willen derselben, soll jeder 24 paṅas zahlen.

292. Ein öffentliches mädchen, welches schon den lohn empfangen, und dann das versprechen nicht erfüllen will, soll das doppelte des lohnes zahlen; hat sie den lohn noch nicht empfangen, so soll der mann denselben zahlen, wenn er sie nicht begehrt.

293. Wer unnatürlichen umgang mit einer frau hat oder gegen einen mann sein wasser lässt, der soll 24 paṅas strafe zahlen; eben so viel wer mit einer frommen bettlerin zu thun hat.

294. Einen mann, der zu einer niedrigsten frau geht[1]), soll er mit schimpflichem zeichen brandmarken und verbannen; ein Śûdra, *welcher dies thut*, soll ein niedrigster werden, einem niedrigsten, der zu einer höheren frau geht, ist der tod bestimmt.

1) Mn. 8, 385.

295. Wer ein vom könige ausgestelltes schenkungsedikt[1]) auf weniger schreibt, so wie wer den räuber der frau frei lässt, soll die höchste geldstrafe zahlen.

1) Mn. 9, 232.

296. Wer durch vorsetzung von unessbaren sachen einen Brâhmańa beschimpft, der soll die höchste geldstrafe zahlen; die mittlere wer einen Kshatriya; wer einen Vaiśya, die erste, einen Śûdra, die hälfte *der ersten.*

297. Wer mit verfälschtem golde geschäfte macht [1], oder wer schlechtes fleisch verkauft, dem sollen drei glieder abgeschnitten werden, und er soll die höchste geldstrafe zahlen.

[1] Mn. 9. 292.

298. Der schaden, welchen vierfüssige thiere anrichten, fällt dem herrn derselben nicht zur last, wenn er gerufen hat: „gehe fort“ [1]; eben so der schaden, welcher durch holz, erde, pfeile, steine, durch den arm oder ein jochthier verursacht ist.

[1] Mn. 8, 292.

299. Wenn durch einen wagen, an dem die zügel reissen oder das joch oder dergleichen bricht und welcher zurückläuft, eine tödtung geschieht, so ist der herr schuldlos [1].

[1] Mn. 8, 291. 292.

300. Wenn der herr von beissenden oder gehörnten thieren einen menschen, der von ihnen angefallen wird, nicht befreiet, obwohl er es konnte, so soll er die erste geldstrafe zahlen; hat der mensch aber um hülfe geschrien, das doppelte.

301. Wer einen ehebrecher dieb schilt, der soll 500 pańas strafe zahlen; wer geld von ihm nimmt und ihn dann freilässt, soll das achtfache des geldes als strafe zahlen.

302. Wer reden führt, welche dem könige unangenehm sind [1], oder wer ihn tadelt, oder wer des königs rathschläge ausschwatzt, dem soll er die zunge ausschneiden und ihn verbannen.

[1] Mn. 9, 275.

303. Wer die bekleidung von leichnamen verkauft, wer seinen Guru schlägt, wer des königs thier oder thron besteigt, soll die höchste geldstrafe zahlen.

304. Wer einem andern beide augen ausschlägt, wer dem könige unangenehmes verkündigt, ein Śûdra welcher sich für einen Brâhmańa ausgiebt [1]), soll 300 pańas strafe zahlen.

[1]) Mn. 9, 224.

305. Ungerecht entschiedene prozesse soll der könig noch einmal prüfen, und die richter so wie die partei welche gewonnen hatte, sollen das doppelte der in dem prozesse festgesetzten strafe zahlen.

306. Wenn einer, der logisch überführt worden, sich rühmt: ich bin nicht überführt, und wieder kommt, so soll man ihn noch einmal überführen und ihm die doppelte strafe auflegen.

307. Wenn der könig unrechtmässig eine geldstrafe erhoben hat, so soll er selbst das dreissigfache derselben, indem er es dem Varuńa weihet, den Brâhmańas geben [1]).

[1]) Mn. 9, 244.

Yâjnavalkya.

Drittes Buch.

1) Mn. 5, 68. 69.

2) Mn. 5, 103.

1. Ein kind unter zwei jahren soll man begraben, und keine wasserspende dazu vollziehen [1]). Ein anderer gestorbener soll von den verwandten bis zum begräbnissplatze begleitet werden [2]).

2. Er soll, indem sie die Yama-hymne und die gesänge hersagen, mit weltlichem feuer verbrannt werden; ist er aber schon eingeweihet, nach der weise eines mannes, der das heilige feuer unterhalten hat, dem zwecke gemäss.

3. Nach sieben oder zehn tagen schreiten die verwandten zum wasser, mit dem gebete: „Unsere sünde werde gereinigt," das antlitz nach der gegend der väter gewendet.

4. So soll man auch für verstorbene mütterliche grosseltern und lehrer die wasserspende vollziehen. Beliebig ist sie für freunde, verheirathete *töchter oder schwestern*, schwesterkinder, schwiegereltern oder hauspriester.

1) Mn. 5, 88.

5. Einmal spenden sie wasser, namen und familie nennend, schweigend. Brahmačârins [1]) und ausgestossene sollen keine wasserspende vollziehen.

6. Ketzer, solche die keinem bestimmten stande angehören, diebe, frauen die ihren mann getödtet haben, leichtsinnige frauen und ähnliche, frauen welche geistige getränke liebten und solche, die sich selbst umgebracht, verdienen nicht das reinigungswasser [1].

[1] Mn. 5, 89. 90.

7. Wenn sie die wasserspende vollzogen und aus dem bade herausgestiegen auf einem weichen grasplatze sitzen, sollen *die greise der familie* sie durch erzählung von geschichten der vorzeit unterhalten.

8. „Wer in dem menschlichen leben, welches marklos „ist wie der stamm der Kadalî und einer wasserblase ähn„lich, ein mark sucht, der ist thöricht.“

9. „Wenn der fünffach zusammengesetzte körper durch „die [illegible] körper selbst entspringenden handlungen sich „in die [illegible]mente auflöst, was soll da die klage?“

10. „[illegible] erde wird untergehen und der ocean und die „götter; wie soll die schaumähnliche welt der sterblichen „nicht untergehen?“

11. „Weil der verstorbene wider willen den speichel „und die thränen geniesst, welche die verwandten ver„giessen, so muss man nicht weinen, sondern die todten„opfer nach vermögen vollziehen.“

12. Solche reden hörend sollen sie nach hause gehen, die kinder voran, aufmerksam in der thür des hauses Nimbablätter kauend.

13. Nachdem sie wasser geschlürft, feuer u. s. w., wasser, kuhdünger und weisse senfkörner berührt, und den fuss auf den stein gesetzt, sollen sie langsam hineingehen.

14. Die ceremonie des hineingehens u. s. w. ist auch für die, welche den todten berührt haben, und sich sogleich zu reinigen wünschen; die anderen reinigen sich durch baden und anhalten des athems.

15. Ein Brahmaċârin bleibt, wenn er auch seinen lehrer, seine eltern oder seinen Upâdhyâya hinausgetragen, doch im gelübde [1]). Er soll aber nicht die speise der leichenbesorger essen [2]), noch mit ihnen zusammen wohnen.

1) Mn. 5, 91.
2) Mn. 5, 102.

16. Jene sollen, nachdem sie speise gekauft oder empfangen, einzeln auf der erde schlafen [1]). Dem verstorbenen muss drei tage speise dargebracht werden nach der weise der kuchenopfer.

1) Mn. 5. 73.

17. Einen tag soll man wasser und milch in einem irdenen gefässe in freier luft hinstellen, und die opfer in dem Vitâna- und Upâsana-feuer nach vorschrift der Vedas vollziehen.

18. Drei nächte oder zehn nächte [1]) dauert die durch den leichnam verursachte unreinheit. Bei einem kinde unter zwei jahren trifft sie nur die beiden eltern, wie nach der entbindung nur die mutter [2]).

1) Mn. 5, 59. 64. 71.
2) Mn. 5, 62.

19. Die unreinheit beider eltern durch die entbindung haftet nur fest an der mutter, weil ihr blut gesehen wird. Der tag der entbindung soll nicht unrein sein, weil er die vorfahren geboren werden lässt.

20. Eine unreinheit, welche während einer anderen durch entbindung oder todesfall verursachten eintritt, wird in den von der früheren noch übrigen tagen gereinigt [1]). Bei einer fehlgeburt wird reinigung bewirkt in so vielen nächten, als die frucht monate alt war [2]).

1) Mn. 5, 79.
2) Mn. 5, 66.

21. Die verwandten von solchen, die durch den könig, durch ein rind oder durch einen Brâhmańa getödtet worden, und von selbstmördern [1]) sind augenblicklich rein. Wenn jemand in der fremde gestorben, so ist man in so vielen tagen rein, als von der zeit der unreinheit noch übrig sind [2]), oder wenn diese schon abgelaufen [3]), durch darbringung der wasserspende.

1) Mn. 5, 89.
2) Mn. 5, 75.
3) Mn. 5, 76.

22. Für einen Kshatriya dauert die unreinheit zwölf tage, für einen Vaiśya aber fünfzehn, für einen Śûdra dreissig tage [1]), für einen Śûdra von gutem betragen die hälfte.

1) Mn. 5, 83.

23. Stirbt ein kind ehe es zähne bekommen, so tritt sogleich reinheit ein; vor dem scheiteln des haares dauert die unreinheit eine nacht; drei nächte, wenn es vor der einweihung sirbt; von da an zehn nächte [1]).

1) Mn. 5, 58. 59. 67.

24. Einen tag muss die reinigung fortgesetzt werden, bei mädchen welche noch nicht versprochen sind und bei knaben, bei einem Guru, einem schüler, einem lehrer der Angas, einem mütterlichen oheim und einem vedakundigen Brâhmańa [1]).

1) Mn. 5, 80—82.

25. Eben so lange bei nicht leiblichen söhnen, und bei frauen welche zu einem anderen manne gegangen sind. Stirbt der könig des landes [1]), so geschieht die reinigung an demselben tage.

1) Mn. 5, 82.

26. Ein Brâhmańa soll niemals einem Śûdra folgen, noch auch einem zwiegeborenen; ist er ihm gefolgt, so wird er rein, wenn er in wasser badet, feuer berührt und geschmolzene butter isst [1]).

1) Mn. 5, 103.

1) Mn. 5, 93. 94. 27. Könige trifft keine unreinheit [1]), eben so die verwandten derer, welche vom blitze getödtet sind, oder im kampfe einer kuh oder eines Brâhmaṅa wegen, und solche bei welchen der könig es will [2]).

2) Mn. 5, 95.

28. Für hauspriester und geweihete, welche eine opferhandlung vollziehen, für hausherren, solche die ein gelübde gethan haben [1]), Brahmačârins, freigebige und Brahmakundige:

1) Mn. 5, 93.

29. Während des schenkens, eines opfers, der hochzeit, einer schlacht [1]), einer landesbedrängniss und schwerer unglückszeit istaugenblickliche reinigung festgesetzt.

1) Mn. 5, 98.

30. Von einer frau die ihre regeln hat oder von einem unreinen menschen berührt, soll er sich baden [1]); von solchen berührt die von jenen berührt worden, soll er wasser schlürfen und die *drei* gebete an das wasser und die Gâyatrî einmal im geiste hersagen.

1) Mn. 5, 85.

31. Zeit, feuer, handlung, erde, wind, gedanke, erkenntniss, busse, wasser, reue, fasten: alle diese sind ursachen der reinigung [1]).

1) Mn. 5, 105.

32. Eine gabe bewirkt die reinigung derer, welche verbotenes gethan haben [1]), schnelligkeit die des flusses; erde und wasser die eines verunreinigten gegenstandes, entsagung die der zwiegeborenen [2]).

1) Mn. 5, 107.

2) Mn. 5, 108.

33. Busse bewirkt die reinigung der Vedakundigen, geduld die der wissenden, wasser die des körpers, leises gebet die der heimlichen sünder, wahrheit die des geistes [1]).

1) Mn. 5, 107. 109.

34. Einem gemüthe, welches an den elementen haftet, giebt busse und wissen reinigung, dem verstande die kenntniss [1]), für die seele wird kenntniss des herrn als die höchste reinigung angesehen.

1) Mn. 5, 109.

35. In der noth darf ein Brâhmańa durch das gewerbe des Kshatriya oder des Vaiśya seinen unterhalt suchen [1]), hat er die noth überwunden, so soll er sich reinigen und jenes gewerbe wegwerfen.

1) Mn 10, 81. 82.

36. Früchte, edelsteine, leinenzeug, Soma, menschen, kuchen, pflanzen, reisspeise, zucker, pottasche, buttermilch, milch, zerlassene butter, wasser;

37. Waffen, geistige getränke, wachs, honig, lack, Kuśa, thon, leder, blumen, wollenzeug, haare, buttermilch mit wasser gemischt, gift, erde;

38. Seidenzeug, indigo, salz, fleisch, einhufige thiere, blei, gemüse, frische arzneikräuter, Asafoetida, wilde thiere und wohlgerüche:

39. Alles dieses [1]) darf er nie verkaufen, wenn er auch durch das gewerbe des Vaiśya seinen unterhalt verdient. Der pflicht wegen darf er auch Tila-samen [2]) gegen eine gleiche menge korn verkaufen.

1) Mn. 10, 85-89.

2) Mn. 10, 90.

40. Lack, salz und fleisch bewirken, wenn er sie verkauft, dass er aus der kaste fällt; milch, buttermilch und berauschende getränke bewirken, dass er in eine niedrigere kaste kommt [1]).

1) Mn. 10, 92. 93.

41. Wenn der Brâhmańa in der noth von irgend einem anderen speise annimmt und isst, wird er nicht durch sünde befleckt [1]), denn er ist dem feuer und der sonne ähnlich.

1) Mn. 10, 104.

42. Ackerbau, kunst, lohn, unterricht, geld auf zinsen leihen, der wagen, der berg, dienst, sumpfland, der herrscher, almosen [1]) sind arten des erwerbes in der noth.

1) Mn. 10, 116.

43. Wenn er hungert, muss er drei tage warten, dann kann er einem nicht-Brâhmańa getreide entwenden; kommt er wieder in besitz von etwas, so muss er, wenn er angeklagt wird, es pflichtmässig eingestehen [1]).

1) Mn. 11, 16. 17.

44. Der könig muss, nachdem er sich nach seinem wandel, familie, charakter, Vedakunde, lesung, busse und hausstand erkundigt, ihm ehrliche nahrung verschaffen [1].

1) Mn. 7, 134.

45. Der einsiedler soll in den wald gehen [1], nachdem er seine frau dem sohne übergeben, oder von ihr begleitet [2], keusch lebend [3], mit dem *opfer*-feuer und mit dem häuslichen feuer [4].

1) Mn. 6, 2. 2) Mn. 6, 3. 3) Mn. 6, 4. 26. 4) Mn. 6, 4.

46. Mit früchten die nicht auf gepflügtem acker gewachsen [1] soll er die feuer, die väter, die götter, die gäste und die diener sättigen, den bart, das haar des kopfes und des körpers wachsen lassen [2], und sich selbst beherrschen.

1) Mn. 6, 5. 16. 2) Mn. 6, 6.

47. Seine bedürfnisse soll er sammeln für einen tag, einen monat, sechs monate oder ein jahr [1]; das übrige soll er im monate Aśvina weggeben [2].

1) Mn. 6, 18. 2) Mn. 6, 15.

48. Sich zügelnd [1], dreimal täglich badend [2], geschenke abweisend, den Veda lesend, mildthätig, am wohl aller wesen sich freuend [1].

1) Mn. 6, 8. 2) Mn. 6, 24.

49. Von reis lebend der nicht im mörser gereinigt, oder wildes korn essend, welches er mit steinen zermalmt [1], soll er das opfer der Vedas und der rechtsbücher und die anderen handlungen mit fruchtöl [2] vollziehen.

1) Mn. 6, 17. 2) Mn. 6, 13.

50. Er bringe die zeit mit mondlaufs-fasten hin, oder lebe beständig in kasteiung, oder esse wenn ein halbmonat vergangen, oder ein monat oder ein tag [1].

1) Mn. 6, 19. 20.

51. Er schlafe auf der erde [1], rein, bei nacht, und bringe den tag mit umhergehen hin, oder mit stehen, sitzen und spazieren [2], oder auch in andachtsübung.

1) Mn. 6, 26. 2) Mn. 6, 22.

52. Im Sommer zwischen fünf feuern verweilend, in der regenzeit auf dem opferplatze ruhend, im winter in nasse gewänder gekleidet, oder er übe busse nach seinen kräften[1]. 1) Mn. 6, 23.

53. Ob ihn einer mit dornen sticht, oder mit sandel salbt, unerzürnt[1] und unerfreut, gleichmässig gegen diesen und jenen. 1) Mn. 6, 48.

54. Feuer auf sich häufend[1], unter bäumen wohnend[2], wenig essend, suche er almosen zum lebensunterhalt nur in häusern von einsiedlern[3]. 1) Mn. 6, 25. 2) Mn. 6, 26. 3) Mn. 6, 27.

55. Oder wenn er in einem dorfe speise empfangen, esse er acht bissen schweigend[1]. Von der luft lebend gehe er in nordöstlicher richtung, bis sein körper aufgerieben ist[2]. 1) Mn. 6, 28. 2) Mn. 6, 31.

56. Nach dem leben im walde oder nach dem leben im hause, nachdem er ein opfer an Prajâpati vollzogen, in welchem er sein ganzes vermögen den priestern gegeben, und die feuer auf sich gehäuft[1], 1) Mn. 6, 38.

57. Die Vedas gelesen, leise betend, einen sohn erzeugt, speise ausgetheilt, das feuer unterhalten, und nach vermögen opfer vollzogen, soll er seinen geist auf befreiung richten[1], aber nicht anders. 1) Mn. 6, 35. 36.

58. Allen wesen freundlich, ruhig, drei stäbe tragend, mit einem wasserkruge, allein umhergehend soll er um speise bittend in ein dorf gehen[1]. 1) Mn. 6, 52.

59. Unzerstreut gehe er nach almosen zur abendzeit[1], ungesehen, wenn das dorf von bettlern frei ist[2], bloss zum lebensunterhalt, ohne gier[3]. 1) Mn. 6, 56. 2) Mn. 6, 51. 3) Mn. 6, 55.

60. Die gefässe sollen aus thon, bambu, holz oder einer gurke gemacht werden; gereinigt werden sie durch wasser oder durch abreiben mit kuhhaar[1]. 1) Mn. 6, 53. 54.

61. Die sinnenschaar zügelnd, liebe und hass aufgebend, die furcht vor den wesen von sich werfend, wird der zwiegeborene unsterblich [1]).

1) Mn. 6, 60.

62. Reinigung des gemüthes ist aber zu bewirken, besonders von einem Yati, weil diese die ursache der erwerbung von erkenntniss ist, und ihn selbständig macht.

63. Auch muss er die verschiedenen geburtsstätten betrachten, und die schicksale welche aus den handlungen entstehen, die gemüthsqualen, krankheiten, plagen, das alter und die veränderung der gestalt.

64. Das geborenwerden in tausend geburten, den wechsel von angenehmem und unangenehmem. Durch aufmerksames denken sehe er, dass der freie geist im geiste *der gottheit* sich befindet [1]).

1) Mn. 6, 61-65.

65. Nicht die einsiedelei ist ursache der tugend [1]); diese entsteht nur wenn sie ausgeübt wird. Deshalb, was ihm selbst unangenehm ist, das thue er auch anderen nicht.

1) Mn. 6, 66.

66. Wahrheit, nicht stehlen, nicht hassen, scham, reinheit, verständigkeit, festigkeit, bezähmung, gezügelte sinne, wissen: hiermit ist die ganze tugend ausgedrückt [1]).

1) Mn. 6, 92.

67. Wie aus einem glühenden stücke eisen die funken hervorgehen, so entstehen aus dem geiste die geister.

68. In diesem zustande thut der geist irgend eine that, welche beides, recht und unrecht, in sich enthält, von selbst, eine andere aus seiner natur, eine andere aus gewohnheit.

69. Die ursache ist der unvergängliche, der schöpfer, der verständige, das Brahma, der mit eigenschaften und willen begabte; er, der ungeboren ist, wird, weil er einen körper annimmt, geboren genannt.

70. Wie er zu anfang der schöpfung äther, wind, feuer, wasser, erde schafft, jedes folgende mit einer eigenschaft mehr, so nimmt er dieselben an, wenn er geboren wird.

71. Durch opfer wird die sonne genährt, aus der sonne entsteht regen, dann kräuter; diese als speise werden in der gestalt von flüssigkeit zu samen (sperma).

72. Bei der verbindung von mann und frau, wenn blut und samen rein sind, nimmt der herr die fünf elemente an, und ist selbst das sechste.

73. Sinne, geist, athem, erkenntniss, lebenszeit, freude, festigkeit, einsicht, thätigkeit, schmerz, verlangen, selbstgefühl,

74. Streben, gestalt, farbe, stimme, hass, besitz und nichtbesitz, alles dieses entsteht ihm, dem anfangslosen, der einen anfang wünscht, aus ihm selbst.

75. Im ersten monat ist er eine feuchte masse, von den elementen umhüllt, im zweiten monat ein fleischgewächs, im dritten mit gliedern und sinneswerkzeugen begabt.

76. Von dem äther bekommt er leichtigkeit, feinheit, laut, gehör, kraft u. s. w.; von dem winde gefühl, bewegung, entfaltung der glieder und härte.

77. Von der galle das sehen, verdauen, hitze, aussehen, glanz; vom wasser den geschmack, kälte, geschmeidigkeit, feuchtigkeit und sanftheit.

78. Von der erde duft und geruch, schwere und form: alles dieses bekommt der neugeborene geist im dritten monat, dann bewegt er sich.

79. Durch nichtgewährung der gelüste erleidet die frucht schaden, verunstaltung oder sterben; deshalb muss man der frau gewähren, was sie wünscht.

80. Festigkeit der glieder im vierten monat, im fünften entstehung des blutes, im sechsten entstehung der kraft, der farbe, der nägel und der haare.

81. Im siebenten mit geist und empfindung begabt, mit kanälen, sehnen und adern versehen, und im achten mit haut und fleisch und erinnerung ausgestattet.

82. Die lebenskraft des kindes strömt bald in die mutter über, bald wieder in das kind; deshalb sirbt ein kind, wenn es im achten monate geboren wird.

83. Im neunten oder zehnten monat wird er durch heftige geburtswinde herausgetrieben aus der öffnung der umhüllung, wie ein pfeil, mit schmerzen behaftet.

84. Seine sechs körper haben auch sechs hüllen und eben so sechs glieder und dreihundert und sechzig knochen.

85. Die Zähne mit ihren behältern sind vier und sechzig, nägel zwanzig, die *zwanzig* spiesse der hände und füsse; diese haben vier standorte.

86. Sechzig knochen der finger und zehen, zwei der fersen und vier in den knöcheln, vier ellbogenknochen, und eben so viele in den beinen.

87. Je zwei soll man an den knien, den backen, den lendenschilden und den achseln, den schläfen, dem gaumen und den hüftschilden zählen.

88. Ein knochen des schamgliedes und im rücken fünf und vierzig; der nacken besteht aus fünfzehn knochen, ein schlüsselbein an jeder seite und die kinnlade.

89. An deren wurzel zwei, eben so an stirne, augen, wangen, der feste nasenknochen; die ribben mit ihren stützknochen und den Arbudas zwei und siebenzig.

90. Zwei stirnknochen, vier schädelknochen des kopfes, siebenzehn knochen der brust sind die sämmtlichen knochen des mannes.

91. Geruch, gestalt, geschmack, gefühl und laut werden als gegenstände *der sinne* genannt. Nase, augen, zunge, haut und ohr aber sind die werkzeuge *der wahrnehmung.*

92. Hände, after, zeugungsglied, zunge und füsse soll man als die fünf werkzeuge der that erkennen. Der geist hat beides, *wahrnehmung und that*, in sich.

93. Der nabel, die lebenskraft, der after, der samen, das blut und die beiden stirnknochen, der kopf, die achseln, der hals und das herz sind die wohnungen des athems.

94. Das mark, der fleischsaft, die lungen, der nabel, die galle, die leber, die milz, die kleine höhle *des herzens*, die beiden nieren, die blase und der mastdarm;

95. Der magen, das herz, die grosse höhle, der after, der bauch, die beiden bauchdarme — so sind diese ausführlich aufgezählt.

96. Die beiden augäpfel, augenhöhlen, ohrknorpel, ohrblätter, ohren, schläfen, brauen, gaumen, lippen, lendenhöhlen;

97. Die beiden leisten, hoden, nieren, die aus vereinigung von phlegma gebildeten brüste, das zäpfchen, die hinterbacken, die arme, die fleischballen an den schienbeinen und schenkeln,

98. Der gaumen, der bauch, die blase, der kopf, das kinn, der weiche gaumen, die gruben — diese sind die plätze des körpers;

99. So wie auch die vier augendecken, füsse, hände und herz. Auch die neun öffnungen sind wohnungen des athems.

100. Siebenhundert adern und neunhundert sehnen, zweihundert nerven und fünfhundert muskeln.

101. Wisset, dass *mit allen nebenzweigen* neun und zwanzig Lakshas und neunhundert und sechs und fünfzig adern und nerven sind.

102. Man soll wissen, dass die menschen drei Lakshas bart- und haupthaare haben, einhundert und sieben verbindungen und zweihundert gelenke.

103. 104. Atome der haare des leibes aber werden vier und fünfzig Kotis und sieben und sechszig und ein halbes Laksha mit den schweisslöchern gezählt, getrennt von den luftigen atomen. Wenn nur einer die beschaffenheit dieser und ihrer zustände kennte!

105. Man muss wissen, dass neun handvoll saft und zehn handvoll wasser *im körper sind;* sieben handvoll koth werden angegeben, und acht handvoll blut.

106. Sechs handvoll phlegma, fünf handvoll galle und vier handvoll urin; drei handvoll fett, zwei handvoll fleischsaft, eine handvoll mark, eine halbe aber im schädel.

107. Eben so viel phlegmaessenz und eben so viel samen. Wer da weiss, dass der so beschaffene körper unbeständig ist, der weise ist der befreiung fähig.

108. Zwei und siebenzig tausend adern, die guten und die bösen genannt, gehen aus dem herzen hervor. In deren mitte ist, wie der mond glänzend,

109. Ein kreis, in dessen mitte befindet sich die seele, wie eine unbewegte lampe. Diese muss man erkennen; wer sie erkennt, der wird hier nicht wieder geboren.

110. Auch muss man das Arańyaka kennen, welches ich von der sonne erhalten habe, und das von mir verkündete Yoga-lehrbuch muss man kennen, wenn man Yoga zu erlangen wünscht.

111. Indem man geist, verstand, gedächtniss und sinne auf nichts anderes richtet, muss man über die seele nachdenken, welche als herr wie eine lampe im herzen weilt.

112. Wer der vorschrift gemäss die gesänge des Sâman ohne fehler liest, mit aufmerksamkeit, der erreicht durch deren studium das höchste Brahman.

113. Die gesänge Aparântaka, Ullopya, Madraka und Prakarî, Auveńaka, Sarovindu und Uttara:

114. Der Rič-gesang, die Pâńikâ, der von Daksha angeordnete gesang und die Brahmagîtikâ: alle diese gesänge werden mit dem namen der befreiung bezeichnet, weil sie die erreichung derselben bewirken.

115. Wer das wesen des Vîńâ-spiels kennt, die töne und tonleitern versteht und taktkundig ist, der erreicht ohne mühe den weg der befreiung.

116. Wenn der gesangkundige durch andacht nicht das höchste ziel erreicht, so wird er gefährte des Rudra, und freut sich mit ihm.

117. „Der geist ist ohne anfang genannt worden, und „doch soll der körper sein anfang sein; aus dem geiste ist „die ganze welt entstanden, und aus der welt der geist.“

118. „Wie ist diese welt entstanden, mit den göttern, „Asuras und menschen, und wie der geist? darüber sind wir „in verwirrung; erkläre es uns.“

119. Der mann welcher hier, nachdem er das netz der bethörung von sich geworfen, erblickt wird mit tausend händen, füssen und augen, mit dem glanze der sonne, mit tausend häuptern:

120. Dieser allgestaltige ist der geist, das opfer und der herr der geschöpfe: in der gestalt der speise des Virâj wird er zum opfer.

121. Die vorzügliche flüssigkeit, welche aus der darbringung eines gegenstandes an die götter entsteht, diese flüssigkeit wird, nachdem sie die götter erfreut und dem opfernden den lohn

122. Verschafft, durch den wind zum monde getragen, und von da durch die strahlen zu dem aus Rič, Yajus und Sâman bestehenden glanze der sonne hinaufgeführt.

123. Die sonne schafft aus ihrem eigenen kreise das herrliche Amrita, welches der ursprung aller wesen ist, der essenden und der nicht essenden.

124. Aus dieser speise wird wieder das opfer, dann wieder speise und wieder opfer. So dreht sich dieser kreis ohne anfang und ende umher.

125. Ohne anfang ist der geist, es ist keine entstehung des inneren geistes; der individuelle mann aber entsteht durch das handeln aus bethörung, wunsch oder hass.

126. Der tausendgestaltige erste gott, welchen ich euch genannt habe, aus dessen antlitz, armen, schenkeln und füssen sind die kasten der reihe nach entstanden.

127. Die erde ist aus seinen füssen entstanden, aus seinem haupte der himmel, aus der nase der hauch, die himmelsgegenden aus dem ohre, aus dem gefühle der wind, aus dem munde das feuer.

128. Aus dem geiste der mond, aus dem auge die sonne, aus den hüften der himmel und die bewegliche und unbewegliche welt.

129. „Wenn es so ist, wie denn, o göttlicher, wird er „von sündhaften müttern geboren? wie wird er, der mäch„tige, mit unangenehmen zuständen in verbindung ge„bracht?“

130. „Wie kommt es, dass er, obwohl mit erkennt„nisswerkzeugen begabt, keine kenntniss des früheren „lebens hat? und dass er, obwohl er in allen wesen sich „befindet, doch den alle wesen befallenden schmerz nicht „empfindet?“

131. Dieser lebendige geist kommt in den zustand eines menschen der niedrigsten kaste, eines vogels oder eines unbeweglichen wesens, und wird an hundert geburtsstätten geboren durch fehler, welche aus handlungen des geistes, der rede oder des körpers entstehen [1]).

[1]) Ma. 12, 9.

132. Und wie die zustände der geister in den körpern unendlich mannigfaltig sind, eben so sind es hier auch die gestalten der lebenden wesen in den verschiedenen geburtsstätten.

133. Das reifen der handlungen entsteht für einige nach dem tode, für einige in diesem leben, für einige hier und jenseits: ihr zustand ist es, der dies bestimmt.

134. Wer auf die güter anderer sinnt, wer auf schlechte thaten denkt, und wer der unwahrheit nachhängt [1], der wird von einer mutter der niedrigsten kaste geboren [2].

1) Mn. 12, 5.
2) Mn. 12, 9.

135. Ein mann welcher unwahres redet, andere verklagt oder beleidigt oder unsinnig schwatzt [1], wird von einem wilden thiere oder vogel geboren [2].

1) Mn. 12, 6.
2) Mn. 12, 9.

136. Wer gerne nimmt was ihm nicht gegeben wird, wer fremden frauen nachgeht, wer tödtet, wo es nicht vorgeschrieben ist [1], der wird von unbeweglichen wesen geboren [2].

1) Mn. 12, 7.
2) Mn. 12, 9.

137. Wer den geist kennt, rein, bezähmt ist, busse übt, die sinne zügelt, tugend ausübt, die kenntniss des Veda besitzt, dieser mit der qualität der wahrheit begabte wird als gott geboren [1].

1) Mn. 12, 31. 40.

138. Wer an nicht guter thätigkeit freude hat, unbeständig ist, vieles beginnt, an den sinnlichen gegenständen hängt, dieser mit der qualität der leidenschaft begabte wird, wenn er gestorben ist, als mensch wiedergeboren [1].

1) Mn. 12, 32. 40.

139. Der schläfrige, grausam handelnde, gierige, gottleugnende, bettelnde, unbesonnene, verbotenem wandel ergebene, dieser mit der qualität der finsterniss begabte wird als thier wiedergeboren [1].

1) Mn. 12, 33. 40.

140. Wer so von leidenschaft und finsterniss durchdrungen hier umherirrt, gelangt mit widerwärtigen zuständen behaftet in den kreislauf des lebens [1].

1) Mn. 12, 39.

141. Wie ein schmutziger spiegel nicht geeignet ist, die gestalt darin zu sehen, so ist der mit unreifen werkzeugen begabte geist nicht der erkenntniss fähig.

142. Wie in der bitteren gurke der süsse saft, obwohl er darin ist, nicht gefunden wird, wenn sie unreif ist, so ist die erkenntniss nicht in dem geiste, dessen werkzeuge unreif sind.

143. Der verkörperte geist erlangt in seinem eigenen körper die empfindung, welche allen gemein ist, der andächtige und befreiete erreicht durch die andacht die empfindung aller *empfindungen*.

144. Denn wie der eine äther in verschiedenen gefässen einzeln ist, so ist der geist ein einziger und ein vielfacher, wie die sonne in verschiedenen wasserbehältnissen.

145. Das Brahman, der äther, der wind, das feuer, das wasser und die erde, dies sind die elemente; diese sind die welten und jener der geist; aus diesen entsteht alles bewegliche und unbewegliche.

146. Wie der töpfer mit hülfe von thon, einem stabe und der scheibe einen topf macht, oder der zimmermann aus stroh, thon und holz ein haus:

147. Und der goldarbeiter blosses gold oder silber nimmt, oder der seidenwurm aus seinem eigenen speichel den Cocon macht:

148. So schafft der geist sich selbst an verschiedenen geburtsstätten, indem er die elemente nimmt und sich der organe bedient.

149. Wie die elemente wirklich sind, so ist auch der geist wirklich. Wer würde sonst das was er mit dem einen auge gesehen hat, mit dem anderen sehen?

150. Oder wer würde eine stimme, die er gehört hat, erkennen wenn er sie wieder hört? oder wer würde eine erinnerung an vergangenes haben? oder wer bewirkt den traum?

151. Wer wird durch geburt, gestalt, alter, lebensweise, wissen u. s. w. zu einem ich, und wendet seine thätigkeit auf den laut und die anderen sinnlichen gegenstände durch that, geist und stimme?

152. Er, zweifelhafter ansicht darüber, ob ein lohn der thaten stattfinde oder nicht, hält in seiner verwirrung sich für vollendet, obgleich er unvollendet ist.

153. „Mein ist die frau, die söhne, die diener, und ich der ihre;“ so denkt er, und über gute und schlechte zustände hat er immer eine verkehrte ansicht.

154. Er unterscheidet nicht zwischen dem erkennenden und der natur oder der veränderung; er bemühet sich zu verhungern, ins feuer zu gehen, ins wasser zu stürzen.

155. So verfahrend, ungezügelten wesens, mit verkehrten wünschen erfüllt, wird er durch handlung, hass, bethörung und wunsch gefesselt.

156. Der besuch eines lehrers, verständniss des inhalts des Veda und der lehrbücher, vollziehung der in denselben vorgeschriebenen handlungen, verkehr mit guten, freundliche reden:

157. Vermeidung des ansehens und umarmens von frauen, in allen wesen sich selbst sehen, verlassen der angehörigen, tragen alter brauner gewänder:

158. Zurückhaltung der sinne von den sinnlichen gegenständen, vermeidung der müdigkeit und trägheit, richtige beurtheilung des körpers, erkenntniss der sünde in aller thatigkeit:

159. Freiheit von leidenschaft und finsterniss, reinigung des wesens, begierdelosigkeit, ruhe: durch diese mittel gereinigt wird der mit wahrheit begabte unsterblich.

160. Durch die gegenwart der erinnerung des wahren wesens, durch verbindung mit der wahrheit, durch den untergang der thaten, und durch die nähe der guten kommt die andacht zu stande.

161. Wessen geist bei dem untergange des körpers vollkommen in der wahrheit fest steht in bezug auf den herrn, und wessen überzeugung durchaus unerschüttert bleibt, der gelangt zur erinnerung seiner geburten.

162. Denn wie der schauspieler seinen körper mit farben bemalt, und verschiedene gestalten annimmt, so nimmt der geist die aus seinen thaten entstehenden körper an.

163. Durch die schuld der zeit, der thaten, des eigenen samens und der mutter entsteht bei der geburt die verunstaltung des kindes, dass es ein glied zu wenig oder ähnliche fehler hat.

164. Durch das selbstbewusstsein, den verstand, das leben, den lohn der that und den körper geschieht es, dass dieser geist nie früher befreit wird.

165. Wie durch verbindung von docht, gefäss und öl eine lampe ihr bestehen hat, und doch verlöschen kann, so ist das schwinden des lebens zur unzeit.

166. Unzählige strahlen hat der, welcher wie eine lampe im herzen weilt, weisse und schwarze, bunte, blaue, braune, gelbe und rothe.

167. Von diesen ist einer oben, welcher die sonnenscheibe durchbricht, und über Brahman's welt hinausgeht; durch diesen erreicht die seele das höchste ziel.

168. Die hundert anderen strahlen desselben, welche nach oben gerichtet sind, durch diese gelangt die seele in göttliche, mit glanz begabte körper.

169. Seine vielfach gestalteten strahlen, welche nach unten gehen, sanft glänzend, durch diese tritt er hier wider seinen willen in den kreislauf des lebens, zum genuss der that.

170. Den durch die Vedas und die lehrbücher, durch kenntnisse, durch geburt und sterben, durch qual, gehen und kommen, wahrheit und unwahrheit,

171. Durch glück, freude und schmerz, durch gute und böse thaten, durch die erfolge der vorbedeutungen, der vögelkunde und der verbindung der planeten,

172. Durch den gang der sterne und sternbilder, durch gesichte im wachen und im traume, durch äther, wind, feuer, wasser, erde und finsterniss,

173. Durch die Manu-perioden, durch das eintreten der weltalter, durch den erfolg der sprüche und arzeneien — den durch alles dieses erkennbaren geist erkennet, und erkennet ihn als ursache der welt.

174. Selbstbewusstsein, erinnerung, weisheit, hass, einsicht, freude, festigkeit, das übertragen von einem sinne auf den anderen, wunsch, erhaltung des körpers, leben,

175. Himmel, schlaf, das antreiben der zustände, *die* bewegung des geistes, schliessen der augen, gedankenthätigkeit, das aufnehmen der fünf elemente,

176. Weil diese zeichen des höchsten geistes erblickt werden, deshalb ist der geist, höher als der körper, allgegenwärtig, herrschend.

177. Die werkzeuge der erkenntniss mit ihren gegenständen, der geist, die werkzeuge der that, selbstbewusstsein, einsicht, die erde und die anderen elemente,

178. Das unenthüllte, von diesem gebiete wird der geist der gebietskundige[1]) genannt, welcher der herrscher, in allen wesen befindlich, der seiende und nicht seiende, das seiende und das nicht seiende ist.

1) Mn. 12, 12.

179. Die einsicht entsteht aus dem unenthüllten, aus ihr entspringt das selbstbewusstsein, aus dem selbstbewusstsein die atome u. s. w. und die elemente, von welchen jedes folgende eine eigenschaft mehr hat.

180. Laut und gefühl und gestalt, geschmack und geruch sind die eigenschaften derselben; aus welchem jede einzelne von ihnen hervorgegangen ist, in eben demselben geht sie wieder unter.

181. Wie der geist, obgleich er herrscher ist, durch das reifen der dreifachen handlungen sich selbst schafft, so habe ich euch denselben dargestellt.

182. Wahrheit, leidenschaft und finsterniss werden als seine eigenschaften genannt[1]). Von leidenschaft und finsterniss durchdrungen wird er wie ein rad umhergetrieben.

1) Mn. 12, 24

183. Eben derselbe höchste genius ist euch genannt, anfangslos, und einen anfang nehmend, mit einer gestalt, welche durch merkmale und von den sinnen wahrgenommen werden kann, und veränderungen erleidet.

184. Der pfad der väter ist der raum zwischen dem wege der götter und dem des Agastya; auf diesem gehen die, welche den himmel wünschend feueropfer darbringen, nach dem himmel.

185. Und welche wahrhaft mildthätig sind, und mit den acht eigenschaftnn begabt, dem gelübde der wahrheit ergeben, die gehen auf eben demselben wege.

186. Dort sind acht und achtzig tausend Munis, familienväter, welche wieder in das irdische leben zurückkehren als samen und beförderer des rechtes.

187. Zwischen den sieben Rishis und dem pfade des elephanten in der welt der götter befinden sich eben so viele Munis, von aller thätigkeit befreiet.

188. Durch busse, keuschheit, verlassen der begierde und weisheit dorthin gelangt, bleiben sie daselbst bis zum untergange der welt.

189. Von ihnen stammen die Vedas, die Purâńas, die wissenschaften, die Upanishads, die Ślokas, Sûtras, commentare, und was irgend aus rede zusammengesetzt ist.

190. Das lernen der Vedas, opfer, keuschheit, busse, bezähmung, glaube, fasten, selbstbeherrschung sind die ursachen der erkenntniss des geistes [1]).

1) Mn. 12, 83. 85.

191. Denn den Veda müssen alle klassen so kennen zu lernen suchen, die zwiegeborenen aber müssen ihn schauen, überlegen und hören.

192. Die zwiegeborenen, welche ihn so erlangen, und welche sich in den wald zurückziehen, die gelangen zur wahrheit, mit höchstem glauben begabt.

193. Der reihe nach kommen sie zum feuer, zum tage, zur hellen monatshälfte, zum nördlichen sonnenlaufe, zur welt der götter, zur sonne und zum glanze.

194. Dann nahet ihnen der geistige genius und macht sie zu bewohnern von Brahman's welt, und es wird ihnen keine rückkehr in diese welt zu theil.

195. Die männer aber, welche durch opfer, busse, und gaben den himmel gewinnen, kommen zum rauche, zur nacht, zur dunkeln monatshälfte und zum südlichen sonnenlaufe,

196. Zur welt der väter, zum monde, zum winde, regen, wasser und zur erde, der reihe nach, und gelangen wieder in diese welt.

197. Wer nicht mit reinem geiste diesen doppelten weg erkennt, der wird eine schlange, eine heuschrecke, ein insekt oder ein wurm.

198. Die ausgebreiteten füsse auf die schenkel legend, und die ausgebreitete rechte hand auf die linke, das gesicht ein wenig erhebend und auf die brust stützend,

199. Die augen schliessend, in ruhe verweilend, die zähne mit den zähnen nicht berührend, die zunge unbeweglich am gaumen haltend, mit verhülltem antlitz, ganz unbeweglich,

200. Alle sinne im zaume haltend, auf nicht zu niedrigem und nicht zu hohem sitze, vollziehe er zweifache oder dreifache athemhemmung.

201. Dann denke er an jenen herrn, welcher wie eine lampe im herzen weilt, er halte den geist an diesem fest, und übe sammlung des gemüthes verständig.

202. Verschwinden, erinnerung, schönheit, gesicht und gehör, die fähigkeit den eigenen körper zu verlassen und in einen anderen einzugehen,

203. Schaffen von dingen nach belieben, sind die zeichen der vollendung der andacht. Wer in vollendeter andacht den körper verlässt, ist zur unsterblichkeit geeignet.

204. Oder wer den Veda studirt, seine thaten niederlegt, im walde wohnt, unerbetene speise geniesst, wenig isst, der erlangt die höchste vollendung.

205. Aber auch ein familienvater, welcher auf rechtmässige weise reichthum erwirbt, in der erkenntniss der wahrheit beharrt, die gäste freundlich behandelt, die **Śrâddhas** vollzieht und wahrheit redet, wird befreiet.

206. Menschen, welche eine grosse sünde begangen haben, gelangen in die durch die grossen sünden erzeugten fürchterlichen höllen [1]), und werden, wenn ihre thaten geschwunden sind, hier geboren.

1) Mn, 12, 75.

207. Wer einen Brâhmańa getödtet, gelangt in den mutterleib einer gazelle, eines hundes, schweines oder kameles [1]), wer geistiges getränk genossen [2]), in den eines esels, eines čańdâla oder eines Veńa.

1) Mn. 12, 55.
2) Mn. 12, 56.

208. Wer gold gestohlen [1]), wird geboren als wurm, insekt oder heuschrecke; wer das ehebett seines lehrers befleckt hat [2]), der reihe nach als gras, strauch oder schlingpflanze.

1) Mn. 12, 57.
2) Mn. 5, 58.

209. Der tödter eines Brâhmańa wird mit der schwindsucht behaftet sein; wer geistige getränke getrunken, mit schwarzen zähnen; wer gold gestohlen, mit schlechten nägeln; wer das ehebett seines lehrers befleckt, mit schlechter haut [1]).

1) Mn. 11, 49.

210. Wer mit einem von diesen verkehrt [1]), der wird mit dessen zeichen wiedergeboren. Wer speise gestohlen, wird an unverdaulichkeit leiden, ein rededieb wird stumm sein [2]).

1) Mn. 11, 180. 189.
2) Mn. 11, 51.

211. Wer korn verfälscht, wird ein glied zu viel haben; wer verleumdet hat, eine stinkende nase [1]); wer öl gestohlen hat, wird eine motte sein [2]); ein ankläger wird einen stinkenden mund haben [1]).

1) Mn 11, 50.
2) Mn. 12, 63.

212. Wer die frau eines anderen geraubt oder das eigenthum eines Brâhmańa genommen, wird in einem menschenleeren, schrecklichen walde ein Brahma-Râkshasa[1]. [1] Mn. 12, 60.

213. In verworfener kaste wird geboren, wer anderen edelsteine geraubt hat[1]; als pfau, wer blättergemüse, als bisamratte, wer wohlgerüche genommen[2]. [1] Mn. 12, 61. [2] Mn. 12, 65.

214. Eine maus wird sein, wer getreide gestohlen[1]; ein kameel, wer einen wagen[2]; ein affe, wer früchte[2]; ein taucher, wer wasser; eine krähe, wer milch[1]; eine wespe, wer ein hausgeräth gestohlen[3]. [1] Mn. 12, 62. [2] Mn. 12, 67. [3] Mn. 12, 66.

215. Wer honig gestohlen, wird eine stechfliege[1]; wer fleisch, ein geier[2]; wer eine kuh, ein alligator[3]; wer feuer, ein kranich[4]; ein aussätziger, wer kleider[5]; ein hund, wer süssigkeiten[1]; ein heimchen, wer salz gestohlen[2]. [1] Mn. 12, 62. [2] Mn. 12, 63. [3] Mn. 12, 64. [4] Mn. 12, 66. [5] Mn. 11, 51.

216. Des beispiels wegen ist dies von mir erwähnt in bezug auf den diebstahl. Denn wie die verschiedenen gegenstände sind, so sind auch die gattungen der lebenden wesen.

217. Nachdem sie als einen ihren thaten angemessenen lohn den zustand eines thieres erlangt[1], werden sie im laufe der zeit geboren als unglückliche, gefallene, arme, niedrige menschen. [1] Mn. 12, 68.

218. Dann, frei von sünde geworden, werden sie geboren in hoher familie, reich an genüssen, begabt mit wissenschaft und versehen mit reichthum und getreide.

219. Durch nichtbefolgung vorgeschriebener handlungen und durch vollziehung verbotener, und durch nichtbezähmung der sinne[1] gelangt der mensch zum falle. [1] Mn. 12, 52.

220. Deshalb muss er hier busse thun zur reinigung[1]; so wird seine innere seele und die welt geläutert. [1] Mn. 11, 53.

221. Die menschen, welche keine busse thun, sich an sünde freuen und keine reue fühlen, gelangen in elende, fürchterliche höllen.

222. In die höllen Tâmisra und Lohaśanku, Mahâniraya, Śâlmali, Raurava, Kudmala, Pûtimrittika, Kâlasûtraka,

223. Sanghâta, Lohitoda, Savisha, Sampratâpana, Mahânaraka, Kâkola, Sanjîvana, Mahâpatha,

224. Avîci, Andhatâmisra und Kumbhîpâka, Asipatravana und Tâpana, in diese ein und zwanzig höllen [1])

1) Mn. 4, 88-90.

225. Gelangen die schlechten menschen, welche mit den aus grossen sünden oder aus kleineren sünden entstandenen fehlern behaftet sind, wenn sie keine busse thun.

226. Durch bussen verschwindet die sünde, welche unwissentlich gethan ist [1]); für absichtliche sünde aber wird er hier, dem ausspruch nach, gerichtlichem verfahren unterworfen.

1) Mn. 11, 45. 46.

227. Wer einen Brâhmaña getödtet, wer geistiges getränk getrunken, ein dieb, und wer das ehebett seines Guru befleckt, diese sind grosse sünder, so wie auch wer mit ihnen verkehrt [1]).

1) Mn. 9, 235. 11, 54.

228. Frecher tadel der Gurus, verspottung des Veda, tödtung eines freundes sollen der tödtung eines Brâhmaña gleich geachtet werden [1]), wie auch das vergessen des gelesenen Veda.

1) Mn. 11, 55.

229. Essen verbotener speise, falschheit und unwahre prahlerische rede, und das küssen des mundes einer frau in ihren regeln sind dem trinken geistiger getränke gleich [1]).

1) Mn. 11, 56.

230. Das wegnehmen von pferden, edelsteinen, männern, frauen, land und kühen, und von einem depositum, alle diese sind dem golddiebstahl gleich [1]).

1) Mn. 11, 57.

231. Unzucht mit der frau eines freundes, mit einer jungfrau, einer schwester, einer Candâlî, einer verwandten oder der frau eines sohnes ist der befleckung des ehebettes des Guru gleich [1]).

1) Mn. 11, 58.

232. Wer zu den schwestern des vaters oder der mutter, zur frau des mütterlichen oheims, zur schwiegertochter, zur nebenfrau der mutter, zur schwester, zur tochter des lehrers,

233. Zur frau des lehrers oder zur eigenen tochter geht, ist dem beflecker des ehebettes des Guru gleich [1]). Er soll, nachdem ihm das glied abgeschnitten, getödtet werden, und so auch die frau, wenn sie eingewilligt hat.

1) Mn. 11, 170. 171.

234. Tödtung einer kuh, nicht in die kaste eingeweiht zu sein, diebstahl, nichtbezahlung von schulden, das opferfeuer nicht unterhalten, verkauf von sachen deren verkauf verboten ist, verheirathung vor einem älteren bruder,

235. Erlernung des Veda für lohn, so wie lehren desselben für lohn, verkehr mit der frau eines anderen, unverheirathet bleiben, während ein jüngerer bruder verheirathet ist, wucher, fabrikation von salz,

236. Tödtung einer frau, eines Śûdra, Vaiśya oder Kshatriya, von verbotenem erwerbe leben, gottesleugnung, verletzung eines gelübdes, verkauf von kindern,

237. Diebstahl von reiss, schlechtem metall oder vieh, vollziehung eines opfers für unwürdige personen, das verlassen von vater, mutter oder kindern, das verkaufen eines teiches oder gartens,

238. Die verletzung eines mädchens, die vollziehung eines opfers für jemand, der vor seinem älteren bruder heirathet, die übergabe eines mädchens zur ehe an eben denselben, falschheit, verletzung eines gelübdes,

239. Das beginnen einer handlung seiner selbst wegen, der verkehr mit einer frau, welche geistige getränke trinkt, das aufgeben des Veda-lesens, des feuers, der kinder, und auch das aufgeben der verwandten,

240. Das abhauen von bäumen zum verbrennen, den lebensunterhalt gewinnen durch seine frau, durch tödtung oder durch arzeneien, durch aufstellung von verletzenden maschinen, lasterhaftigkeit, das verkaufen seiner selbst,

241. Einem Śûdra zu dienen, freundschaft mit verworfenen menschen, verbindung mit einer frau aus verworfener kaste, eben so das leben ohne zu einer klasse zu gehören, von fremder nahrung sich nähren,

242. Das lesen von schlechten büchern, die aufsicht über metallgruben zu führen, und seine frau zu verkaufen: jedes einzelne von diesen ist eine kleinere sünde [1]).

243. Zwölf jahre einen schädel und ein zeichen tragend, erbetene speise essend, seine that erzählend, wenig essend, erlangt der mörder eines Brâhmańa reinigung [1]).

244. Durch rettung eines Brâhmańa oder von zwölf kühen [1]), so wie durch das baden bei dem Avabhritha eines pferdeopfers [2]) erlangt er ebenfalls reinigung.

245. Der tödter eines Brâhmańa wird auch rein, wenn er einen von langer, schmerzhafter krankheit ergriffenen Brâhmańa oder eine solche kuh auf dem wege erblickt, und sie von den schmerzen befreiet.

246. Er wird auch rein, wenn er, indem er das geraubte gut eines Brâhmańa retten will, getödtet wird, oder auch am leben bleibt [1]), aber deshalb mit waffen verwundet wird.

1) 234—242. Mn. 11, 59—66.

1) Mn. 11, 72.

1) Mn. 11, 79.

2) Mn. 11, 82.

1) Mn. 11, 80.

247. Oder er muss mit den sprüchen: „den haaren Svâhâ“ u. s. w. der reihe nach den körper von den haaren an bis zu dem marke opfern.

248. Oder im kampfe getödtet, nachdem er sich als ziel hingestellt [1]), erlangt er reinigung; oder von streichen getroffen, fast todt, wenn er am leben bleibt, wird er rein.

1) Mn. 11, 73.

249. Oder im walde in selbstbezähmung dreimal die Sanhitâ des Veda lesend, oder er wird rein, indem er wenig essend die Sarasvatî stromaufwärts geht [1]).

1) Mn. 11, 77.

250. Oder er erlangt reinigung, nachdem er einem würdigen menschen hinreichenden reichthum gegeben [1]); der empfänger aber soll der reinigung wegen das Vaiśvânaraopfer vollziehen.

1) Mn. 11, 76.

251. Wer einen im opfer begriffenen Kshatriya oder Vaiśya getödtet hat, der soll die einem Brâhmaṅa-tödter vorgeschriebene busse vollziehen; wer ein kind im mutterleibe getödtet, eine der kaste desselben angemessene busse, und eben so, wer eine frau in ihren regeln getödtet [1]).

1) Mn. 11, 87.

252. Eine gleiche busse soll er vollziehen, wenn er auch nicht getödtet hat, sondern nur mit der absicht zu tödten gekommen ist. Eine doppelte busse aber soll er auf sich nehmen, wenn er einen Brâhmaṅa beim opfer getödtet.

253. Wer geistige getränke getrunken, der soll geistiges getränk oder wasser oder geschmolzene butter oder urin einer kuh oder milch kochend heiss trinken, und wenn er davon stirbt, so erlangt er reinigung [1]).

1) Mn. 11, 90. 91.

254. Oder er vollziehe in einem kleide von haaren und das haupthaar zusammengebunden die busse für tödtung eines Brâhmaṅa, oder er esse körner, aus denen öl gepresst, oder reiskörner drei jahre lang bei nacht [1]).

1) Mn. 11, 92.

255. Aber nach unwissentlichem genusse von geistigem getränke, samen, koth oder urin, müssen die drei zwiegeborenen kasten aufs neue geweihet werden [1].

[1] Mn. 11, 150.

256. Die Brâhmańa-frau, welche geistiges getränk genossen, gelangt nicht in den himmel ihres gatten, und hier wird sie als hündin, geier und schwein geboren.

257. Wer gold eines Brâhmańa gestohlen, soll dem könige eine keule bringen, und seine that anzeigen; wenn er von ihm getödtet oder freigelassen ist, so ist er rein [1].

[1] Mn. 8, 314-316. 11, 99. 100.

258. Zeigt er es dem könige nicht an, so wird er rein, wenn er die busse des Surâ-trinkens vollzieht, oder er gebe so viel gold als er selbst wiegt, oder als der Brâhmańa zu seinem lebensunterhalte bedarf.

259. Wer das ehebett seines Guru befleckt hat, soll auf einem glühenden eisernen bette mit einer eisernen frau liegen [1], oder seine abgeschnittenen hoden tragend in südwestlicher himmelsgegend den körper verlassen [2].

[1] Mn. 11, 103.
[2] Mn. 11, 104.

260. Oder er vollziehe das Prâjâpatya-gelübde *drei* jahre [1], oder das Cândrâyańa drei monate [2], die Sanhitâ des Veda lesend.

[1] Mn. 11, 105.
[2] Mn. 11, 106.

261. Wer mit diesen ein jahr zusammen wohnt, der ist ihnen gleich [1]. Eine tochter von diesen kann man zur ehe nehmen, nachdem sie gefastet, und ohne mitgift.

[1] Mn. 11, 180.

262. Das Cândrâyańa soll vollziehen, wer irgend einen menschen aus verworfener kaste getödtet hat. Auch ein Śûdra, obwohl ihm die berechtigung fehlt [1], wird in dieser zeit rein.

[1] Mn. 10, 126.

263. Der tödter einer kuh soll das Pańcagavya trinkend einen monat in selbstbezähmung sitzen; in einem kuhstalle schlafend, den kühen nachgehend, wird er durch das geschenk einer kuh rein [1].

[1] Mn. 11, 108-115.

264. Oder er vollziehe aufmerksam das Krichra oder das Atikrichra, oder schenke, nachdem er drei nächte gefastet, zehn kühe und einen stier [1]).

1) Mn. 11, 116.

265. Reinigung von kleineren sünden soll eben so geschehen, oder durch das Cândrâyańa [1]), oder durch milch einen monat lang, oder auch durch das Parâka.

1) Mn. 11, 117.

266. Tausend kühe und einen stier soll ein mann geben [1]), wenn er einen Kshatriya getödtet hat, oder er soll die busse für die tödtung eines Brâhmańa drei jahre lang vollziehen [2]).

1) Mn. 11, 127.
2) Mn. 11, 128.

267. Wer einen Vaiśya getödtet, soll diese busse ein jahr lang vollziehen, oder hundert kühe und einen stier geben [1]). Wer einen Śûdra getödtet, soll die busse sechs monate lang vollziehen oder zehn kühe geben [2]).

1) Mn. 11, 129.
2) Mn. 11, 130.

268. Wer eine schlecht gesittete frau eines Brâhmańa, Kshatriya, Vaiśya oder Śûdra getödtet, der soll zu seiner reinigung der reihe nach einen wasserschlauch, einen bogen, eine ziege oder ein schaaf geben [1]).

1) Mn. 11, 138.

269. Wer eine nicht schlechte frau getödtet, soll die busse für die tödtung eines Śûdra vollziehen. Wer tausend thiere, die mit knochen versehen sind, oder einen wagen voll thiere ohne knochen [1]),

1) Mn. 11, 140.

270. Eine katze, eine eidechse, ein ichneumon, einen frosch, hund oder vogel getödtet [1]), soll drei tage milch trinken [2]), oder das viertel-Krichra vollziehen.

1) Mn. 11, 131.
2) Mn. 11, 132.

271. Für einen elephanten soll er fünf dunkle stiere geben [1]); für einen papagei ein zweijähriges kalb [2]); für einen esel oder eine ziege oder einen widder [1]), einen stier; für einen kranich [2]) ein dreijähriges kalb.

1) Mn. 11, 136.
2) Mn. 11, 134.

1) Mn. 11, 135. 272. Wer einen flamingo, einen habicht, einen affen[1]), 2) Mn. 11, 137. ein fleischfressendes thier[2]), einen wasservogel, einen landvogel, einen pfau[1]), einen geier[1]) getödtet, soll eine kuh geben; für ein nicht fleischfressendes thier[2]) aber eine junge kuh.

273. Für getödtete schlangen soll man einen eisernen 1) Mn. 11, 133. Stab geben; für einen eunuchen schlechtes metall[1]); für 2) Mn. 11, 134. einen eber ein gefäss zu geschmolzener butter[2]); für ein 3) Mn. 11, 137. kameel Gunjabeeren[3]); für ein pferd ein kleid[4]).

4) Mn. 11, 136. 274. Für ein rebhuhn ein Droṅa sesam[1]). Wenn er 1) Mn. 11, 134. für einen elephanten und die anderen thiere die gabe nicht 2) Mn. 11, 139. geben kann, soll er zur reinigung für jedes einzelne eine busse vollziehen[2]).

275. Für das tödten von thieren, welche in früchten, blumen, speise oder säften entstehen, soll er zerlassene but- 1) Mn. 11, 143. ter essen[1]). Für den tod von anderen thieren mit knochen ist irgend ein geschenk zu geben, für thiere ohne knochen 2) Mn. 11, 141. ist der athem anzuhalten[2]).

276. Für das abhauen von bäumen, sträuchen, stauden, 1) Mn. 11, 142. schlingpflanzen soll man hundert Rič hersagen[1]); für nutzloses abschneiden von arzeneipflanzen soll man einen tag 2) Mn. 11, 144. über milch geniessen und einer kuh nachgehen[2]).

277. Wer von einem öffentlichen mädchen, von einem affen, einem esel, einem hunde, einem kameele und ähnli- 1) Mn. 11, 199. chen thieren oder einer krähe gebissen ist[1]), der wird rein, wenn er im wasser den athem angehalten und geschmolzene butter gegessen.

278. Samen der ihm entflossen soll er mit den beiden sprüchen: „Der same welcher mir heute“ u. s. w. besprechen, und mit demselben vermittelst des goldfingers die mitte der brust und die mitte der brauen berühren.

279. Den spruch: „In mir glanz“ soll man hersagen, wenn man sein bild im wasser erblickt; die Sâvitrî, wenn man unreines sieht, flüchtig gewesen ist, oder unwahr gesprochen hat.

280. Ein Brahmačârin, welcher zu einer frau gegangen ist ein Avakîrńin; er wird durch ein opfer an die Nirriti gereinigt, in welchem er einen esel als opferthier nimmt [1]).

1) Mn 11, 118.

281. Wer das bitten um almosen und die unterhaltung des feuers sieben tage versäumt, ohne krank zu sein, der soll zwei opfer bringen mit den beiden sprüchen: „Mit wün-„schen überschüttet“ u. s. w. [1]).

1) Mn. 2, 187.

282. Dann vollziehe er die verehrung des feuers mit dem spruche: „Es besprengen mich“ u. s. w. Nach dem essen von honig und fleisch ist das Krichra zu vollziehen und dann die übrigen gelübde [1]).

1) Mn. 11, 158.

283. Wer etwas dem Guru unangenehmes gethan, wird schon rein, wenn er ihn wieder besänftigt. Dreifaches Krichra soll der Guru vollziehen, wenn ein von ihm abgeschickter schüler ums leben kommt.

284. Wenn ein Brâhmańa stirbt durch hülfe die man ihm leistet, so ist es keine sünde; wie auch bei einem unglücksfalle von kühen oder stieren, und bei bereitung von arzeneien und beim opfer.

285. Die schuld dessen, der einen anderen fälschlich beschuldigt, ist doppelt so gross als dessen, der ein wirkliches verbrechen eines anderen verbreitet. Der falsch redende nimmt noch die schuld des falsch angeklagten auf sich.

286. Wer einen anderen fälschlich einer grossen oder kleineren sünde beschuldigt, der soll einen monat sitzen von wasser lebend, leise gebete hersagend, die sinne zügelnd.

287. Der fälschlich angeklagte vollziehe das Krichra, oder opfere dem Agni geschmolzene butter oder dem Vâyu ein vieh.

288. Wer ohne auftrag zur frau seines bruders gegangen ist, vollziehe das Cândrâyańa. Wer zu einer frau während ihrer regeln gegangen ist [1]), wird rein, wenn er nach *einem fasten von* drei tagen geschmolzene butter isst.

[1]) Mn. 11, 173.

289. Drei Krichras soll vollziehen, wer für uneingeweihte geopfert und wer bezauberung ausgeübt [1]). Wer den Veda verbreitet und einen schutzsuchenden verlassen hat, soll ein jahr lang gerstenspeise essen [2]).

[1]) Mn. 11, 197.
[2]) Mn. 11, 198.

290. Wer ein verbotenes geschenk annimmt, wird gereinigt, wenn er einen monat in einem kuhstalle wohnend keusch bleibt, von milch lebt und die Gâyatrî leise hersagt [1]).

[1]) Mn. 11, 194.

291. Durch anhalten des athems und baden in einem wasser wird rein, wer auf einem mit eseln oder kameelen bespannten wagen gefahren ist, wer nackt gebadet [1]) oder gegessen, und wer bei tage zu seiner frau gegangen ist [2]).

[1]) Mn. 11, 201.
[2]) Mn. 11, 174.

292. Wer seinen Guru „du" genannt oder ihn heftig angeredet [1]), oder einen Brâhmańa in der rede besiegt oder ihn beim kleide festgehalten hat, soll ihn schnell um verzeihung bitten und einen tag fasten [2]).

[1]) Mn. 11, 204.
[2]) Mn. 11, 205.

293. Für das aufheben eines stockes gegen einen Brâhmańa ist das Krichra festgesetzt; das Atikrichra für das schlagen mit demselben; das Krichra und Atikrichra, wenn blut geflossen [1]); das Krichra, wenn die stelle mit blut unterlaufen ist.

[1]) Mn. 11, 208.

294. Die busse soll man bestimmen, indem man ort, zeit, alter, vermögen und das verbrechen sorgfältig berücksichtigt, auch in den fällen, wo keine busse festgesetzt ist [1]).

[1]) Mn. 11, 209.

295. Die eigenen verwandten eines gefallenen sollen den topf einer sklavin aus dem dorfe hinausbringen, und den gefallenen selbst von allem verkehr ausschliessen [1].

1) Mn. 11, 182-185.

296. Wenn er nach vollzogener busse zurückkommt, sollen sie einen neuen topf herbeiholen, ihn nicht verachten, sondern auf jede weise mit ihm umgehen [1].

1) Mn. 11, 186. 187.

297. Für gefallene frauen ist dieselbe vorschrift erwähnt; man soll ihnen wohnung in der nähe des hauses gewähren, speise, kleidung und bewachung [1].

1) Mn. 11, 188.

298. Zu einem niedrigen manne gehen, abtreibung der leibesfrucht und tödtung des mannes, dies sind verbrechen, welche sicher vorzugsweise bewirken, dass eine frau fällt.

299. Mit menschen, welche schutzsuchende, kinder oder frauen tödten, so wie mit undankbaren soll man aber nicht umgehen, wenn sie auch busse vollziehen [1].

1) Mn. 11, 190.

300. Der busse vollziehende soll, wenn der topf ausgegossen ist, in der mitte seiner verwandten stehend, den kühen gras darreichen, und wenn er zuerst von diesen geehrt ist, so sollen auch die verwandten ihn ehren [1].

1) Mn. 11, 196.

301. Wer ein offenkundiges verbrechen begangen hat, der soll die von der versammlung [1]) festggesetzte busse vollziehen. Wessen verbrechen aber nicht bekannt ist, der soll eine heimliche busse vollziehen [2].

1) Mn. 12, 110.
2) Mn. 11, 247.

302. Ein Brâhmańa-tödter [1]) wird gereinigt, wenn er drei tage fastet, das gebet Aghamarshańa [2]) im wasser leise hersagt, und eine milchende kuh giebt.

1) Mn. 11, 248.
2) Mn. 11, 259.

303. Oder nachdem er einen tag von der luft gelebt, im wasser stehend, soll er mit den sprüchen: „den haaren Svâhâ" u. s. w. vierzig opfer von geschmolzener butter opfern.

1)Mn.11, 249. **304.** Wer geistige getränke getrunken [1]), wird rein, wenn er drei tage fastet, und die butter unter den versen des Kûshmâńda opfert; wer gold gestohlen [2]) aber, wenn er im wasser stehend die hymne des Rudra hersagt.

2)Mn.11, 250.

1)Mn.11, 251. **305.** Wer das ehebett des Guru befleckt hat [1]), wird rein, wenn er die hymne: „Der tausendköpfige" hersagt. Jeder von diesen muss, am ende dieser handlung, eine milchreiche kuh geben.

306. Hundertmal soll man den athem anhalten zur entfernung aller sünde, welche aus kleineren verbrechen entsteht, und solcher, welche nicht besonders erwähnt worden ist.

307. Der Brâhmańa, welcher samen, koth oder urin genossen hat [1]), soll reines Soma-wasser trinken, welches er mit der silbe Om geweihet hat.

1)Mn.11, 253.

308. Was in der nacht oder am tage aus unwissenheit gethan ist, das alles wird vertilgt durch vollziehung der dreimaligen andacht.

309. Das hersagen des Śukriya, des Arańyaka und besonders der Gâyâtrî [1]), diese nehmen alle sünde weg, und so auch die eilf Rudra-hymnen.

1)Mn.11, 225.

310. So oft der zwiegeborene sich befleckt glaubt, soll er ein opfer mit Tila vollziehen und das sprechen der Gâyatrî.

311. Wer sich des Veda-lesens befleissigt, geduldig ist und die grossen opfer vollzieht, den berührt hier keine sünde, selbst die nicht, welche durch grosse verbrechen entsteht [1]).

1)Mn.11, 245.

312. Wer von der luft lebend am tage steht, die nacht im wasser zubringt, nach der sonne sieht und tausendmal die Gâyatrî hersagt, der wird von jeder sünde rein, ausser von der tödtung eines Brâhmańa.

313. Keuschheit, mitleiden, geduld, freigebigkeit, wahrheit, ehrlichkeit, sanftmuth, nicht stehlen, freundlichkeit und bändigung werden als die beständigen pflichten der selbstbeherrschung [1]) genannt.

[1]) Mn 4, 204.

314. Baden, stillschweigen, fasten, opfern, lesen, bezähmung des geschlechtstriebes sind die gelegentlichen pflichten der selbstbeherrschung [1]); gehorsam gegen den Guru, reinheit, nicht zürnen, nicht flüchtig sein.

[1]) Mn. 4, 204.

315. Wer die Sântapana-busse vollziehen will, der soll, nachdem er urin und koth einer kuh, milch, geronnene milch, zerlassene butter und Kuśa-wasser genossen, am folgenden tage fasten [1]).

[1]) Mn. 11, 212.

316. Wenn man jeden einzelnen dieser sechs gegenstände des Sântapana einen tag geniesst, und am siebenten tage fastet, so wird diese busse Mahâsântapana genannt.

317. Wenn man das wasser von blättern des Palâśa, Udumbara, Nelumbium, Vilva, uud von Kuśa-gras jedes einzeln einen tag trinkt, so heisst dies die blätterbusse (Parńakrichra).

318. Wenn man heisse milch, heisse geschmolzene butter und heisses wasser jedes einen tag trinkt und einen tag fastet, so heisst dies die heisse busse (Taptakrichra) [1]).

[1]) Mn. 11, 214.

319. Einmaliges essen bei nacht und zwar unerbetenes, und einmaliges fasten wird viertelbusse (Pâdakrichra) genannt.

320. Dieselbe irgend wie dreimal wiederholt wird Prâjâpatya genannt [1]). Eben dieselbe heisst Atikrichra [2]), wenn man nur eine handvoll speise geniesst.

1) Mn. 11, 211.
2) Mn. 11, 213.

321. Krichrâtikrichra heisst die busse, wenn man ein und zwanzig tage von wasser lebt. Zwölf tage fasten wird Parâka genannt [1]).

1) Mn. 11, 215.

322. Oelkuchen, schaum von gekochtem reiss, buttermilch, wasser und gemahlenen reiss, jedes an einem tage zu essen und einen tag fasten, diese busse wird die schöne (saumya) genannt.

323. Jede einzelne dieser speisen drei tage zu wiederholen der reihe nach, diese busse von fünfzehn tagen heisst Tulâpurusha.

324. Nach der zahl des tages des mondes in der weissen hälfte soll man kuchen von der grösse eines pfaueneies essen, und in der schwarzen hälfte sie täglich um einen kuchen vermindern, wenn man die Cândrâyańa-busse vollziehen will [1]).

1) Mn. 11, 216.

325. Zweihundert und vierzig kuchen soll auf irgend eine weise in einem monate verzehren, wer ein anderes Cândrâyańa vollziehen will [1]).

1) Mn. 11, 220.

326. Man kann auch ein Cândrâyańa vollziehen, indem man dreimal täglich badet, die reinigenden sprüche leise hersagt und die kuchen durch die Gâyatrî weihet.

327. Auch bei sünden, welche nicht besonders erwähnt sind, erlangt man reinigung durch das Cândrâyańa; wer dieses als eine pflichtmässige handlung vollzieht, der gelangt in den himmel des Candra [1]).

1) Mn. 11, 220.

328. Wer eine busse vollzieht aus begierde nach glück, der erlangt grosses glück, wie derjenige die frucht grosser opfer erlangt, welcher dieselben aufmerksam vollzieht.

329. Als die Rishis diese rechte aus Yâjnavalkya's munde vernommen, sprachen sie zu dem mit hohem geiste und unermesslichem glanze begabten fürsten der Yogins folgendes:

330. Diejenigen, welche unermüdlich dieses gesetzbuch bewahren, werden in dieser welt ruhm erlangen und in den himmel eingehen.

331. Wer nach wissenschaft strebt, erlangt wissenschaft; wer reichthum wünscht, reichthum; wer leben wünscht, leben, und wer glück wünscht, grosses glück.

332. Wer auch nur drei Ślokas aus diesem gesetzbuche bei einem Śrâddha hersagt, dessen väter erlangen unvergängliche befriedigung: hierüber ist kein zweifel.

333. Der Brâhmańa wird ein würdiger mensch, der Kshatriya wird siegreich, der Vaiśya mit korn und reichthum begabt durch die bewahrung dieses buches.

334. Wer dieses buch bei jedem mondwechsel zwiegebornen verkündet, dem sei der lohn eines pferdeopfers. Dies wollest du, o herr, gestatten.

335. Als Yâjnavalkya frohen sinnes diese rede der Munis gehört, sprach er: „so sei es," und ehrte durch verneigung den gott, welcher durch sich selbst das dasein hat.

Druck von Grass, Barth & Comp. in Breslau.